

# Bilder zur Geschichte mit besonderer Betonung der Kunstgeschichte

herausgegeben von  
Dr. Bernh. Seyfert.

⊞ Bilderanhang ⊞  
⊞ zu Neubauers ⊞  
Lehrbuch der Geschichte



Biblioteka  
Politechniki Wrocławskiej

M 1989 III

4.-

1674.09





# Bilder zur Geschichte

mit besonderer Betonung

## der Kunstgeschichte

herausgegeben von

**Dr. Bernhard Seyfert**

---

Bilderanhang zu Neubauers Lehrbuch der Geschichte

Zweite, sehr vermehrte Auflage

497 Abbildungen mit erläuterndem Text und einem ausführlichen Schlagwortregister



Halle a. d. S.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses

1909

Alle Rechte vorbehalten.



100233 N/1

Inw. L. 14037.

Okc. K. 109/53

## Vorwort.

**3**um zweiten Male erscheint dies Buch, nachdem die erste Auflage wohlwollende Aufnahme und schnellen Absatz gefunden hat. Auch in dem neuen Gewande ist es eine Gabe für Schule und Haus; besonders will es im Geschichtsunterrichte dem Schüler ein steter Begleiter sein, der ihm Bilder bedeutender historischer Personen und Tatsachen vorführt, ihn bei Besprechung kulturgeschichtlicher Themen mit Abbildungen unterstützt, ihm endlich hervorragende Werke der Kunst von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart im Bilde zeigt. Da unter allen Zweigen der Geschichte gerade die Kunstgeschichte notwendig vieler Abbildungen bedarf, mußte diesem Gebiete der breiteste Raum gegeben werden.

Die Anlage des Buches ist im großen und ganzen dieselbe geblieben. Im einzelnen habe ich teils in eigener Erkenntnis manches gebessert, teils den verschiedenen Wünschen, die an mich ergingen, Rechnung getragen.

Die Abbildungen zur Geschichte des Orients sind um zwei ganzseitige bereichert worden. Unter den Bildern zur Antike erscheinen neu die Gruppen: Troja und Knosos, Dorischer, Ionischer und Korinthischer Stil, Propyläen, Erechtheion, Parthenon, die Wohnhäuser in Priene und Pompeji, eine Rekonstruktion des kaiserlichen Rom, verschiedene Skulpturen, darunter die Ägineten nach Gurtwänglers Rekonstruktion und vor allem der Plan des heiligen Bezirkes von Delphi, den mir Herr Professor Dr. S. Pomtow in Berlin nach den Ergebnissen seiner Forschungen in den Jahren 1906 und 1908 bereitwilligst zur erstmaligen Veröffentlichung überließ. Weiterhin haben in dem Abschnitte Deutschland die Gruppen: Kaiserpfalzen, Burgen, das Gotteshaus, die mittelalterliche Plastik, die Stadt, die Renaissance, auch die Kunst unserer Tage Bereicherungen erfahren; neu aufgenommen wurden Abbildungen bedeutender Werke von Rubens, van Dyk, Ruysdael, Hals und Rembrandt.

Weit über hundert neue Bilder, deren Anschaffung zum Teil erhebliche Kosten verursachte, sind so hinzugekommen. Der braune Ton bringt sie auf geeignetem Papier meist vortrefflich zur Geltung. Der Text erscheint durchweg in einem größern Druck als in der ersten Auflage. Endlich erhielt das Buch den neuen Titel „Bilder zur Geschichte“; „Bilderanhang zu Neubauers Lehrbuch der Geschichte“ ist als Untertitel geblieben, damit sollen die nahen Beziehungen zu dem weitverbreiteten Neubauersehen Werke auch fernerhin zum Ausdruck gebracht werden.

Beim Sammeln des Bildermaterials zeigten auch diesmal Künstler und Verleger viel freundliches Entgegenkommen; doch manchem Wunsche blieb die Erfüllung versagt. Die Photographische Gesellschaft, Berlin gestattete die Reproduktion mehrerer Bilder ihres Verlags, viele andere lieferten Photographien zur Vervielfältigung. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd stellten Klischees zur Verfügung. Eine Anzahl der Bilder endlich wurde hergestellt nach Diapositiven des bekannten Projektions-Institutes von Dr. F. Stoedtner in Berlin, welches eine Reihe für den Unterricht unentbehrlicher, systematisch geordneter Kataloge über die antike, altchristliche, byzantinische, italienische und deutsche Kunst veröffentlicht hat. Die Klischees zu dem größten Teile der Abbildungen hat die Firma C. Wittföck in Leipzig hergestellt, die neuen Zeichnungen stammen aus der Feder Richard Böttchers in Leipzig.

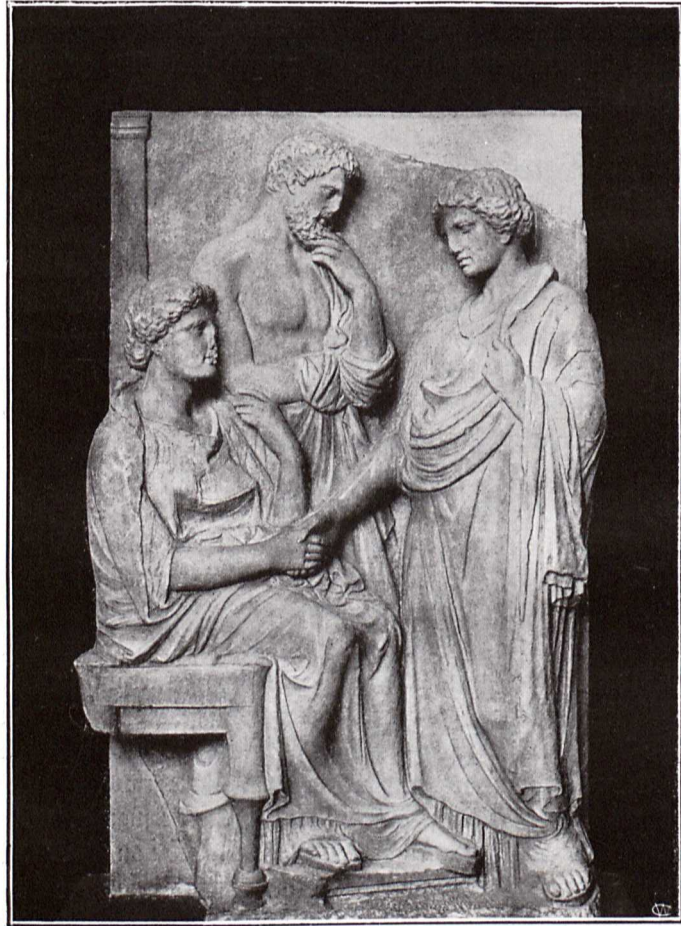
Allen denen, die mit Rat und Tat geholfen, sei an dieser Stelle ergebenst gedankt.

Und nun dem Buche ein „Glick auf“ zu seinem zweiten Gange! Möge es in Schule und Haus neue Freunde finden!

Für Vorschläge zu Verbesserungen werde ich immer dankbar sein.

Leipzig, Mai 1909

Bernhard Senfert.





## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>I. Orient:</b> . . . . .	7—13	<b>IV. Deutschland:</b> . . . . .	74—200
Alt-Babylonien, Assyrien, Neu-Babylonien, das jüdische Reich . . . . .	7—10	Prähistorische Funde auf germanischem Gebiete	74, 75
Ägypten . . . . .	11—13	Aus der Zeit der Völkerwanderung, aus der Wikingezeit . . . . .	76, 77
<b>II. Griechenland:</b> . . . . .	14—53	Von Karl dem Großen . . . . .	78
Die griechische Vorzeit: Troja, Kinosos, Mykenä, Tiryns . . . . .	14—17	Deutschland bis zur Reformation . . . . .	79—125
Der griechische Tempel — Säulenordnungen — Dorischer, Ionischer und Korinthischer Stil . . . . .	18—21	Kaiser und Kurfürsten . . . . .	79
Die Akropolis von Athen: die Propyläen, das Erechtheion, der Parthenon, das Theater . . . . .	22—29	Kaiserpfalzen . . . . .	80, 81
Der Festplatz von Olympia . . . . .	30, 31	Ritter und Burgen . . . . .	82—89
Der heilige Bezirk von Delphi . . . . .	32, 33	Klöster . . . . .	90, 91
Die Akropolis von Pergamon . . . . .	34, 35	Gotteshaus: Basilika — Nacher Palastkapelle — Romanische und Gotische Kirche . . . . .	92—105
Das griechische Wohnhaus in Priene . . . . .	36	Altchristliche Kunst, Romanische und Gotische Plastik . . . . .	106—110
Griechische Bildwerke:		Im Dorfe . . . . .	111—113
Archaische Kunst — Ägineten . . . . .	37—39	In der Stadt . . . . .	114—123
Die Götter . . . . .	40—47	Vom Buchdruck . . . . .	124, 125
Laokoon . . . . .	48, 49	(Die Renaissance in Italien: Donatello, Luca della Robbia — Lionardo da Vinci, Cor- reggio, Raffael, Tizian, Michelangelo — Peterskirche) . . . . .	126—131
Weitere berühmte Bildwerke . . . . .	50, 51	Im Zeitalter der Reformation . . . . .	132
Bildnisse berühmter Griechen . . . . .	52	Die Renaissance in Deutschland: Dürer, Sol- bein, Cranach, Wischer . . . . .	133—138
Vasenbilder . . . . .	53	Deutsche Renaissancebauten, das Heidelberger Schloß . . . . .	139—143
Landschaften: Marathon — Thermopylä . . . . .	53	Die Niederländer: Rubens, van Dyk, Ruisdael, Hals, Rembrandt . . . . .	144—147
<b>III. Rom:</b> . . . . .	54—73	Vom Dreißigjährigen Kriege . . . . .	148
Forum Romanum und Kaiserfora . . . . .	54, 55	Barock in Deutschland, Rokoko . . . . .	149—153
Rekonstruktion des kaiserlichen Rom . . . . .	56, 57	<b>Friedrich der Große</b> . . . . .	154, 155
Pantheon — Colosseum — Titusbogen — Trajanssäule — Constantinsbogen — Cara- callathermen — Moles Hadriani — Cestius- pyramide . . . . .	58—63	Deutsche Kunst:	
Das Wohnhaus in Pompeji . . . . .	64—67	Leipzig und Berlin (Bach, Lessing, Chodo- wiecki) . . . . .	156
Römische Imperatoren . . . . .	68, 69	Wien und Weimar (Mozart, Beethoven, Goethe, Schiller) . . . . .	157
Vom römischen Kriegswesen . . . . .	70, 71		
Die Römer in Germanien . . . . .	72, 73		

	Seite		Seite
Die Befreiungskriege . . . . .	158—160	Die neueste Zeit . . . . .	184—200
Der materielle Aufschwung in Deutschland (Eröffnung der ersten Eisenbahn) . . . . .	161	Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Kriegsflotte	184, 185
Entfaltung deutscher Kunst:		Samburg=America=Linie, Norddeutscher Lloyd	186, 187
Schinkel, Klenze — Semper . . . . .	162—165	Paul Wallot und das Reichstagsgebäude in Berlin . . . . .	188
Thorwaldsen — Schadow, Rauch, Rietschel, Dannecker . . . . .	166—169	Ludwig Hoffmann und das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig . . . . .	189
Cornelius, Kethel — Schwind, Richter — Preller — Defregger . . . . .	170—177	Sugo Licht und das Rathaus in Leipzig . . . . .	190
Die Zeit Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks	178—183	Die moderne Kirche (Dresden=Strehlen) . . . . .	191
Bildnisse Kaiser Wilhelms und Bismarcks von Lenbach . . . . .	178	Arnold Böcklin . . . . .	192, 193
Bildnisse Roons und Moltkes . . . . .	178	Max Liebermann, Fritz von Uhde, Hans Thoma	194—196
Anton von Werner und die Kaiserproklamation	179	Max Klinger als Radierer, Maler und Bildhauer . . . . .	197, 198
Adolf von Menzel und das Eisenwalzwerk . . . . .	180	Reinhold Vegas (Kaiser Wilhelm=Denkmal) . . . . .	199
Richard Wagner und das Wagnertheater . . . . .	181	Bruno Schmitz (Völkerschlacht=Denkmal) . . . . .	199
Ernst von Bandel und das Arminius=Denkmal	182	Sugo Lederer (Bismarck=Denkmal in Hamburg) . . . . .	200
Johannes Schilling und das Niederwald=Denkmal . . . . .	183	Adolf Hildebrand (Bismarckmedaille) . . . . .	204
		Schlagwortregister . . . . .	201—204



1. Der altbabylonische König Hammurabi (um 2200 v. Chr.) empfängt vom Sonnengott Samas die Gesetze.

Relief, in Susa Anfang 1902 durch eine französische Expedition aufgefunden.

Es bildet die Spitze einer 2,25 m hohen Säule von 1,75 m mittlerem Umfange, die in Keilschrift den Hammurabi-Codex enthält.

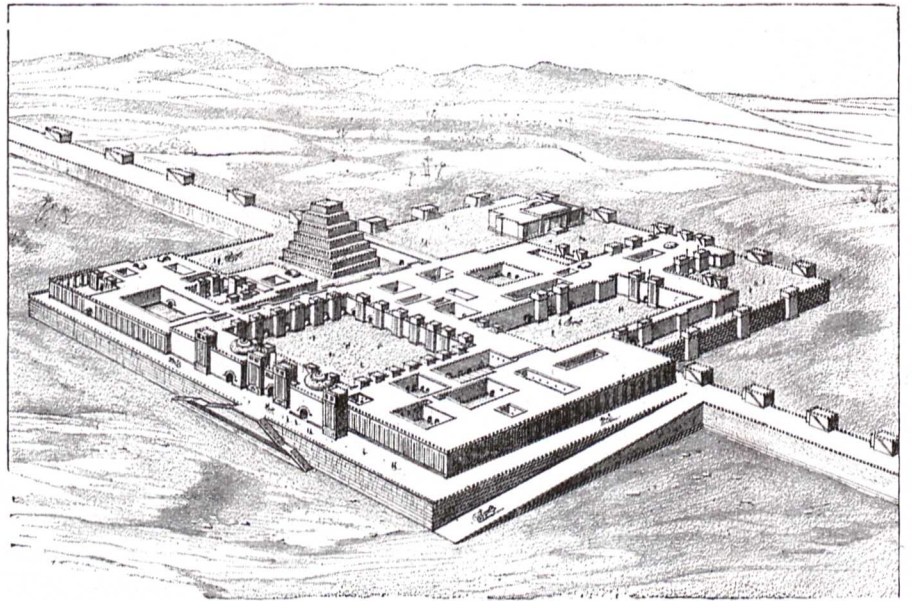
Louvre, Paris. Mémoires, Tome IV (Textes Elamites-Sémitiques). Paris 1902.

2. Der Palast des Königs Sargon II.  
(721—705 v. Chr.) zu Dur-Scharrukinu  
(Khorsabad),

nördlich von Ninive. Rekonstruktion.  
Ansicht von Südosten.

Dem Stufenturme ähnlich mag der bibli-  
sche Turm zu Babel ausgesehen haben.

Maspero, Histoire ancienne des  
peuples de l'orient classique, Paris,  
Hachette et Cie.

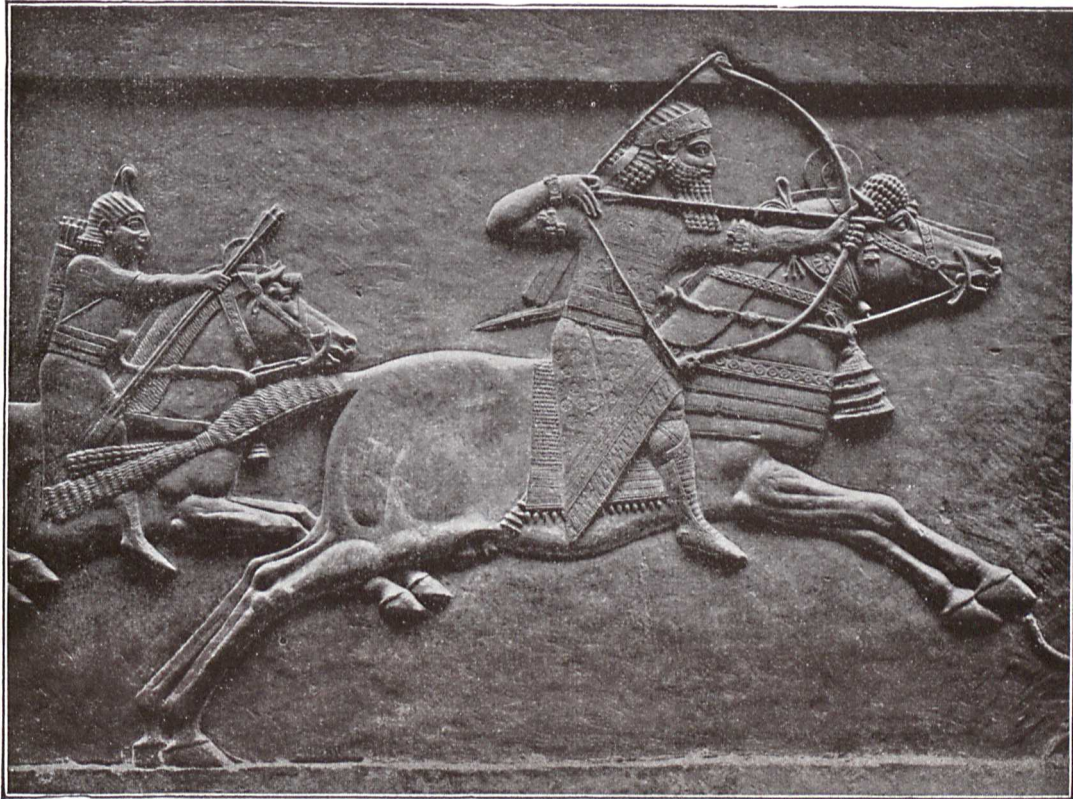


3. Monolith (4,20 m hoch)  
aus Alabaster vom assyri-  
schen Königspalaste zu Dur-  
Scharrukinu.

Diese Gestalten waren Schutz-  
götter und flankierten Torein-  
gänge.

Beachte die drei Vorderbeine,  
die das Tier, von vorn gesehen,  
als stehend, von der Seite be-  
trachtet, als gehend erscheinen  
lassen.

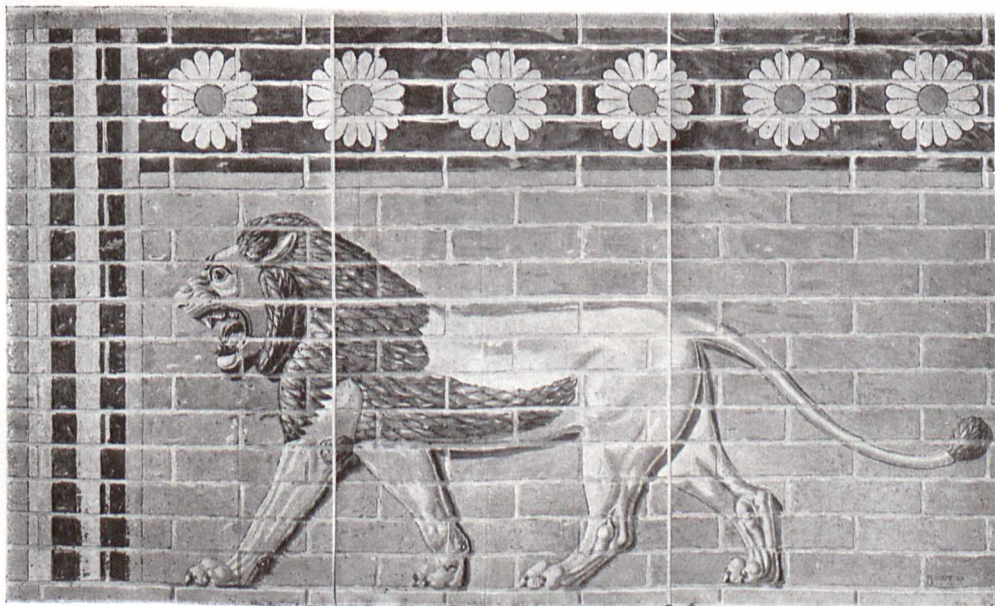
Louvre, Paris.



4. Vornehmer Assyrer (vielleicht König Assurbanipal, 668—625 v. Chr.) auf der Löwenjagd.

J. J. Weber, Leipzig.

Assyrisches Kalksteinrelief, gefunden 1849 zu Ninive von der englischen Expedition.  
Britisches Museum, London.



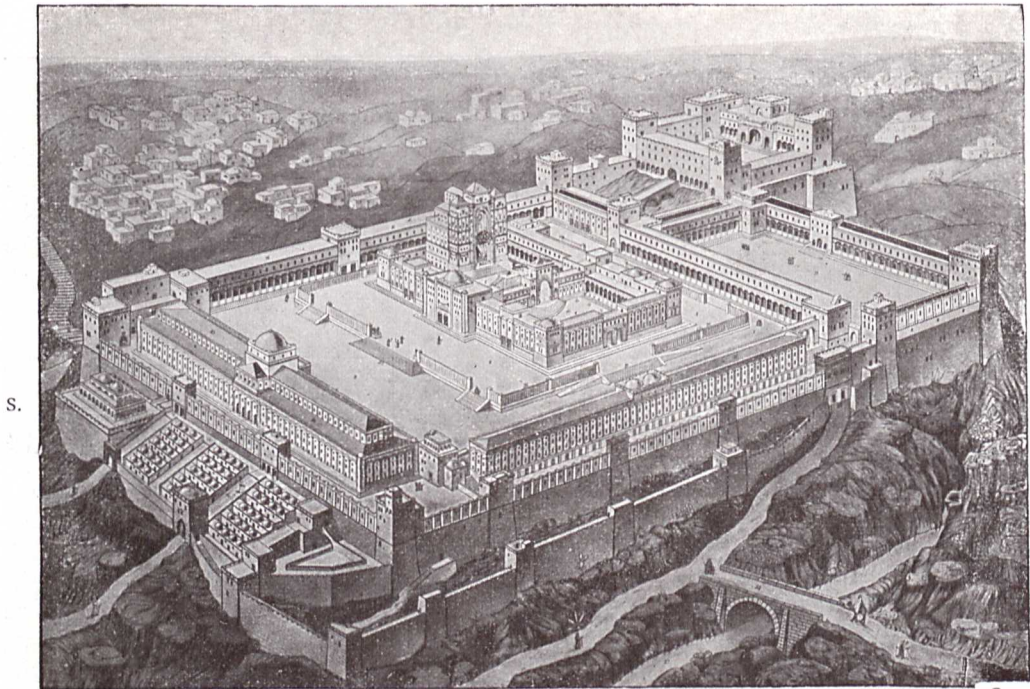
5. Der Löwe zu Babylon

(aus der Zeit König Nebukadnezars, 605—562 v. Chr.).

Wandschmuck auf emaillierten Ziegeln von der heiligen Straße zu Babylon.

Nach der Rekonstruktion von W. Andrae, Mitglied der deutschen Expedition nach Babylon, 1902.

W.



Eigentl. Tempelgebäude.      Burg Antonia mit Vorhof.  
 Königl. Halle.      Heidenvorhof.      Salomonshalle.      Bach Kidron.

**6. Der Tempel zu Jerusalem zur Zeit Christi.**

Umbau durch Herodes 21 n. Chr. begonnen, erst 64 n. Chr. beendet, 70 zerstört. Gebäude in weißem Marmor, Dächer vergoldet. Tempelplatz 500 m lang, 300 m breit.

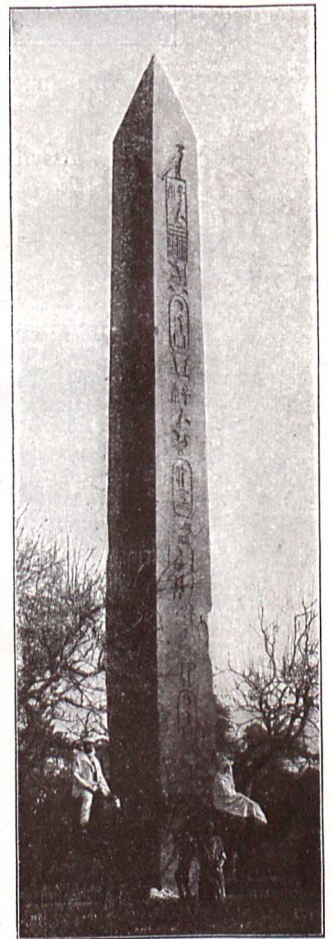
Rekonstruktion nach den Ergebnissen der Tempelforschung des Oberbaurats C. Schick in Jerusalem.

Verkleinerung des Schulwandbildes von Adolf Eberhardt im Verlage von Max Leipelt, Warmbrunn in Schlesien.



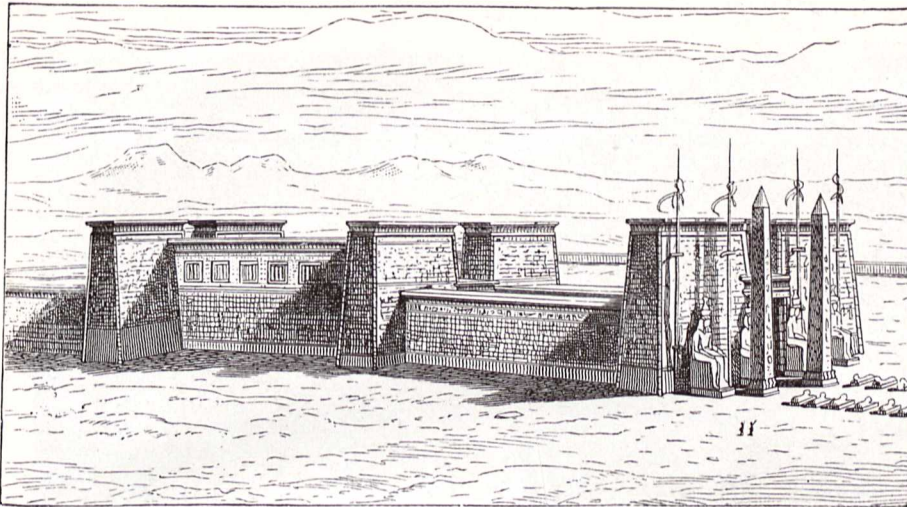
**7. Die Memnonkolosse**

vor dem nicht mehr vorhandenen Tempel Amenhoteps III. (Amenophis), etwa 1400 v. Chr.  
 Die Figuren sind 16 m hoch, der rechte Koloß ist die sogen. Memnonsäule.



**8. Obelisk in Heliopolis**  
 (Unterägypten),

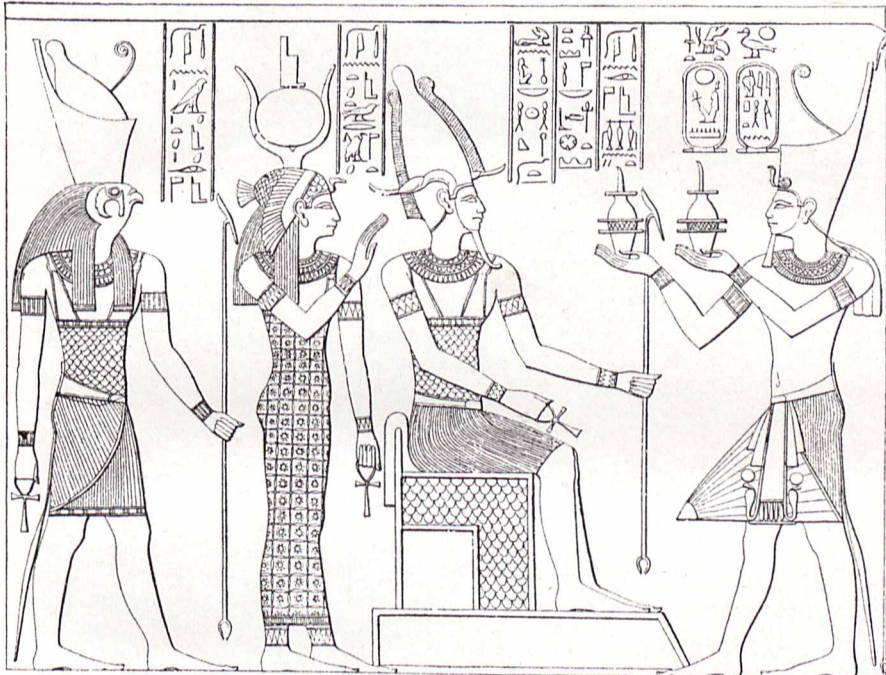
Monolith mit Hieroglyphen-  
 inschrift.



**9. Rekonstruktion des Tempels von Luxor**

(nach Oberbaurat Gnauth)  
aus der Zeit des „Neuen Reiches“ (18., 19., 20. Dynastie, etwa 1500–1000 v. Chr.).  
Paul Neff, Verlag, Eßlingen.  
Erman, Ägypten, II.

Heiligtum mit dem Bilde des Gottes    Hypostyl (Säulensaal)    Peristyl (Hof mit Säulengang)    Pylon mit Obeliken und Flaggenstangen    Sphinxreihen



**10. Farbiges Flachrelief: König Sety I. (Sethos), 19. Dynastie, opfert dem Gotte Osiris Wein.**

Hinter dem sitzenden Gotte die Gottesmutter Isis und beider Sohn Horus, darüber Hieroglyphenzeichen. Die Götter tragen das gehenkelte Kreuz, das Zeichen des Lebens, Horus die Doppelkrone von Ober- und Unterägypten, während der opfernde Herrscher nur die rote Krone von Unterägypten trägt.

Charakteristisch für die altägyptische Darstellung des Menschen: die Arme und Brust der Figuren in Vorderansicht, Kopf und Füße in Profilstellung.

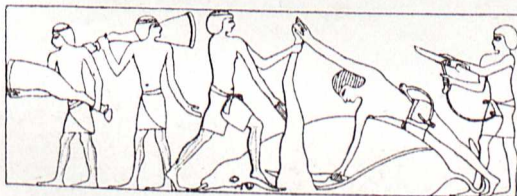
Erman, Ägypten, II.



Uralter Betrieb der Töpferei.



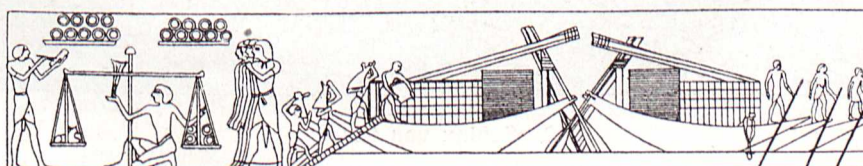
Zwei Arbeiter blasen eine Glasflasche.



Fleischer beim Schlachten eines Rindes.



Zwei Holzarbeiter behauen Stangen, einer sägt mit der kurzen Säge.



Frachtgüter werden gewogen, aufgezeichnet und in Schiffe verladen.

**11. Fünf Grabgemälde aus den Gräbern von Beni-Hassan (vor 2000 v. Chr.).**

Weißer, Bilder-Atlas zur Weltgesch. Tafel X. — Paul Neff, Verlag, Eßlingen.



12. Sphinx von Gize.

Liegender Löwe mit Menschenkopf, zum größern Teile aus dem Felsen gehauen. Bauwerk aus der Zeit des „Alten Reiches“ (3. Jahrtausend v. Chr.). Im Hintergrunde die Pyramiden (Königsgräber) des Chefren und Mykerinos.

Nach einer Radierung von Hugo Ulbrich. Kunstverlag von Alfred Langewort, Breslau.

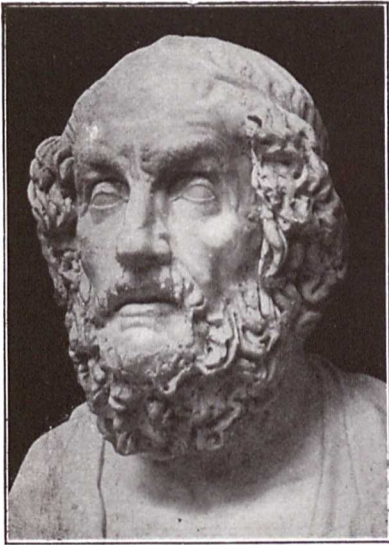




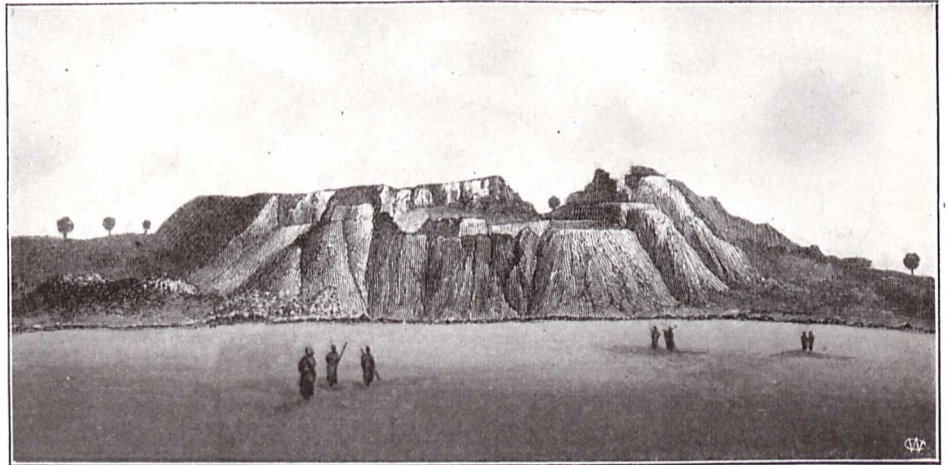
Biblioteka  
Pol. Wrocław.

13. Der Felsentempel von Abu Simbel aus der Zeit König Ramses II. (Sesostris) um 1350 v. Chr. (19. Dynastie). Zu beiden Seiten der Tür sitzende Ramsesfiguren von kolossaler Größe, aus dem Felsen gehauen; über der Tür das Götterbild, darüber Hieroglyphen und ein Sims von heiligen Affen.

Nach einer Radierung von Hugo Ulbrich. Kunstverlag von Alfred Langewort, Breslau.



14. Idealbüste Homers.  
Neapel, Museo Nazionale.

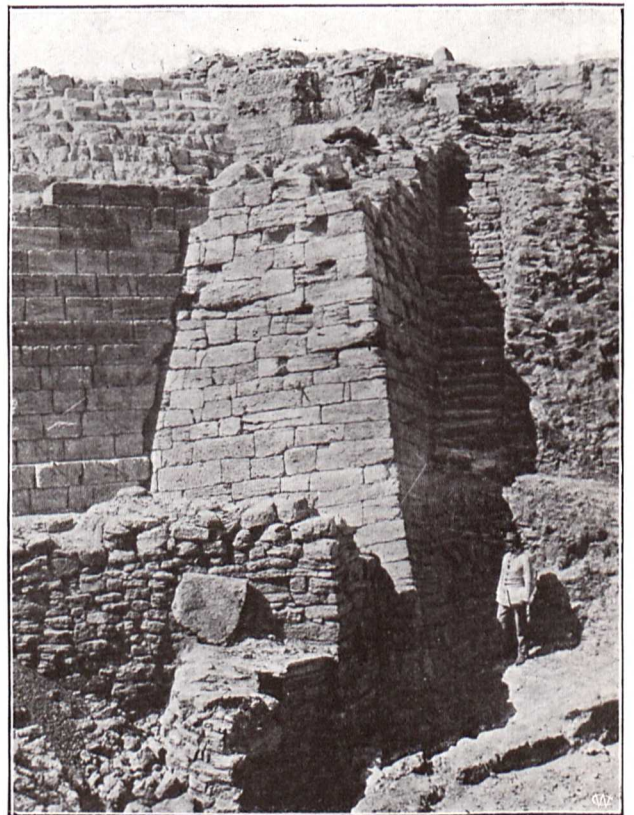


15. Der Hügel von Troja (heute Hissarlik), von Norden gesehen.

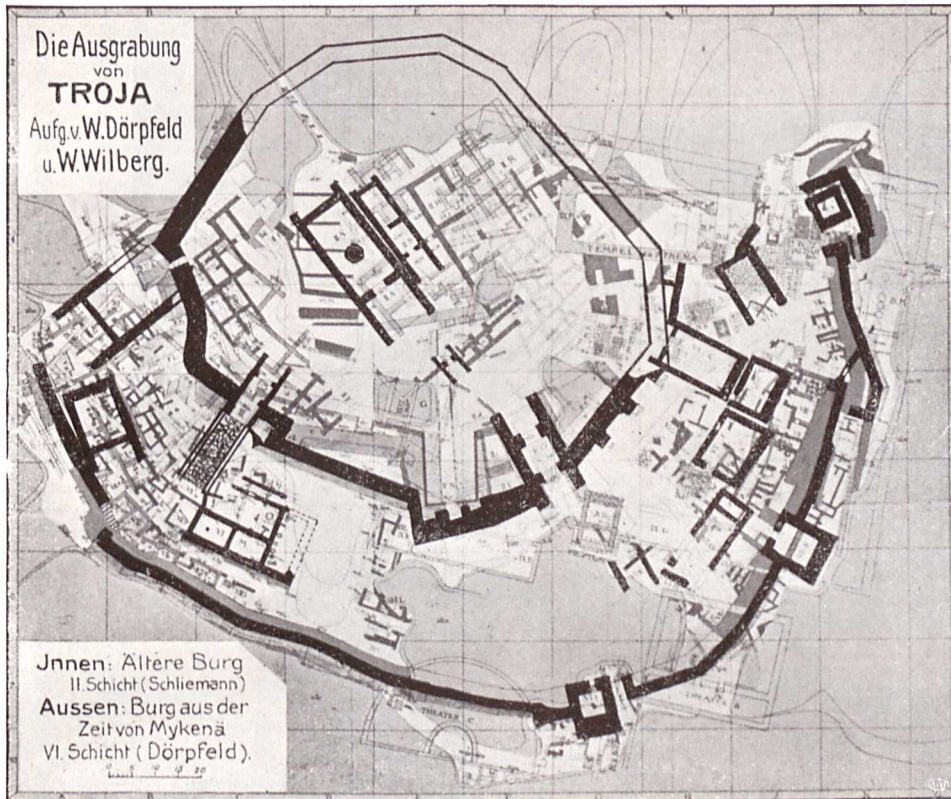
In der Nordwestecke Kleinasiens erhebt sich in dem Winkel, wo die fruchtbare Skamandrosebene und die des Simoeis zusammentreffen, der Hügel von Troja (Hissarlik). Hier unternahm Heinrich Schliemann seit 1871 Ausgrabungen, die später von Wilhelm Dörpfeld fortgesetzt wurden. Sie ergaben neun Besiedelungen der Anhöhe. Die älteste (I.) Schicht gehört der Steinzeit an. Schliemann glaubte, in der II. Schicht das Troja Homers gefunden zu haben (Schatz des Priamos). Nach den Ausgrabungen Dörpfelds in den Jahren 1893 und 1894 kann die VI. Schicht, deren Mauerreste denen der Burgen von Mykenä und Tiryns ähnlich sind, als das von den Griechen eroberte Troja angesehen werden (vergl. 18).



16. Westliche Burgmauer und gepflasterte Rampe  
der II. Schicht (Schliemann).

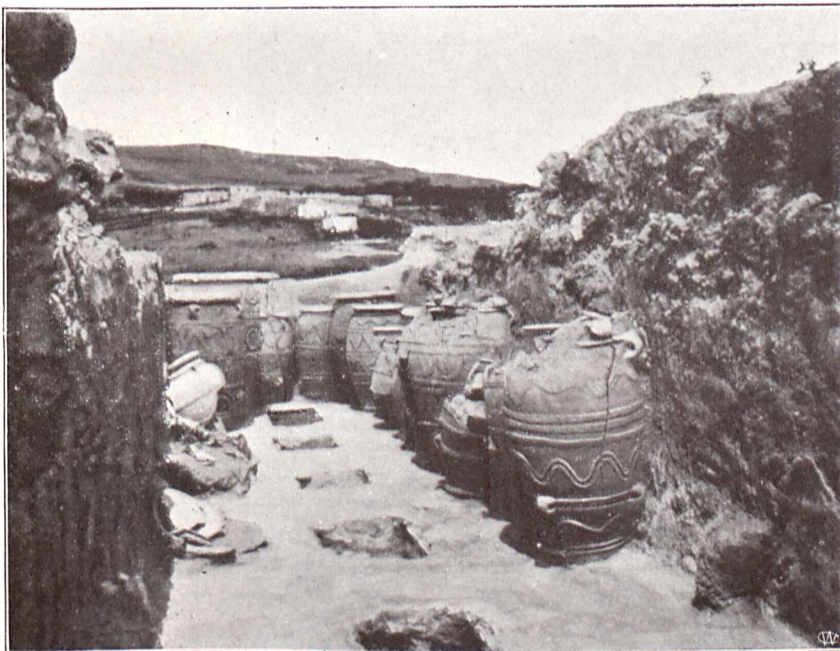


17. Burgmauer mit Treppe am Nordostturm  
der VI. Schicht (Dörpfeld).



18. Plan der Ausgrabung von Troja mit Hervorhebung der II. und VI. Schicht.

Neuere Ausgrabungen zu Knosos auf Kreta haben die Reste eines großartigen Herrschersitzes (Labyrinth des Minos?) bloßgelegt, mit dessen Bau am Anfang des 2. Jahrtausends begonnen worden ist. Befestigungen nicht nachweisbar; um einen großen rechteckigen Hof gruppieren sich Räume in erstaunlicher Menge, sehr zahlreich sind lange, schmale Wirtschaftsräume (19) vertreten. Die Wände vieler Gelasse waren mit Malereien (20) bedeckt, viel irdenes Geschirr, zum Teil in hoher künstlerischer Ausführung, wurde gefunden.



19. Vorratskammer mit Gefäßen (Pithoi)  
im Palaste zu Knosos.

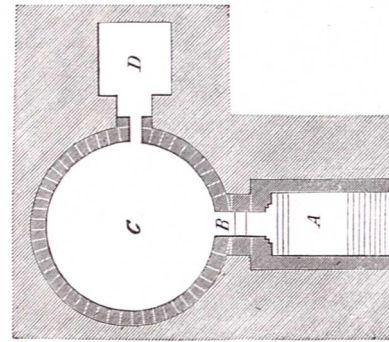
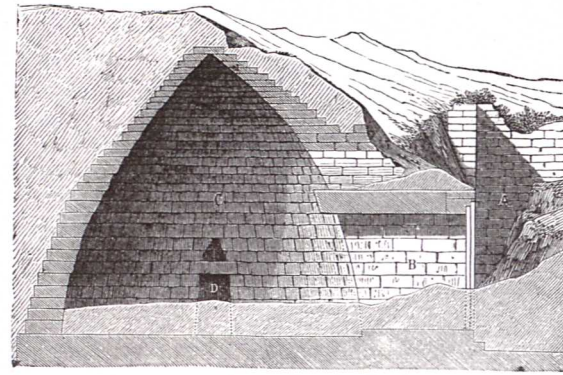


20. Gefäßtragender Jüngling.  
Fresco aus dem Palaste zu Knosos.



21. Das Löwentor zu Mykenä.  
(Nach Photographie.)

Drei gewaltige Steine bilden das Tor, der querliegende, der sogenannte Türsturz, ist 5 m lang,  $2\frac{1}{2}$  m breit und über 1 m dick. Die Toröffnung ist über 3 m hoch. Über dem Tore das Hochrelief: zu beiden Seiten einer Säule zwei sich aufrichtende Löwinnen als Wächter des Palastes; die fehlenden Köpfe waren angesetzt und dem Eintretenden entgegen gewandt.

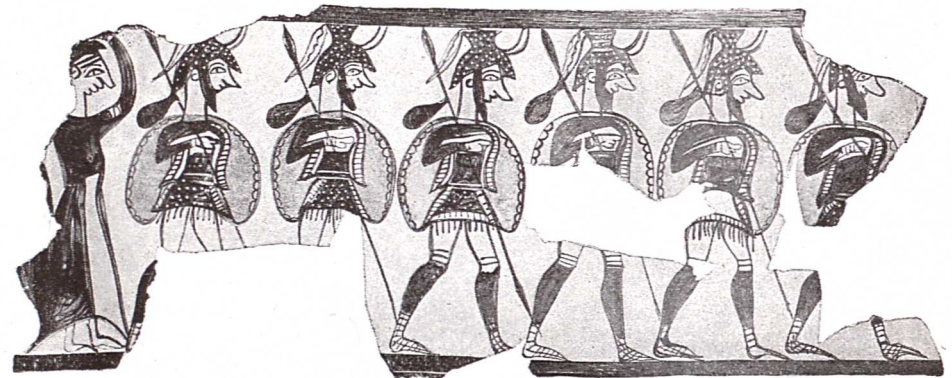


A. Von Mauern eingefäßer Gang oder Dromos, 6 m breit, 35 m lang. B. Portal. C. Kreisrunder Kuppelbau von 15 m Durchmesser u. 15 m Höhe. D. in Felsen gehauener Grabraum von 3 m Höhe.

22, 23. Durchschnitt und Grundriß des Kuppelgrabes von Mykenä (Schatzhaus des Atreus). Guhl und Koner.

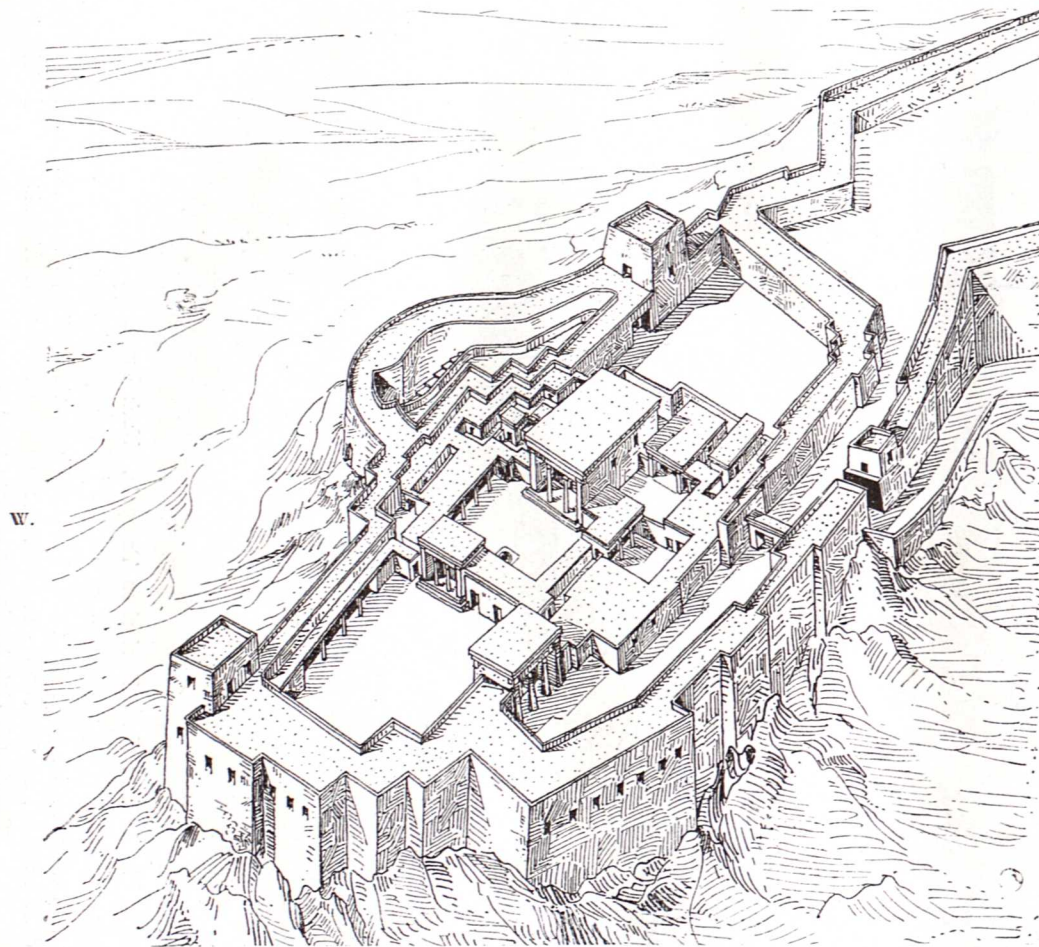


24. Goldner Becher aus dem IV. Schachtgrabe zu Mykenä mit zwei Tauben am Kelchrande, sogenannter „Nestorbecher“ (vergl. „Ilias“ XI, 632 ff.).



25. Bruchstück einer großen Amphora mit der Darstellung eines Kriegerauszuges, gefunden in Mykenä. Guhl und Koner.

Sechs Krieger ziehen gerüstet aus, oben an ihren Lanzenschäften tragen sie kleine Beutel, jedenfalls zur Aufnahme der Nahrungsmittel; klagend schaut ihnen eine Frau nach.



26. Die Oberburg von Tiryns.

Nach Rekonstruktion von R. Restle. Aus Luckenbach, Kunst und Geschichte I, mit Genehmigung der Verlagsanstalt R. Oldenbourg, München.

Heinrich Schliemann und Wilhelm Dörpfeld entdeckten 1884 und 1885 die Reste des alten Herrschersitzes. Aufgang zur Burg so angelegt, daß der Feind dem Verteidiger die ungedeckte rechte Seite zukehrt (s. Burgen des Mittelalters); der Weg führt weiter durch das von einem Turme geschützte Tor, darnach innerhalb der Mauer durch die Torhalle (Propylon) in den äußeren oder Vorhof, durch einen zweiten Torbau in den inneren, von Säulenhallen umgebenen Hof; hier Altar und Hauptwohnraum, der Männersaal (Megaron) mit dem Herd; rechts vom Megaron das kleinere Frauengemach mit einem Vorhofe, links vom Megaron das Bad. Die Burgmauer hat im Westen zwei Türme und eine Pforte, im Süden und Osten gedeckte Galerien und Vorratsräume.

Unterburg, jedenfalls hier die Wohnungen der Dienstmänner und die Stallungen.

Aufgang zum Palast (Oberburg).

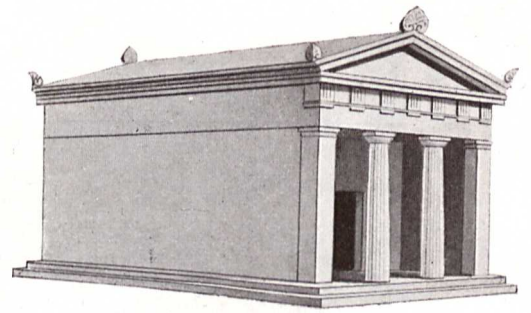


27. Galerie auf der Burg zu Tiryns.  
Guhl und Koner.

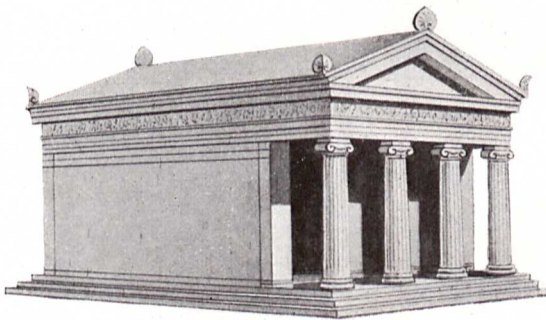
Aus gewaltigen Steinen geschichtet, die Zwischenräume waren mit kleinen Steinen und Lehm als Bindemittel ausgefüllt, sogen. kyklopische Mauer.

Der griechische Tempel war das Wohnhaus der Gottheit, aber nicht für die Aufnahme des Volkes bestimmt, daher von mäßiger Größe. Er war zumeist rechteckig mit drei, auch vier Räumen im Innern, der Eingang lag an der schmalen Ostseite.

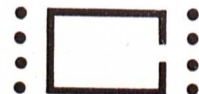
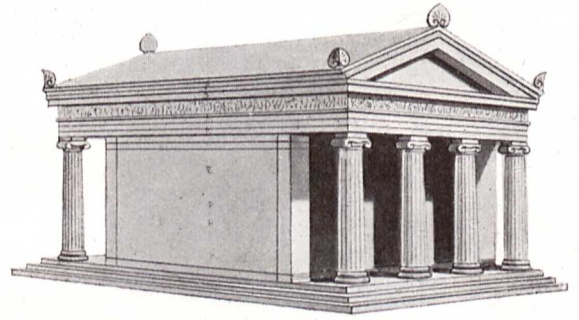
Die ältesten Tempel waren Holz- und Ziegelbauten, ihnen folgte der Steintempel, an dem sich die verschiedenen Formen der griechischen Baukunst entwickelten.



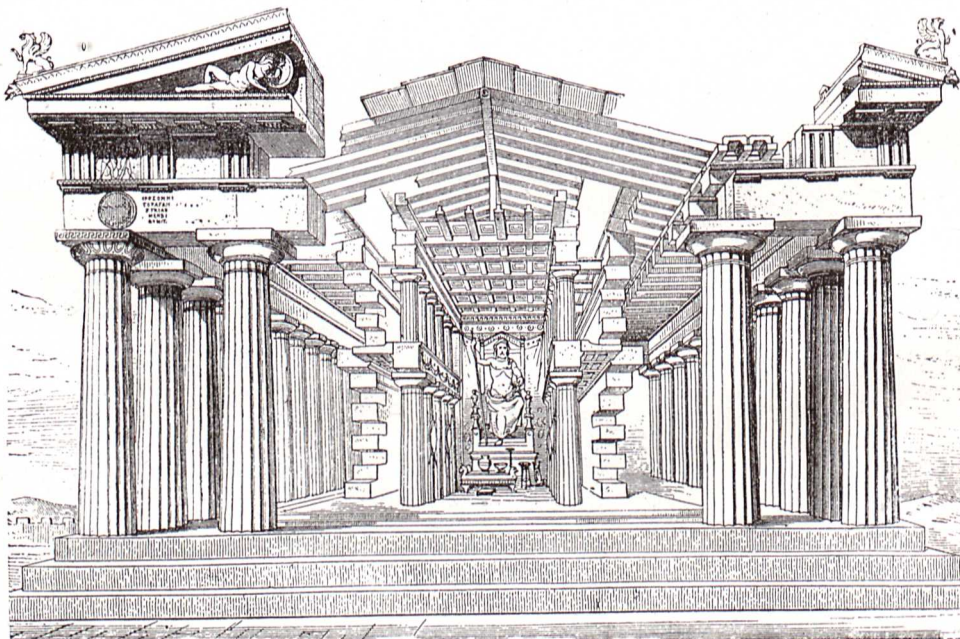
28. Antentempel mit Grundriß (dorisch).  
Zeichnung.



29. Prostylon mit Grundriß (ionisch).  
Zeichnung.

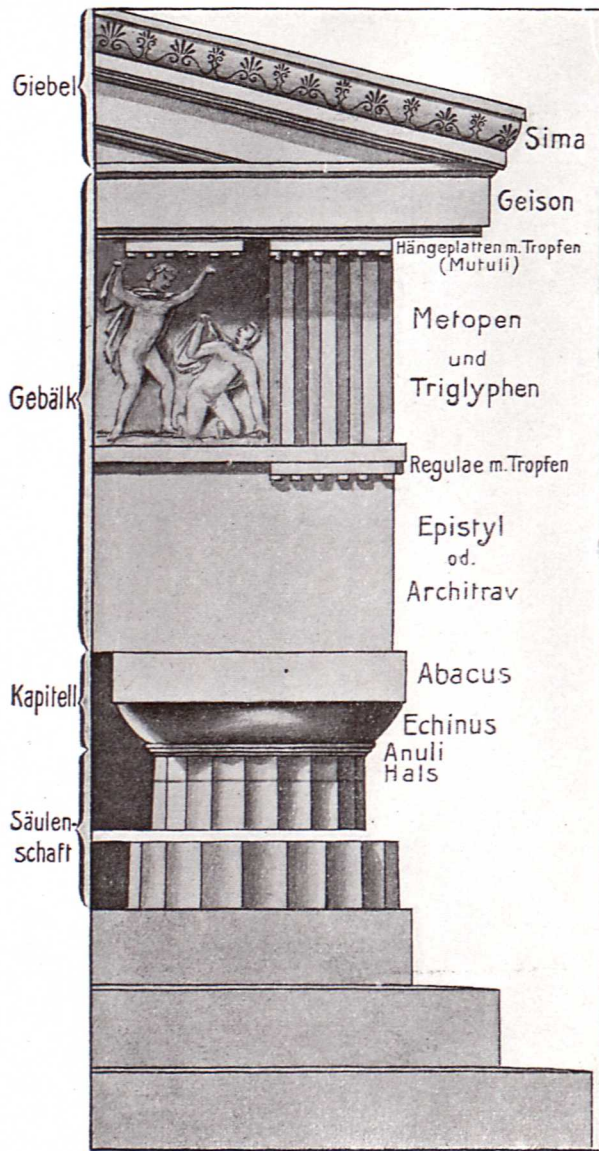


30. Amphiprostylon mit Grundriß (ionisch).  
Zeichnung.

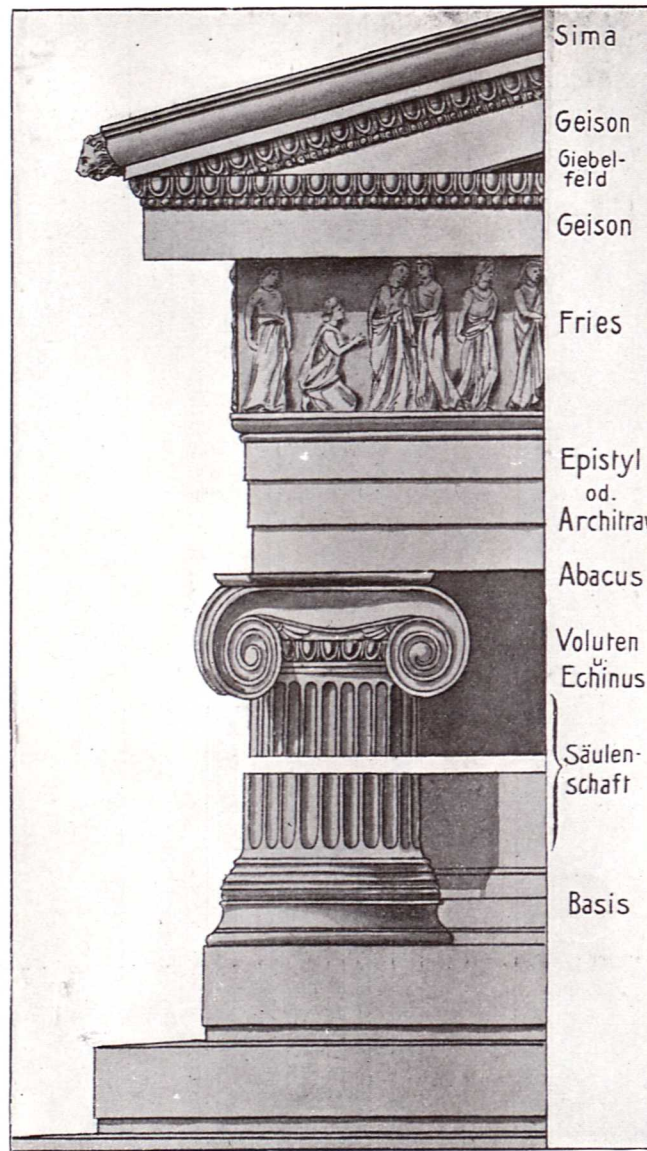


31. Aufbau eines Dorischen Tempels. Nach Durm.

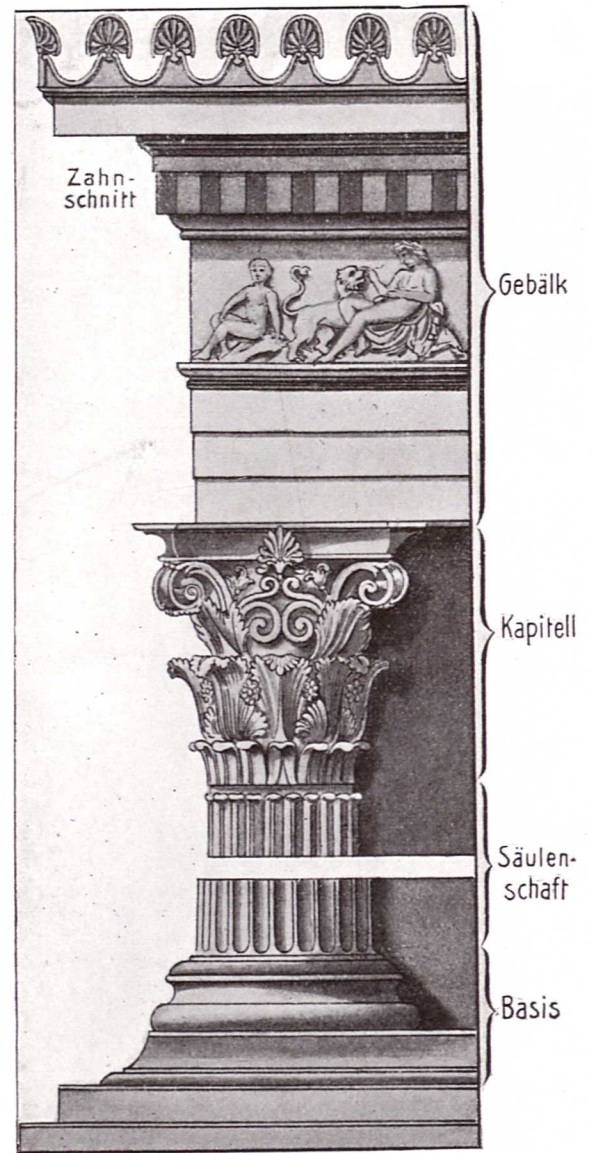
Dreistufiger Unterbau, ringsumlaufende Halle Dorischer Säulen (Peripteros), die das Steingebälk tragen; innen das dreigeteilte Haus: vorn das Anticum oder der Pronaos, in der Mitte die Cella (Naos) mit dem Götterbilde, hinten das abgetrennte Posticum. Die Längsseiten des Hauses sind Steinwände, an der Vorder- und Hinterseite bilden Säulen die Abschlüsse; die Cella ist durch Säulen mit Galerien in drei Räume zerlegt.



Dorisch.



Ionisch.

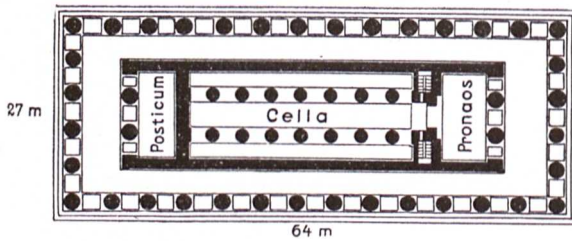


Korinthisch.

32. Griechische Säulenordnungen. Zeichnung.



33. Das sogenannte Theseion in Athen, der besterhaltene antike Tempel, ein Peripteros, war dem Hephaistos geweiht.



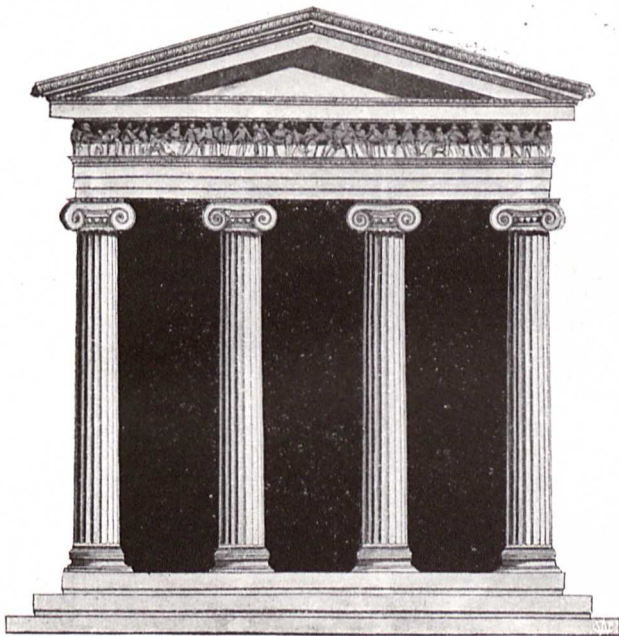
34. Grundriß des Poseidontempels zu Paestum.

35. Der Poseidontempel zu Paestum (Poseidonia),  
6. oder 5. Jahrhundert v. Chr.

Dargestellt ist der derzeitige Zustand. Der Kalkstein zeigt noch Spuren von Stucküberzug und Bemalung.



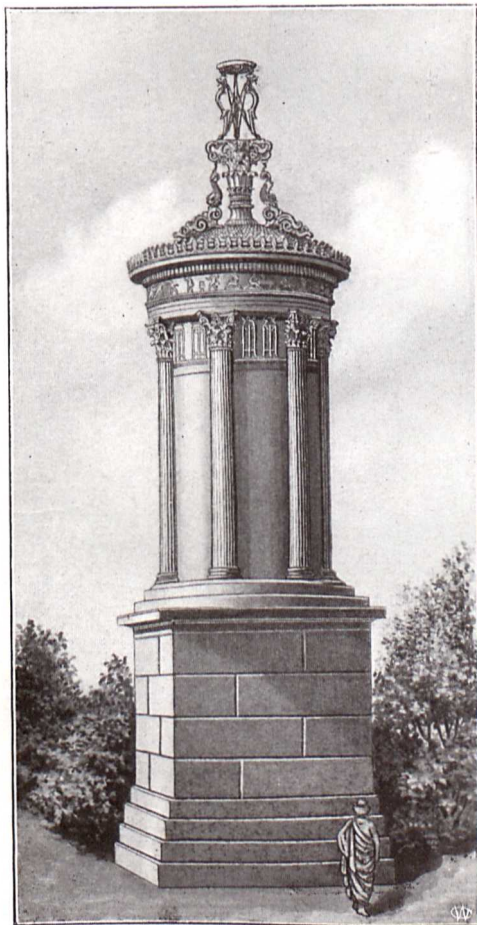




36. Westfront des Niketempels auf der Akropolis zu Athen. (Ionischer Stil — Amphiprostylos.)



37. Ruinen der Ostfront des Niketempels. Nach einer Photographie von Alois Beer, Klagenfurt.



38. Lysikratesdenkmal in Athen (ergänzt). (Korinthischer Stil.)

Der Chorführer Lysikrates in Athen, dessen Chor 334 bei dem Dionysosfeste als Siegespreis einen bronzenen Dreifuß erhalten hatte, ließ denselben auf einem etwa 10 m hohen Postamente in der Dreifußstraße aufstellen.

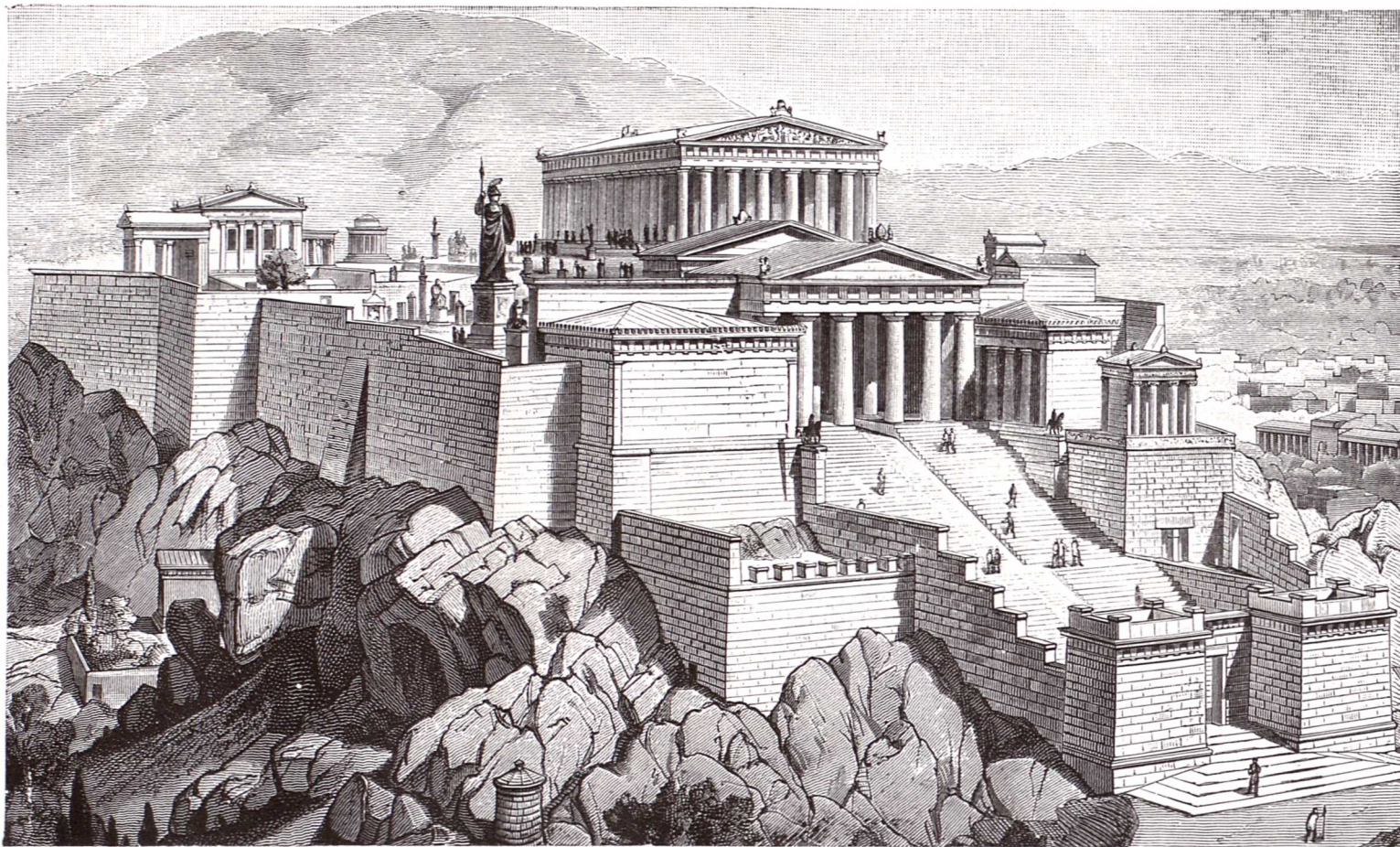


39. Compositkapitell vom Triumphbogen des Titus in Rom.

Zeichnung.

Verbindung der korinthischen Akanthosblätter mit den ionischen Voluten und dem Kymation (Eierstab mit Perlenschnur).

Erechtheion mit Karyatidenhalle      Romatempel  
 Ehernes Standbild der Athena  
 (Athena Promachos)      Parthenon  
 Propyläen      Bezirk der Artemis Brauronia  
 Tempel der Athena Nike.



Grotte des Apollon

Burgquelle Klepsydra

Alter Eingang (in der seitlichen Mauer)  
Römisches Tor.

#### 40. Die Akropolis von Athen,

Ansicht von Nordwesten, nach der Rekonstruktion von F. Thiersch. Das Bild zeigt die Bauten auf dem Burgfels Athens vom 5. vorchristl. Jhd. bis in die römische Kaiserzeit. Aus der Zeit des Perikles stammen: der Parthenon, von Iktinos und Kallikrates erbaut und 438 vollendet, die Propyläen des Mnesikles, 437—432<sup>2</sup>errichtet, und der Tempel der Athena Nike oder Nike Apteros. Das mehrteilige Erechtheion im ionischen Stile, mit der Koren- oder Karyatidenhalle, ward gegen das Ende des Pelop. Krieges vollendet. Das große eherne Standbild der Athena schuf Pheidias, angeblich aus der Beute der marathonischen Schlacht. Das Eingangstor mit dem prächtigen Treppenaufgang sowie der runde Romatempel, der zwischen Erechtheion und Parthenon zu sehen ist, stammen aus der römischen Kaiserzeit. Am Nordabhange des Burgfelsens verschiedene Grotten und Tempel mit Weihgeschenken. Am nicht sichtbaren Südabhange, von Osten her, das in den Felsen gebaute Dionysostheater aus dem 4. Jhd. v. Chr., das Asklepieion, die Halle des Eumenes aus dem 2. Jhd. v. Chr. und das Odeion des Herodes Attikos aus dem 2. Jhd. n. Chr.

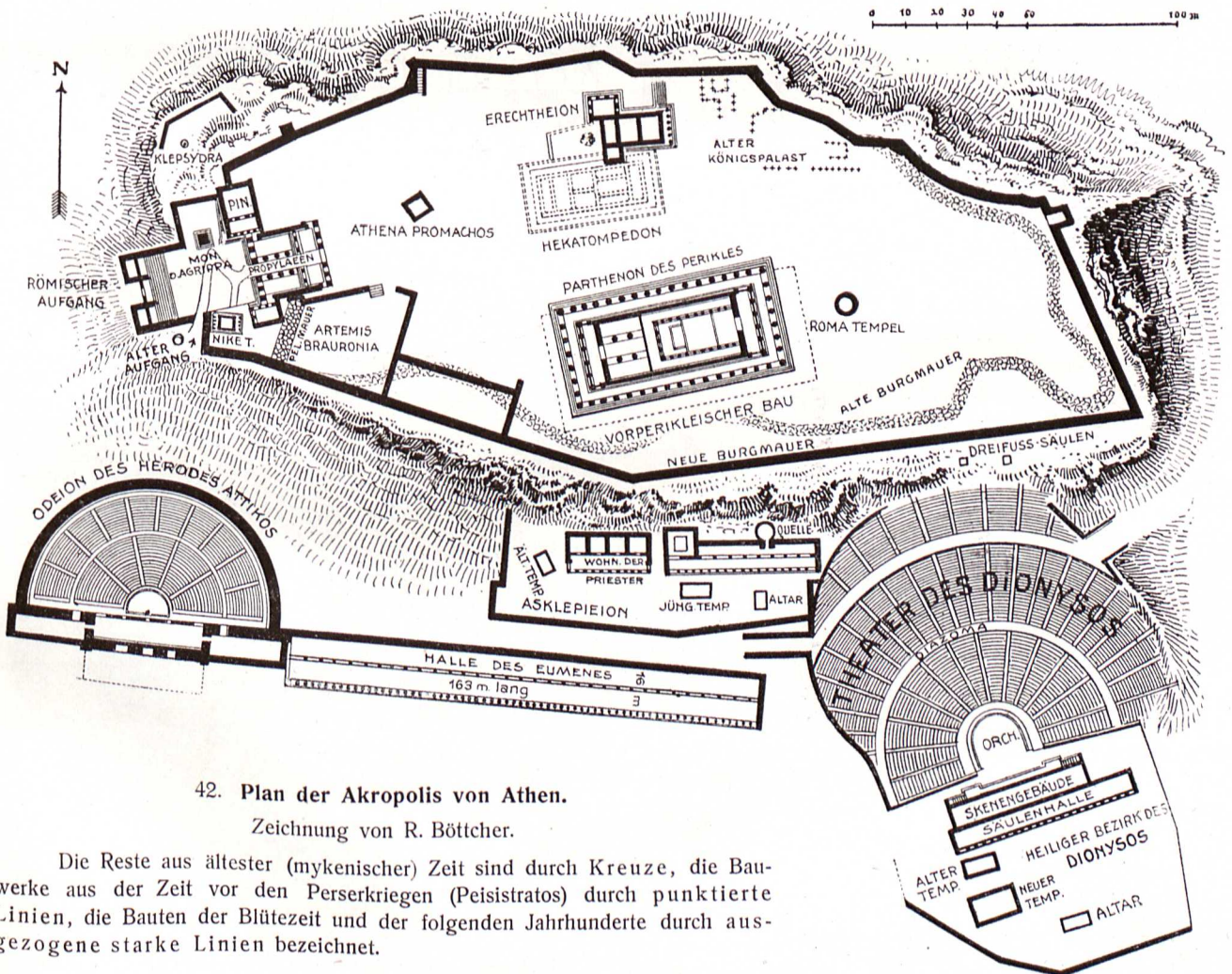
Der Burgfels von Athen (150 m über dem Meere) überragte die Stadt um ca. 70 m, die beinahe 300 m lange und 130 m breite, unebene Hochfläche fiel nach Norden, Osten und Süden steil ab, nur im Westen war sie bequem zu ersteigen. In uralter Zeit trug der Felsen die Kekropia (Königsburg des Kekrops und Erechtheus), das Plateau war von der „pelasgischen“ Mauer umgeben. Im 6. Jahrhundert hatte Peisistratos hier seinen Sitz, Bauten aus dieser Zeit waren das alte Erechtheion, das Hekatompedon, der Vorphanion und die alten Propyläen. Im Jahre 480 zerstörten und verbrannten die Perser die Burg (Perserschutt). Unter Themistokles, Kimon und besonders unter Perikles entstand sie aufs herrlichste aus den Trümmern, der Burgfels erhielt dabei Stützmauern und eine hohe Ringmauer. Die wichtigsten Bauten siehe Seite 24—29.

Vom 5. Jahrhundert n. Chr. war der Parthenon zuerst christliche Kirche, später türkische Moschee, im Kriege der Türken gegen die Venezianer (1687) sogar Pulverkammer, damals schlug eine venezianische Bombe ein und sprengte den mittleren Teil in die Luft.



Römisches Tor      Propyläen      Parthenon      Korinthische Dreifuß-Säulen  
 Odeion des Herodes Attikos      Halle des Eumenes      Theater des Dionysos

41. Die Ruinen der Akropolis von Südwesten.  
 (Nach einer Photographie von Alois Beer, Klagenfurt.)



42. Plan der Akropolis von Athen.

Zeichnung von R. Böttcher.

Die Reste aus ältester (mykenischer) Zeit sind durch Kreuze, die Bauwerke aus der Zeit vor den Perserkriegen (Peisistratos) durch punktierte Linien, die Bauten der Blütezeit und der folgenden Jahrhunderte durch ausgezogene starke Linien bezeichnet.

### Die Propyläen.

Eingangshallen zur Akropolis, aus pentelischem Marmor, erbaut 437—432 von Mnesikles. Sie bestanden aus vorderer und hinterer Halle, die durch eine Wand mit fünf verschiedenen großen Toren getrennt waren (Weite des mittleren Tores über 4 m). Im Innern der Vorhalle sechs Ionische, über 10 m hohe Säulen (s. Durchschn.).

Zu beiden Seiten Anbauten, die aber nur teilweise zur Ausführung kamen (s. Plan).

In dem größern Räume des ausgebauten NW-Flügels die sog. Pinakothek, in der Gemälde ausgestellt waren.

Den Aufgang zu den Propyläen bildete zuerst ein gewundener Weg, erst in römischer Zeit wurde eine breite Treppe angelegt und derselben ein Tor mit zwei Pylonen vorgesetzt.

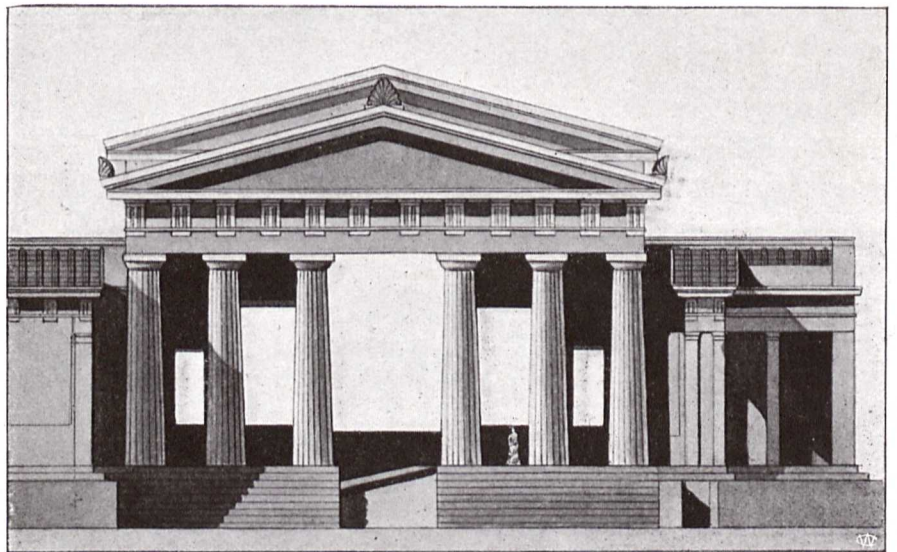
### Das Erechtheion.

Die Stätte, wo nach altem Mythos Athena und Poseidon um die Schutzherrschaft Athens gestritten haben (heiliger Ölbaum, Dreizackmal).

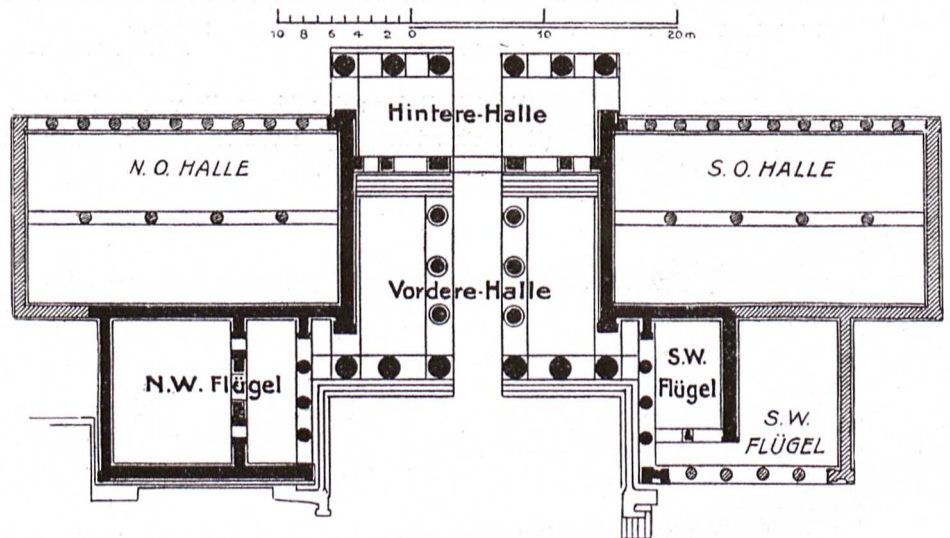
Hier wurden Athena und Poseidon, die ersten zwei Könige Attikas, Kekrops u. Erechtheus, sowie die Tochter des ersteren, Pandrosos, verehrt.

Der Tempel, ein Ionischer Prostylos, war durch eine Querwand in einen Raum der Athena und eine Kultstätte des Erechtheus getrennt. Im erstern Raume das hölzerne Standbild der Athena Polias, dem aller vier Jahre zum Feste der Panathenäen ein neues Gewand dargebracht und angelegt wurde (s. Panathenäenfries am Parthenon).

Nördlich vom Tempelzugang auf breiten Stufen hinab zur Nordhalle mit Zeusaltar und Dreizackmal, dann durch eine prächtige Tür in den westlichen Raum des Tempelhauses, an dessen Südseite auf Stufen hinauf zur Karyatiden- oder Korenhalle. Westlich vom Tempelhaus das Pandroseion mit einem Zeusaltar und dem heiligen Ölbaum der Athena, den Pandrosos, die Göttin des Lenzes, hütete (47).



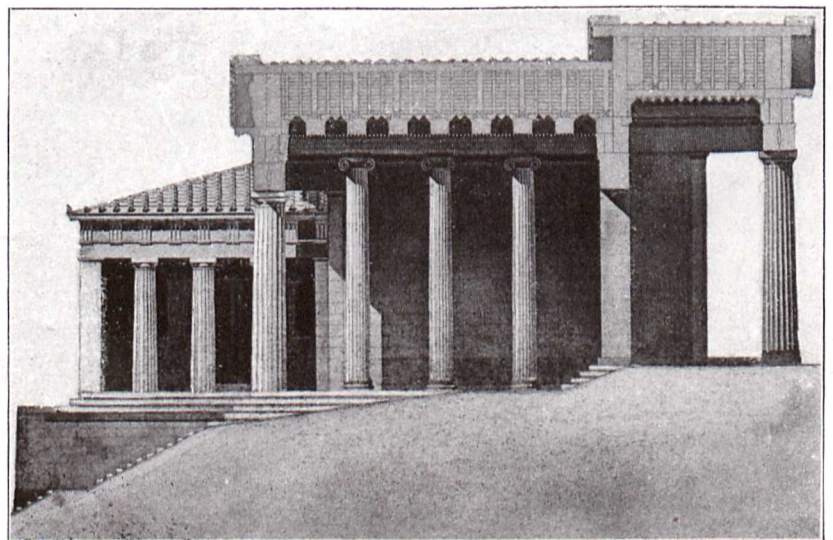
43. Rekonstruktion der Vorderfassade der Propyläen. Zeichnung.



■ Ausgeführter Plan.

▨ URSPRÜNGLICHER PLAN

44. Grundriß der Propyläen und ihrer seitlichen Anbauten. Zeichnung.



Nordwest-Flügel

Vordere Halle

Hinterere Halle

45. Längsschnitt durch die Propyläen.

In der vorderen Halle drei Ionische Säulen sichtbar.

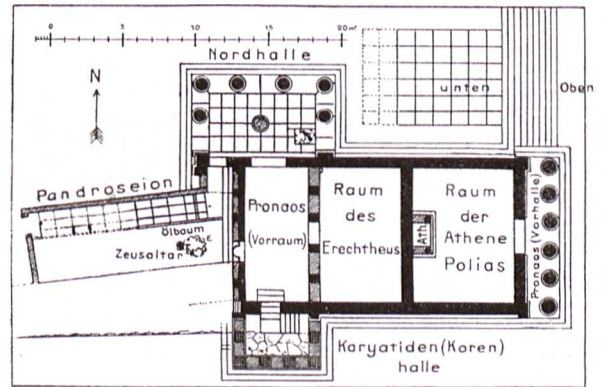


46. Ruinen der Propyläen von Südwesten.

(Nach einer Photographie von Alois Beer, Klagenfurt.)

Zur Rechten die vordere Halle, vorn die Stümpfe Dorischer, dahinter die Ionischer Säulen, zwischen den letztern das linke Tor sichtbar; in der Mitte des Bildes der Nordwestflügel mit dem Eingang zur Pinakothek; auf der äußersten Linken erscheint der Sockel des Agrippamonuments aus römischer Zeit.

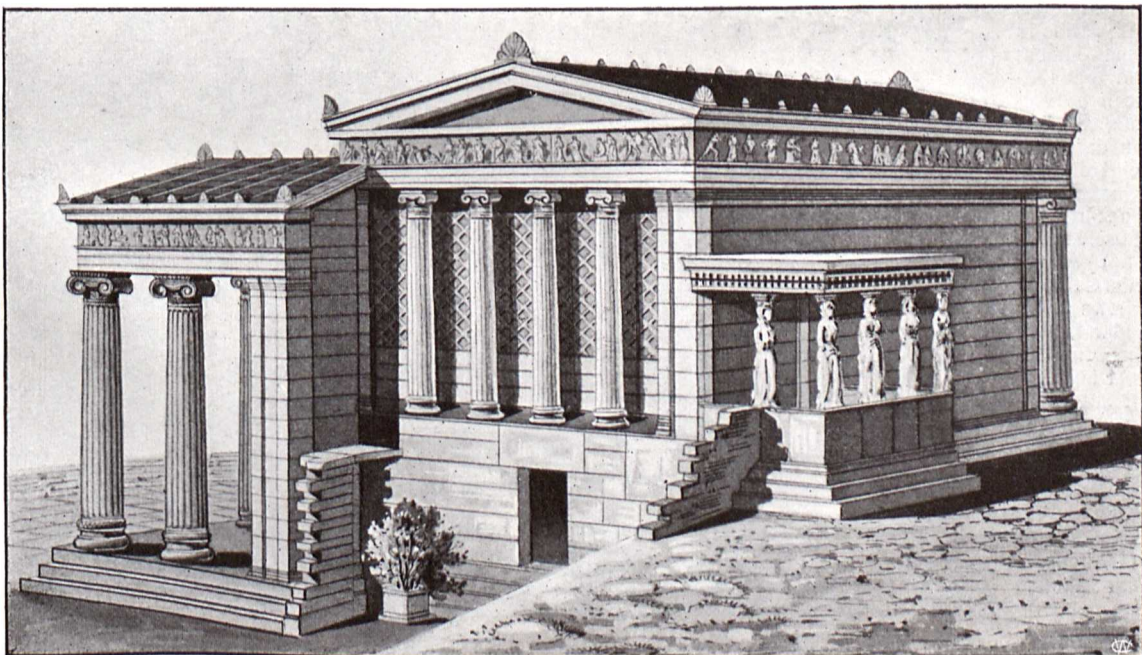
47. Plan des Erechtheions.



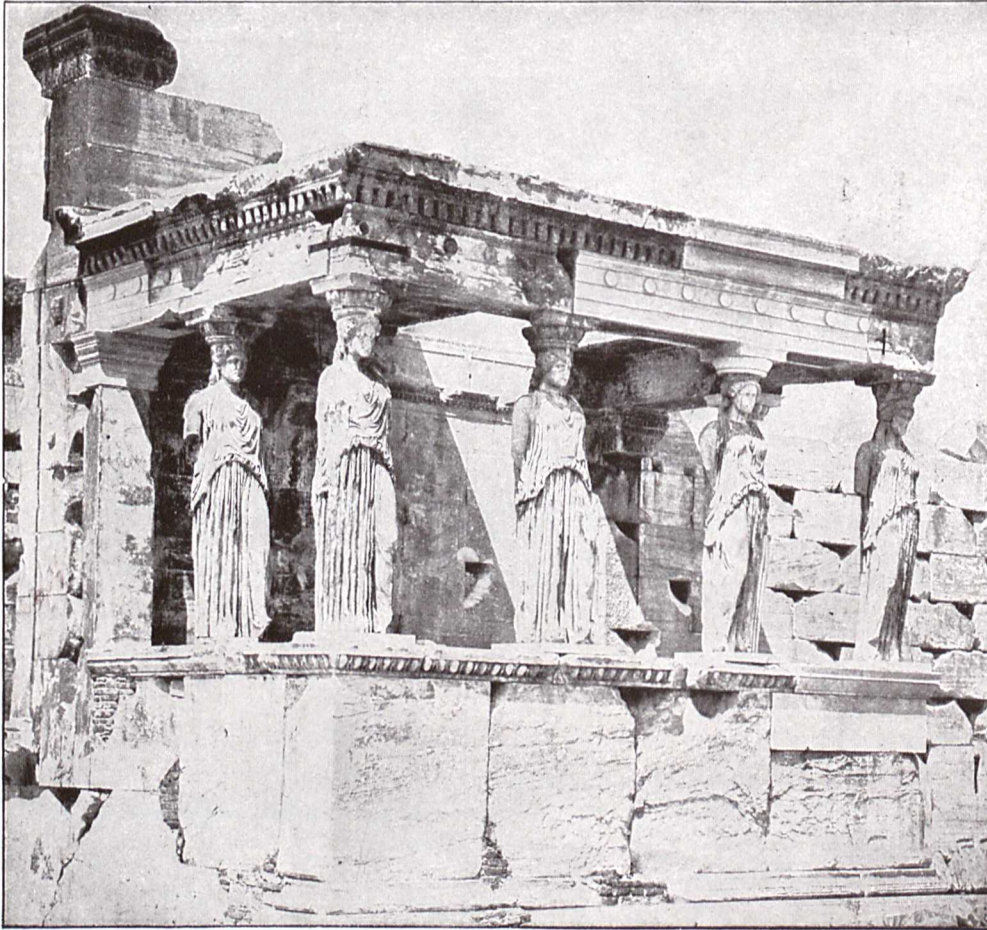
47.

48. Rekonstruktion des Erechtheions.

Zeichnung nach Michaelis von R. Böttcher.  
Ansicht von Südwesten.



48.

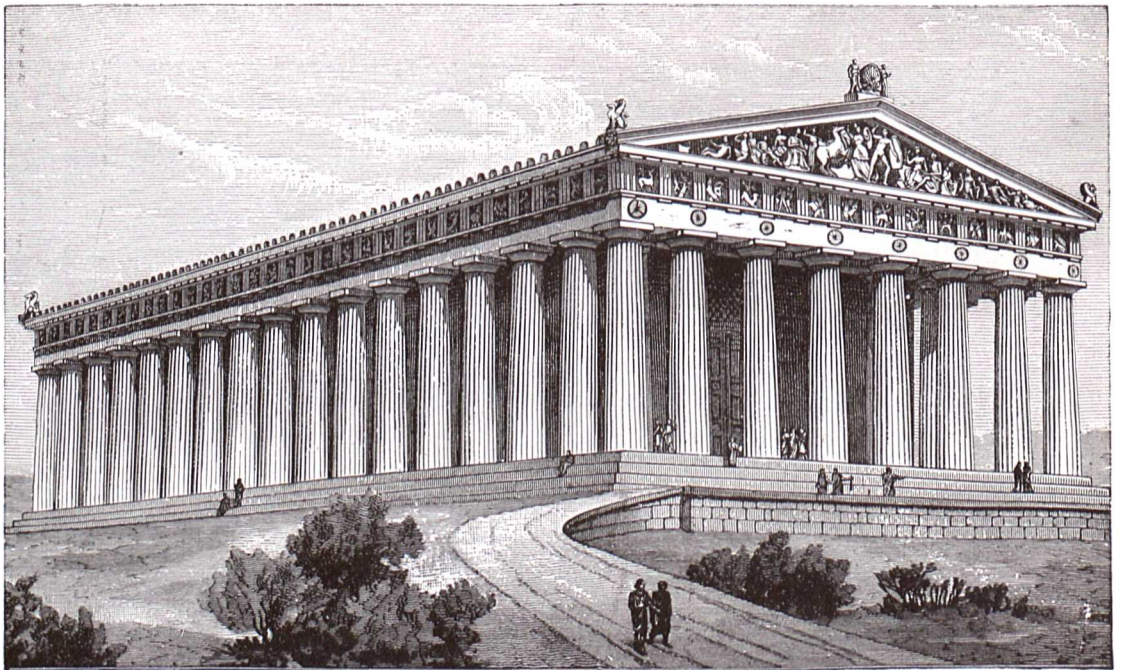


50. Die Ruine der Koren- oder Karyatidenhalle an der Südseite des Erechtheions. Sechs attische Jungfrauen aus Marmor auf  $2\frac{1}{2}$  m hohem Untergrunde tragen ein leichtes Gebälk; die neueingesetzten Stücke desselben leicht kenntlich.

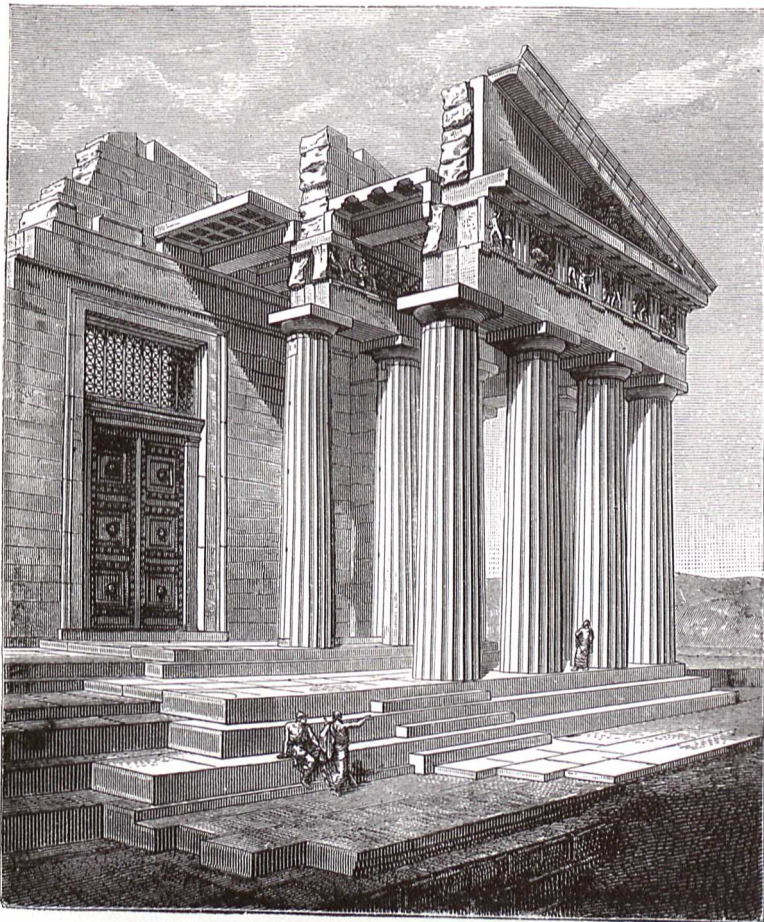
49. Karyatide vom Erechtheion.  
Marmor.  
Brit. Museum, London.

### Der Parthenon.

Der ganze Bau aus pentelischem Marmor; Fries, Geisa und Sima in buntem Farbenschmuck; von den 92 Metopenbildern sind noch 55 vorhanden, sie stellen meist Kampfszenen dar, der Ostgiebel zeigt die Geburt der Athena, der Westgiebel den Streit der Athena mit Poseidon um Attika (s. 56, 57). An der Außenwand der Cella der Fries mit der etwa 160 m langen Reliefdarstellung des Panathenäenzuges von Pheidias. Die innere Einteilung ist aus 53 ersichtlich. In dem 100 attische Fuß langen Mittelraum, Hekatompedos genannt, das Bild der Athena Parthenos, ca. 12 m hoch, von Pheidias aus Gold und Elfenbein gefertigt. Der Parthenon ist jetzt Ruine.



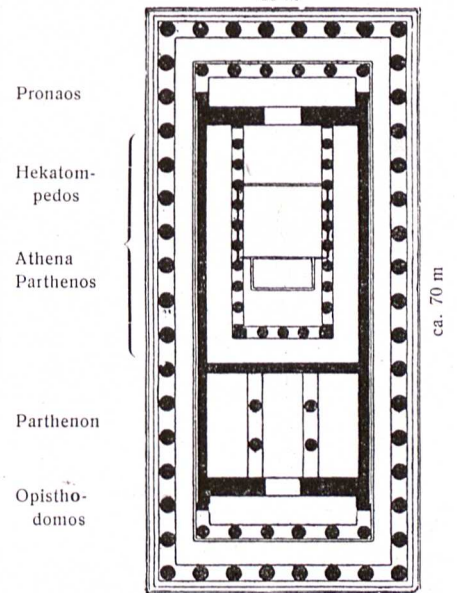
51. Der Parthenon auf der Akropolis, von Nordwesten gesehen. Rekonstruktion von F. Thiersch.



52. Eine Ecke des Parthenon.

Über der äußern Säulenreihe Metopen, Triglyphen, Giebel, über der innern ein Teil des Panathenäenzuges sichtbar.

Ostgiebel.  
Geburt der Athena.  
30 m



Streit der Athena mit Poseidon.  
Westgiebel.

53. Grundriß des Parthenon.



Bürger      Hermes   Apollon      Artemis      Ares      Iris      Hera      Zeus



Athena      Hephaistos      Poseidon      Dionysos      Aphrodite      Eros      Bürger

54. Die Göttergruppen aus dem Panathenäenzug (Fries an der Ostseite des Parthenon).

Brit. Museum, London.

Von Bürgern flankiert, sind zwei Gruppen von Göttern als Zuschauer des Panathenäenzuges dargestellt. Zwischen Zeus und Athena fehlen von links nach rechts zwei Stuhlträgerinnen, die Athenapriesterin, der den Peplos (Gewand für die Athena Polias) zusammenfaltende Tempelbeamte und ein Knabe.

Westseite.

**55. Parthenonfries (Panathenäenzug).**

Galvanische Vervielfältigung von Emil Braun, nach einer Bronzeplatte, auf welcher der Fries als Ganzes zusammengestellt ist.

Nordseite  
Ostseite  
Südseite  
SW-Ecke



SW-Ecke  
Nordseite  
Ostseite  
Südseite

Letzte Vorbereitungen der Reiter zum Zuge							
Reiterzug							
Opfertiere	Jünglinge	Musiker	Männer	Wagen			
Jungfrauen	Plaudernde Bürger		Götter	Mädchen mit Stühlen	Priesterin Beamter, Knabe	Götter	Jungfrauen
Wagen			Jünglinge		Opfertiere		
Reiter							



Kekrops    Demeter    Persephone    Hermes Pandrosos    Athena mit dem Ölbaum    Poseidon mit der Salzquelle    Amphitrite    Aphrodite

**56. Der Westgiebel des Parthenon:** Streit der Athena und des Poseidon um die Schutzherrschaft über das attische Land. Athena, die den Ölbaum spendet, trägt den Sieg über Poseidon davon, der einen Salzquell erschließt.

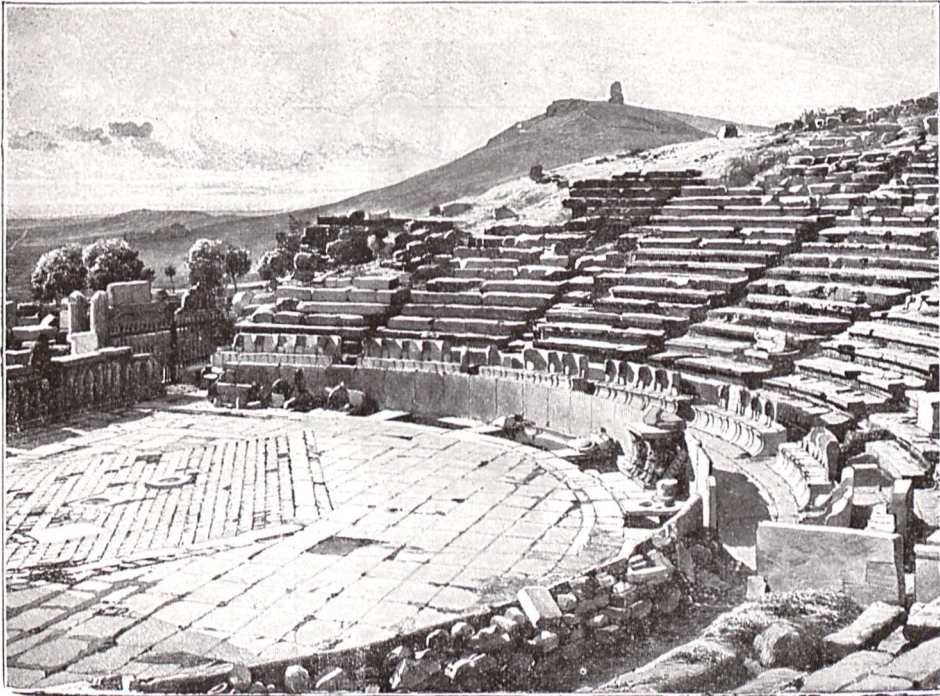
**57. Der Ostgiebel des Parthenon:** Geburt der Athena; die Göttin ist soeben dem Haupte des Zeus entsprungen und wird von den übrigen Göttern freudig angestaunt.



Helios mit Viergespann taucht auf    Dionysos    Ares    Aphrodite    Hera    Iris    Zeus    Nike    Athena    Hephaistos    Poseidon    Apollon    Artemis    Hermes    Selene mit Viergespann zieht hinab

Rekonstruktion von Karl Schwerzek, J. J. Weber, Leipzig.





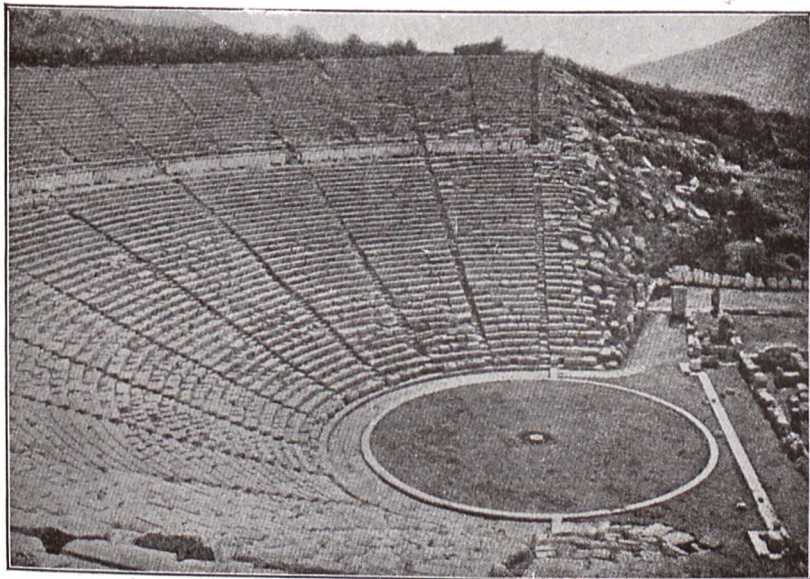
58. Ruinen des Dionysostheaters zu Athen.



61. Zwei Masken der Komödie.



62. Zwei Masken der Tragödie.



59. Ruinen des Theaters zu Epidauros.



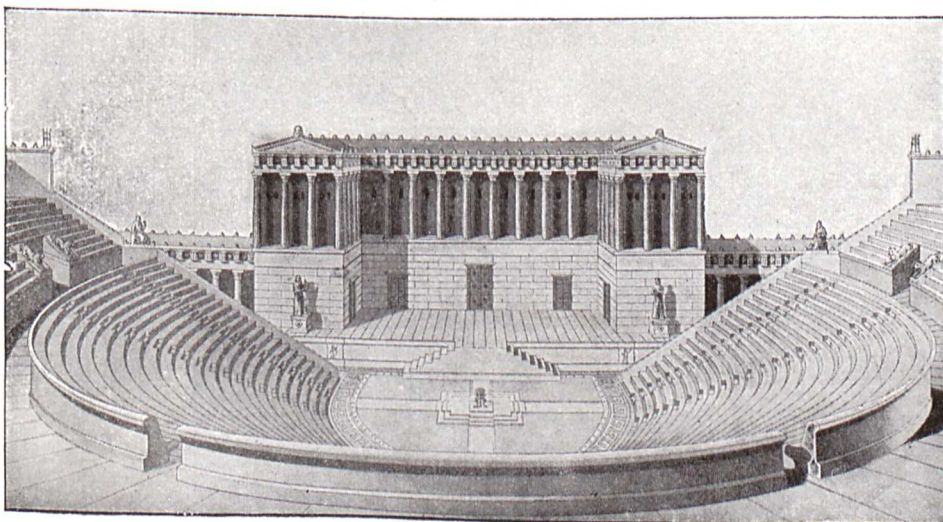
63. Schauspieler auf dem Kothurn.

Aus Weißer: Bilderatlas zur Weltgeschichte, Paul Neff, Verlag in Eßlingen.

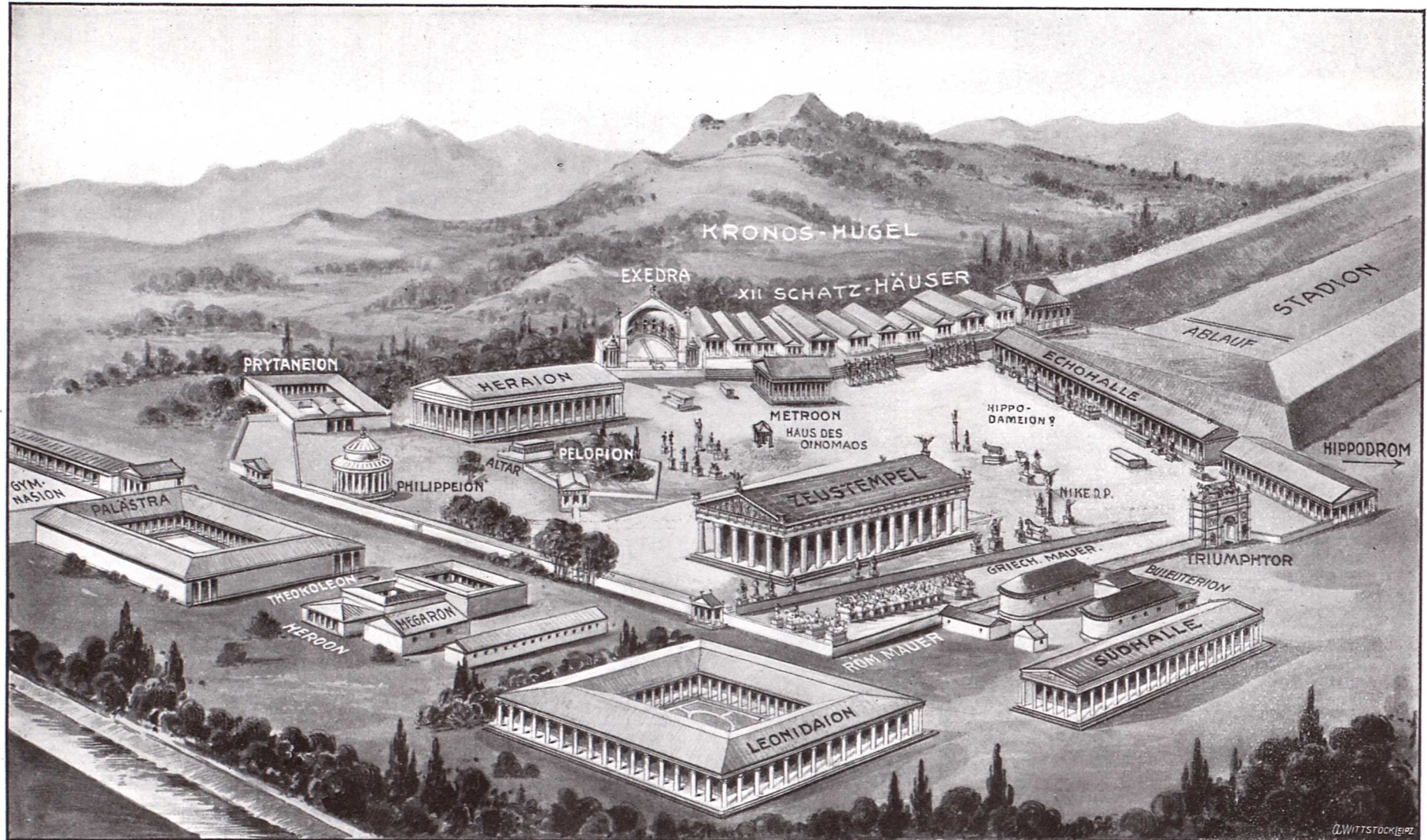
Das griechische Theater zeigt drei Teile: die Orchestra, die Bühne (Skene) und den Zuschauerraum. Die Orchestra, teils kreisrund (Epidauros), teils halbkreisförmig (Athen), war der Standplatz des Chores, in der Mitte derselben der Opferaltar des Dionysos (Thymele).

Den Anfang der Skene bildete eine Wand, hinter der sich die Schauspieler ankleideten, vor derselben traten sie auf, vielleicht in der ältesten Zeit nicht auf erhöhtem Standpunkte, den Chor nur durch Haaraufsatz und Kothurn überragend; später entstand die erhöhte Bühne mit der Dekorationswand (Proskenion) und den beiden vorstehenden Seitenflügeln (Paraskenien).

Der Zuschauerraum (in Athen in den Felsen gehauen) ist ein steinerner Stufenbau. In der ersten Reihe des Dionysostheaters (58) deutlich die Steinsessel der hohen Beamten, Priester, Preisrichter, Gesandten usw. erkennbar. Treppen bildeten keilförmige Ausschnitte (Kerkides) der Sitzreihen. 59 zeigt nach den ersten 32 Sitzreihen einen breiten Umgang (Diazoma).



60. Rekonstruktion des griechischen Theaters zu Segesta (Sicilien). Aus Lübke-Semrau, Kunst des Altertums, Paul Neff, Verlag in Eßlingen.

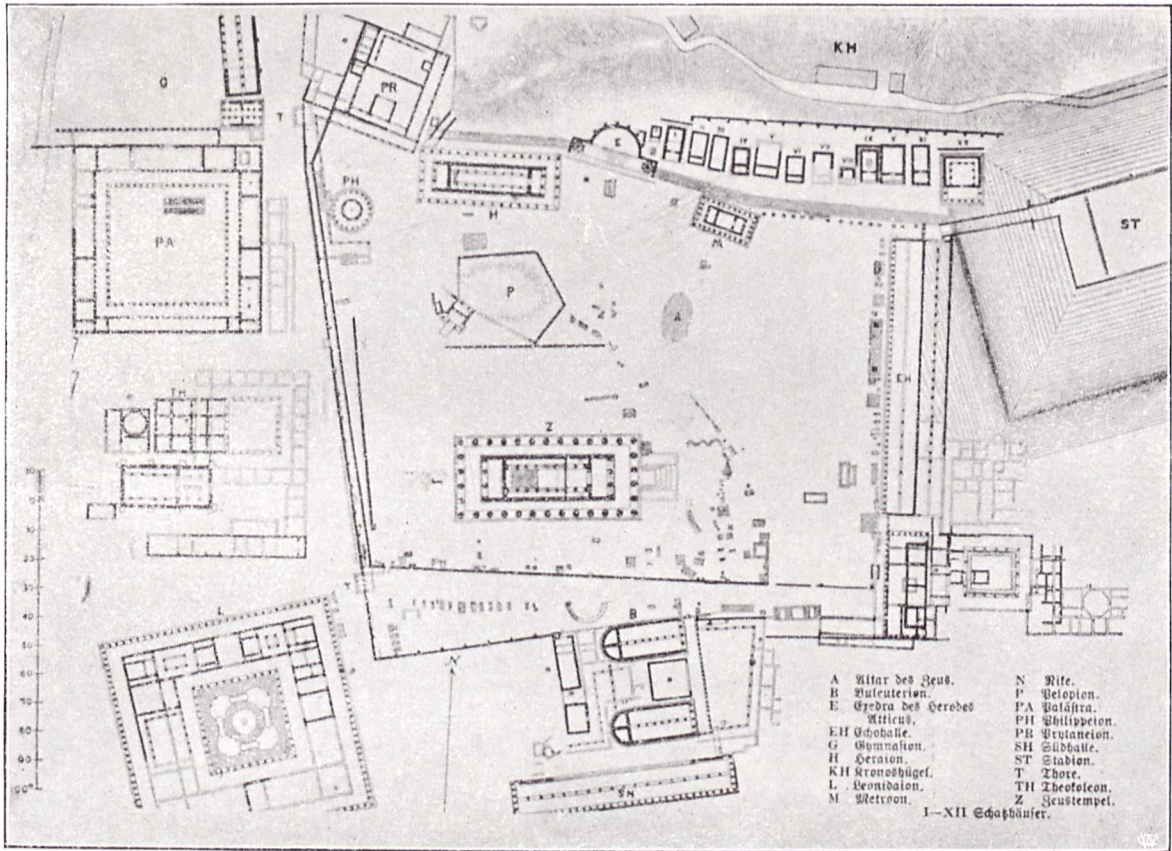


64. Rekonstruktion der Altis von Olympia (Ansicht von Südwesten).

Zeichnung von R. Böttcher.

Die Altis hat die Gestalt eines unregelmäßigen Vierecks, die Westmauer mit den beiden Toren mißt ca. 180 m, die Südmauer ca. 150 m. Das wichtigste Bauwerk ist der 64 m lange und 27 m breite Zeustempel mit der Gold-Elfenbeinstatue des thronenden Zeus von Pheidias. Im Heraion wurde der Hermes des Praxiteles gefunden.

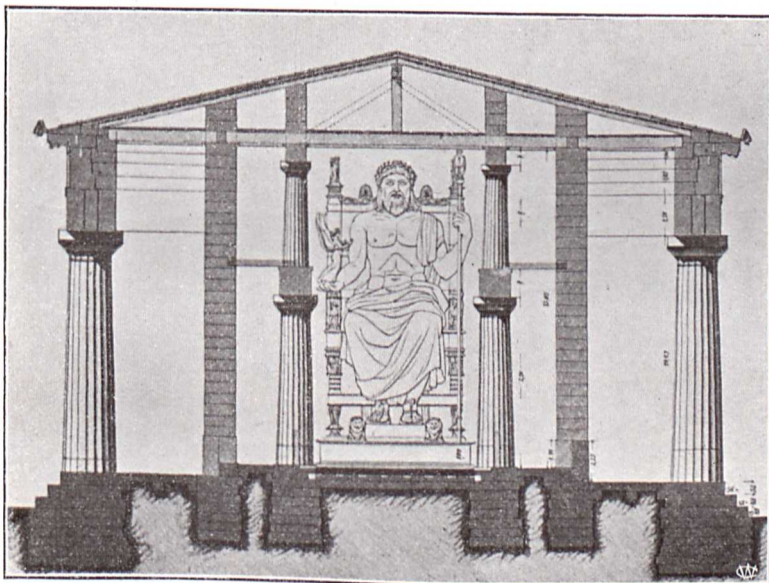
Aus römischer Zeit die äußere (römische) Altismauer, das Triumphtor, die Exedra des Herodes Attikos.



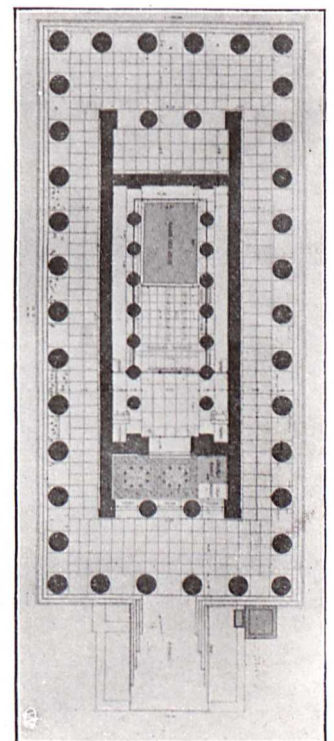
65. Plan der Altis von Olympia.

Ausgrabungen 1875—1881, vom Deutschen Reiche veranstaltet. Im Süden und Westen der Altis innen die griechische, außen die römische Mauer. Es scheint festzustehen, daß A (inmitten der Altis) nicht der Altar des Zeus, sondern das Haus des Oinomaos ist.

W



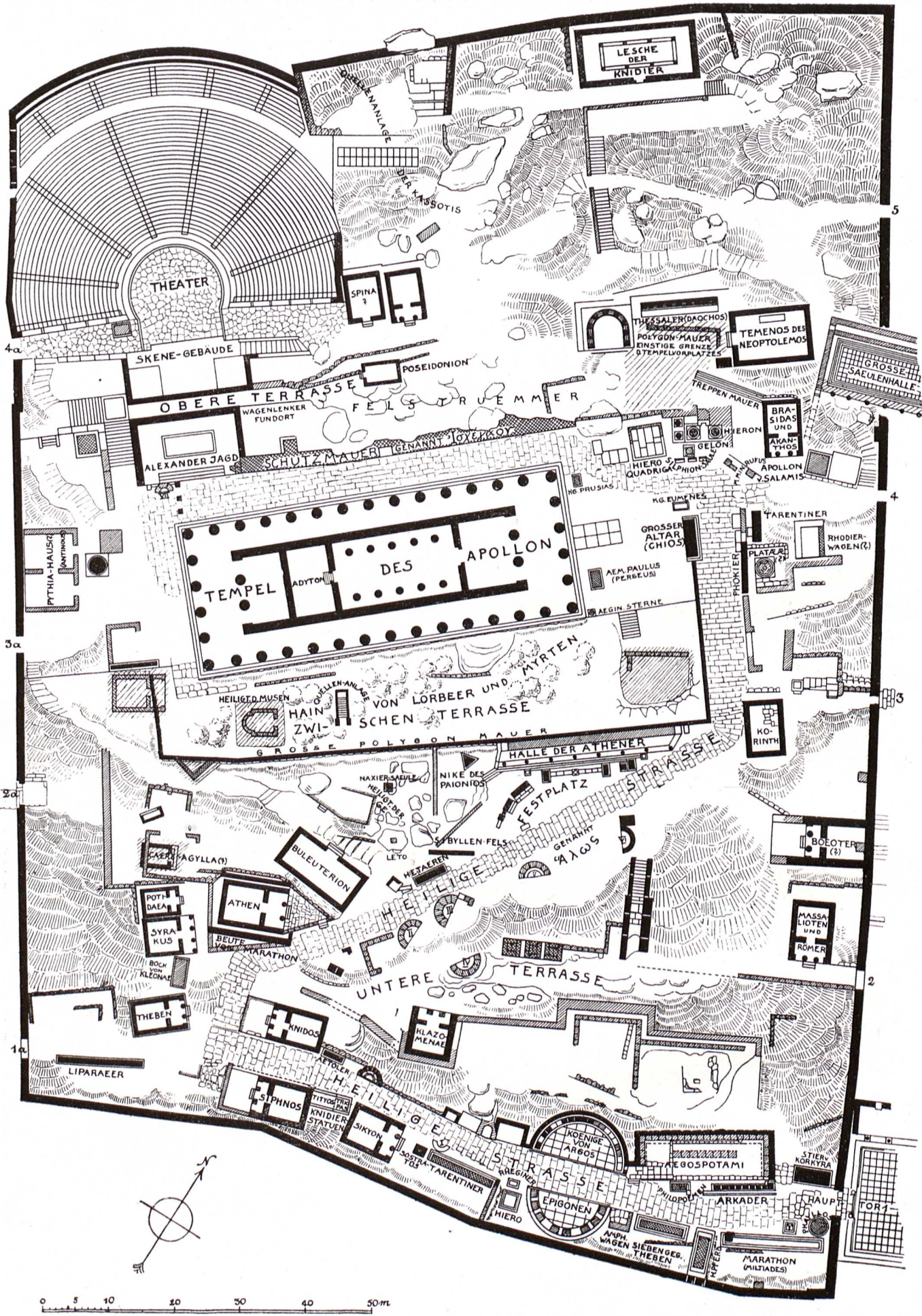
66. Querschnitt des Zeustempels zu Olympia.



O.

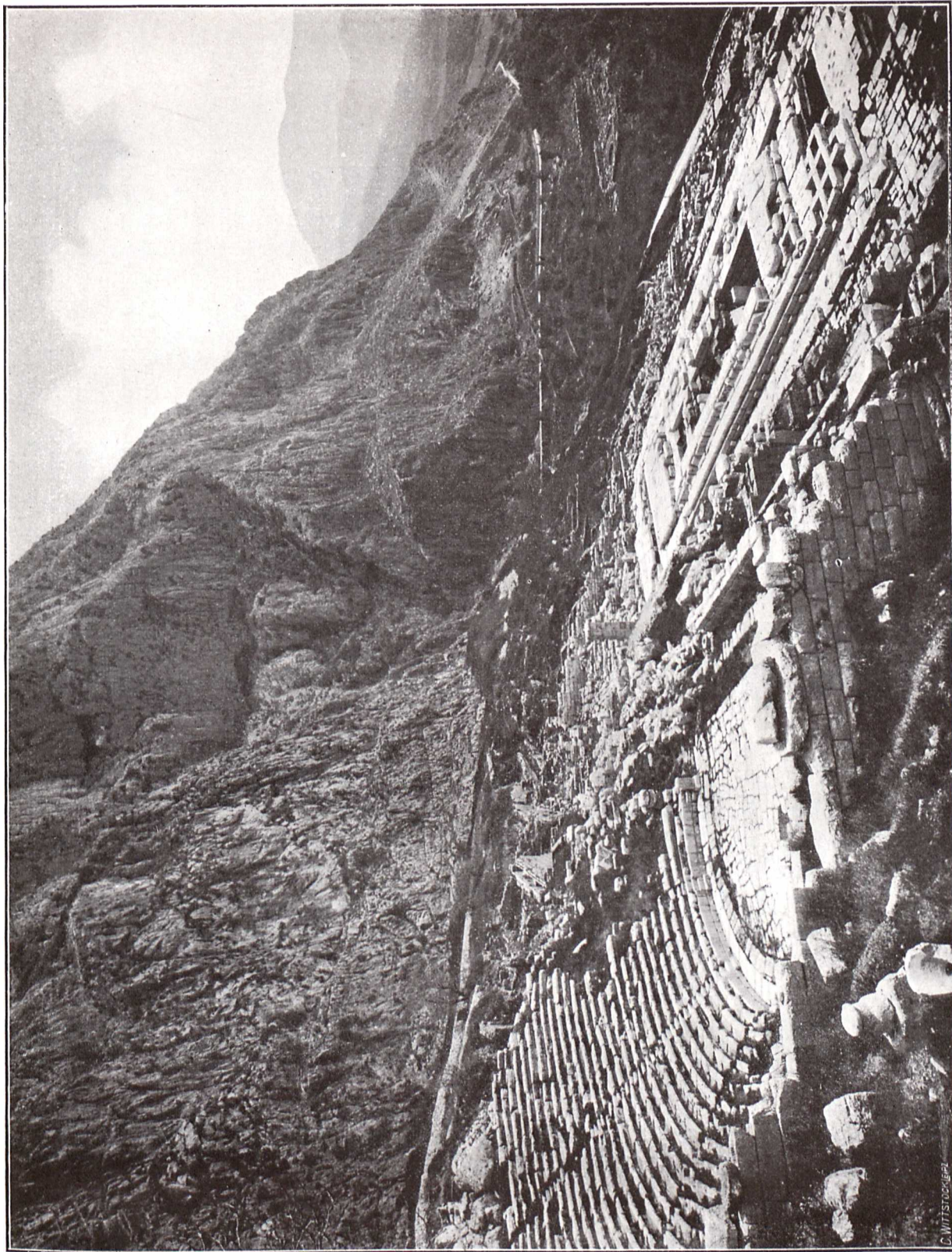
67. Grundriß des Zeustempels zu Olympia. Das dunkle Rechteck in der Cella ist die Basis des Zeusstandbildes von Pheidias.

65, 66, 67 nach Diapositiven der Firma Dr. F. Stoedtner in Berlin.



68. Der heilige Bezirk von Delphi.

(Provisorischer Plan von H. Pomtow, nach den Ergebnissen von 1906 und 1908.)



69. Ruinen des heiligen Bezirkes von Delphi.

Blick vom äußersten Nordwesten des heiligen Bezirkes gegen die schroff ansteigenden Pnadiaden (Felsen des Parnassos). Im Vordergrund links das Theater, tiefer rechts die Überreste des Apollontempels.

Zu 68: Der Plan ist teils ein rekonstruierter, teils gibt er den gegenwärtigen Zustand der Ruinen. Der südliche Teil bis zum Schatzhaus von Korinth ist zuverlässig, das nördliche Stück bis zur Lesche der Knidier ist noch unvollständig und hypothetisch.

Erläuterungen:

stark ausgezogen und rekonstruiert: alle Bauten und Weihgeschenke, deren Lage und Wiederherstellung ziemlich sicher ist;

kreuzweise schraffiert: die Bauten, deren Platz im Tempelbezirk (Temenos) nicht feststeht oder deren Grundrisse und Größe unsicher sind;

einfach eng schraffiert: alles, was sonst noch von Resten an Ort und Stelle ist;

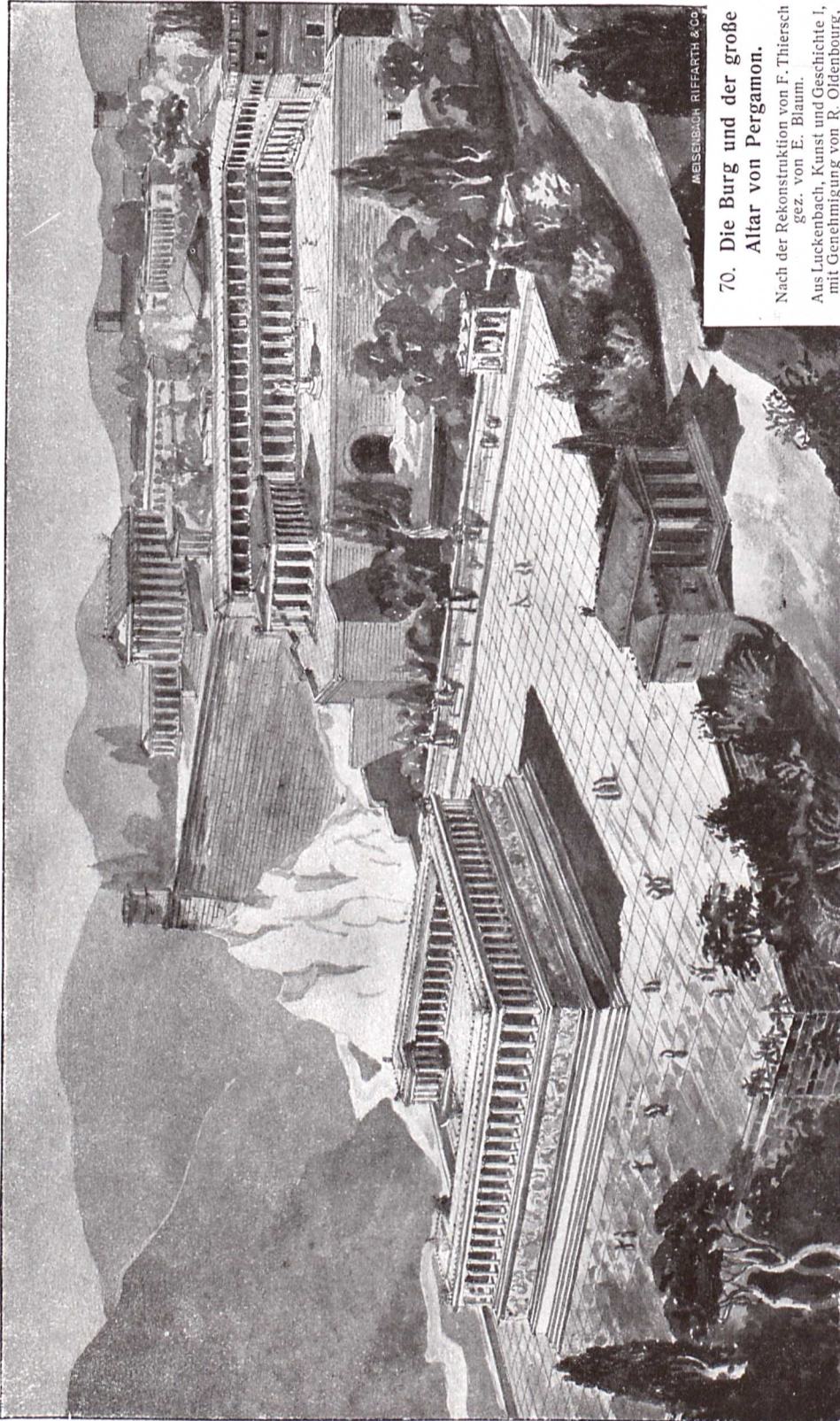
weit schraffiert: die nach den Tempelneubauten des VI. u. IV. Jhd. verschüttet gebliebenen Gebäude;

Linien mit Schraffierung ohne Doppelkontur: ergänzte Mauern;

einfache Linien: moderne Mauerzüge.

I, II, III, IV, V, VI: Exedren zum Sitzen (halbrunde Bänke mit hohen Rückseiten).

Vergl. H. Pomtow, Delphica II, Nachtrag.



70. Die Burg und der große Altar von Pergamon.

Nach der Rekonstruktion von F. Thiersch gez. von E. Blaum.  
Aus Luckenbach, Kunst und Geschichte I,  
mit Genehmigung von R. Oldenbourg,  
München.

Der Akropolis von Athen ähnlich war die Burg von Pergamon in Kleinasien, der Hauptstadt des pergamenischen Reiches. Durch eine preußische Expedition wurden von 1878—1886 die Reste der Burg aufgedeckt. Das Bild zeigt zunächst auf einer Fläche von etwa 75 m Breite den berühmten Altar des Zeus Soter, wahrscheinlich von König Eumenes II. ums Jahr 175 v. Chr. erbaut. Auf einem dreistufigen Unterbau ein Sockel, darüber eine Marmorfrise von etwa 2,30 m Höhe und 130 m Länge, dessen Überreste im Pergamonmuseum zu Berlin aufbewahrt werden; über dem Fries eine Säulenhalle, die den Opferaltar auf drei Seiten umgab, während auf der Westseite Stufen emporführten.

Auf der nächsten Terrasse der aus dem 4. Jhd. v. Chr. stammende Athenatempel und die Bibliothek, die Eumenes II. stiftete. Auf dem höher gelegenen Plateau ließ Kaiser Trajan das Trajanäum erbauen, das auf drei Seiten von Säulenhallen umgeben war.



71 a. Die Zeusgruppe vom Altarfries zu Pergamon.  
Zeus und der Adler im Kampfe mit dem schlangenfüßigen Giganten Porphyryon, zwei Feinde sind bereits durch die Blitzstrahlen des Gottes unschädlich gemacht.



71 b. Die Athenagruppe vom Altarfries zu Pergamon.  
Athena und die Schlange töten den geflügelten Giganten, für den die aus der Erde emporsteigende Mutter Ge (Gaia) um Erbarmen fleht. Eine geflügelte Nike krönt die Siegerin.

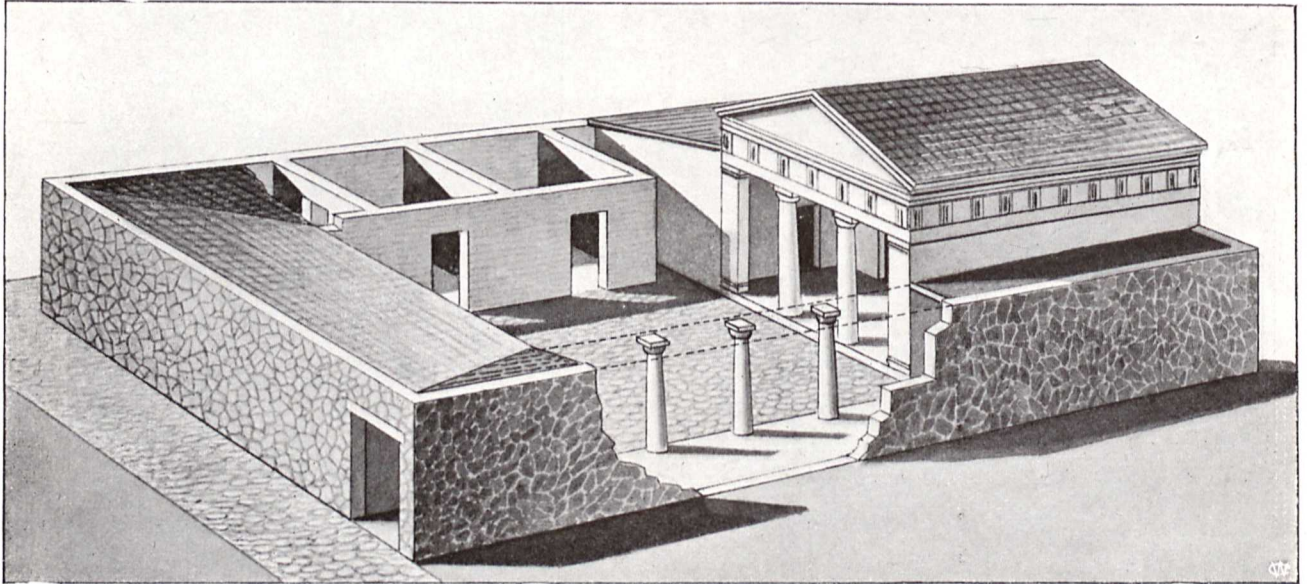


72. Die Ergänzungen der beiden Gruppen von Alexander Tondeur, Berlin.  
Pergamonmuseum Berlin. J. J. Weber, Leipzig.



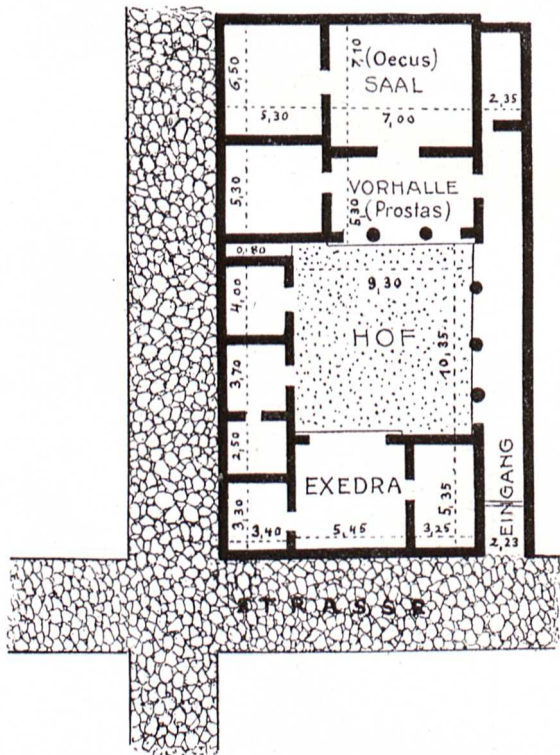
Die deutschen Ausgrabungen zu Priene in Kleinasien, einer griechischen Stadt aus der Zeit Alexanders des Großen, geben wichtige Aufschlüsse über das griechische Wohnhaus. Es ist ein Innenbau, ein offener Hof ist die Lichtquelle. „Die Anlage eines nach Süden geöffneten Saales mit offener Vorhalle und vorgelagertem Hofe, zu dem gewöhnlich ein langer Korridor führt, ist geradezu der Hauptfaktor des prienischen Hauses der hellenistischen Zeit.“

Wigand und Schrader: Priene, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895—1898.

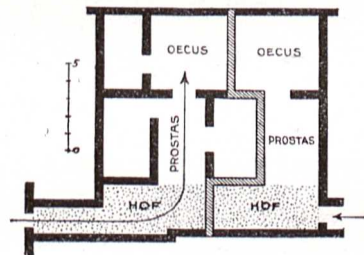


73. Rekonstruktion des Hauses Nr. XXXIII in Priene. Zeichnung von R. Böttcher.

Die Räume gruppiert um einen offenen, gepflasterten Innenhof; an der Nordseite der nach Süden geöffnete Saal mit der offenen, von Säulen getragenen Vorhalle, an der Westseite zwei anschließende Nebenräume, dann ein schmaler Gang, der wahrscheinlich den Treppenaufgang zum Oberstock enthielt, daran anschließend vier kleinere Räume, auf der Südseite die nach Norden geöffnete Exedra, daneben die Hausflur, an der Ostseite ein Säulengang, der in einem schmalen Räume endet (vergl. 74).

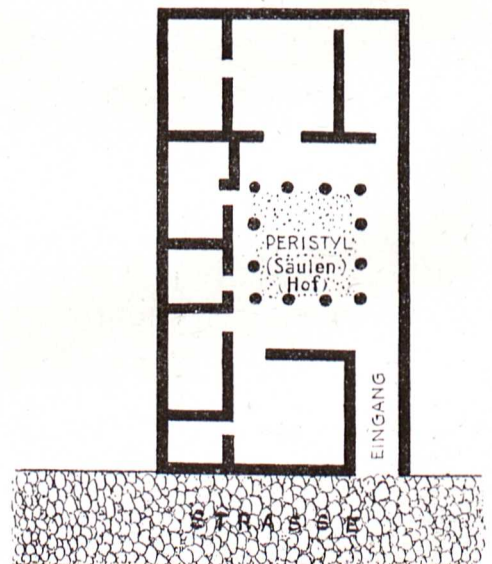


74. Plan des Hauses Nr. XXXIII (vergl. 73).



Die schraffierte Linie ist die Scheidemauer, rechts (VII): Hof, Vorhalle, Saal; links (VI): Hof, Vorhalle mit 2 Nebenräumen, Saal mit seitlichem Gelaß.

75. Plan zweier einfacher Häuser. (Nr. VI und VII.)

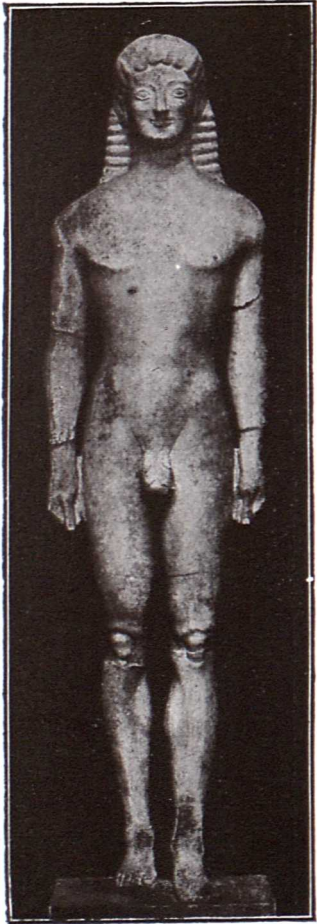


76. Plan des Hauses Nr. XXVIII.

Peristylhaus aus späterer Zeit, etwa dem 2. Jhd v. Chr.

Die Häuser in gleichem Maßstabe. Nach den Ergebnissen von Wigand und Schrader gezeichnet von R. Böttcher.





77. Jünglingsstatue von Tenea,

sogen. Apollo von Tenea.  
München: Kgl. Glyptothek.  
Parischer Marmor.  
Um 600 v. Chr.

Gefunden 1846 auf einem Grabe bei Tenea in der Nähe von Korinth.



78. Mädchenstatue von der Akropolis.  
Athen, Akropolis.

Höchstwahrscheinlich ein der Göttin Athena geweihtes Mädchenbild in parischem Marmor mit farbiger Bemalung, vielleicht aus dem letzten Viertel des 6. Jahrhunderts, gefunden mit einer Anzahl ähnlicher Statuen im Perserschutt der Akropolis.



79. Grabstele des Aristion.

Marmorrelief in Athen.



80. Der Wagenlenker.  
Delphi.

Bronzestatue, 1,80 m hoch. Erste Hälfte des 5. Jahrh. Der Jüngling, auf einem Viergespann zu denken, hält noch die Zügel in der Rechten; der Unterkörper übermäßig lang, damit die Gestalt möglichst hoch über den Wagenrand hinausragte.

Drei Beispiele altertümlicher (archaischer) Kunst.

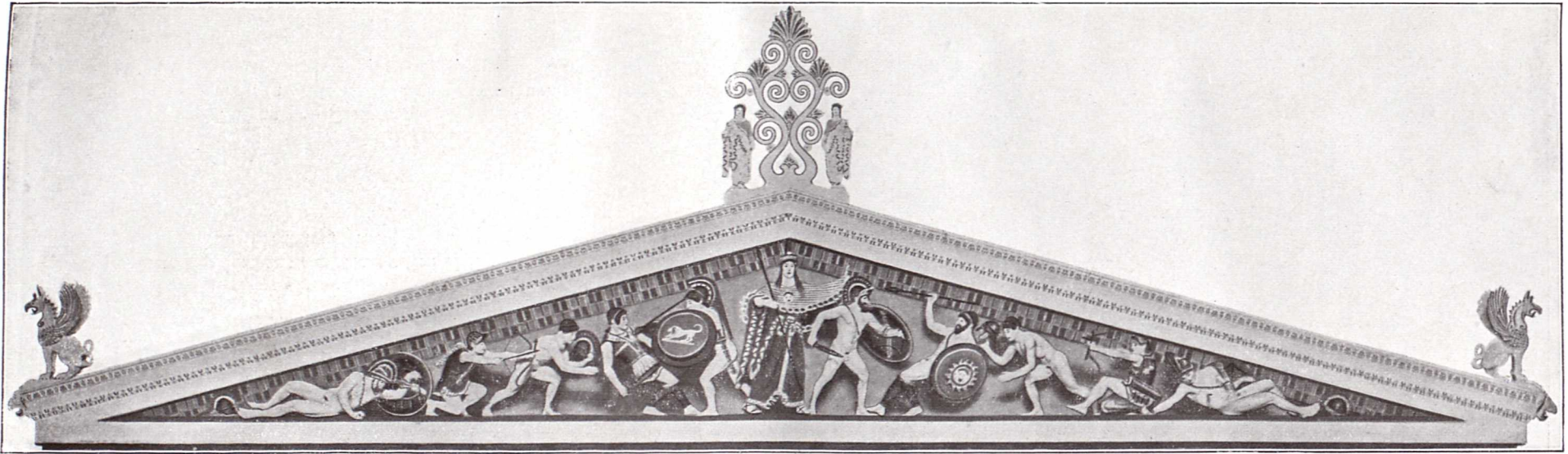
Furtwängler und Ulrichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, 1904.



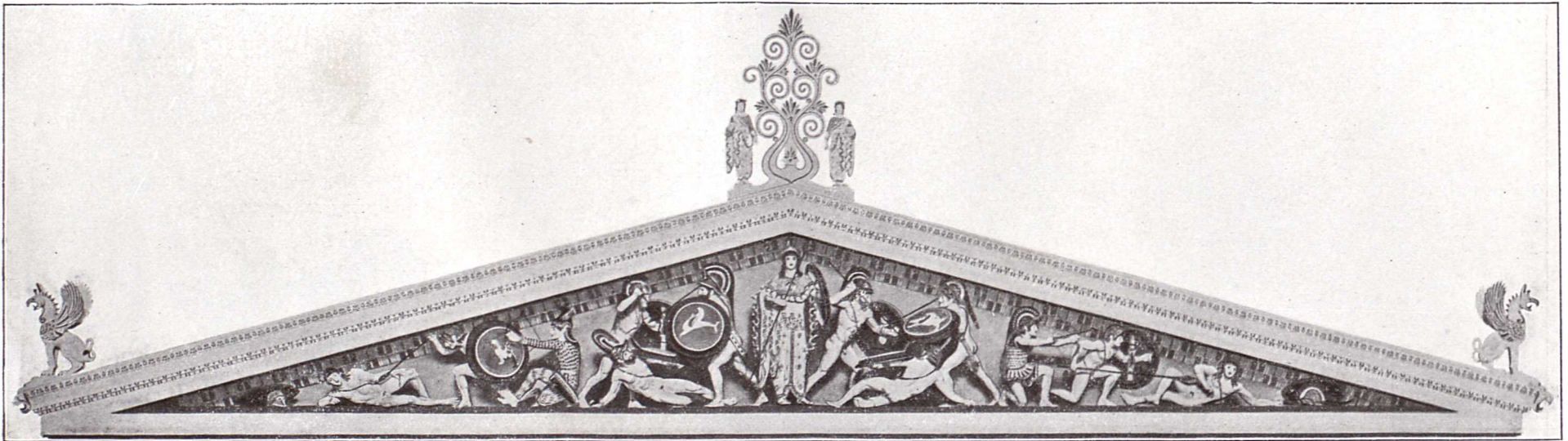


81. Kopf des delphischen Wagenlenkers.

Die Augen aus farbigen Steinen, die Verzierungen der Kopfbinde aus Silber.



82. Der Ostgiebel: In der Mitte Athena als Schlachtengöttin dahinschreitend; zu jeder Seite der Göttin dringt ein Krieger auf einen Gegner ein, der zurücktaumelt; jedem derselben springt ein Knappe bei, der einen Helm in der Hand trägt; dann auf jeder Seite ein knieender Bogenschütze, schließlich in jeder Ecke ein am Boden liegender Verwundeter. Das Ganze farbig: die Körper ungefärbt, Kleidung und Bewaffnung rot und blau, Hintergrund blau.



83. Der Westgiebel: Zu jeder Seite der ruhig stehenden Athena zwei kämpfende Helden, zwischen ihnen am Boden ein Verwundeter; in den Ecken je ein zielender Bogenschütze und ein Lanzenkämpfer, der in gebückter Stellung nach einem am Boden liegenden Verwundeten sticht. Das Ganze farbig wie oben.

Die beiden Giebel des Tempels der Aphaia auf der Insel Ägina. Rekonstruktion von Adolf Furtwängler in der Glyptothek zu München. — J. J. Weber, Leipzig.



84. Archaischer Zeuskopf.

Bronze. Gefunden zu Olympia. — Paul Neff, Verlag in Eblingen.



85. Zeuskopf und thronender Zeus des Pheidias auf Kupfermünzen aus Elis.

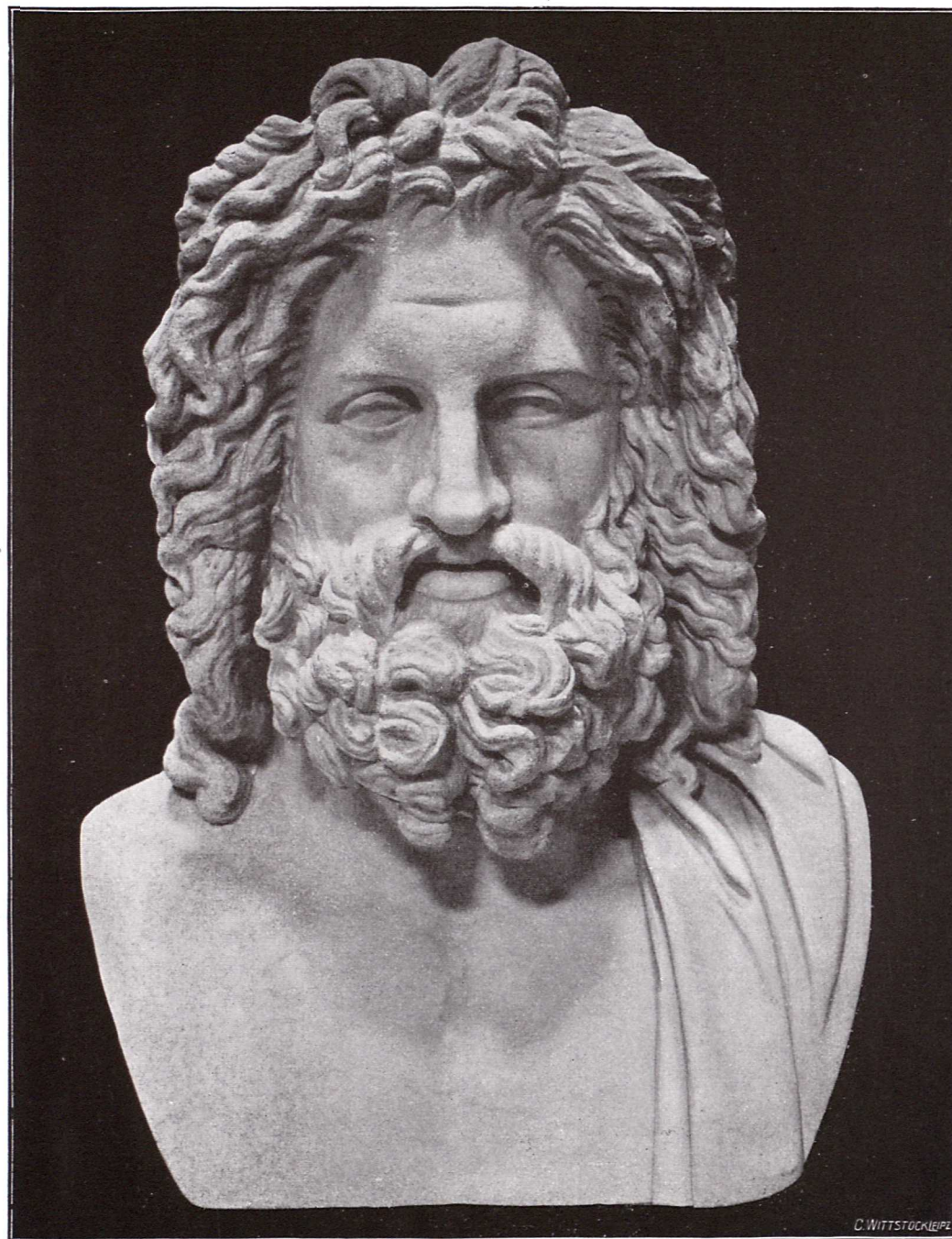
Zeichnung.

Der Zeus des Pheidias aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts.

86. Zeus von Otricoli, gefunden im 18. Jahrh. in Otricoli, nordöstlich von Rom.

Kolossalbüste aus Marmor. Vatikan.

Kopie aus dem Anfang der römischen Kaiserzeit nach einem Original, vielleicht aus der Zeit Alexanders des Großen.



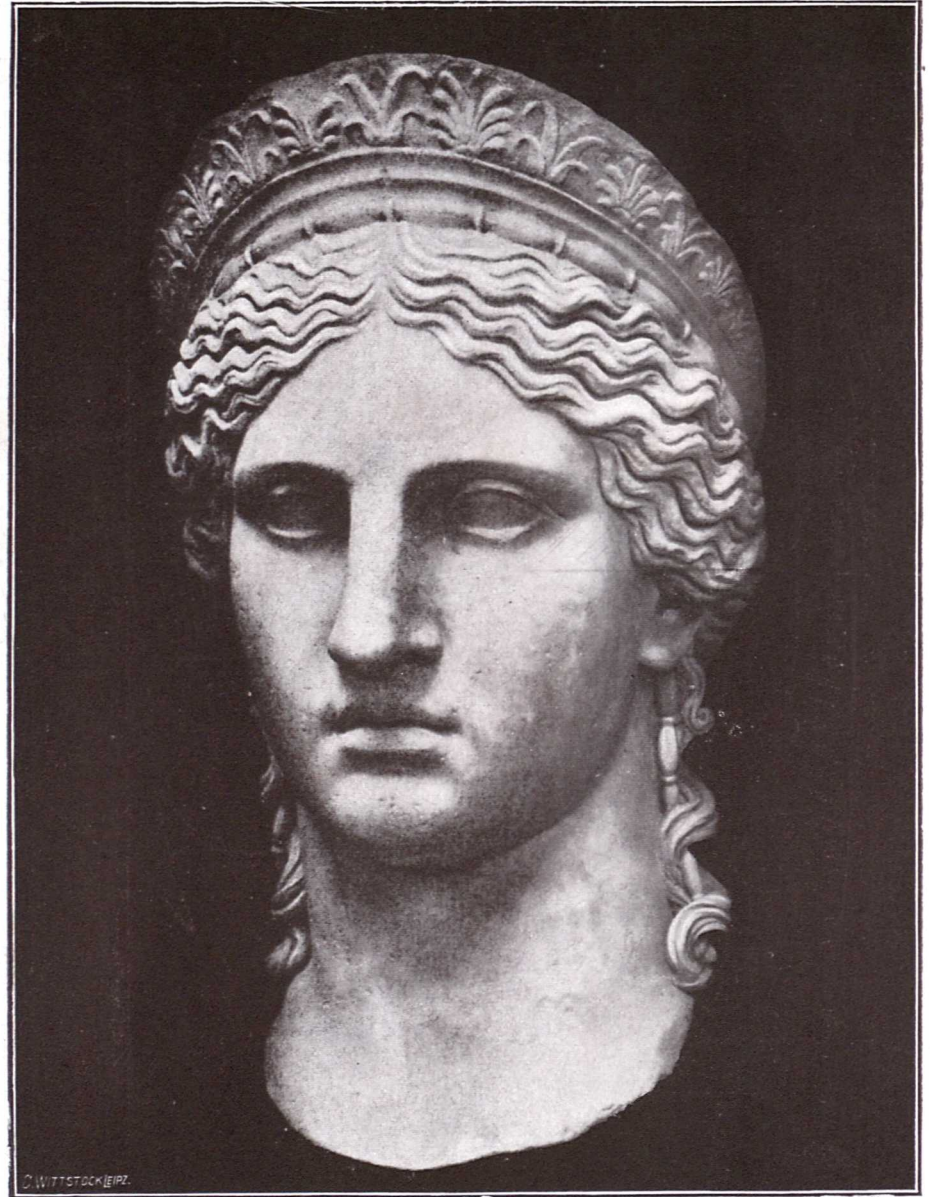
C. WITTSTOCKLEIPE



87. Kopf der Hera Barberini.

Marmor. Rom, Vatikan.

Die überlebensgroße Statue, in Rom durch den Kardinal Fr. Barberini aufgefunden, ist eine römische Kopie eines griechischen Originals aus der Zeit des Peloponnesischen Krieges.



88. Hera Ludovisi.

Marmorkopf aus der römischen Kaiserzeit, früher in der Villa Ludovisi aufgestellt, jetzt im Thermenmuseum zu Rom.



89. Die Athena Lemnia des Pheidias.

Marmor. Dresden, Kgl. Albertinum.

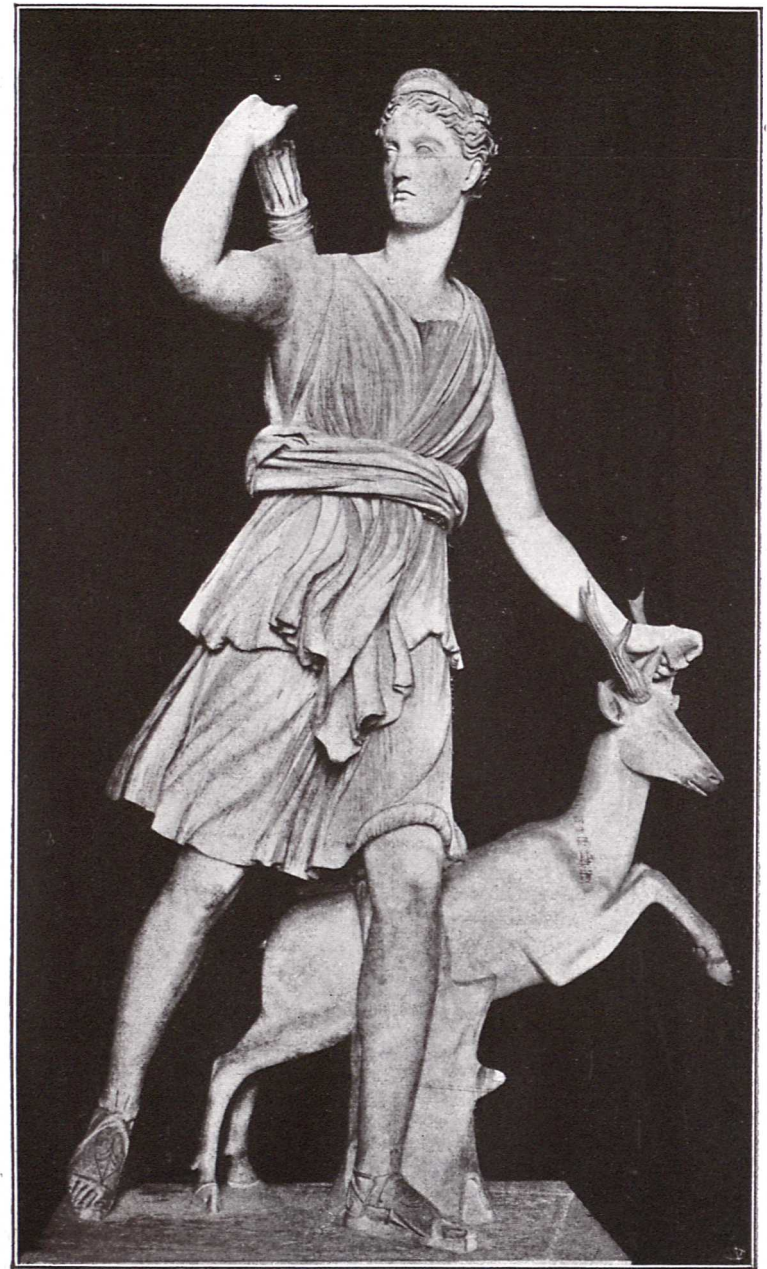
Kopie einer Bronzestatue des Pheidias aus der Mitte des 5. Jhd., die auf der Akropolis im Freien stand und wegen der Schönheit des Kopfes hochberühmt war. Die Rechte der Göttin trug jedenfalls den Helm, die erhobene Linke hielt die Lanze; bekleidet ist die Göttin mit dem Peplos (s. Panathenäenfries).



90. Athena Parthenos.

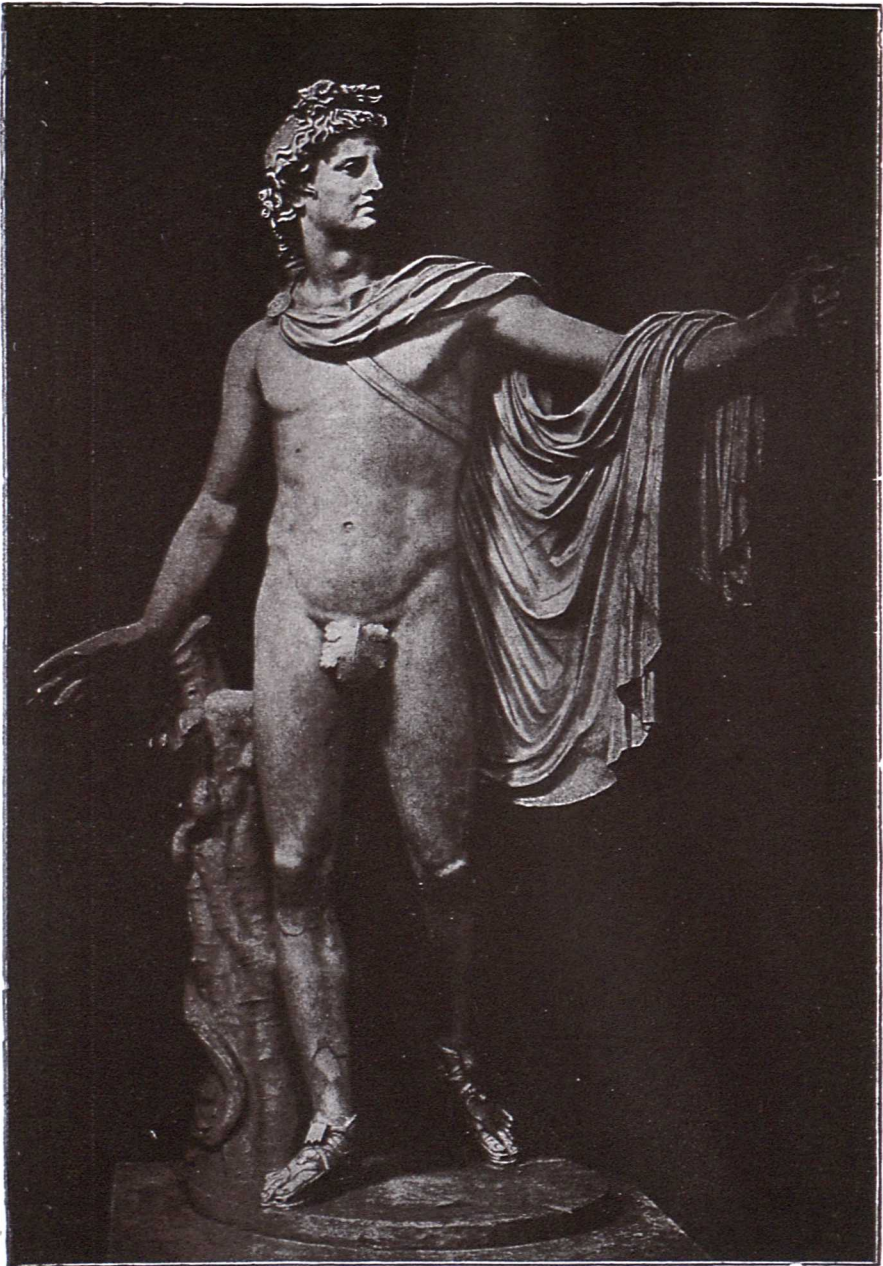
Marmor. Athen, Nationalmuseum.

Über 1 m hohe Statuette, Nachbildung der 12 m hohen Gold-Elfenbein-Statue des Pheidias im Parthenon, 1880 in Athen gefunden. Die Göttin bekleidet mit dem Peplos, auf der Brust die Ägis, auf dem Haupte den Helm mit aufgeschlagenen Backenstücken, die Rechte, durch eine Säule unterstützt, trägt die Nike, die Linke hält den Schild, hinter dem sich die Burschlange emporringelt, die hier fehlende Lanze war im Original an die linke Schulter angelehnt.



91. Artemis von Versailles. Marmor. Paris, Louvre.

Kopie aus der römischen Kaiserzeit, Original aus der 2. Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr. Die Statue ist 2 m hoch, ergänzt sind der rechte Vorderarm und Fuß, sowie der linke Arm mit dem Reste des Bogens. Die Göttin ist auf der Jagd gedacht, ihr zur Seite der springende Hirsch.



92. Apollon vom Belvedere. Marmor. Rom, Vatikan.

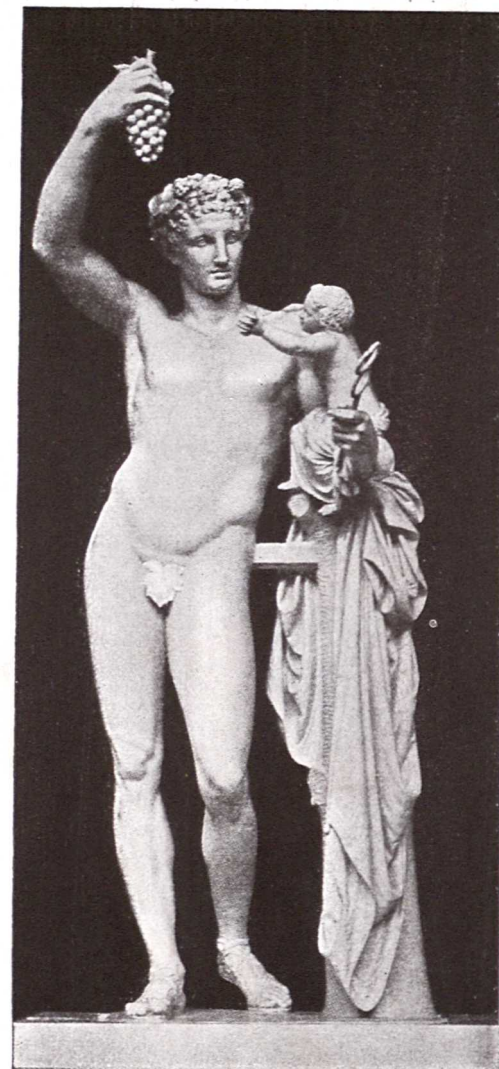


93. Kopf des Apollon vom Belvedere.

Kopie (2. Jhd. n. Chr.) eines Originals höchstwahrscheinlich in Bronze (etwa aus der 2. Hälfte des 4. Jhd. v. Chr.). Ergänzt sind der rechte Unterarm mit der Hand und die Linke. Sie hielt nach einer Ansicht die Ägis vor, nach einer andern trug sie den Bogen, auch ist behauptet worden, daß der Gott in der Linken einen Pfeil, das Sinnbild des Lichts, getragen habe.



94. Kopf des Hermes.



95. Hermes des Praxiteles,  
ergänzt von Schaper. Marmor. Olympia, Museum.  
Das überlebensgroße Original wurde 1877 auf  
der Festspielstätte zu Olympia gefunden; er-  
gänzt sind beide Unterschenkel, der rechte Arm  
des Gottes mit der Traube und der linke des  
Dionysosknaben. Hermes rastet an einem Baum-  
stamm auf dem Wege zu den böotischen  
Nymphen, denen er seinen Bruder Dionysos  
zur Erziehung überbringt.

Ein Werk des berühmten Bildhauers Praxiteles  
(4. Jhd. v. Chr.).





96. **Ruhender Ares.** Marmor. Rom, Thermenmuseum.

Die 1,56 m hohe römische Nachbildung eines griechischen Originals zeigt den muskulösen Kriegsgott auf einem Felsen sitzend, jeden Augenblick bereit, in den Kampf zu eilen. Ergänzt sind die rechte Hand, der Schwertgriff und der rechte Fuß. Der Eros zu Füßen der Kopie ist hier weggelassen, er wird für eine Zutat des Kopisten gehalten.



97. **Torso der Nike des Paionios.**

Marmor. Original.

Gefunden 1875 zu Olympia.

Sie war auf hoher dreiseitiger Säule ein Weihgeschenk der Messenier und Naupaktier und mag<sup>3</sup> um 420 v. Chr. errichtet worden sein. Größe der Statue bis zu den Flügelspitzen gegen 3 m, des ganzen Denkmals fast 12 m.

Eine Kopie davon stand in Delphi (s. Plan S. 32).

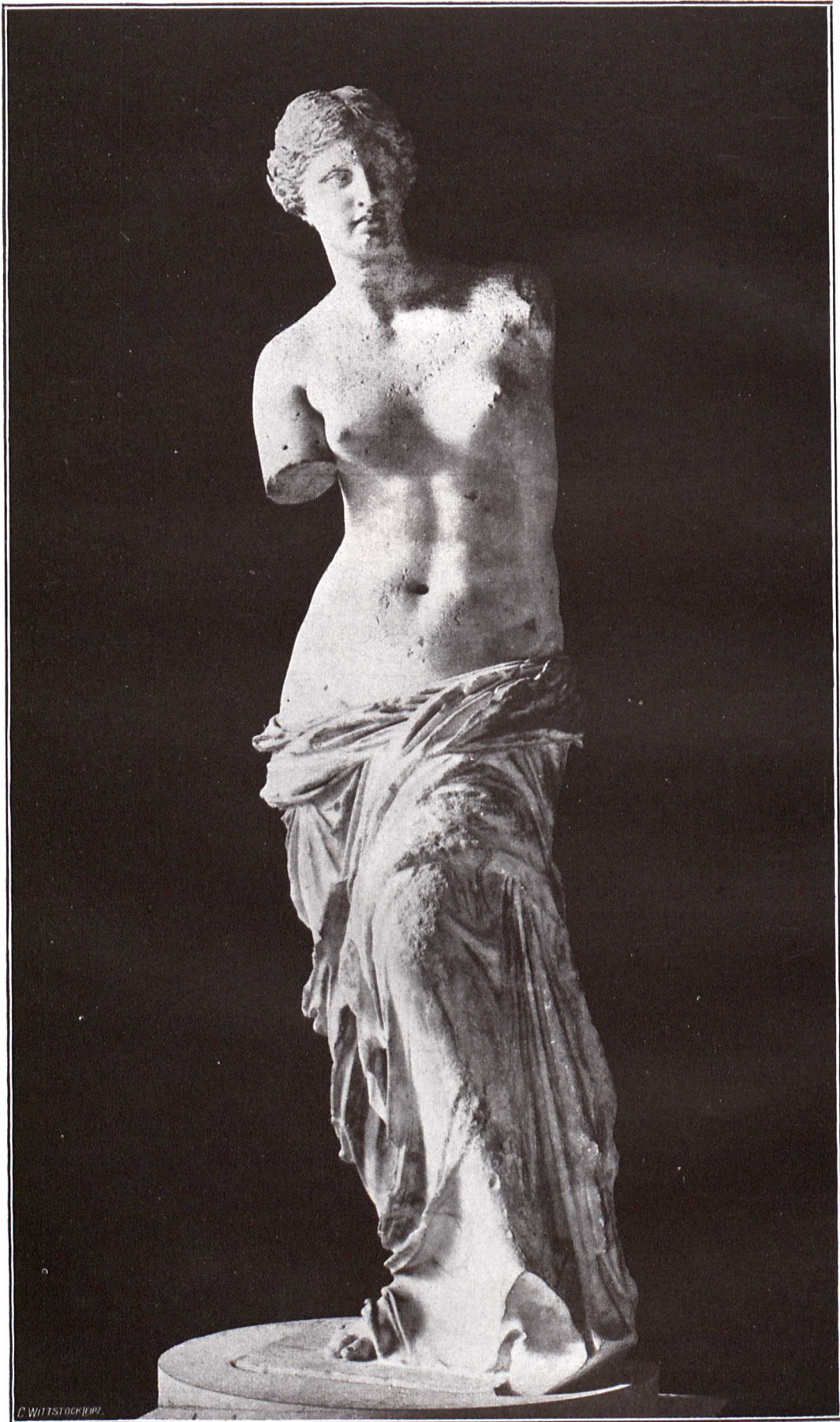


98. **Die Ergänzung der Nike des Paionios** durch den Bildhauer Richard Grüttner, Berlin.

Gipsabguß im Albertinum zu Dresden.

Der Adler zu Füßen der Nike deutet an, daß sie aus der Luft herniederschwebt.

Paionios, Bildhauer aus Mende in Thrakien, lebte um 420 v. Chr.



99. Aphrodite von Melos. Marmor. Paris, Louvre.

Das Original wurde 1820 auf der Insel Melos gefunden und nach Paris überführt. Die verschiedenen Ergänzungsversuche haben sich als unhaltbar erwiesen. Das Werk stammt aus der späteren Diadochenzeit (2. Jhd. v. Chr.).



100. Kopf der Aphrodite von Knidos.

Marmor. Rom, Thermenmuseum;  
auch Berlin, Sammlung R<sub>a</sub> von Kaufmann.

Kopie nach Praxiteles, der in parischem Marmor eine ins Bad steigende Aphrodite schuf.



101. Kopf der Aphrodite von Pergamon.

Marmor, Berlin. Nach einem Abguß aus dem Bildhaucratelier  
der Gebrüder Micheli in Berlin.

Der Kopf wurde 1879 in der Nähe des großen Zeusaltars zu Pergamon gefunden (s. 70), er gehört dem 2. Jhd. v. Chr. an.



102. Apollon Kitharodos.

Marmor. Rom, Vatikan.

Der Gott in wallendem Gewande,  
mit der Kithara, gedacht als Führer  
der neun Musen.



103. Thalia.



104. Melpomene.

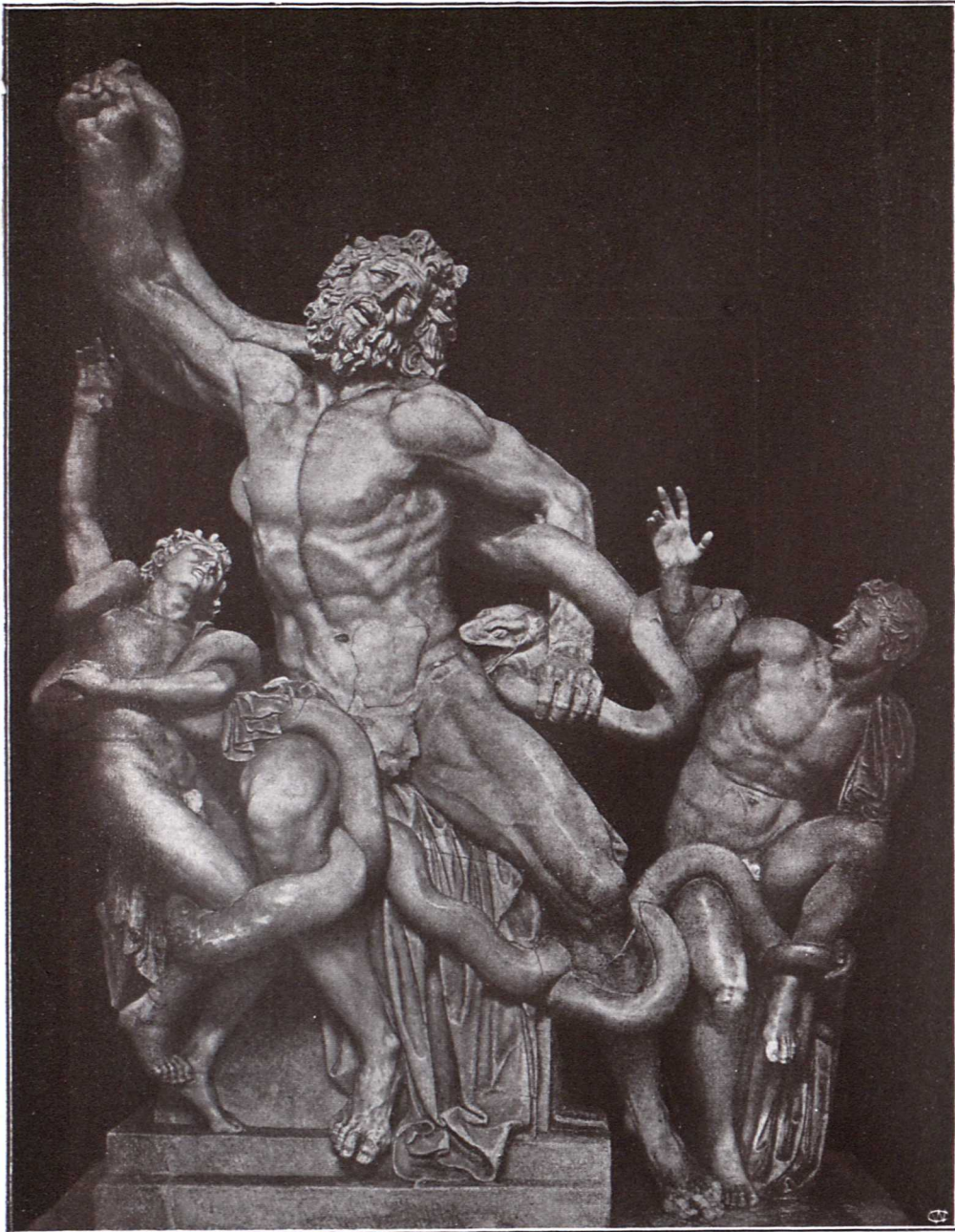


105. Terpsichore.

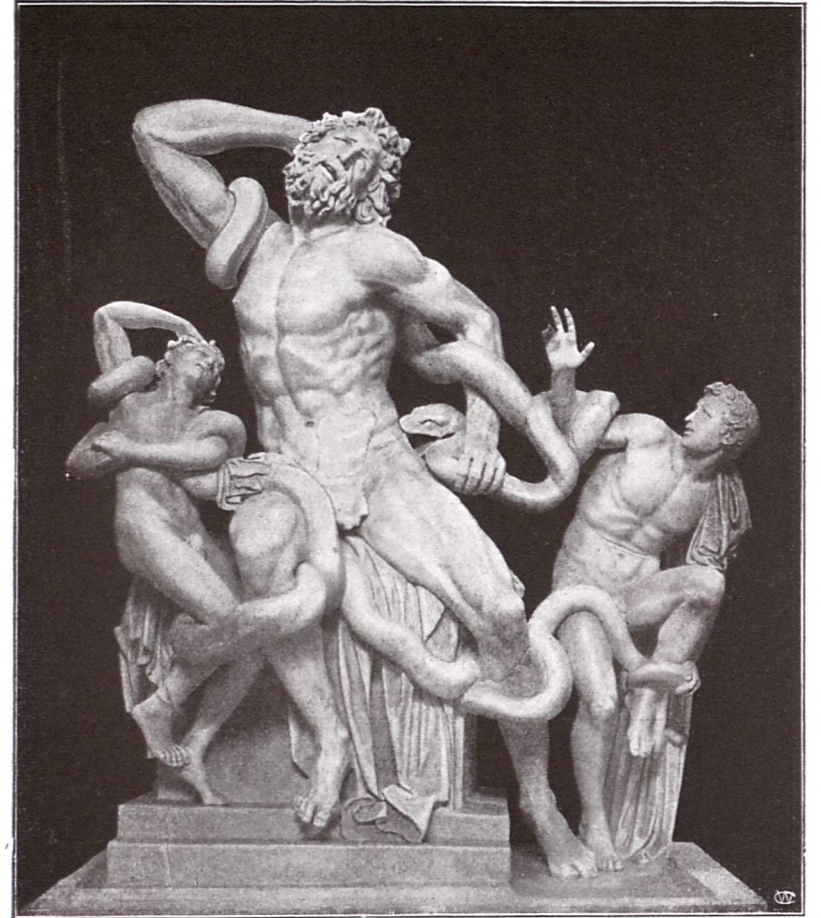
#### Die Musen.

Marmor. Rom, Vatikan, Saal der Musen.

Sieben Musen wurden 1774 unter den Trümmern einer Villa bei Tivoli entdeckt, darunter die drei abgebildeten, in der Mitte Melpomene, die Muse der Tragödie, mit dem Schwert und der Maske des Herakles; Schöpfer unbekannt.

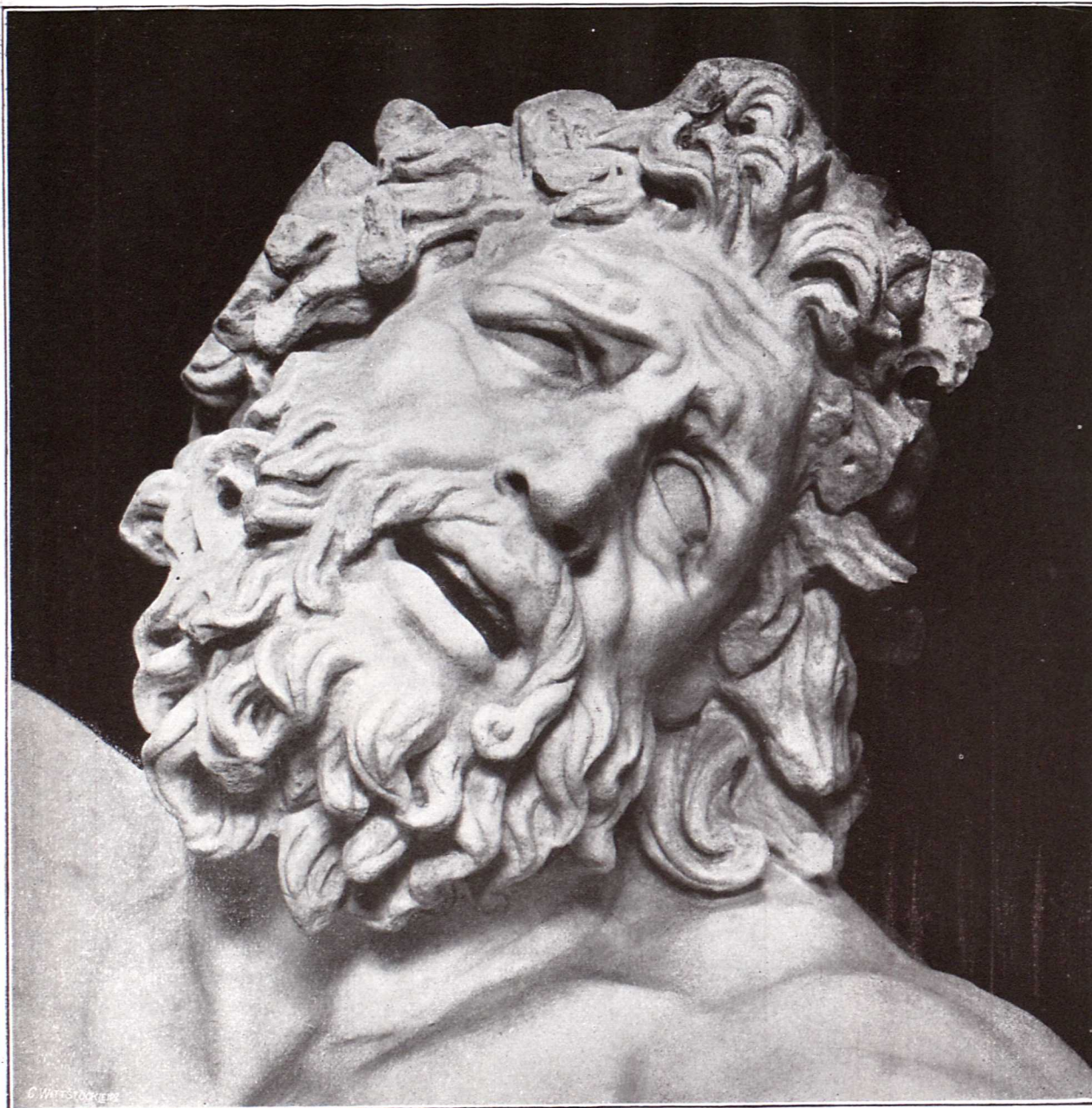


106. Die Laokoongruppe. Marmor. Rom, im Belvedere des Vatikan.



107.

Die überlebensgroße Gruppe wurde 1506 in den Ruinen des kaiserlichen Rom gefunden und von Papst Julius II. im Vatikan aufgestellt. Sie ist ein Werk des Bildhauers Agesandros und seiner Söhne Polydoros und Athandoros auf Rhodos. Der erste Aufstellungsort nicht zu ermitteln; als Entstehungszeit gilt sowohl das 2. Jhd. v. Chr. als auch die Mitte des 1. Jhd. Laokoon, der troische Priester des Apollon, wird mit seinen beiden Söhnen am Altar von zwei giftigen, aus dem Meere herankriechenden Schlangen getötet, weil er das Heiligtum des Apollon entweiht hat. Der Priester ist auf dem Altar niedergesunken, die eine der Schlangen versetzt ihm den tödlichen Biß in die linke Hüfte (beachte den Ausdruck fürchterlichen Schmerzes in den verzerrten Gesichtszügen und dem eingezogenen Leibe). Dieselbe Schlange hat den ältern Sohn umschlungen, der hilfessuchend zum



108. Der Kopf des Laokoon.

Die gefaltete Stirn, die zusammengezogenen Brauen, die halbgeschlossenen Augen, der zum Klagen geöffnete Mund sind der nicht mehr maßvolle Ausdruck tiefsten leiblichen und seelischen Schmerzes.

Vater aufblickt und sich aus der Umklammerung zu befreien sucht. Die zweite Schlange hat den jüngern Sohn in die rechte Seite gebissen, sterbend sinkt er zurück.

Der aufgefundenen Gruppe fehlte der rechte Arm des Vaters, der des jüngern Sohnes und die rechte Hand des ältern.

Die Ergänzung in 106 gilt für unrichtig, eine Ergänzung wie in 107 wird für die richtigere gehalten. Die letztere Ansicht wird noch bestärkt durch die im Jahre 1906 in Rom gemachten Funde Dr. Ludwig Pollaks (s. 109 a, b).



a) von vorn gesehen.



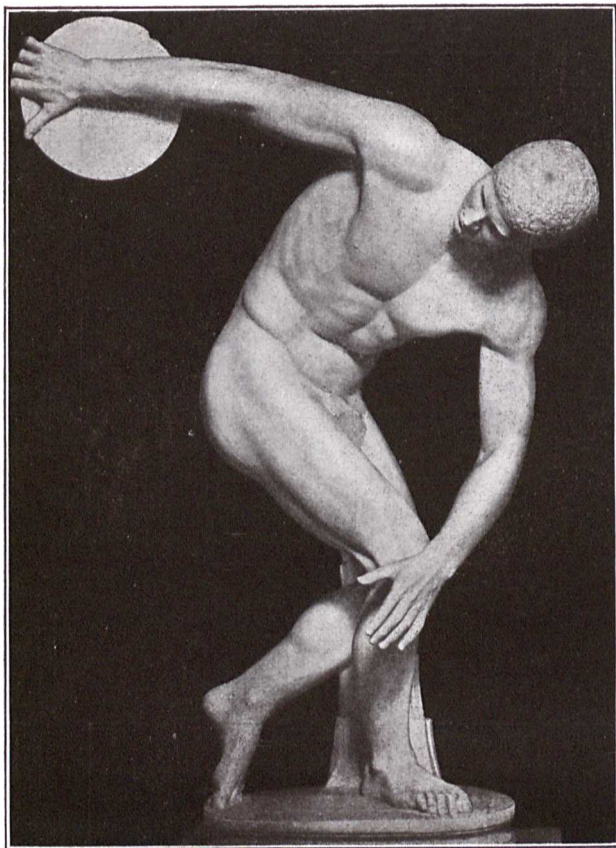
b) von hinten gesehen.

109. Der von Dr. Pollak aufgefundenene rechte Arm.



110. Der rekonstruierte rechte Arm.

Mit besonderer Erlaubnis des Herrn Dr. L. Pollak, Rom.



111. **Diskobol.** Marmor. Rom, Nationalmuseum.  
Überlebensgroße Kopie der Bronzestatue des Myron (um 450 in Athen); 1906 in Castell Porziano unweit Rom gefunden. Weitere Kopien im Palast Lancelotti zu Rom und im Vatikan; an letzterer der Kopf falsch ergänzt.



112. **Marsyas.** Marmor. Rom, Lateran.  
Die Arme der Kopie falsch ergänzt, hier Ergänzung nach einem Vasenbild. Marsyas im Moment der Bestürzung, ihm gegenüber die zürnende Athena zu denken, welche die Flöten von sich geworfen hat. Das Original ein Werk Myrons.

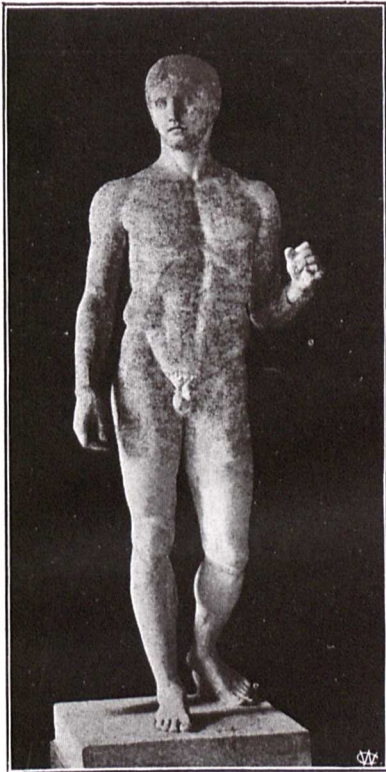


113. **Fiehende Niobide.**  
Marmorkopie. Rom, Vatikan.  
Beachte die Gewandung der Dahineilenden.



114. **Niobe mit ihrer jüngsten Tochter.**  
Marmorkopie. Florenz, Uffizien.  
Die geängstete Mutter sucht die Tochter vor den Pfeilen des Apollon und der Artemis zu schützen.

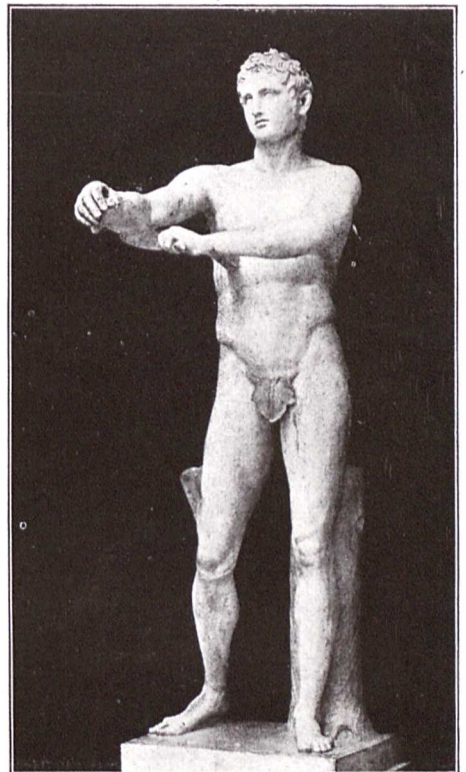
Zwei Statuen der Niobiden.



115. **Der Speerträger (Doryphoros).**  
Marmorkopie nach Polykleitos.  
Neapel, Museo Nazionale.  
Beachte die Muskulatur des Athleten,  
die als Muster der Darstellung galt.



116. **Färnesischer Herakles.**  
Marmorkopie des Glykon nach Lysippos.  
Neapel, Museo Nazionale.  
Der Heros, ermüdet durch die Last seiner  
Arbeiten, stützt sich auf die Keule, über  
der das Löwenfell hängt.



117. **Der Schaber (Apoxyomenos).**  
Marmor. Rom, Vatikan.  
Kopie nach einer Erzstatue des Lysippos.  
Griechische Jünglinge salbten vor den Übungen  
in der Palästra den Körper mit Öl und  
bestreuten ihn mit feinem Sand; der Jüngling  
ist nach dem Ringkampfe im Begriff,  
beides mit dem Schabeisen zu entfernen.

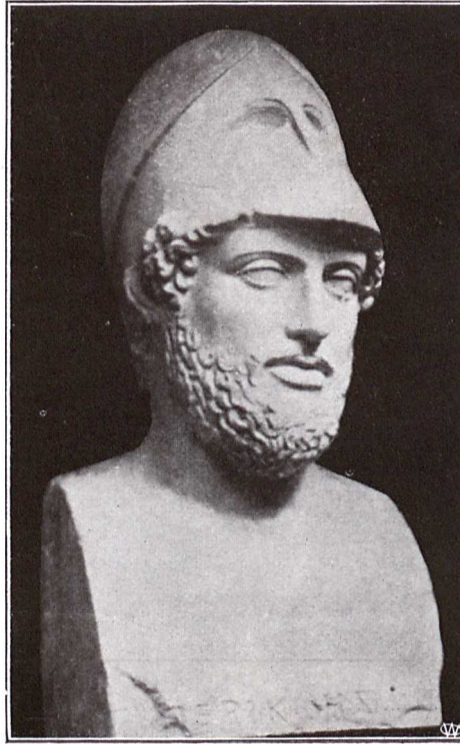


118. **Sterbender Gallier** (auch Sterbender Galater oder Fechter). Marmor. Rom, Capitol.  
Jedenfalls ein Werk pergamenischer Plastik aus dem 2. Jhd. v. Chr. Ein tödlich getroffener Barbar ist auf seinem Schilde niedergesunken und erwartet gesenkten Hauptes den Tod; um den Hals trägt er eine aus Metall gedrehte Kette.



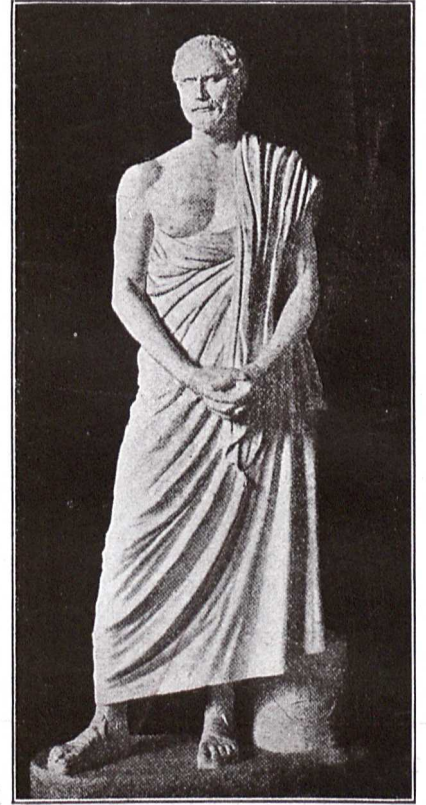
119 Sophokles.

Marmorkopie. Rom, Lateran.  
Das unbekannt Original scheint  
der Mitte des 4. Jhd. v. Chr. an-  
zugehören.



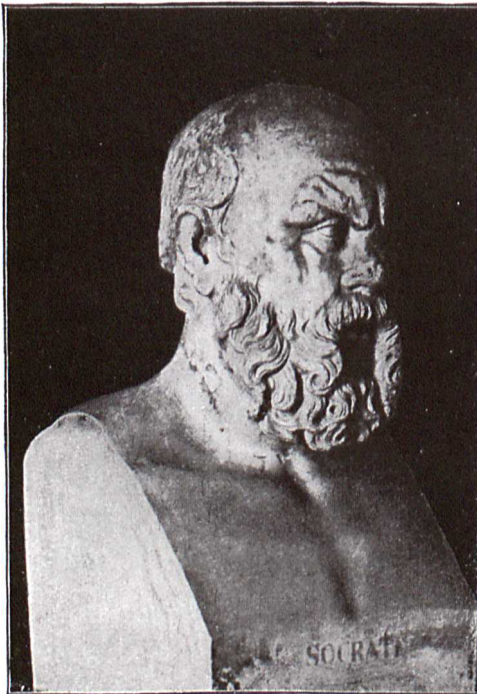
120. Perikles.

Marmorbüste. London, Britisches Museum.  
Kopie höchstwahrscheinlich nach einer Bronze-  
statue des Erzgießers Kresilas (2. Hälfte des  
5. Jhd.).



121. Demosthenes.

Marmorkopie. Rom, Vatikan.  
An der 2 m hohen Kopie sind die  
Vorderarme und Hände mit Schrift-  
rolle ergänzt, neuere Funde bringen  
den Beweis, daß die Hände gefaltet  
waren.



122. Büste des Sokrates.

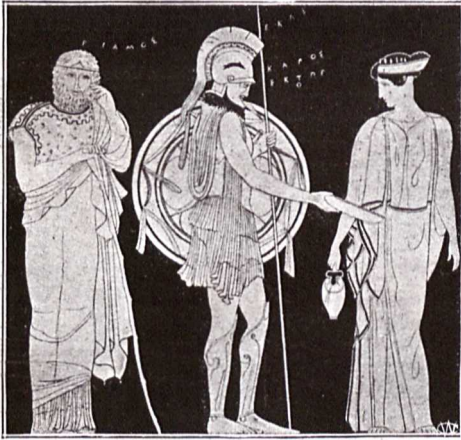
Marmor. Rom, Villa Albani.



123. Kopf der Statue Alexanders des Großen.

Marmor. München, Kgl. Glyptothek.  
Kopie aus römischer Zeit, Original höchstwahrscheinlich  
in der Zeit Alexanders entstanden.





124.



125.



126.

Zwei griechische Landschaften:

126. Die Ebene von Marathon.

127. Der Engpaß von Thermopylä.  
(Blick aus der Küstenebene im Nord-  
westen.)

126, 127 nach Diapositiven der Firma  
Dr. Fr. Stoedtner in Berlin.



127.

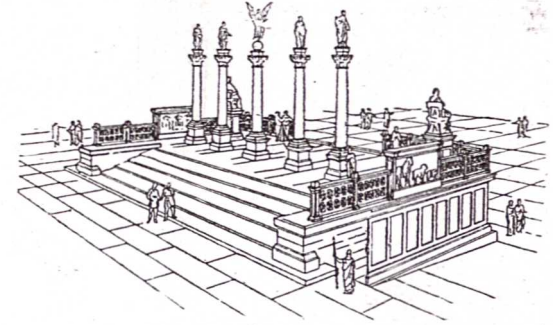
Zwei Vasenbilder:

124. Hektors Abschied.

125. Hektor im Kampfe mit Achilleus.

Gerhard, Auserlesene Vasenbilder.

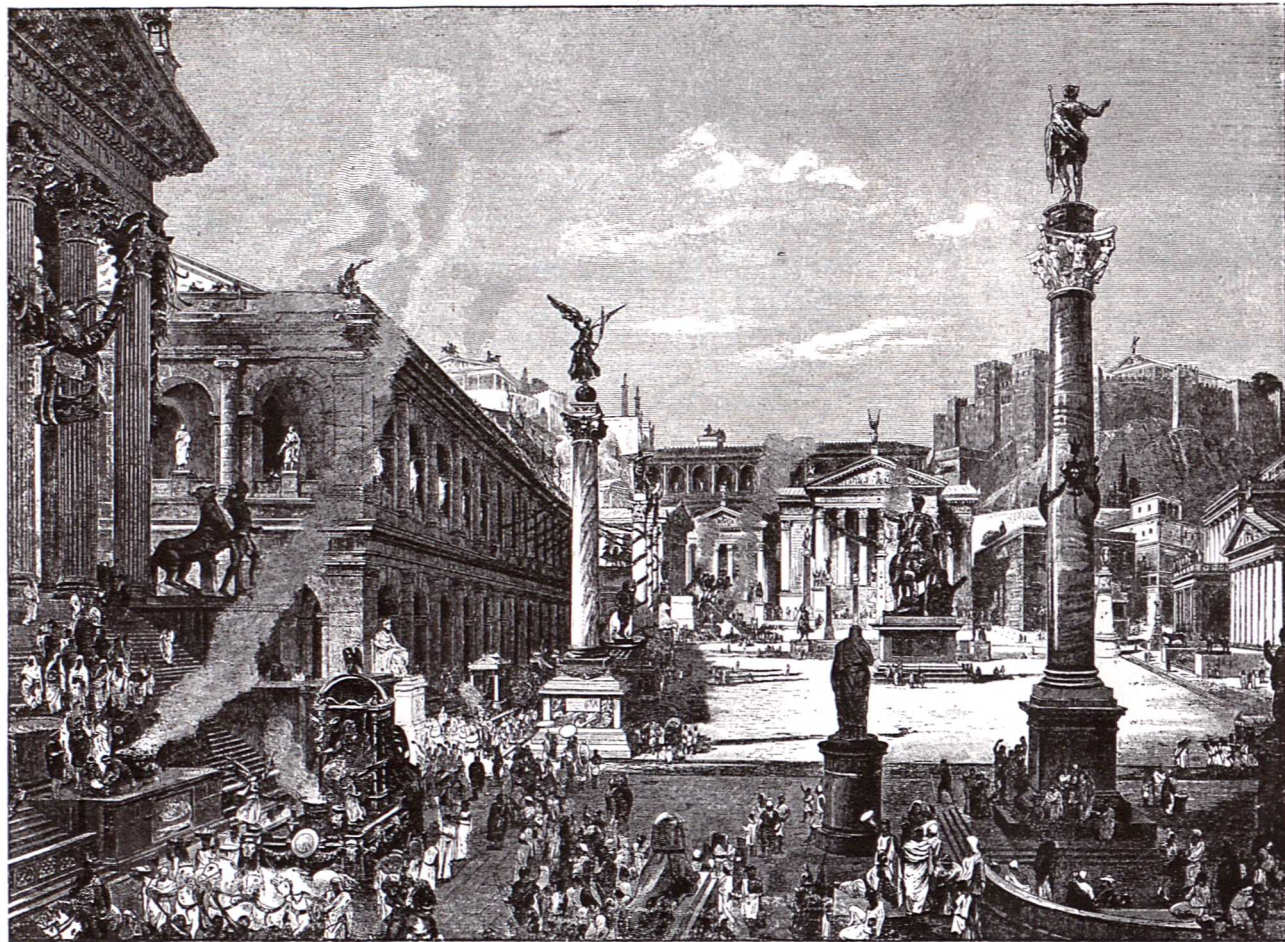
124, 125 nach Diapositiven der Firma  
Dr. Fr. Stoedtner in Berlin.



129. Die Rostra auf dem Forum Romanum um 150 n. Chr.

(Rekonstruktion.)

Die vordere, nicht sichtbare Seite war mit Schiffsschnäbeln geschmückt.



- Juppitertempel auf dem Capitol
- Tabularium
- Arx (Burg) mit Tempel der Juno Moneta
- Tempel des Vespasian
- Concordiatempel
- Carcer
- Tempel des Saturn
- Rostra
- Reiterstandbild des Domitian
- Basilica Julia
- Bogen des Tiberius
- Curia Julia
- Via sacra mit Ehrensäulen
- Tempel des Kastor mit Rostra

128. Blick auf das Forum Romanum des zweiten Jahrhunderts n. Chr. von der Rostra Julia aus.

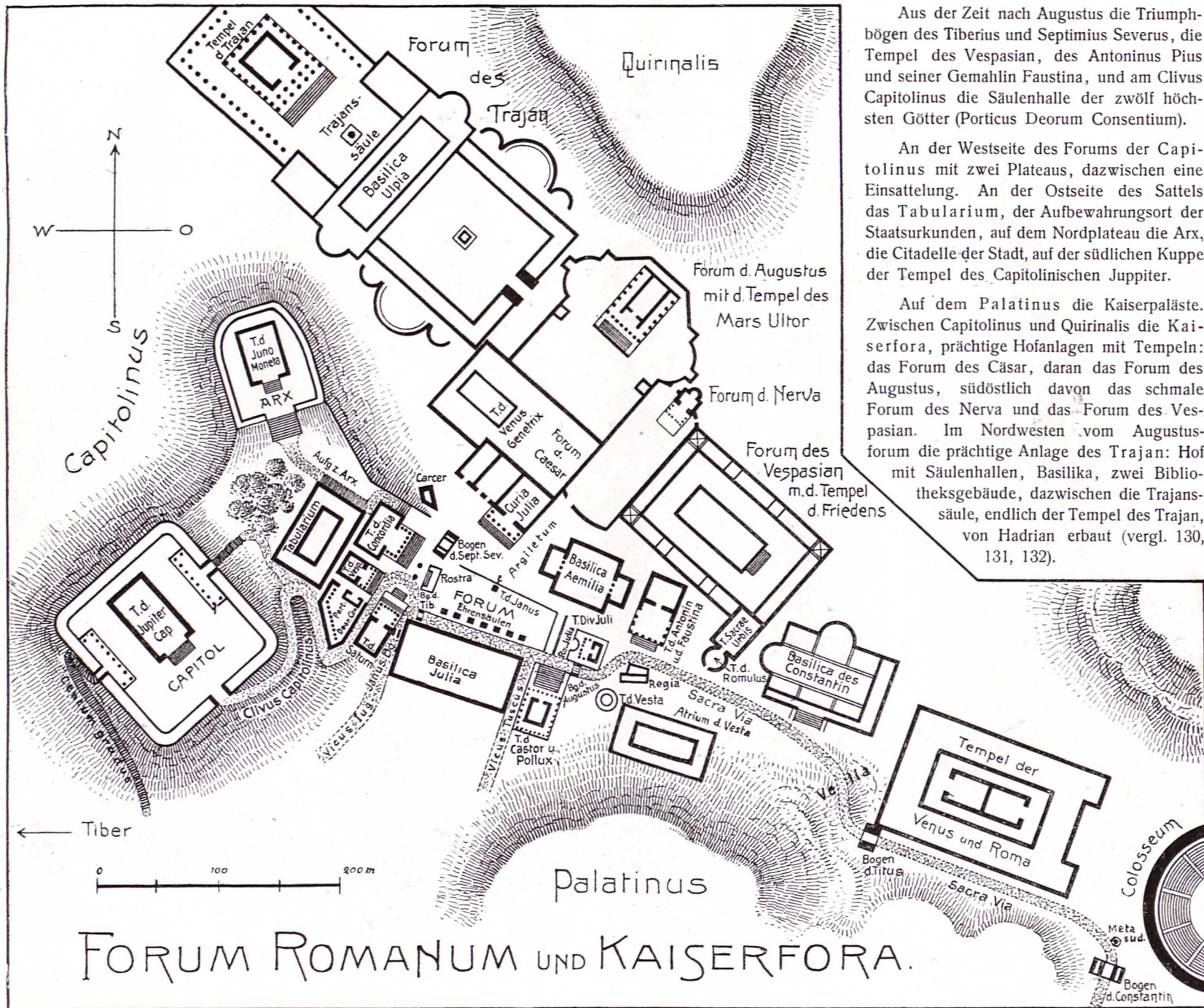
Verkleinerte Abbildung aus Falke, Hellas und Rom.

Das Forum Romanum, östlich vom Capitolinus, der Hauptplatz im alten Rom, in der ältern Zeit hier Gerichtsverhandlungen, Schausstellungen, auch Marktverkehr (zwei Reihen Buden = tabernae). An der Nordseite des Forums das Comitium für politische Zusammenkünfte, hier der Sitzungssaal des Senats (curia), die älteste Rednerbühne (rostra) und carcer.

Am alten Forum im Osten der Rundtempel der Vesta mit dem „ewigen Feuer“, daneben das Haus der Vestalinnen, gegenüber die Regia, das Amtshaus des Pontifex Maximus; an der Südseite der Tempel des Kastor, im Südwesten der Tempel des Saturn mit dem Staatsschatz, an der Westfront der Concordiatempel, an der Nordseite der kleine Janustempel (Tore im Frieden geschlossen, im Kriege geöffnet).

Neben den Tempeln entstanden Basiliken für Gerichtssitzungen und Handelsgeschäfte.

Durchgreifende Umgestaltung und Verschönerung erfuhren Forum und Comitium durch Cäsar und Augustus: von Cäsar die Basilika Julia und gegenüber die Curia Julia, von Augustus die Rednerbühne im Westen und der Tempel des göttlichen Cäsar (Divus Julius) im Osten. Auch ließ der Kaiser verschiedene Bauten am Forum niederreißen und in Marmor neu aufführen (Rom eine „Marmorstadt“).

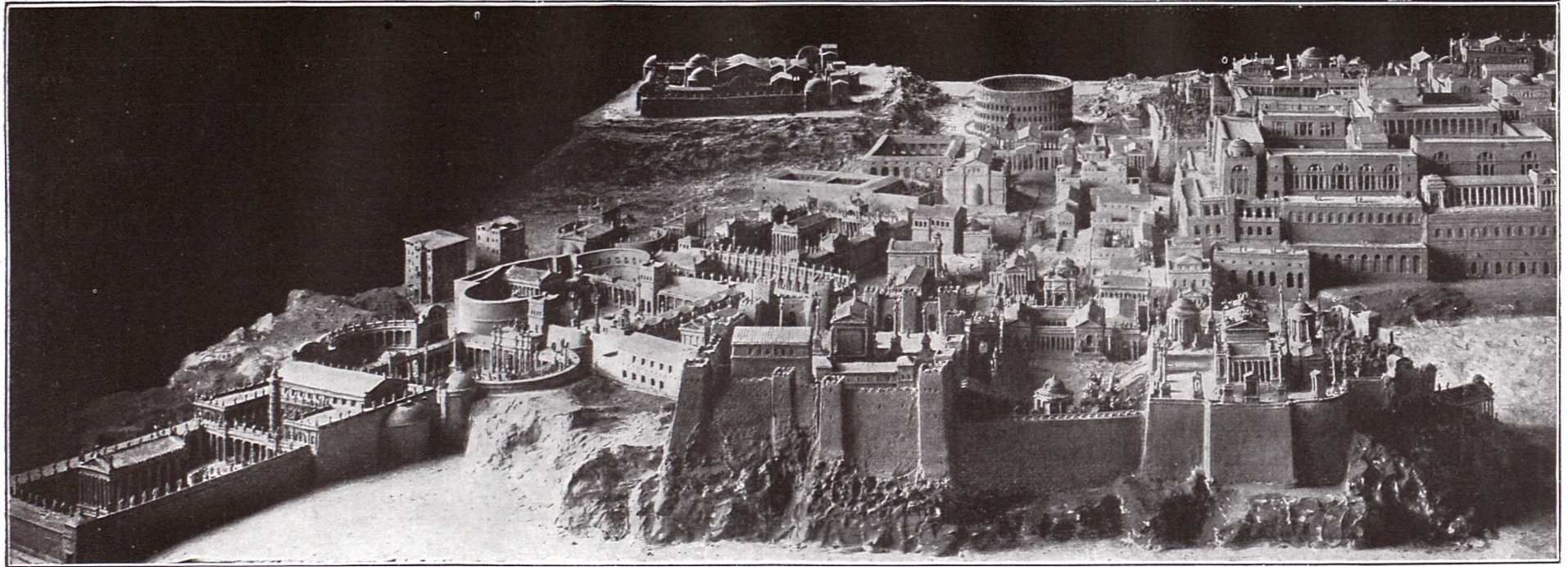


Aus der Zeit nach Augustus die Triumphbögen des Tiberius und Septimius Severus, die Tempel des Vespasian, des Antoninus Pius und seiner Gemahlin Faustina, und am Clivus Capitolinus die Säulenhalle der zwölf höchsten Götter (Porticus Deorum Consentium).

An der Westseite des Forums der Capitolinus mit zwei Plateaus, dazwischen eine Einsattelung. An der Ostseite des Sattels das Tabularium, der Aufbewahrungsort der Staatsurkunden, auf dem Nordplateau die Arx, die Citadelle der Stadt, auf der südlichen Kuppe der Tempel des Capitolinischen Juppiter.

Auf dem Palatinus die Kaiserpaläste. Zwischen Capitolinus und Quirinalis die Kaiserfora, prächtige Hofanlagen mit Tempeln: das Forum des Cäsar, daran das Forum des Augustus, südöstlich davon das schmale Forum des Nerva und das Forum des Vespasian. Im Nordwesten vom Augustusforum die prächtige Anlage des Trajan: Hof mit Säulenhallen, Basilika, zwei Bibliotheksgebäude, dazwischen die Trajanssäule, endlich der Tempel des Trajan, von Hadrian erbaut (vergl. 130, 131, 132).





Kaiserfora  
 Trajansthermen  
 Colosseum  
 Palast des Sept. Sev.  
 Palast des Augustus  
 Palast des Tiberius  
 Forum des Vespasian mit dem Tempel der Pax  
 Forum des Nerva (schmal)  
 Forum des Cäsar mit dem Tempel der Venus  
 Forum Romanum  
 Basilika des Constantin  
 Tempel der Venus und Roma  
 Forum des Augustus mit dem Tempel des rächenden Mars  
 Forum des Trajan  
 Basilika  
 Trajanssäule  
 2 Bibliotheksgebäude  
 Tempel des Trajan, von Hadrian erbaut  
 Arx mit dem Tempel der Juno Moneta  
 Capitol mit dem Tempel des Juppiter

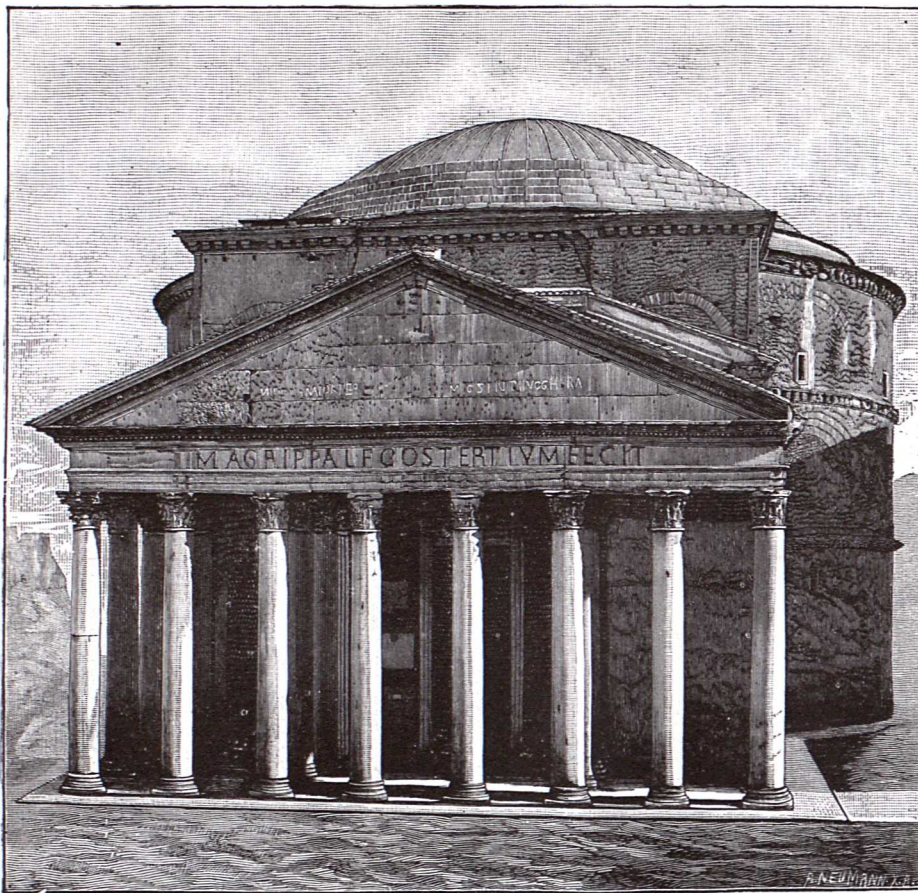
**132. Im kaiserlichen Rom.**

Ansicht von Westen.

In Stuck ausgeführte Rekonstruktion von Prof. Giuseppe Marcelliani, Rom.

J. J. Weber, Leipzig.

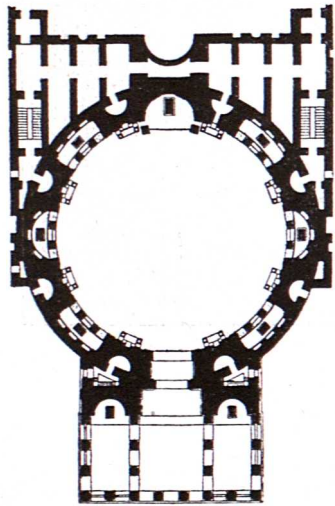
Im Hintergrunde in der Mitte der Esquilinus, rechts der Palatinus, im Vordergrunde der Capitolinus.



133. Äußere Ansicht des Pantheons.

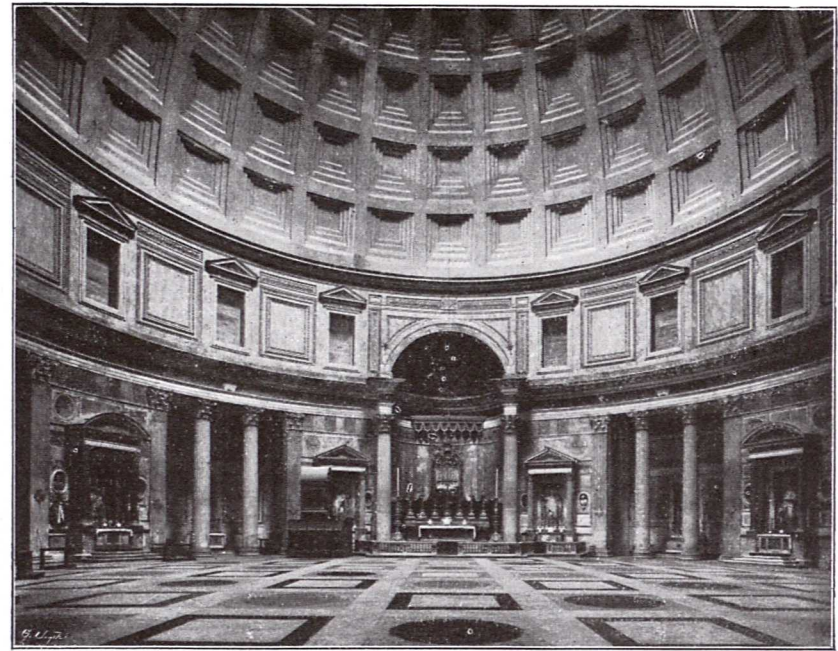
Agrippa, der Feldherr und Schwiegersohn des Kaisers Augustus, † 12 v. Chr., erbaute das Pantheon als Tempel, der verschiedenen Göttern geweiht war und zugleich zur Verherrlichung des Geschlechtes der Julier diente. Im Jahre 110 n. Chr. brannte das Gebäude nieder. Kaiser Hadrian ließ einen Rundbau mit halbkugelförmiger Kuppel errichten, der heute als christliche Kirche benutzt wird.

Das Gebäude war außen mit Stuck und Marmor verkleidet, das Giebfeld der Vorhalle mit Reliefs geschmückt.



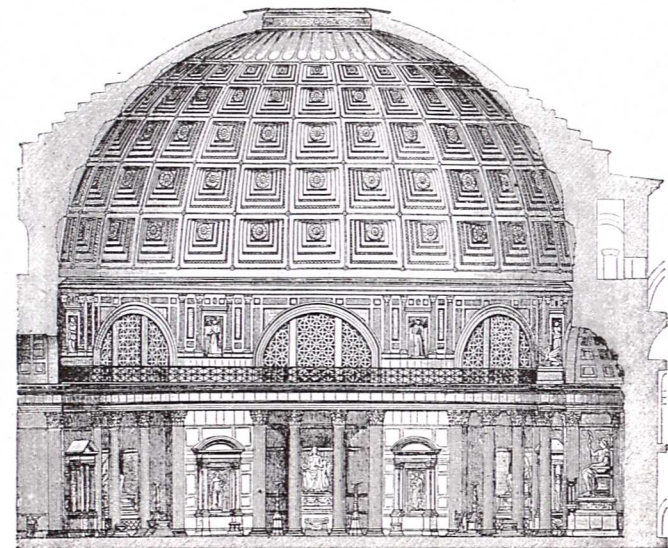
135. Grundriß des Pantheons (nach Adler).

Der Rundbau zeigt sieben Nischen, die tiefste liegt dem Eingange gegenüber.

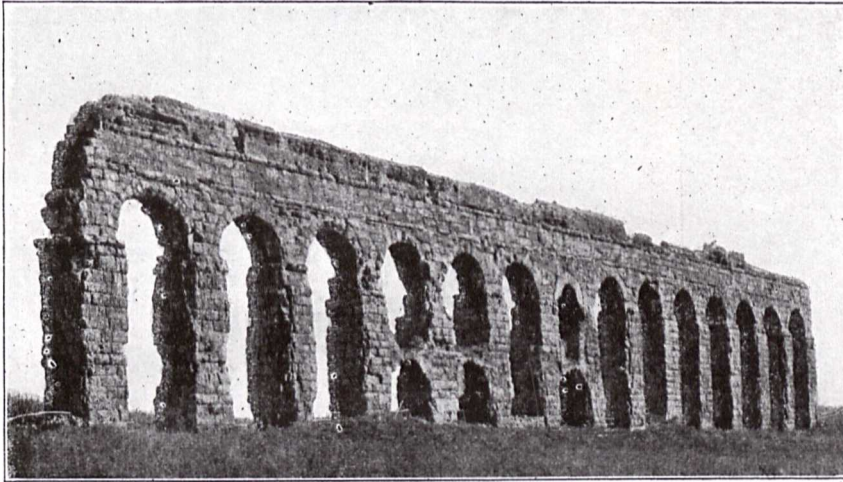


134. Das Innere des Pantheons. Jetziger Zustand (christl. Kirche).

Das Stück zwischen dem ersten und zweiten Sims stark geändert, den Kassetten der Kuppeldecke fehlen die Rosetten.



136. Ergänzter Durchschnitt des Pantheons (nach Springer-Michaelis).



**137. Überreste vom Aquädukt des Claudius,**

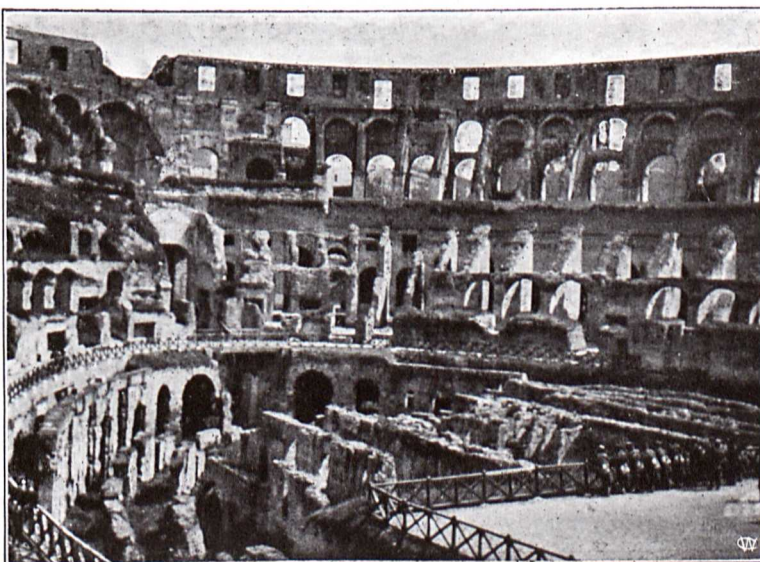
aufgenommen von der Via Appia nuova.

Die Aqua Claudia, im Jahre 52 n. Chr. durch Kaiser Claudius beendet, führte Trinkwasser aus dem Sabinergebirge nach Rom. Sie hatte eine Länge von 45 römischen Meilen (1 röm. Meile = 1472 m), auf etwa 35 Meilen war die Leitung unterirdisch (ähnlich den jetzigen Wasserleitungen), auf circa 10 Meilen wurde das Wasser in ausgemauerten Kanälen fortgeleitet, die auf hohen Pfeilern ruhten. Überreste solcher Aquädukte sind noch mehrfach in Italien, Südfrankreich, Spanien und dem römischen Germanien (bei Metz, in Mainz) vorhanden.



**138. Amphitheatrum Flavium oder Colosseum im heutigen Zustand.**

Vespasian und Titus ließen diesen gewaltigen Rundbau von nahezu 50 m Höhe und über 500 m Umfang errichten; die Längsachse des Gebäudes beträgt 188, die Querachse 155 m. Vier Stockwerke mit Halbsäulen an den Pfeilern; über 40000 Menschen fanden darin Platz.



**139. Inneres des Colosseums.**  
(Nach Photographie.)

Die Sitzreihen durch Arkaden gestützt, zwischen den Reihen breite Gänge. Die Längsachse der Arena über 85 m, die Querachse über 45 m. Unter der Arena die Käfige für die wilden Tiere, die Gelasse der Gladiatoren und der zum Tode in der Arena verurteilten Märtyrer.



140. Der Titusbogen.

Der älteste der noch vorhandenen römischen Triumphbogen, dem Andenken des Kaisers Titus, des Besiegers der Juden, gewidmet und nach seinem Tode eingeweiht. Unten ein Bogen, über 5 m breit, zu beiden Seiten Dreiviertelsäulen mit römischen Kompositkapitellen (s. 39), im Durchgange zwei Reliefs; das eine zeigt Soldaten im Triumphzuge mit dem Schaubrottisch und dem siebenarmigen Leuchter aus dem Tempel zu Jerusalem, das andere stellt auf dem Viergespann den triumphierenden Kaiser dar, der von der Viktoria bekrönt wird.

Oben die Attika mit der Inschrift, darauf die nicht mehr vorhandene Statue, höchstwahrscheinlich der Kaiser auf dem Viergespann (Quadriga).



141. Relief vom Titusbogen (Kriegsbeute).



142. Relief vom Titusbogen (Triumphator).





143. Der Triumphbogen des Constantin.

Der Sieg Constantins über Maxentius 312 n. Chr. war die Veranlassung zu seiner Erbauung. Zwischen vier Säulen mit römischen Kompositkapitellen zwei kleinere Seitentore von je  $3\frac{1}{2}$  m Weite und ein höheres,  $6\frac{1}{2}$  m breites Mitteltor. Die Wandflächen sind mit Reliefs geziert, die zum größten Teile vom Bogen des Trajan stammen; die mit Inschrift und Reliefs bedeckte Attika krönte ein Aufsatz, jedenfalls der Triumphator auf einer Quadriga. Rechts hinter dem Triumphbogen ist ein Umgang des Colosseums zu sehen.

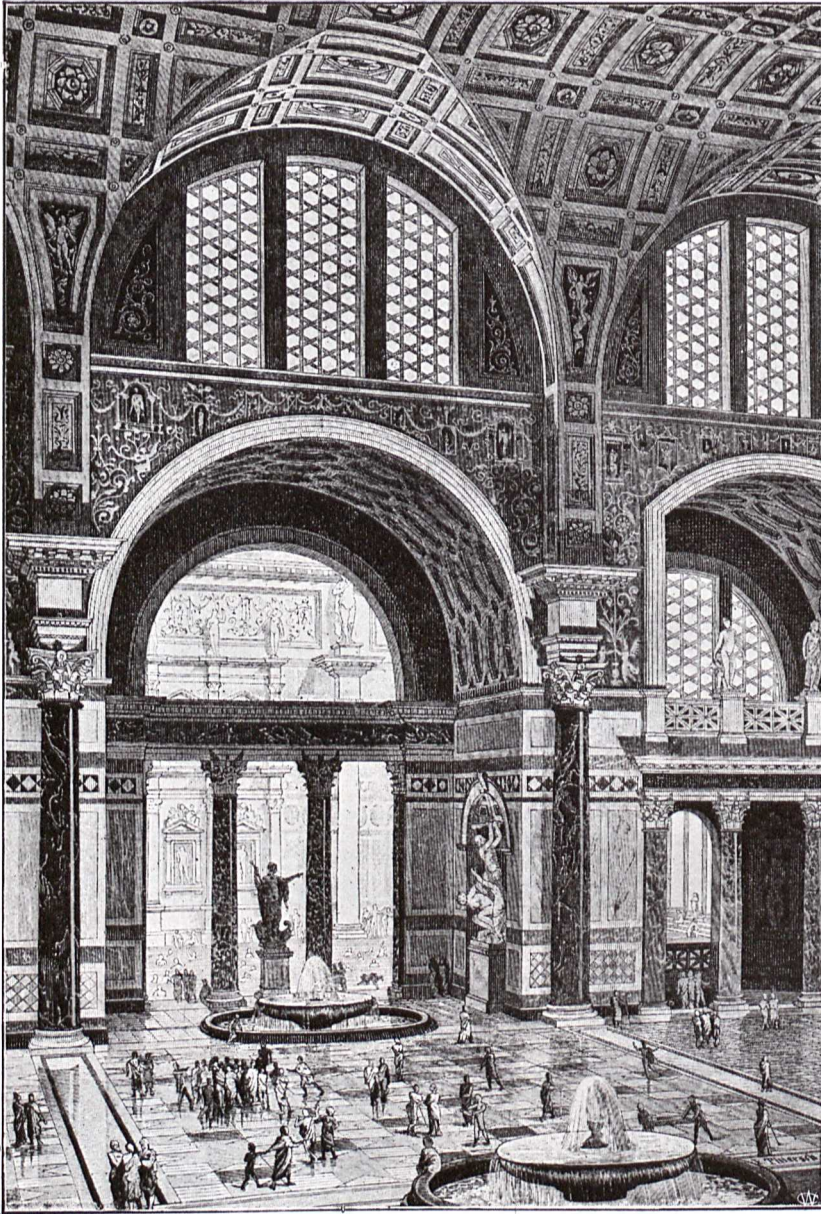


145. Relief von der Trajanssäule. Die Erstürmung der dacischen Hauptstadt durch die Römer.



144. Die Trajanssäule,

errichtet im Jahre 113 n. Chr. auf dem Forum des Trajan zur Erinnerung an die Unterwerfung der Dacier. Auf einem 5 m hohen, vierseitigen Postament die runde, 27 m hohe Marmorsäule mit einem 200 m langen Reliefband, auf demselben Szenen aus den dacischen Kriegen des Kaisers. Oben eine vierseitige, aussichtsreiche Plattform, durch eine Wendeltreppe im Innern erreichbar. In der Mitte der Plattform noch ein Aufbau mit der Bildsäule Trajans. Die Bildsäule des Kaisers fehlt jetzt und ist durch eine Statue des Apostels Petrus ersetzt worden.



146.

146. Saal der Thermen des Caracalla mit Blick auf das kalte Schwimmbad.

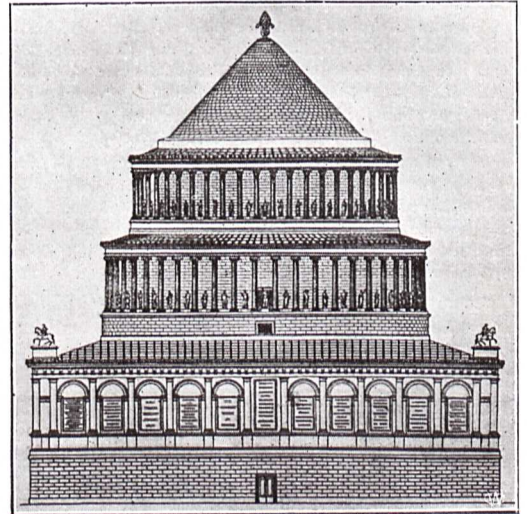
Ergänzung von F. Thiersch.  
Verkleinerung einer Abbildung aus Falke, Hellas und Rom.

Die Thermen des Caracalla, im Jahre 217 n. Chr. vollendet, waren die großartigste und prächtigste Badeanlage Roms. Durch eine Rotunde führte der Weg in das Tepidarium, einen Saal von 56 m Länge und 22 m Breite mit gewaltigen Säulen und Kreuzgewölbe, und dann in den ebenso großen Raum des Schwimmbassins (Frigidarium).

Mit Genehmigung der Union,  
Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

147. Das Grabmal des Hadrian (moles Hadriani).

Heute die Engelsburg, einst Grabmal Hadrians, quadratischer Unterbau, darauf Rundbau mit Grabkammer, kegelförmiges Dach mit Aufsatz und dem Standbild Hadrians (?), Höhe gegen 50 m.



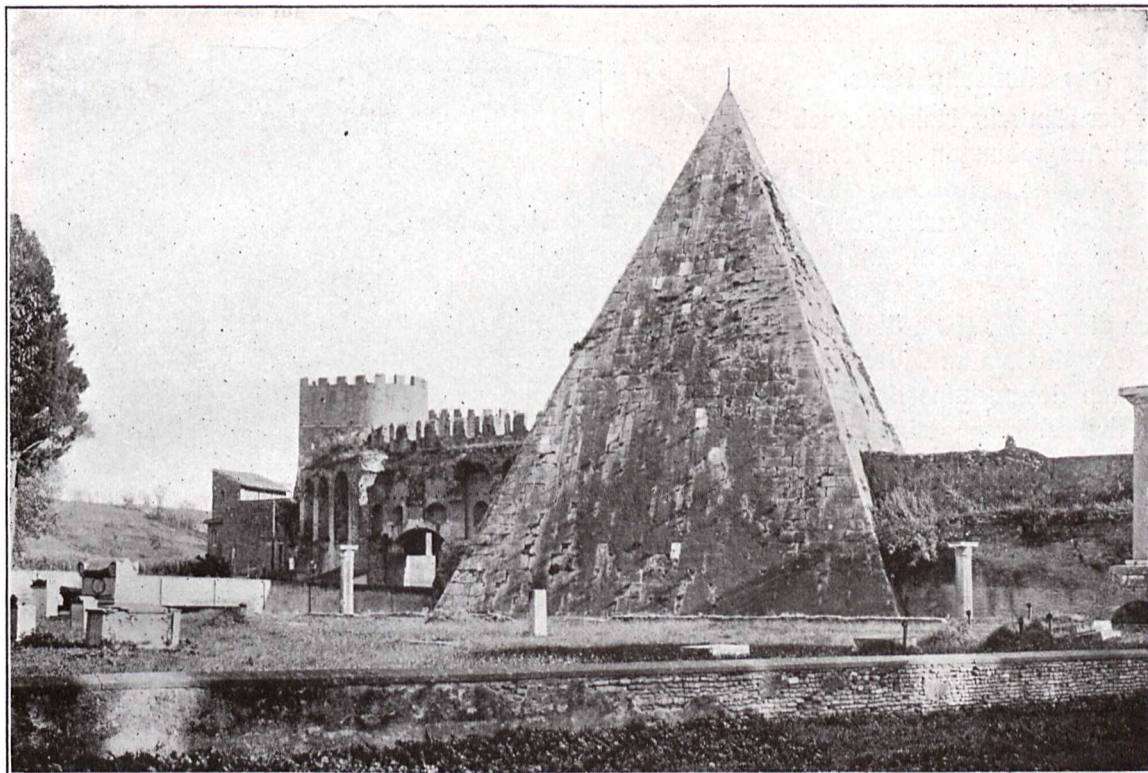
Versuch einer Rekonstruktion der moles Hadriani von Cania.

148. Die heutige Engelsburg mit Tiber, Engelsbrücke und Peterskirche.

Engelsburg, heute Citadelle Roms, von der Tiberbrücke (pons Aelius) die drei Mittelbögen altrömisch.

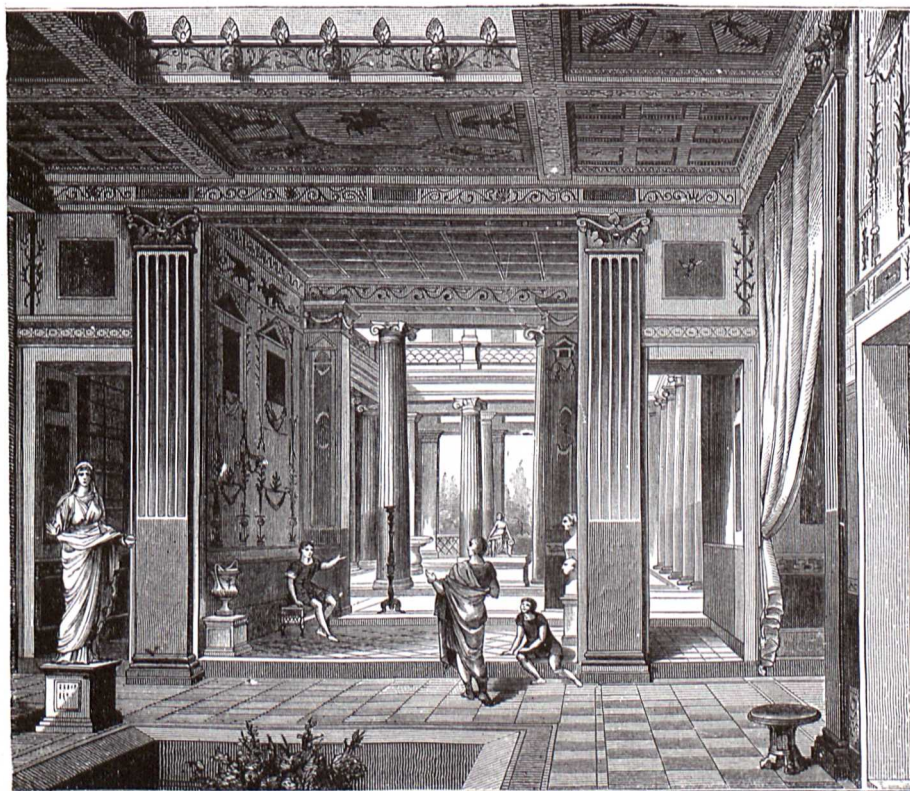


148.



149. Die Pyramide des Cestius. Grabmal aus dem Jahre 12 v. Chr.

Vornehmen Römern wurden nach dem Tode kostbare Grabdenkmäler gesetzt, von denen Überreste noch heute, besonders an der Via Appia, zu sehen sind. Die Pyramide des Cestius ist 37 m hoch und an der Grundfläche 36 m breit; sie enthält im Innern eine mit zierlichen Wandmalereien geschmückte Grabkammer von 6 m Länge, 4 m Breite und 5 m Höhe.



150. Im Innern eines römischen Hauses. (Nach Bühlmann).

Vorn das Atrium, im Dache das Compluvium, im Boden das Impluvium zur Aufnahme des Regenwassers, rechts Tür nach einem Wohnraum. Der Vorhang daneben schließt den rechten Flügel (Ala) ab; aus dem Atrium Blick ins Tablinum, dahinter das Peristylum, ein von Säulenhallen umgebener Garten, ganz hinten die Exedra.

**Das römische Haus.**

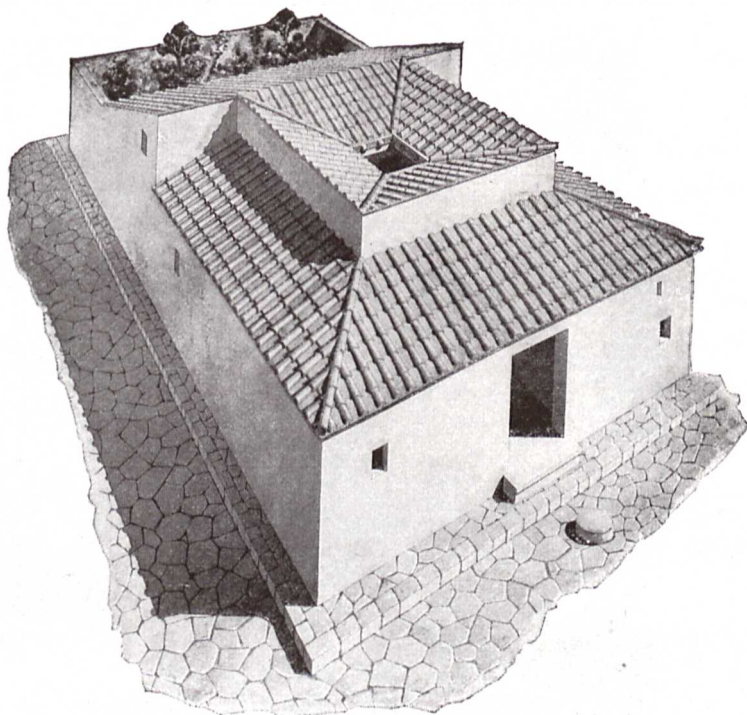
Über das römische Haus (s. auch S. 150) geben die Ausgrabungen in Pompeji Aufschluß.

Das Haus, von außen einfach, mit wenigen kleinen Fenstern und der Tür, davor ein Trittstein.

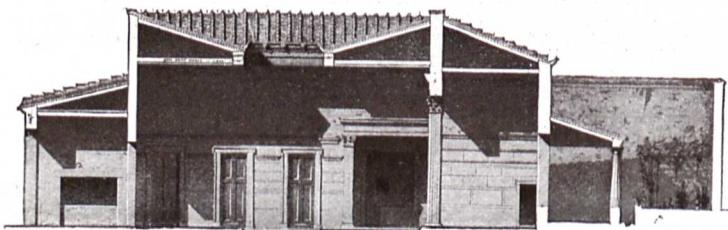
Durch die Fauces (Hausflur) zum Atrium mit dem Compluvium und dem Impluvium, zu den Seiten des Atriums die Wohnräume, nach vorn das Tablinum, dahinter der Garten; so das altitalische Haus.

Durch griechische Einflüsse kam zu dem einfachen Hause an Stelle des Gartens das Peristylum mit den anstoßenden Räumen hinzu.

(Mau, Pompeji.)

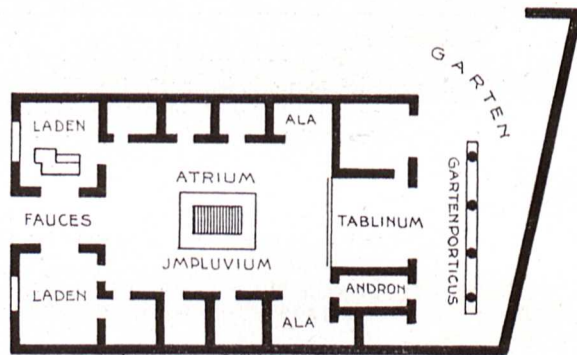


151. Rekonstruktion eines altpompejanischen Hauses.

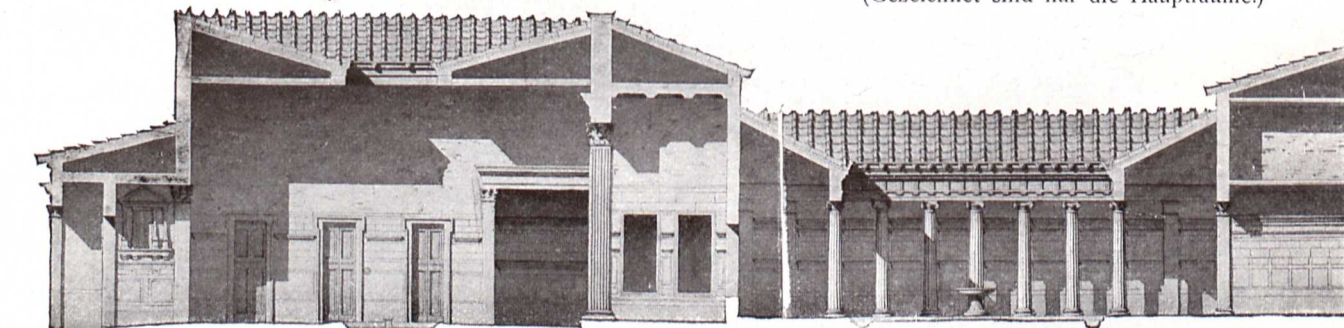


Fauces Atrium mit Ala Tablinum Porticus Garten  
Ladeneingang Compluvium und Ladentisch Impluvium

152. Längsschnitt vom Hause des Sallust (Rekonstruktion).

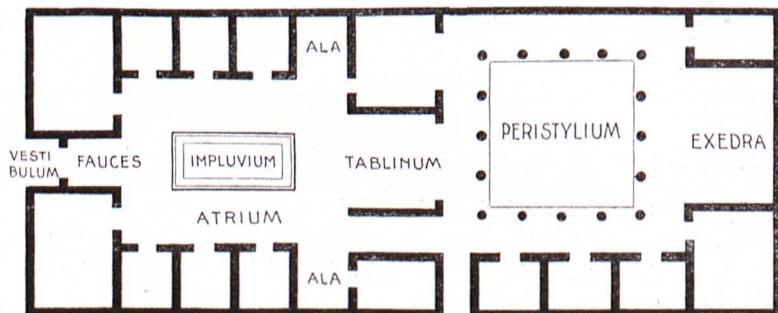


153. Grundriß vom Hause des Sallust. Zeichnung. (Gezeichnet sind nur die Haupträume.)



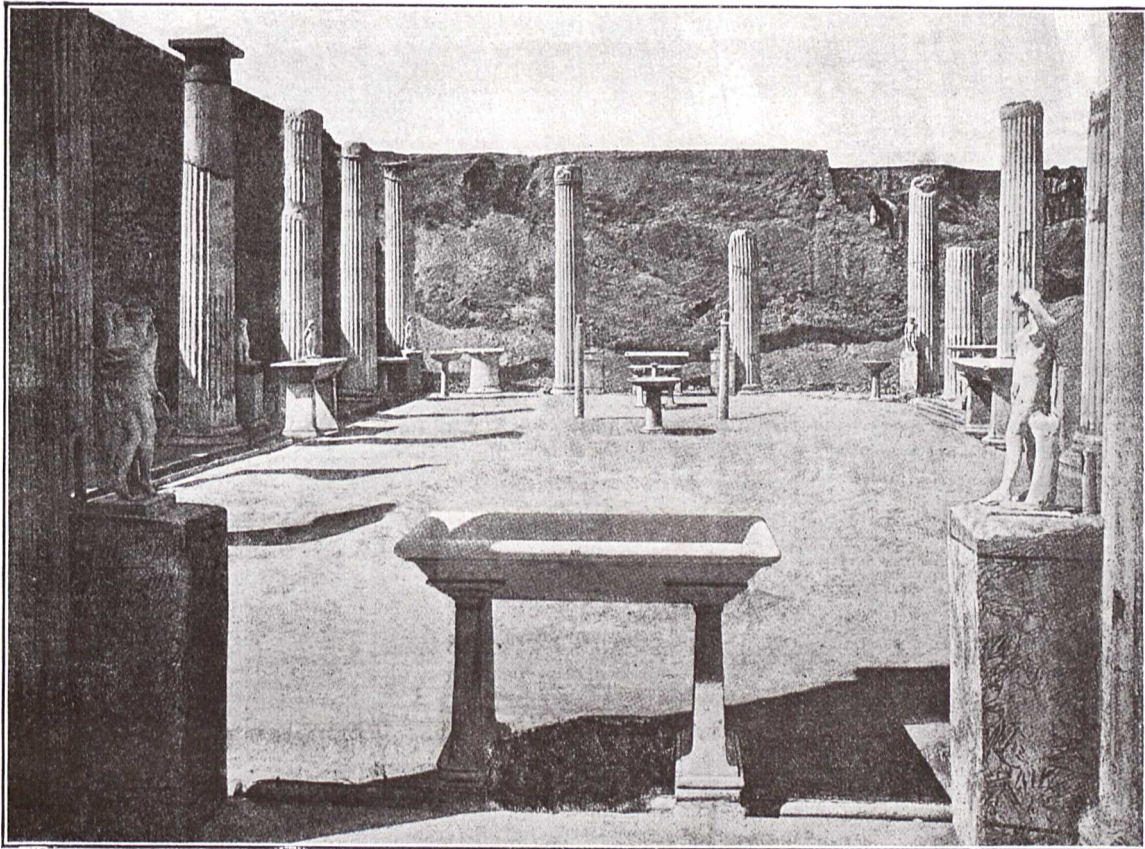
Vestibulum Fauces Atrium Ala Tablinum Peristylum mit Springbrunnen Exedra

154. Längsschnitt vom Hause des Faun (Rekonstruktion).



155. Grundriß vom Hause des Faun. Zeichnung. Das Haus hat noch ein zweites Peristyl, das in 154 und 155 nicht angegeben ist.

151, 152, 154, 157 aus Mau, Pompeji mit Genehmigung des Verlages W. Engelmann, Leipzig.



156. Das Peristyl im Hause der Vettier zu Pompeji nach seiner Ausgrabung.

J. J. Weber, Leipzig.

Im Hintergrunde die hohe Schicht vulkanischer Asche sichtbar.



157. Opferung der Iphigenia.

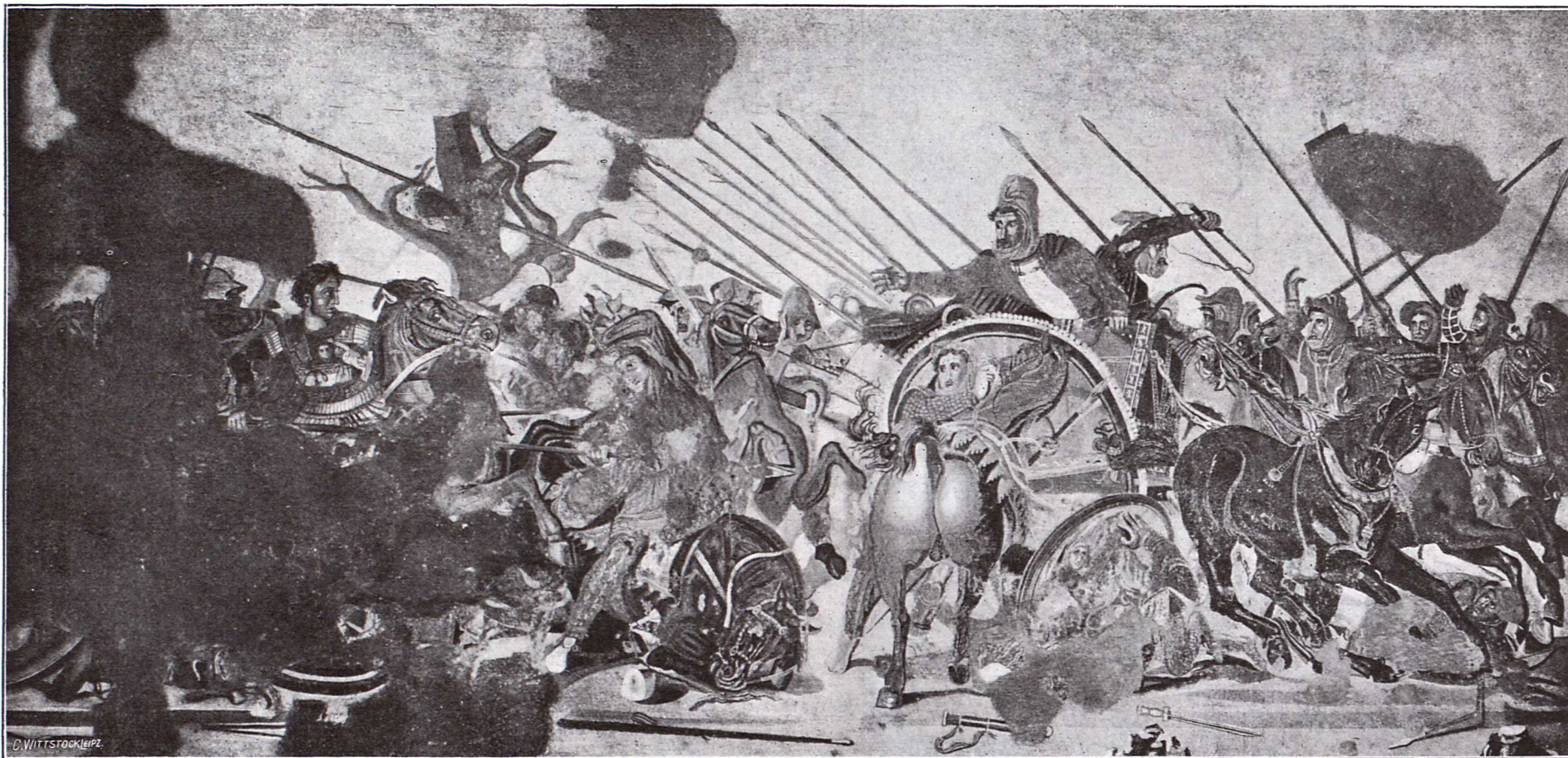
Wandgemälde aus dem Hause des tragischen Dichters in Pompeji, jetzt in Neapel. Links der trauernde Agamemnon, rechts Kalchas, in den Wolken Artemis und eine Nymphie mit dem Hirsch.



158. Altrömisches Mosaik,

1869 in Palermo gefunden.

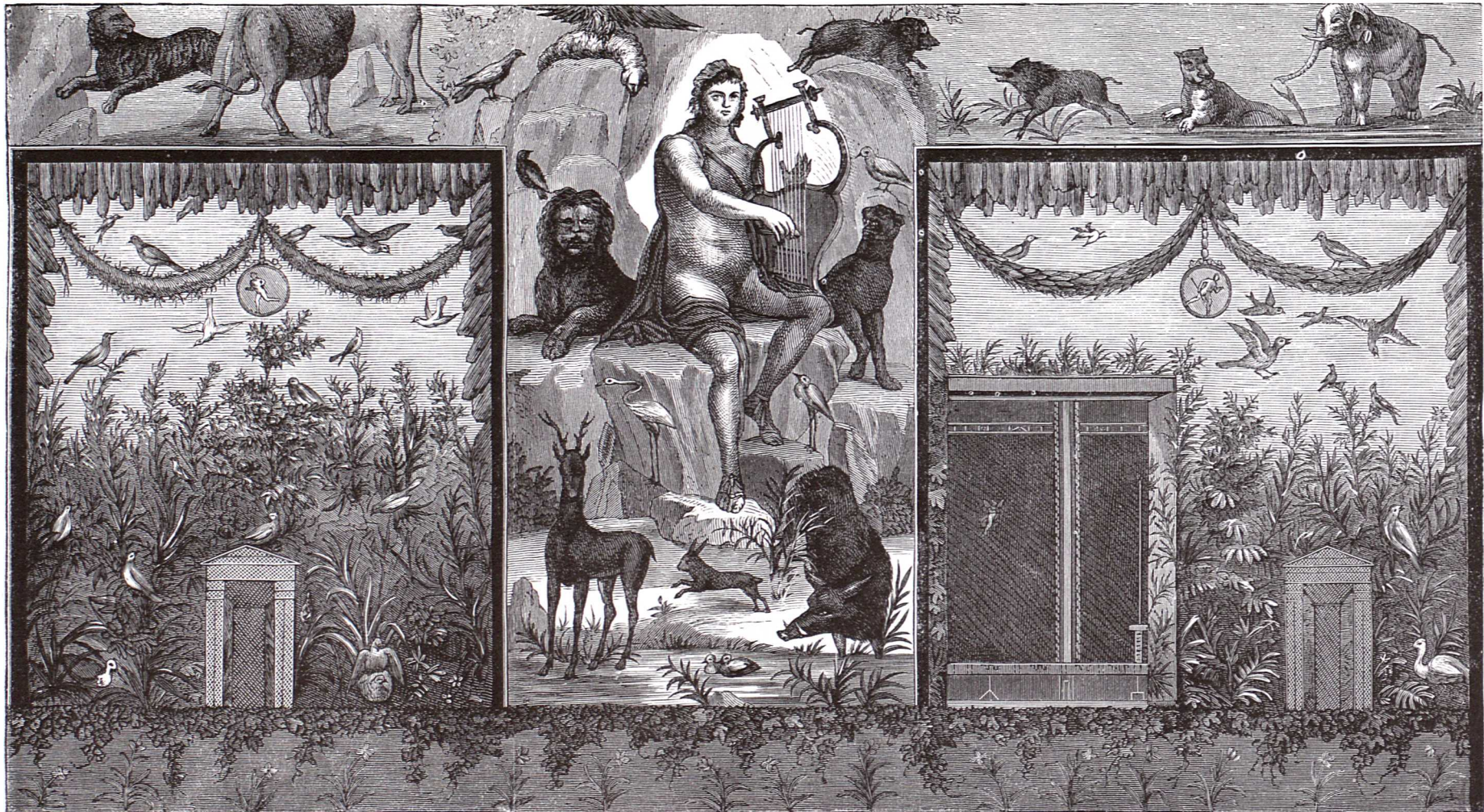
Orpheus beobachtet die Zauberwirkung, die sein Spiel auf die verschiedenen Tiere ausgeübt hat.



159. Alexanderschlacht.

Mosaik des Fußbodens der Exedra im Hause des Faun zu Pompeji (s. 154). Das Bild ist 6,3 m lang und 3,8 m breit, es wurde 1831 aufgefunden, jetzt im Museum zu Neapel. Links der Reiter ohne Helm ist der anstürmende Alexander, er durchbohrt einen persischen Feldherrn, der mit dem Rosse gestürzt ist und nicht rechtzeitig das ihm vorgeführte Pferd erreichen kann. Auf dem Kriegswagen eilt Darius Kodomannus davon, der voll Entsetzen seinen Feldherrn sterben sieht.

Mit der Sitte, die Wände des Hauses mit Malereien zu schmücken, kam bei den Römern der Brauch auf, den Fußboden mit Mosaiken (Bildwerken aus farbigen Steinchen oder Glasflüssen) zu belegen.



160. Wandmalerei in einem pompejanischen Hause, -1874 aufgefunden.

J. J. Weber, Leipzig.

Die beiden Seitenfelder zeigen Gärten mit Singvögeln, darüber Blumengewinde. Das mittlere Feld stellt Orpheus auf den Höhen Rhodopes dar. Beachtenswert die immerhin große Naturwahrheit der Tiergestalten. Im rechten Felde eine größere Türöffnung, in der eine Wanddekoration dritten Stils sichtbar wird. Länge des Wandbildes ziemlich 8 m. Von Griechenland her kam die Wandmalerei ins römische Haus; die Bilder sind vielfach von griechischen Künstlern ausgeführt und waren meist al fresco, d. h. auf nassem Grunde gemalt. Darstellungen mannigfachster Art: aus der Mythologie und Heroensage, aus dem täglichen Tun und Treiben, Landschaftsbilder, Stilleben, oft mit Anbringung perspektivischer Durchblicke, die einen Raum möglichst erweitert erscheinen lassen. Viele dieser Wandgemälde werden jetzt in Neapel aufbewahrt.



161.

**161. Standbild Julius Cäsars.**

Marmor. Rom, Capitol.

Cäsar als Feldherr mit Tunika, Panzer, Kriegsmantel (paludamentum), an den Füßen Stiefel (aestivales).

**162. Panzerstatue des Kaisers Augustus.**

Marmor mit Spuren von Bemalung. Rom, Vatikan.

Der Imperator in prachtvollem Panzer über der Tunika und von der Schulter herabgeglittenem Kriegsmantel ist im Begriffe, eine Ansprache ans Heer zu richten; die Linke trug wahrscheinlich den Speer, nicht das Szepter. Der Eros auf dem Delphin zur Rechten des Kaisers Hinweis auf Venus, die Stammutter der Julier.

Der Panzer der Augustusstatue zeigt Reliefs, welche des Kaisers Ruhmes-taten (Unterwerfung der Parther, Gallier und Spanier) verherrlichen. Oben: der Himmels-gott Caelus, darunter der Sonnengott mit dem Dreigespann und Aurora; in der Mitte: der Kriegsgott Mars, der ein römisches Feldzeichen von einem Parther in Empfang nimmt, rechts die trauernde Gallia, links Hispania; darunter rechts Diana auf dem Hirsch; links Apollo auf dem Greif (die Schutz-götter der Julier); in der Mitte unten Tellus, die Erdgöttin.



162.





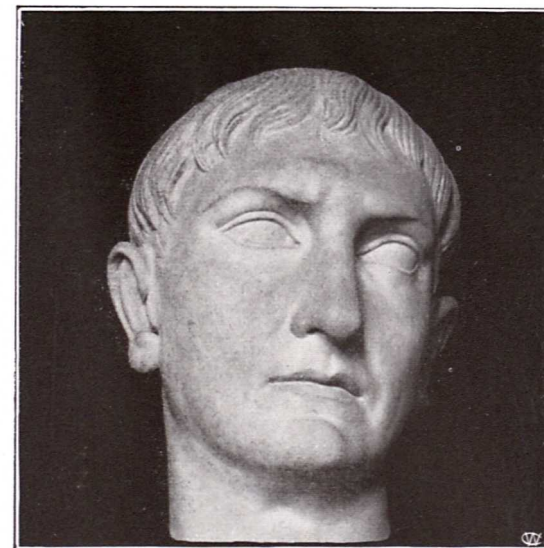
163. Tiberius.  
Marmor. Rom, Capitol.



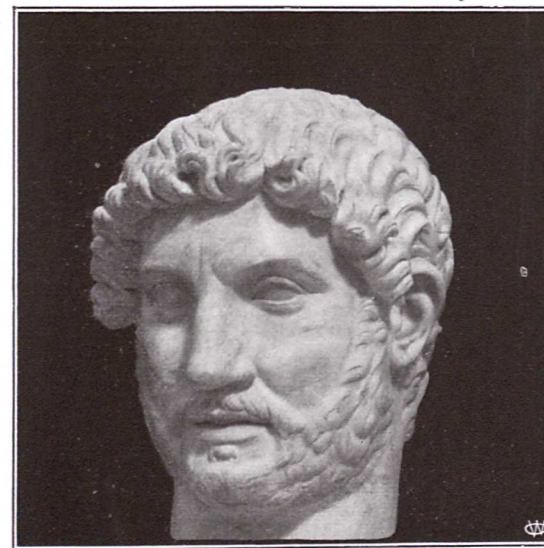
164. Titus.  
Marmor. Rom, Capitol.



167. Reiterstandbild des Kaisers Marcus Aurelius.  
Bronze. Rom, Capitolplatz. Aus Guhl und Koner.  
Der Kaiser unbedeckten Hauptes, in ärmelloser Tunika und Kriegsmantel, mit nackten Beinen und halbhohen Stiefeln. Die Statue stammt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr.



165. Trajanus.  
Marmor. Rom, Capitol.



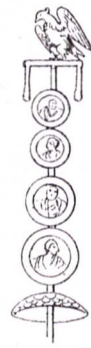
166. Hadrianus.  
Marmor. Rom, Capitol.



168. Römischer Legionär.

Römisch-Germanisches Centralmuseum, Mainz.

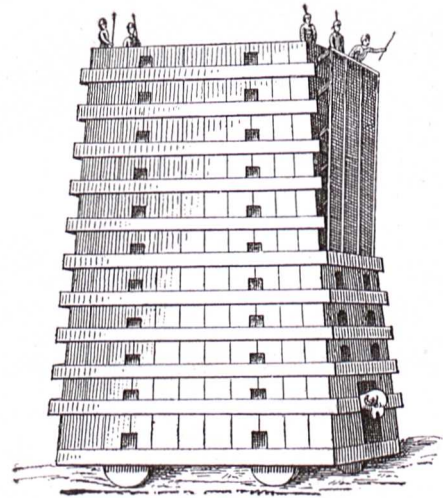
Eiserner Helm mit Stirnschild und Wangenschutz. Panzer (lorica) mit Schulterschutz, unter dem Panzer die kurzärmelige Tunika, Oberschenkel mit kurzen Lederhosen, Kniee und Unterschenkel nackt, Füße in Ledersandalen. Breiter eisenbeschlagener Leibgurt (cingulum), vorn mit beschlagenen Lederstreifen zum Schutze des Unterleibes. Über der linken Schulter das Schwertgehänge, daran das zweischneidige Schwert (gladius) in verzierter Lederscheide; am linken Arme der viereckige Schild (scutum) aus Holz, mit Leder bezogen und durch Metallbeschläge verstärkt, mit großem Schildbuckel; in der Rechten der Wurfspeer (pilum).



169. Römische Feldzeichen.

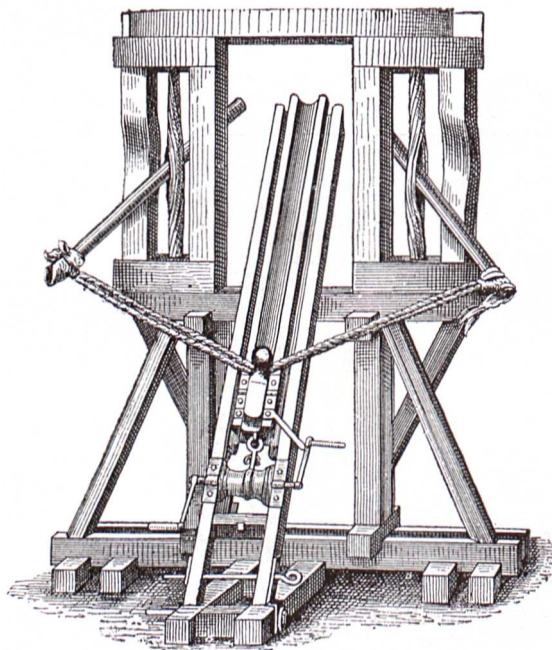
Aus Weißer, Bilder-Atlas zur Weltgeschichte, Taf. 53.

Paul Neff, Verlag in Eßlingen.



170. Turre ambulatoria.

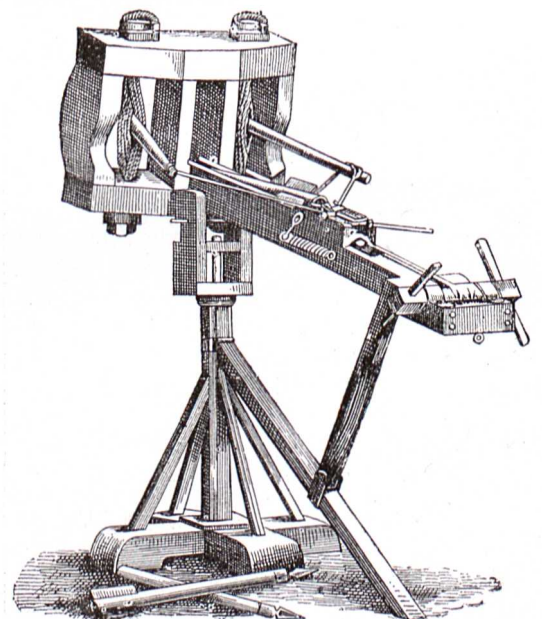
Fahrbarer Belagerungsturm mit Fallbrücke und Widder zum Einrennen der Stadtmauern, 3—11 Stockwerke hoch.



171. Ballista,

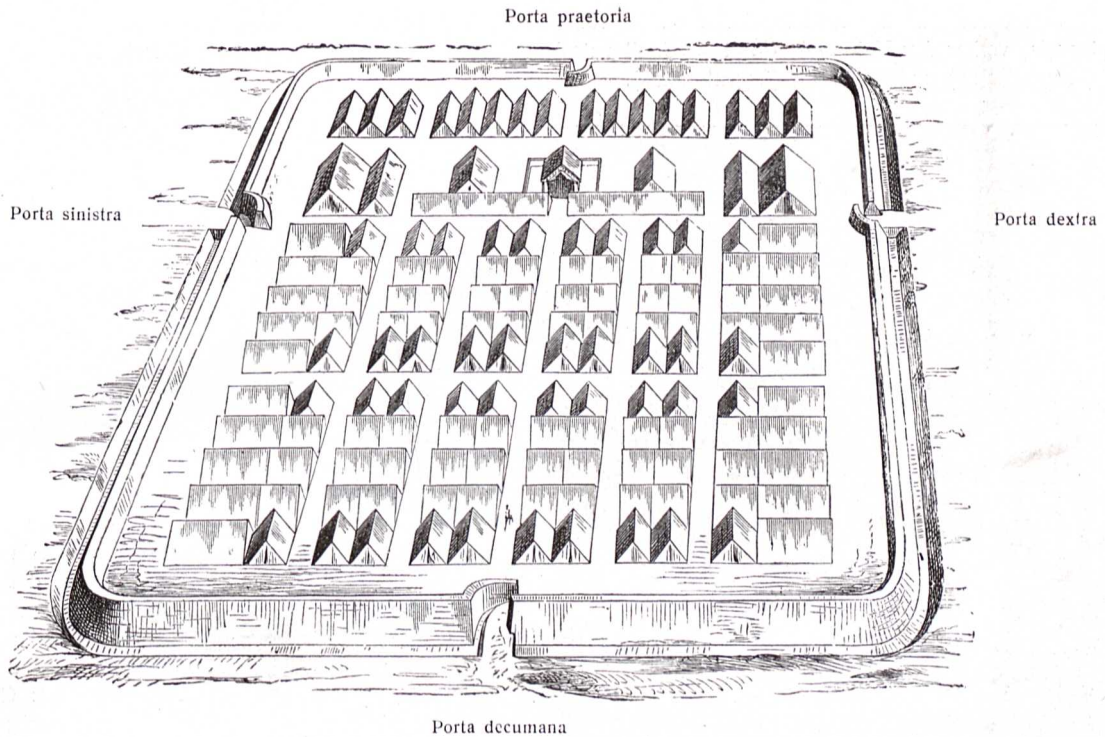
Belagerungsgeschütz, das Steine oder Holzstücke schleuderte.

Diese Kriegs- und Belagerungsmaschinen sind hauptsächlich Erfindungen griechischer Feldherren, unter denen besonders Demetrios Poliorketes, der Sohn des Diadochen Antigonos, als Konstrukteur von Belagerungswerkzeugen hervorsticht.



172. Catapulta,

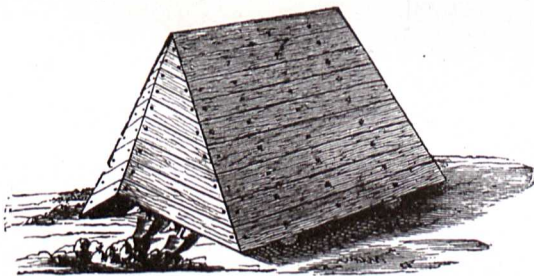
Belagerungsgeschütz, das große und schwere Pfeile schoß.



173. Römischer Marschlager.

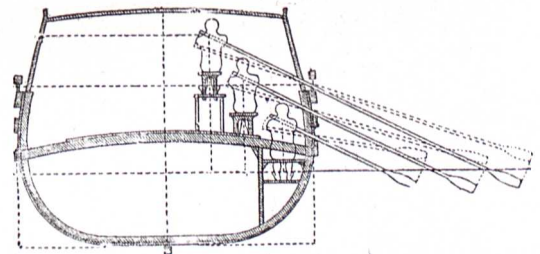
Nach den Angaben des Polybios.

Vom linken zum rechten Tore führte die Via principalis, daran lag das Praetorium, das Feldherrnzelt; von der prätorianischen zur decumanischen Pforte führte der Decumanus maximus. Vor dem Feldherrnzelte die Zelte der Legionen und Bundesgenossen, dahinter das Elitekorps und die Hilfsvölker; das ganze Lager umgeben von Wall und Graben, die sofort nach der Ankunft des Heeres von den Soldaten hergestellt wurden.



174. Testudo (Schildkröte).

Holzhütte auf Rädern, unter deren Schutz die Soldaten vor der feindlichen Mauer Gräben ausfüllten oder Schanzen aufwarfen.



175. Querschnitt eines römischen Dreiruders (Trireme).

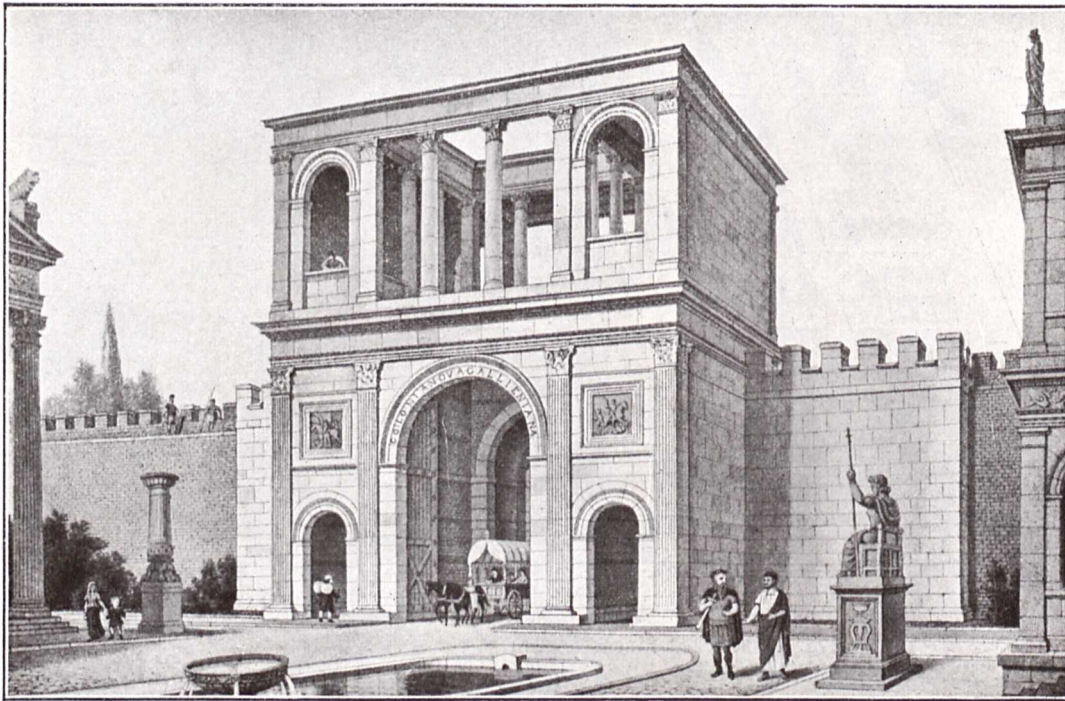
Nach einem Relief.

170—175 aus: Bender, Rom.



176. Römische Legionen überschreiten auf einer Pfahlbrücke zwischen Coblenz und Andernach den Rhein.

Seit Cäsar war das linksrheinische Gebiet römisch, hier entstanden aus Castellen Städte, so Cöln (Colonia Claudia Agrippinensis, vorher Ara Ubiorum), Coblenz (Confluentes), Bonn (Bonna), Aachen (Aquae Calidae), Trier (Augusta Treverorum), Mainz (Mogontiacum) und Straßburg (Argentoratum).



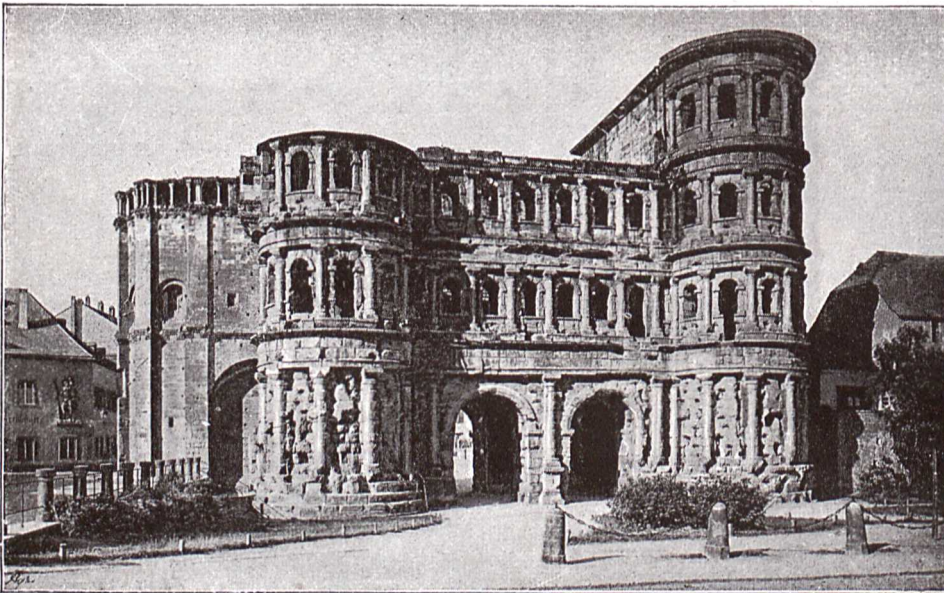
**177. Das römische Nordtor (Innenseite) in Cöln**

(erbaut zwischen 50 und 250 n. Chr.).

Entworfen und gezeichnet von G. Heuser. — J. J. Weber, Leipzig.

Rekonstruktion der an der Westseite des Domes gefundenen Baureste.

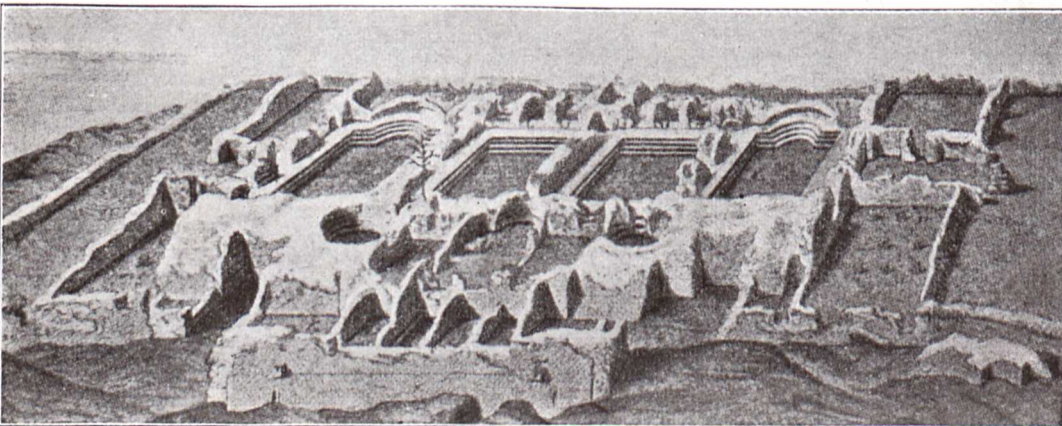
Das stattliche Tor ist Festungstor, zeigt auch das Gepräge einer Triumphpforte, oben mit Galerien, die Aufschrift auf dem Torbogen lautet: Colonia nova Gallieniana. Links Mauer mit Wehrgang.



**178. Porta nigra in Trier (Vorderansicht).**

Römischer Befestigungsbau aus dem letzten Drittel des 3. Jahrhunderts n. Chr.

Sandsteinbau von 36 m Länge und 16 m Tiefe, Mauer aus Blöcken, die mit eisernen Klammern zusammengesetzt sind, zwei 7 m hohe Durchfahrtstore. Der Anbau links stammt aus dem Mittelalter.



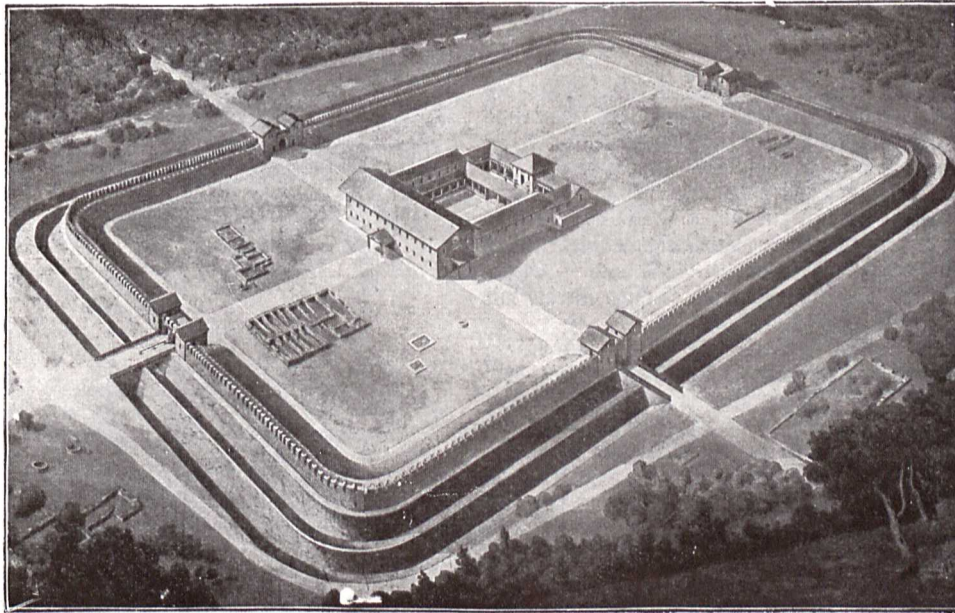
**179. Ruine eines römischen Bades im Parke zu Badenweiler im Schwarzwald.**

Eine trennende Mauer in der Mitte der Anlage scheidet das Frauenbad (rechts) von dem Männerbad (links). In beiden Abteilungen die gleiche Anordnung: Vorhof, Eingang, Auskleideräume, je 2 Bassins, in die Stufen hinabführen, zu beiden Seiten der innern Bassins Zellen für Einzelbäder.

Um die rechtsrheinischen Ansiedelungen der Römer vor den Germanen zu schützen, wurde im 1. Jahrhundert n. Chr. die Grenze durch Erdcastelle gesichert, von denen aus sofort Nachricht über Ansammlung feindlicher Streitkräfte nach den großen Waffenlagern am Rhein gegeben werden konnte. Hadrian legte an der Grenze umfangreichere Befestigungen aus Stein an, die er mit Kohorten der Hilfsvölker (Auxiliarkohorten) besetzte. Im Falle der Not erhielten diese vorgeschobenen Posten Hilfe aus den großen Waffenplätzen am Rhein, wo römische Legionen standen (so in Mainz seit 90 n. Chr. die XXII.). Die Reihe dieser Castelle wurde durch Wachtürme vervollständigt und unter Antoninus Pius durch Anlegung von Wall und Graben zu einer Grenzscheide entwickelt, die eine genaue Überwachung der Grenze ermöglichte. Dieser Grenzwall ist der Limes, der Germania superior und Raetia von dem freien Germanien trennte. Er begann am Rhein bei Hönningen, zwischen Bonn und Andernach, und endete, 550 km lang, bei Hienheim unweit Regensburg an der Donau. Die älteste Anlage war ein fortlaufender Zaun von Schanzpfählen, spätere Anlagen zeigen in Obergermanien Graben und Erdwall, in Rätien eine Mauer, auch weicht die jüngere Linie mehrfach von der älteren ab (so zwischen Main und Neckar, bei Butzbach in Oberhessen usw.).

Porta sinistra

Porta praetoria



Porta decumana

Porta dextra

Canabae

Links vom Wege Hypocausten  
Rechts Platz für das Limesmuseum  
Praetorium oder Principia  
Exerzierhalle Hof Sacellum (Fahnenheiligtum)

**180. Das Römercastell Saalburg bei Homburg.**

Im 1. Jahrhundert n. Chr. kleines quadratisches Erdcastell; das Steincastell wahrscheinlich aus dem ersten Viertel des 3. Jahrhunderts (Caracalla, Alexander Severus), zerstört wurde es zwischen 260–270 durch die Alamannen, jetzt ist es auf Veranlassung Kaiser Wilhelms II. wieder aufgebaut worden und ist bestimmt, das Limesmuseum aufzunehmen. Länge 222 m, Breite 147 m, ringsum Doppelgraben, vor dem Castell Überreste bürgerlicher Niederlassungen (Canabae).



**181. Rekonstruktion eines hölzernen Wachturmes am Limes bei Butzbach (Oberhessen).**  
Turm aus Holz und Fachwerk, Holzgalerie, Ginsterdach, davor Palisadenzaun. — J. J. Weber, Leipzig.

182. Prähistorische funde.

In der ältern Steinzeit lebte der Mensch in Mitteleuropa zusammen mit Mammut und Rennthier, war Jäger und Fischer und bewohnte in gebirgigen Gegenden Höhlen; seine Werkzeuge und Waffen waren roh behauene Steine (Feuersteine) und Tierknochen, in die er zuweilen Bilder von Tieren und Pflanzen einritzte.

Funde aus dieser Zeit im Diluvium.

In der jüngern Steinzeit, die etwa mit der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. endete, trieb der Mensch Ackerbau und Viehzucht, wohnte auf dem Wasser in Pfahlbauten (s. Schweizer Seen) oder auf dem Lande in dorfnähnlichen Ansiedelungen. Er fertigte Waffen und Werkzeuge, zwar noch aus Stein und Knochen, verstand aber, die rauhen Flächen zu glätten, stellte auch Gefäße aus Ton her, die er auf einfache Weise zu verzieren wußte. Seine Toten begrub er in großen Steinkammern (Dolmen — Steinkisten s. S. 75) und gab ihnen Waffen und sonstige Geräte mit ins Grab.

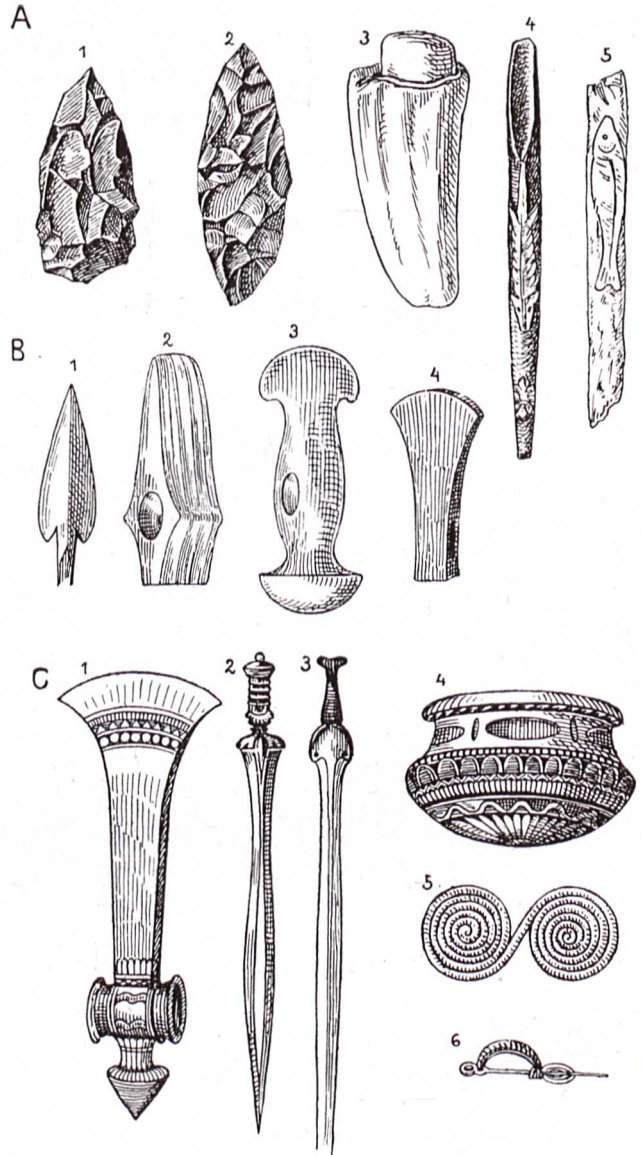
Allmählich lernte der Mensch Geräte aus Kupfer und Bronze (Mischung von Kupfer und Zinn) herstellen und kunstvoll gestalten. Ältere Bronzezeit, die in Mitteleuropa im 8., in Nordeuropa im 5. Jahrhundert v. Chr. endete.

In der jüngern Bronzezeit oder Hallstattzeit (so benannt nach den ausgiebigen Gräberfunden am Hallstätter See) stand der Bewohner Mitteleuropas bereits im Verkehr mit südlichen Völkern (viele Funde sind etruskischer Herkunft); seine Erzeugnisse zeigen schon größere Kunstfertigkeit, auch verstand er schon das Eisen zu bearbeiten.

In der Bronzezeit wurde die Sitte der Leichenverbrennung allgemeiner, die Asche wurde in Urnen beigefügt (Urnengräber).

Die Funde der Latènezeit (nach dem Pfahlbau von Latène im Neuenburger See, Schweiz) zeigen, daß vom 4. Jahrhundert v. Chr. ab den Kelten die Bearbeitung des Eisens geläufig war. Von ihnen nahmen allmählich die Germanen den Gebrauch eiserner Waffen und Geräte an; doch wurde die Verwendung des Eisens in Deutschland erst durch die Berührung mit den Römern allgemein.

Vergl. Lindenschmit, Altertümer der heidnischen Vorzeit — Soernes, Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa, Wien 1898.



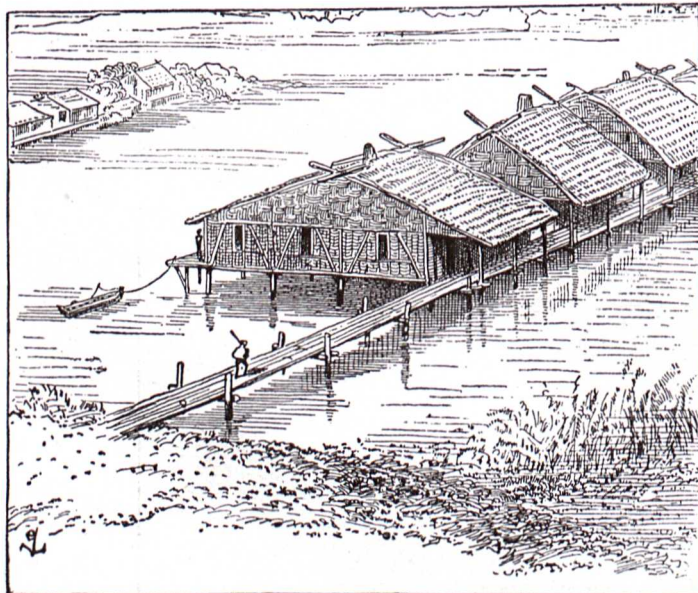
Zeichnung.

- A.
  - 1, 2 Feuersteinwaffen
  - 3 Werkzeug aus Hirschhorn und ein- gefügtem Stein
  - 4, 5 Tierknochen mit Schnitzereien
- B.
  - 1 Pfeilspitze aus Stein
  - 2, 3, 4 Steinärzte, geglättet und durchbohrt
- C.
  - 1 Verziertes Beil
  - 2, 3 Schwerter
  - 4 Reichverzierte Urne von Bronzeblech
  - 5, 6 Fibeln, zum Zusammenhalten des Gewandes

Zeichnung.

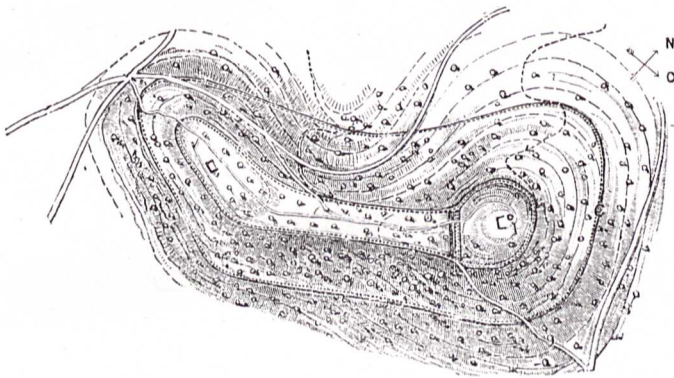
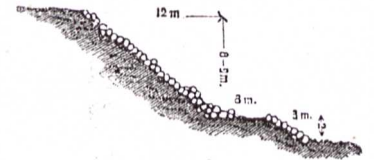


Kamm und Überreste eines Korbgewebes aus Pfahlbauten.



183. Pfahlbauten.

Zeichnung von Viollet-le-Duc.



184. Ringwall auf dem Heiligenberge bei Heidelberg.

Aus Ebe, Deutsche Eigenart in der bildenden Kunst, J. J. Weber, Leipzig.

Dergleichen Befestigungen (Ringwälle, Völkerburgen) sind zahlreich im Rhein- und Donaugebiet und stammen aus den vorrömischen Jahrhunderten Germaniens.

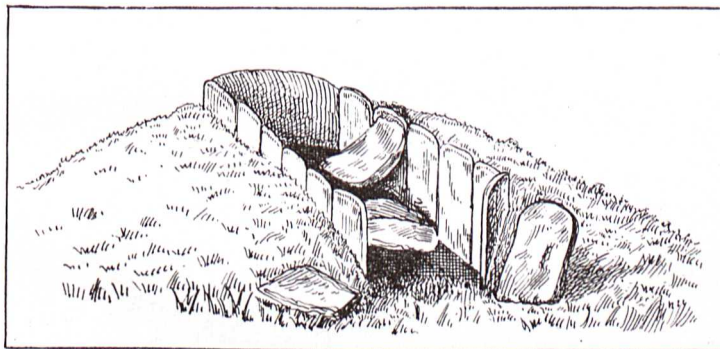
Vorläufer der Burgen.



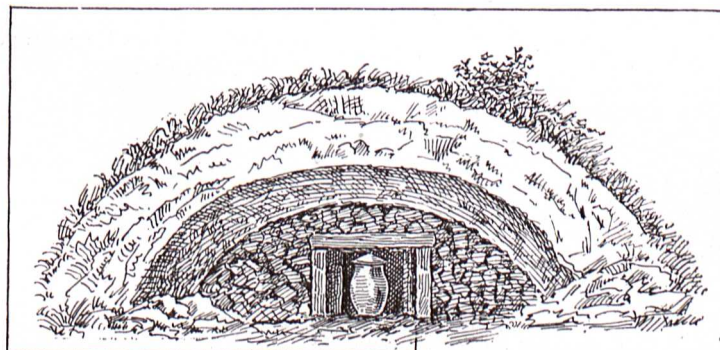
185. Dolme. Grabdenkmal aus der Steinzeit. Südschweden. Zeichnung.



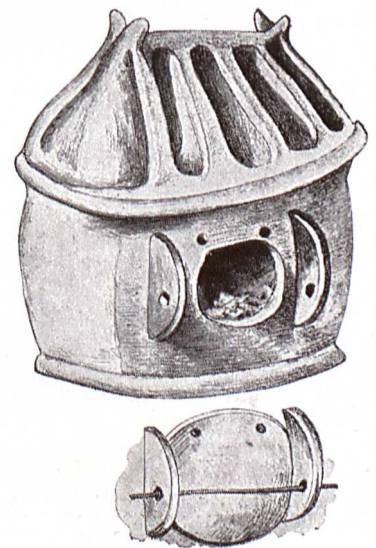
188. Urne. Gefunden bei Röderau in Sachsen.



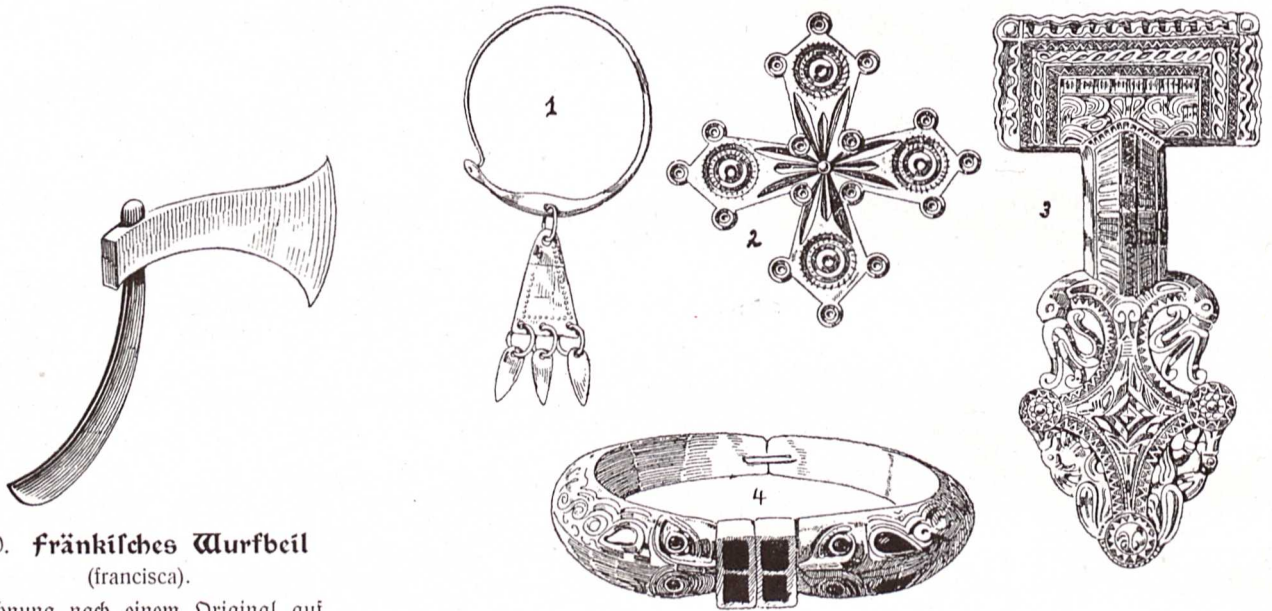
186. Steinkistengrab. Südschweden. Die Deckensteine fehlen. Zeichnung.



187. Durchschnitt eines Arnengrabes. Dänemark. Zeichnung.



189. Hausurne mit Verschuß. Original im Berliner Museum. Gefunden in der Magdeburger Gegend.

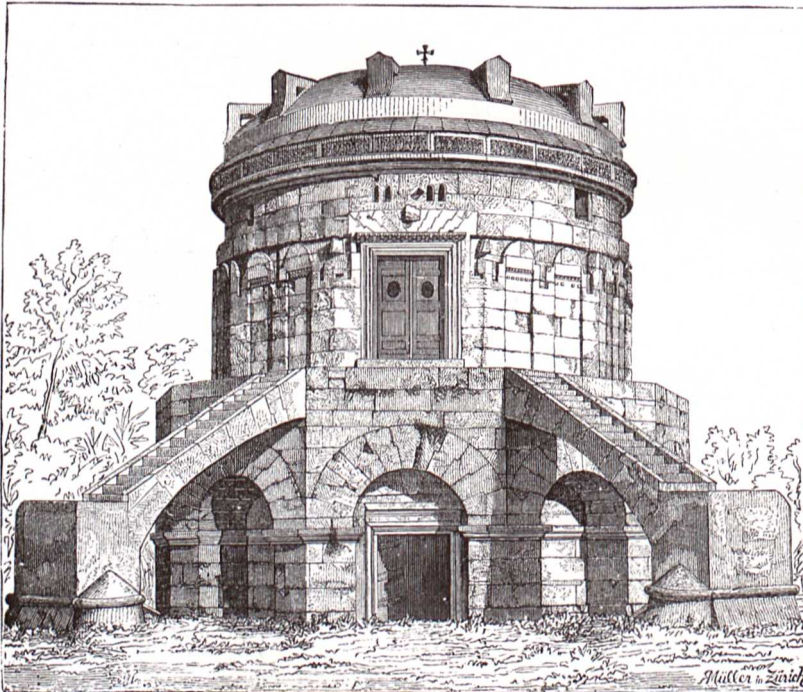


190. Fränkisches Wurfbeil  
(francisca).

Zeichnung nach einem Original auf  
Burg Lauenstein.

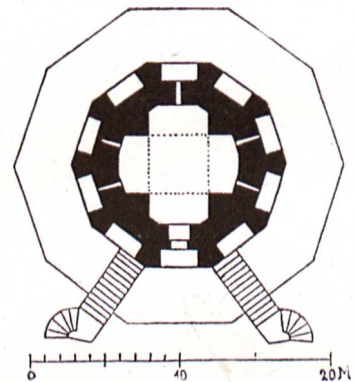
191. Gräberfunde auf fränkisch-allamannischem Gebiet.

1. Ohrring aus der Gegend von Wiesbaden.
2. Kreuzförmige Gewandnadel aus der Gegend von Mainz.
3. Gewandnadel (Fibel) aus Silber, vergoldet, aus den Gräbern von Nordendorf.
4. Silberner Armring, vergoldet, aus dem Rheingau.



192. Grabmal Theoderichs zu Ravenna in seiner  
heutigen Gestalt. (S. Maria della Rotonda.)

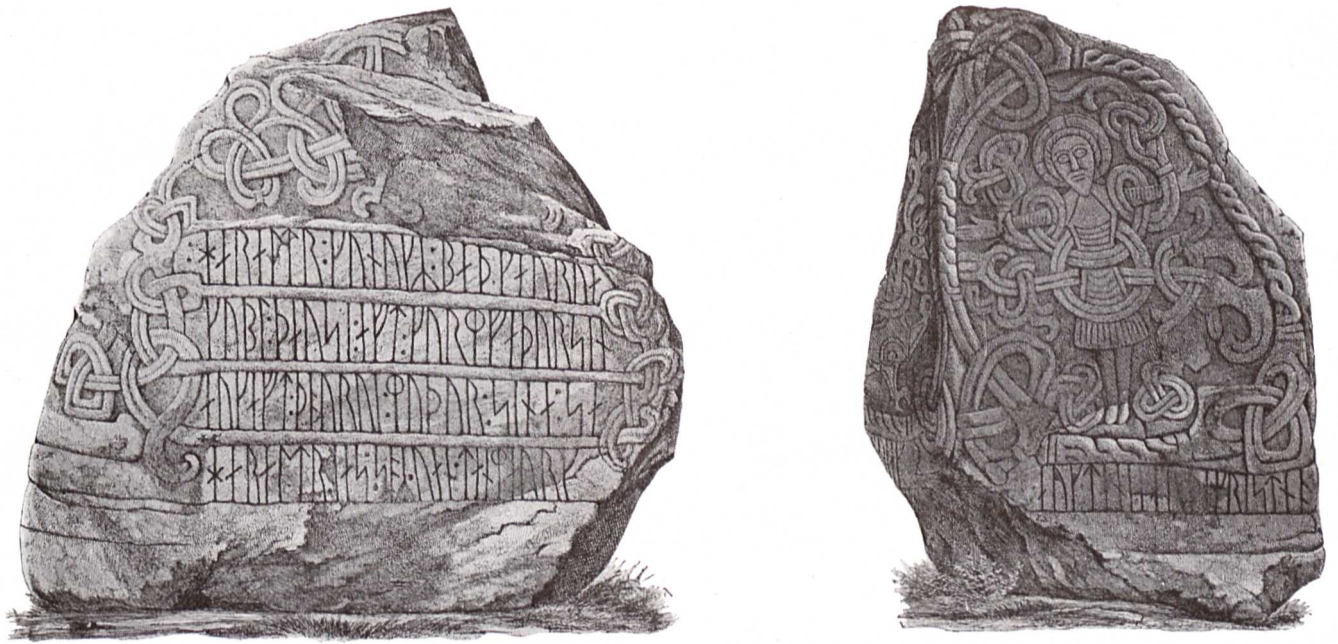
Paul Neff, Verlag, Eßlingen.



193. Grundriß vom Grabmal  
Theoderichs.

Zehneckiger Unterbau mit zurücktretendem Oberstock und Arkadenumgang, darauf eine flache Kuppel von 11 m Durchmesser aus einem Steine. Im Innern ein unterer und ein oberer Raum: in einem derselben ehemals der Sarkophag des Königs, im andern Kapelle. Heute ist ringsum der Boden erhöht, die Arkaden sind verschwunden, zwei steinerne Treppen führen zum Obergeschoß empor.





194. Der Jällingstein in Dänemark.

Die Runen sind die ältesten Schriftzeichen der Germanen, aus der Lateinschrift abgeleitet (s. Probe); in ihnen ist jede Rundung vermieden, da sie eingeritzt wurden. In Deutschland verschwanden die Runen mit dem zunehmenden römischen Einflusse und der Einführung des Christentums, in den nordgermanischen Ländern blieben sie noch lange in Gebrauch, wie viele Runendenkmäler beweisen. Zwei Runenalphabete sind nachgewiesen: das nordische mit 16 Zeichen und ein zweites von 24 Runen. Ein wichtiges Runendenkmal ist der dreiseitige Jällingstein (Dänemark). Auf der ersten Seite Inschrift, die besagt, daß König Harald, der Eroberer Dänemarks und Norwegens, diesen Stein zum Gedenken an seine Eltern, Gorm und Tyre, setzen ließ; auf der zweiten Seite ein Tierornament, auf der dritten das Bild des Gekreuzigten, von Rankenwerk umgeben.

Runenprobe:  $\text{†} \text{B} \text{*} \text{I} \text{Y} \text{†} \text{R} \text{H} \text{†} \text{N}$   
 A B H I K N R S T U (Aus dem Alphabet von 16 Zeichen.)



195. Reste eines Wikingerschiffes, ausgegraben am Christianiafjord, Norwegen. — J. J. Weber, Leipzig.



196.

**Angebliches Reiterstandbild Karls des Großen.**

Bronze, früher im Meher Domschatz, jetzt im Museum Carnavalet, Paris.



197. Karl der Große im Krönungsornate der Kaiser

von Albrecht Dürer. Nürnberg, Germ. Museum. Dürer malte dieses Bild 1512 auf Bestellung des Nürn-

berger Rates, und zwar den Ornat nach dem Original, der seit der Zeit Kaiser Sigmunds in der Spitalkirche zu Nürnberg aufbewahrt wurde.

**198. Ein fränkischer Krieger aus der Merowingerzeit (um 600 n. Chr.).**

Helm = eisernes, mit Pelz gefüttertes Spangengestell, langärmliche Tunika; Pelzwams, Tuchhose, bis zum Knie mit Riemen umwickelt, lederne Bundschuhe; am Gürtel links Tasche und Dolch (sax); Wehrgehänge mit einschneidigem Kurzsword (scramasax) rechts; in der rechten Hand das Wurfbeil (francisca), in der linken ovales Schild, mit Leder u. Leinwand überzogen, u. Wurfspeer.

**199. Ein fränkischer Krieger aus der Karolingerzeit (9. und 10. Jahrh.).**

Eisenhelm mit ledernem Helmschmuck, darunter Lederkapuze als Gesicht- und Halschutz; Schuppenpanzer mit Lederschurz, Beine und Füße in Lederhosen, mit Riemen umwickelt; am Gürtel links das lange zweischneidige Schwert (spatha), rechts die Streitart; auf dem Rücken ein runder, eisenbeschlagener Schild, in der Rechten die Stoßlanze.

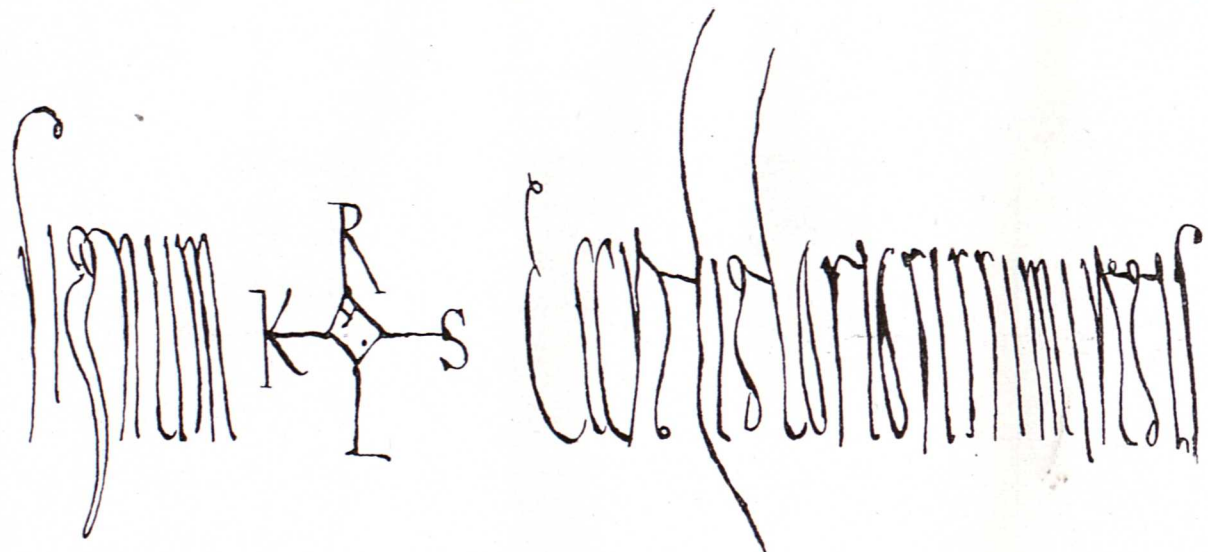
Aus: Die Rekonstruktionen der Gimbelschen Waffensammlung, mit besonderer Genehmigung der Gimbelschen Erben und der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.



198.



199.



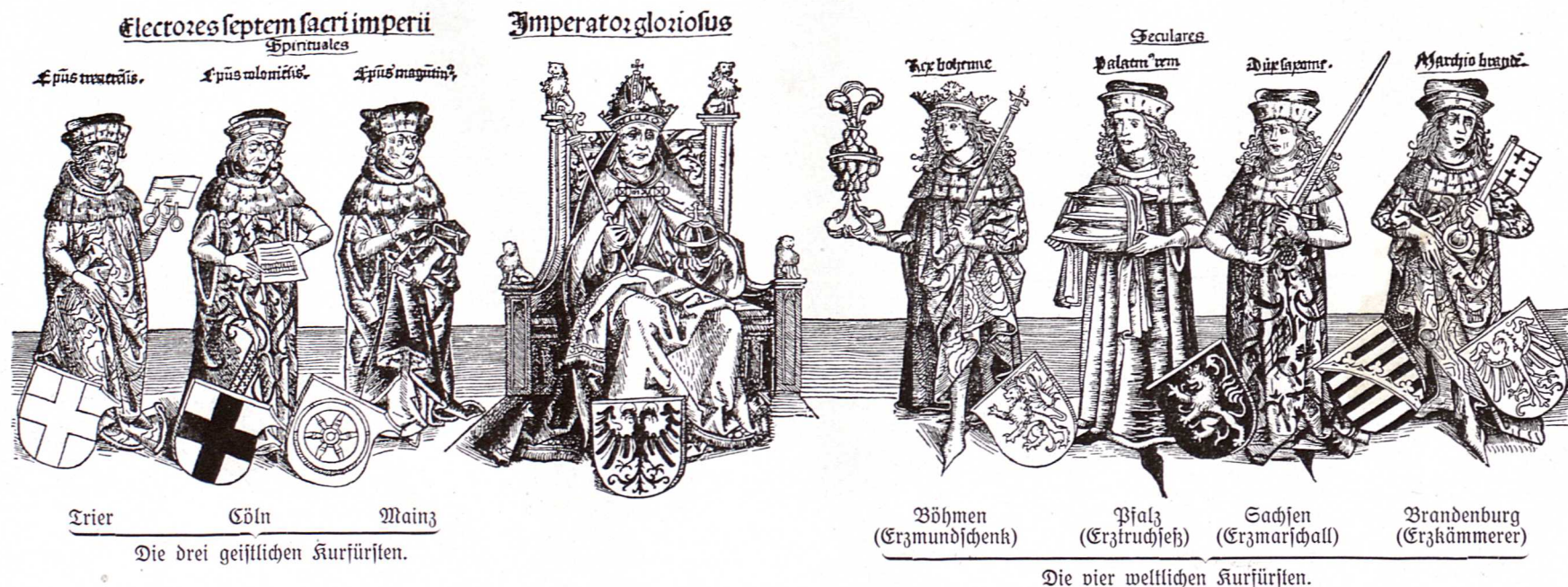
200. **Signum Kaiser Karls des Großen unter einer Urkunde,**

gegeben auf der Pfalz Grech, den 5. Januar 775.

Die Unterschrift, mit Ausnahme des Rhombus im Monogramm, stammt vom Schreiber; der Kaiser zog nur die Striche  $\diamond$ , welche die Vokale a (A), o ( $\diamond$ ), u (V) darstellen, damit galt die Urkunde für vollzogen.

Signum (Monogramm) KAR $\diamond$ LVS)

Caroli gloriosissimi regis.



**Electores septem sacri imperii**

**Imperator gloriosus**

**Seculares**

Epūs tueriacus.

Epūs coloniensis.

Epūs maguntinus.

Dux bohemie

Palatinus rheni

Dux saxonie.

Marchio brandeburg.

Trier

Cöln

Mainz

Die drei geistlichen Kurfürsten.

Böhmen (Erzmundschenk)

Pfalz (Erztruchseß)

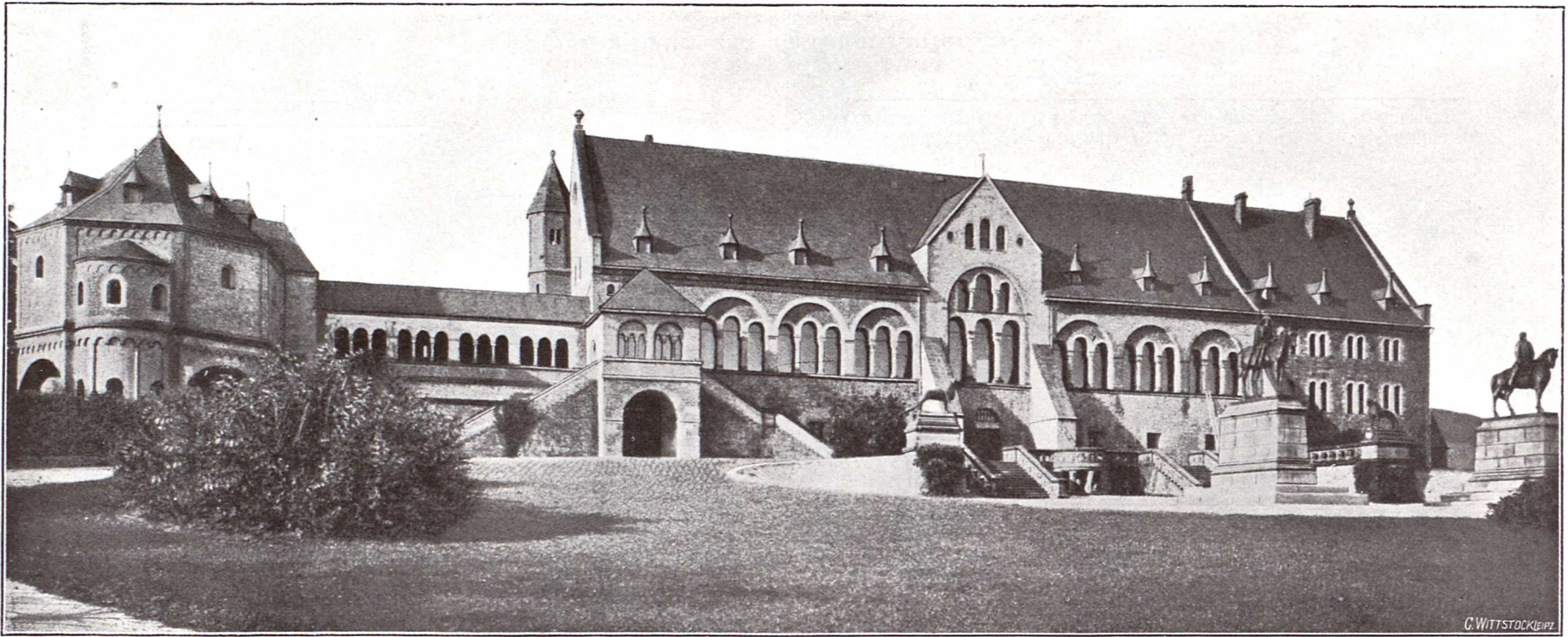
Sachsen (Erzmarßhall)

Brandenburg (Erzkämmerer)

Die vier weltlichen Kurfürsten.

201. **Der Kaiser und die sieben Kurfürsten.**

Solzschnitte aus Hartmann Schedels „Liber Chronicarum“. Ende des 15. Jahrhunderts.



Ulrichskapelle

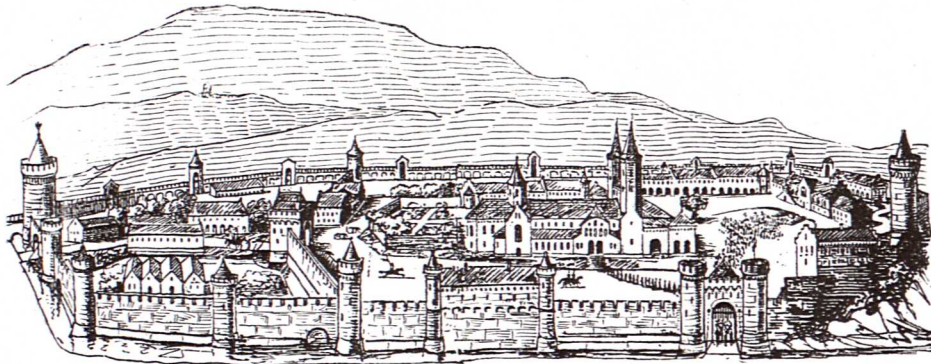
Verbindungsgang

Kaiserhaus mit Reichssaal

Nördlicher Flügel (späterer Anbau)

Denkmal Kaiser Wilhelms I. Denkmal Barbarossas

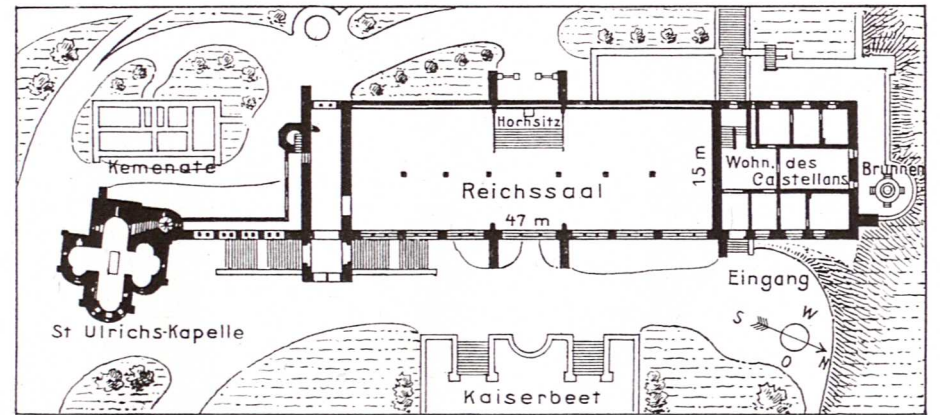
202. Das wiederhergestellte Kaiserhaus zu Goslar.



Dom  
erbaut 1047—1050, abgebrochen 1819  
bis auf die Domkapelle.

Dingstätte  
Kaiserhaus

203. Die Kaiserpfalz zu Goslar (alter Kupferstich).



204. Grundriß des Kaiserhauses zu Goslar.

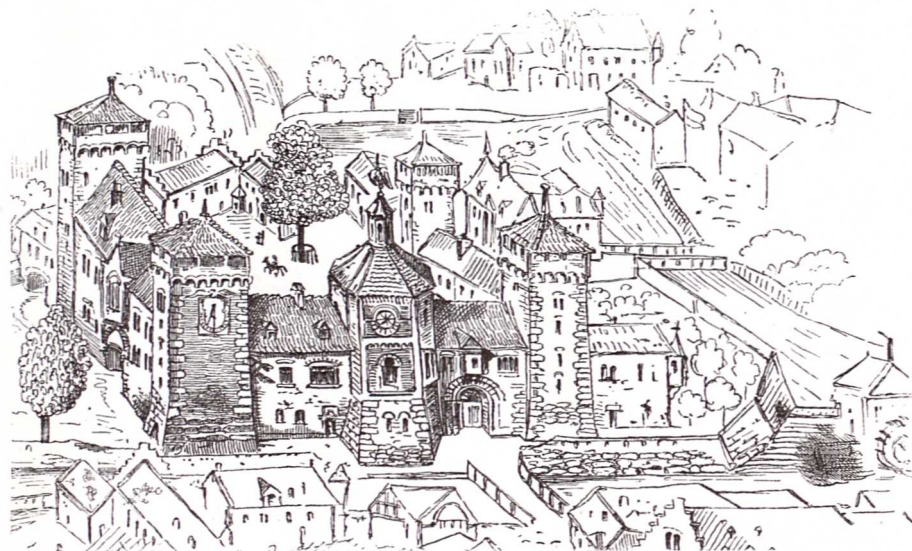


205. **Pfalzkapelle zu Nimwegen.**

Rest der Nimwegener Pfalz Karls des Großen.  
Nach einer Photographie von Dr. Plath, aus Stephani,  
Der älteste deutsche Wohnbau, II.

Die Frankenkönige und später die deutschen Kaiser hielten abwechselnd Hof auf ihren Pfalzen und Königshöfen, deren im Laufe der Zeit eine stattliche Reihe entstanden. Der Hauptteil einer Pfalz (von palatium) war der Palas (vgl. Palast, Palais), der den Festsaal enthielt. Von den Königshöfen der Merowinger und den wichtigsten Pfalzen Karls des Großen zu Aachen (246), Ingelheim, Nimwegen (205) nur ganz spärliche Reste vorhanden.

In Goslar wurde unter Kaiser Otto I. ein Königshof errichtet, der Erbauer der prächtigen Pfalz ist Kaiser Heinrich III. (1039—1056). Salier und Hohenstaufen weilten oft hier. Dann verfiel die Pfalz, das Kaiserhaus diente verschiedenen Zwecken. Unter Kaiser Wilhelm I. wurde es wiederhergestellt und der Reichssaal mit historischen Wandgemälden geschmückt.



206. **Die Kaiserpfalz Hagenuau i. Elsaß.**

Die Pfalz, von der Moder fast ganz umflossen, soll 1115 gegründet, 1164 von Barbarossa umgebaut worden sein, jetzt nicht mehr vorhanden; das Bild gibt eine Ansicht aus dem Jahre 1614 wieder. In der Mitte der Eingangsseite die achteckige Kapelle, links der Palas (chateau imperial).



207. **Kernenate und Palas der Kaiserburg Nürnberg.**

Südwestseite des Burgberges.

Auf dem Burgberge zu Nürnberg zwei Burgen: auf dem höchsten Plateau die Kaiserburg aus dem 12.—14. Jhd., östlich davon die Burg der Hohenzollern, die seit 1191 hier Burggrafen waren.



208.

### 208. Ritter aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts.

Kegelförmiger Eisenhelm mit breitem Nasenschutz; die mit eisernen Ringen benähte, lederne Brünne deckt Kopf, Oberkörper, Arme und Oberschenkel; Unterschenkel stecken in Fellen und sind mit Lederstreifen umwickelt, Füße in Lederschuhen; unter der Brünne der Waffenrock; links das lange zweischneidige Schwert und der mit Leder bezogene, eiförmige Schild mit Buckel, an der Schildfessel getragen; in der Rechten die langgestielte Streitart.

### 209. Ritter aus dem 12. Jahrhundert.

Eiserner Helm mit festem Gesichtsschutz; lederstreifige Brünne mit halb aufeinander gereihten Eisenringen, Kapuze, lange Ärmel mit Fäufstlingen, Hosen mit Panzerstrümpfen von gleicher Art wie die Brünne; langes, zweischneidiges Schwert; Holzschild in oben stark gewölbter Dreiecksform, mit Leder überzogen und mit Metall beschlagen.



209.

### 210. Ritter um 1300.

Tophelm mit Helmszier, festes Visier mit Augenschlitzen und Luftlöchern, unter dem Helme Hirnhaube mit Nacken- und Halschutz aus Kettengelecht; statt der Brünne Kettenhemd bis an die Oberschenkel, auf den Schultern die eisernen Schulterflügel, an den Unterarmen Lederstulpen, an den Knien lederne Kniebuckel, über dem Kettenhemd der wappengeschmückte Waffenrock; langes zweischneidiges Schwert; Schild mittelgroß, in Dreiecksform, aus Holz und mit dem Wappen des Ritters geziert.

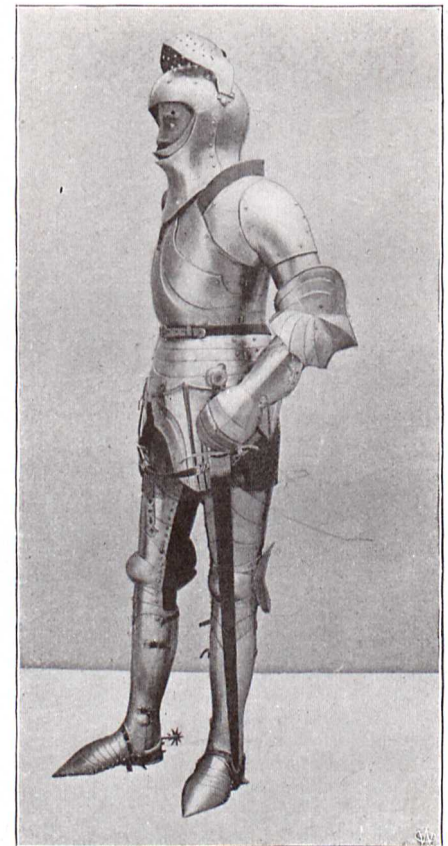


210.

### 211. Ritter aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

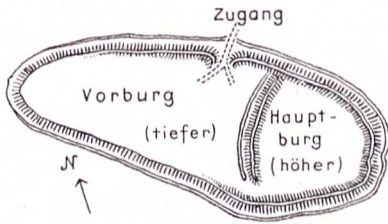
Eiserner Kugelhelm, der Kopf und Hals umschließt, mit absteckbarem Visier; Panzerung aus Stahlplatten: Schulterstücke, Armschienen mit Ellenbogenkacheln, Handschuhe mit beweglichem Fingergelenk, Beinschienen, Schnabelschuhe aus Eisen, die einzelnen Teile der Rüstung durch Schnallen und Riemen verbunden; langes, zweischneidiges Schwert.

Die Rüstung wird mehr und mehr Turnierrüstung.



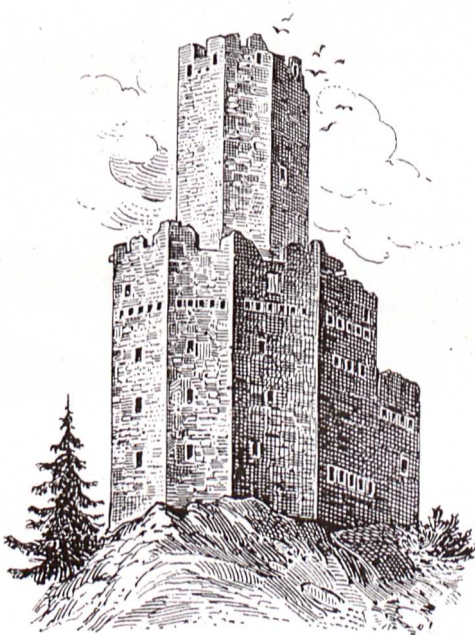
211.

Erdwall und Graben auf Anhöhen und hinter Wasserläufen boten in den ältesten Zeiten Schutz vor feindlichen Angriffen (Wallburgen). Sene alten Befestigungen haben zumeist als Anfänge der mittelalterlichen Burgen zu gelten, die hauptsächlich „die befestigten Wohnsitze der Grundherren“ waren. Höhen- und Wasserburgen. Ihre Anfänge reichen sicher bis in die Zeit vor Karl dem Großen zurück, zuerst wohl die Befestigungswerke meist aus Holz, vom 11. Jhd. an herrscht die Steinburg mit festem Mauerwerk. Essenwein, Kriegsbaukunst. — Piper, Burgenkunde.



212. Wallburg auf einer Anhöhe aus dem 8. Jahrh. Zeichnung.

Zugang von Norden zu der Vorbürg auf steil-abfallendem Plateau, östlich die durch Erdwall und Graben abgeschlossene höhere Hauptbürg.

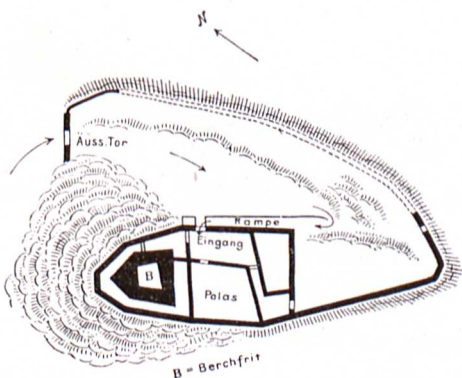


214. Burg Ortenberg im Masgau.

2. Hälfte des 13. Jahrh.

Zeichnung.

Hohe Ringmauer, fünfeckiger Berchfrit (Grundriß 215.)

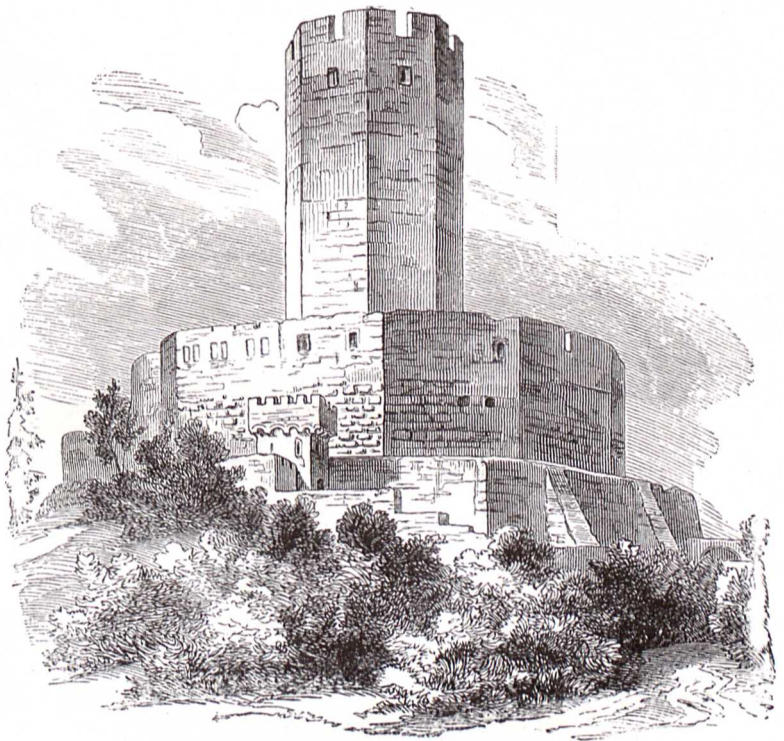
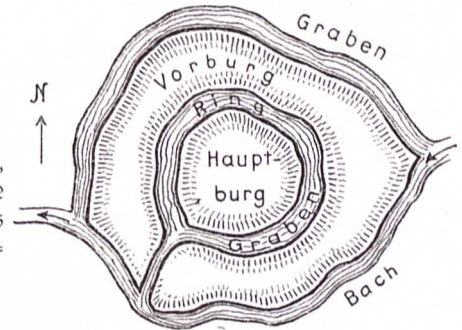


215. Grundriß der Burg Ortenberg. Zeichnung.

213. Beispiel einer Wasserburg aus alter Zeit.

Zeichnung.

Bach und Graben bilden das erste, ein innerer Ringgraben das zweite Hindernis, das beim Bau des Grabens ausgeworfene Erdreich wurde zur Herstellung der Erdwälle benutzt.

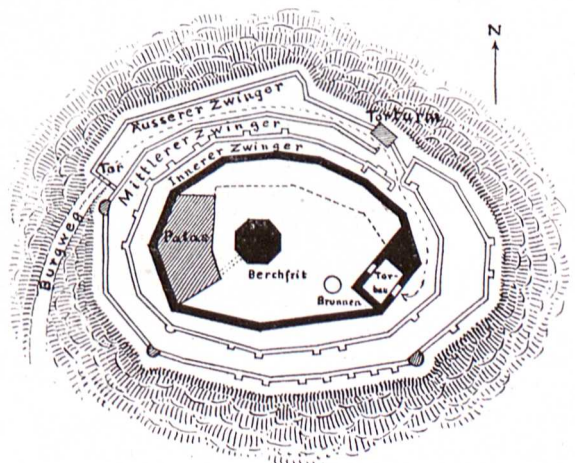


216. Burg Steinsberg bei Sinsheim in Baden.

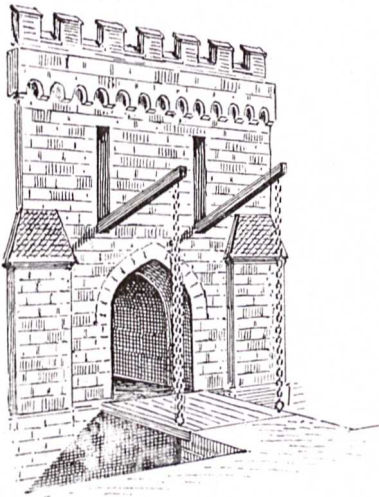
Wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert.

Keine Vorbürg, dreifacher Zwinger, achteckiger Berchfrit. (Grundriß 217.)

Beachte: Der Ausgang zu der Burg so gelegt, daß der anstürmende Feind dem Verteidiger auf der Mauer die ungedeckte rechte Seite zukehrt.



217. Grundriß der Burg Steinsberg. Zeichnung.



218. Zugbrücke.

Zeichnung.

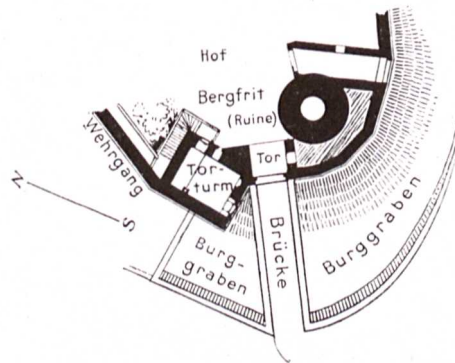
Verschiedene Konstruktionen. Hier die Brücke durch Ketten mit den Enden langer Balken verbunden, die im Tor niedergeholt wurden und dadurch die Brücke hochzogen. Auf 222 über dem Torbogen zwei Öffnungen mit Rollen, über welche die Brückenketten nach einem Göpel im Tore liefen.



219. Schießcharte in der Burgmauer.

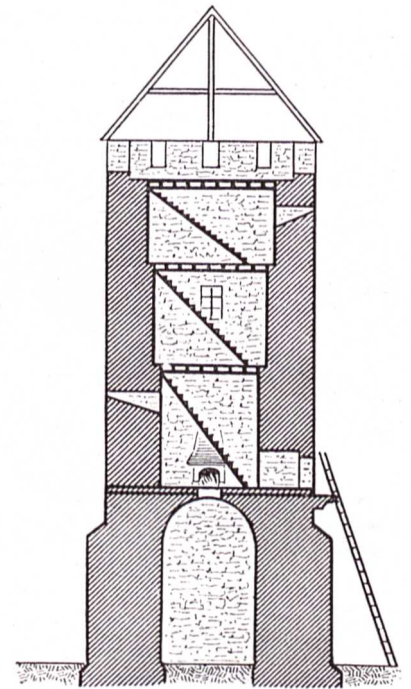
Zeichnung.

Innen breit, nach außen schmal.



220. Grundriß vom Eingang der Burg Lauenstein in Oberfranken.

Zeichnung.



221. Durchschnitt eines Bergfrit (Bergfried).

Zeichnung.

Soher, starker Turm, diente als Warte und war der letzte Zufluchtsort der Bewohner bei Erstürmung der Burg. Hochgelegener Eingang, auf einer Leiter erreichbar, die hochgezogen werden konnte; im untersten Raume das Burgverlies.

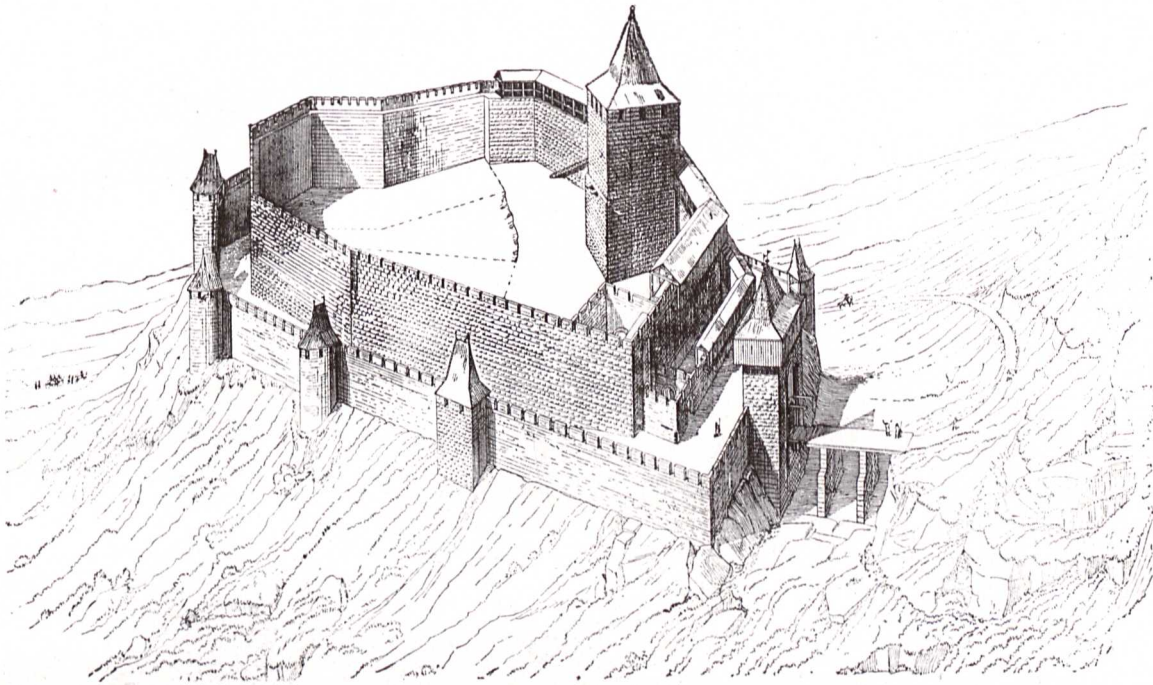


222. Eingang zur Burg Lauenstein in Oberfranken.

Mit Genehmigung des Besitzers Herrn Dr. jur. E. Mezmer. Zeichnung von R. Vöttcher.

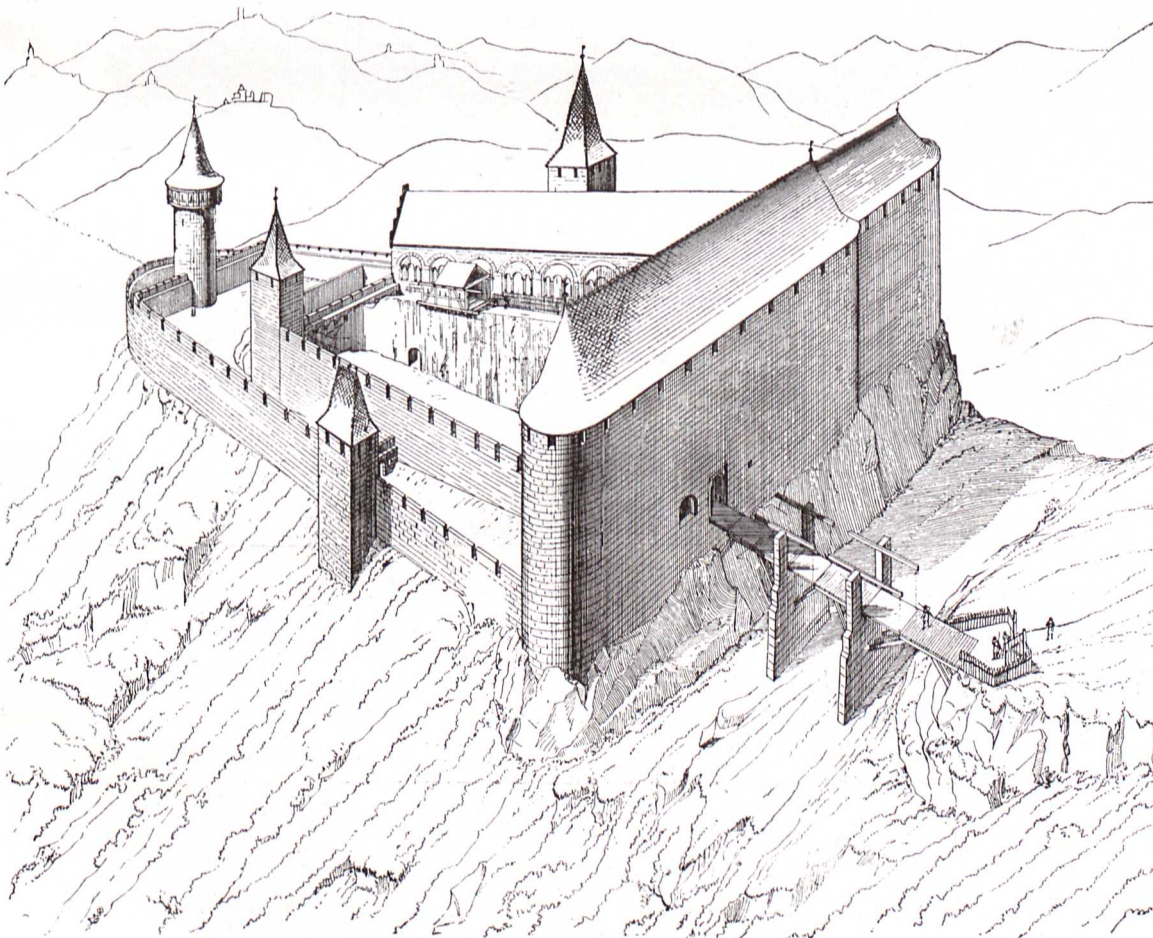
Links Burgmauer mit überdecktem Wehrgang, im Vordergrunde Burggraben, Brücke, Tor, darüber die Öffnungen für die Ketten der einstigen Zugbrücke, über dem Tore die Pechnase, das Tor geschützt durch den vorstehenden massigen Torturm und auf der andern Seite durch die Burgmauer mit Zinnen. Rechts ein zur Umfassungsmauer der Vorburg gehörender viereckiger Verteidigungsturm. Im Hintergrunde das von 1551–54 erbaute Schloß.





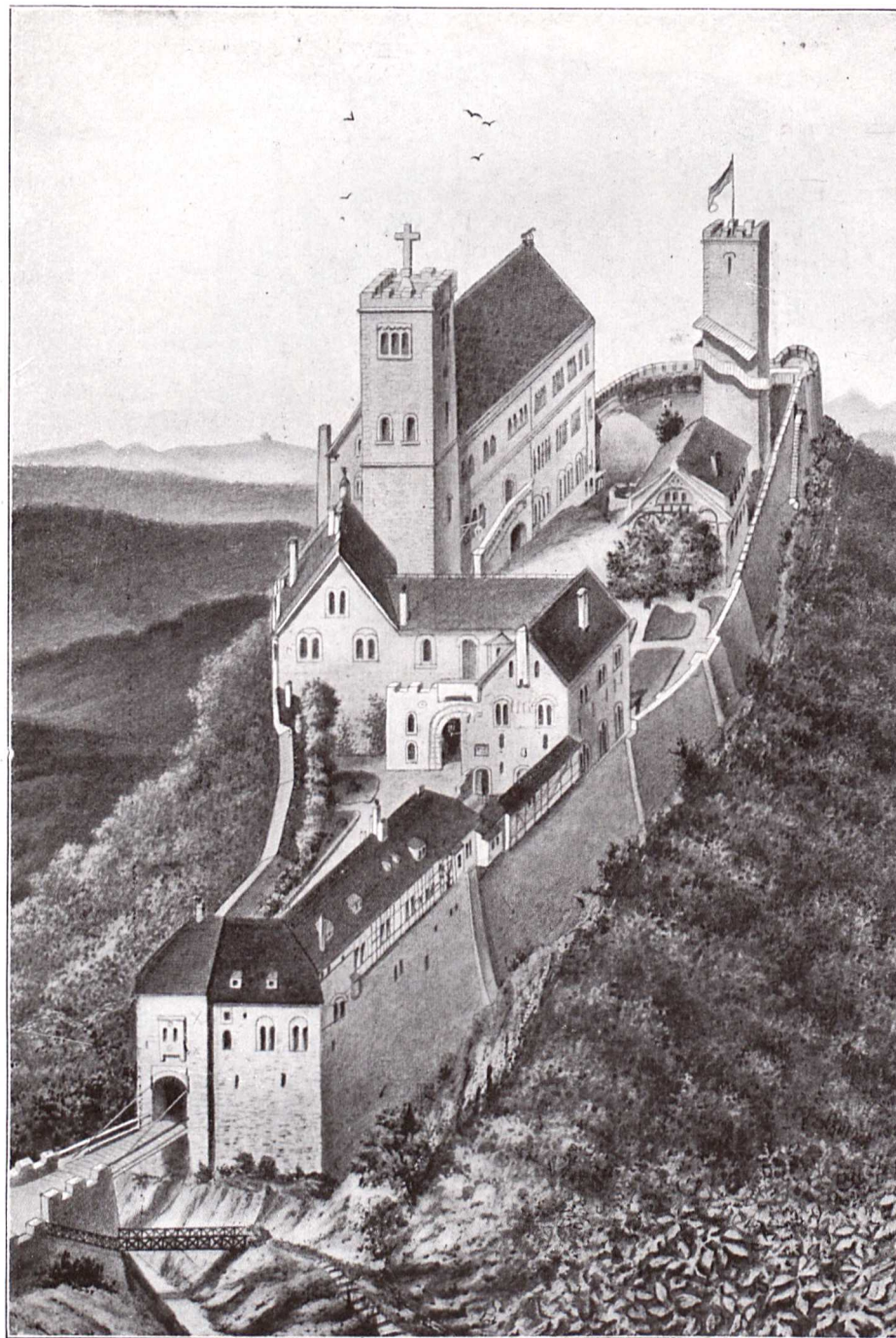
223. **Rekonstruktion der Burg Landeck bei Klingenstein in der bayrischen Rheinpfalz.**

Torturm mit Zugbrücke, äußere Mauer mit Türmen, dahinter der Zwinger, innere hohe turmlose Mauer, teilweise mit überdecktem Wehgang und Berchfrit; Platz für die Wohngebäude durch punktierte Linien angedeutet. 12. Jahrhundert. 1688 zerstört.  
Essenwein, Kriegsbaukunst.



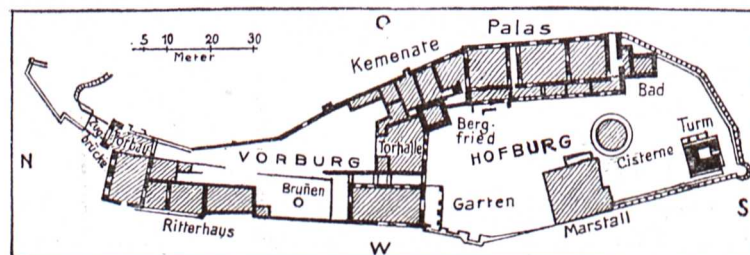
224. **Rekonstruktion der Burg Neufcharfeneck bei Landau in der bayrischen Rheinpfalz.**

Doppelte Zugbrücke, am Brückenkopfe ein Außenwerk von Pfählen (Barbacane), charakteristisch die hohe Schildmauer. Zwinger und innerer Burghof mit Palas. Die Burg 1450 wesentlich erneuert, 1633 zerstört.  
Essenwein, Kriegsbaukunst.



225. Die Wartburg. Nach einer Zeichnung von Chr. Peip, Eisenach.

Landesfürstliche Burg (Vorbürg und Hofburg), erbaut in der Mitte des 11. Jhd. durch Landgraf Ludwig den Springer, im 12. Jhd. umgebaut, von 1847—1867 restauriert. Der Palas oder das Landgrafenhaus enthält das Landgrafenzimmer, den Sängersaal und die Elisabethgalerie mit Fresken von M. von Schwind, sowie den großen Festsaal. Die Burg ist von hoher Bedeutung in der deutschen Sage und Geschichte: Sängerkrieg, heilige Elisabeth † 1231, Luther und die Überetzung des Neuen Testaments 1521—22, Fest der Burfschäften 1817.



226. Grundriß der Wartburg. Zeichnung.

Der Deutsche Ritterorden war nach dem Dritten Kreuzzuge im Heiligen Lande entstanden. Die Ordensritter mußten Deutsche sein und trugen weiße Mäntel mit schwarzem Kreuze. Nach dem Untergange des Kreuzfahrerstaates errichtete der Orden nach langen Kämpfen mit den heidnischen Preußen einen mächtigen christlichen Staat östlich der Weichsel. Unglückliche Kriege mit Polen brachen aber im 15. Jahrhundert die Macht des Ordens. 1525 trat der Hochmeister Albrecht von Brandenburg zur lutherischen Kirche über und verwandelte das Ordensland in ein weltliches Fürstentum, das Herzogtum Preußen.

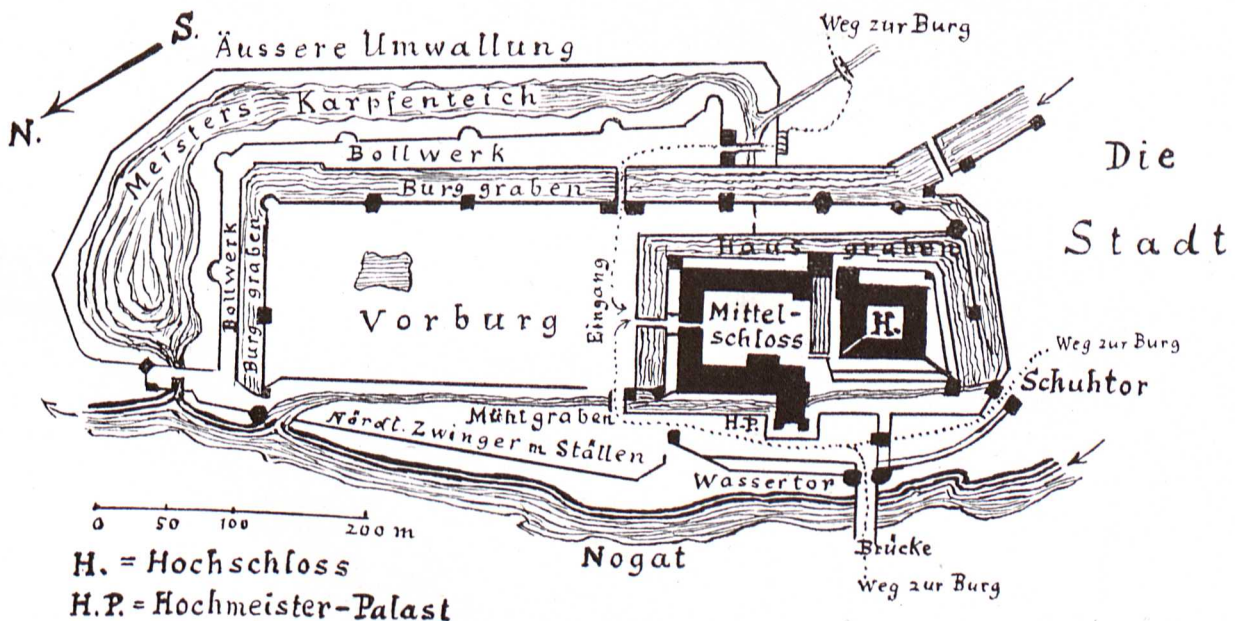


Meisters Großer Remter      Hochmeisterpalast      Hochschloß  
 Mittelschloß      Nogat      Wassertor

227. Die Marienburg von der Nogatseite.

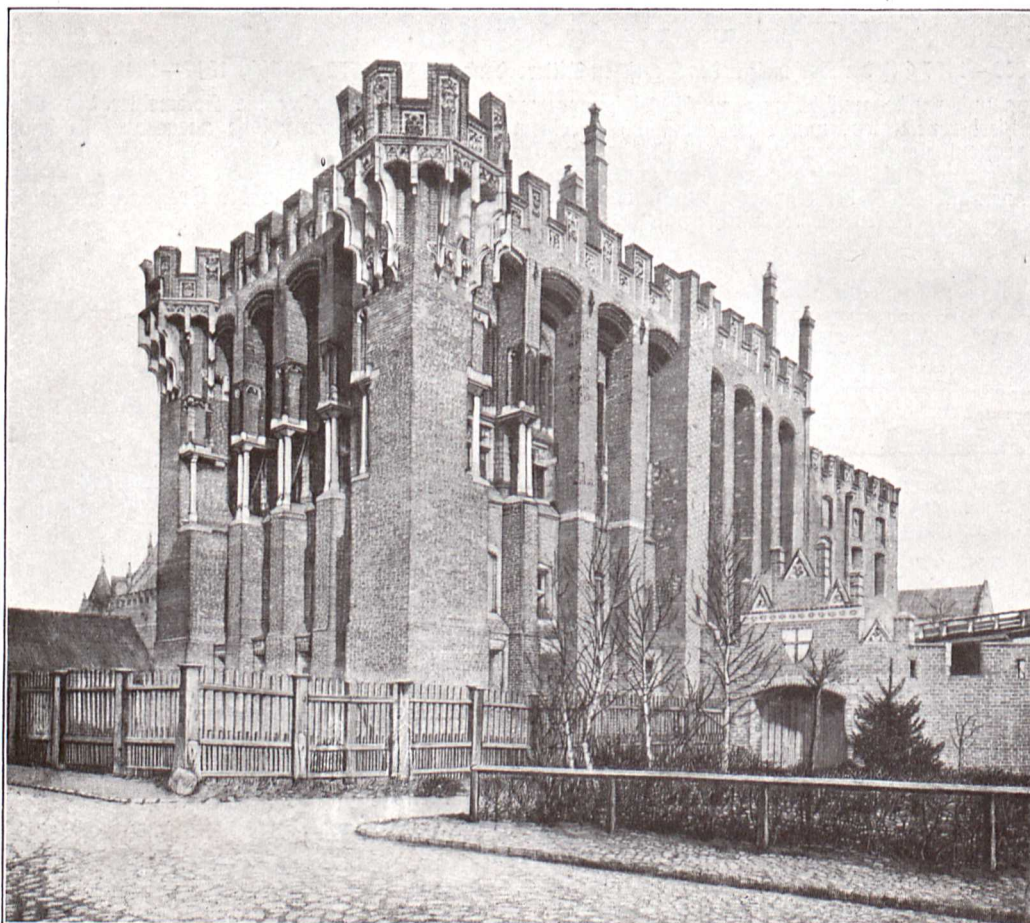
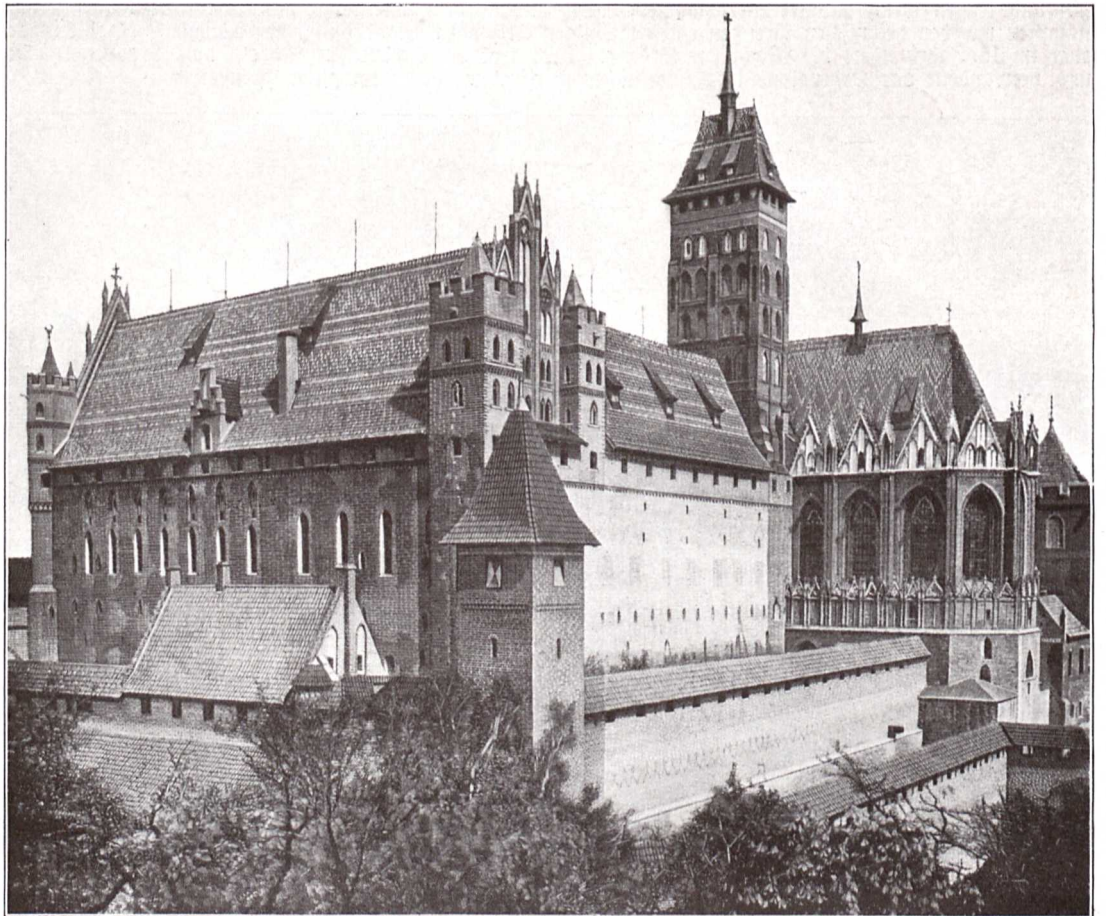
Im Jahre 1276 gegründet, von 1309—1457 Sitz der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, 1457—1772 polnisch, 1817—1842 restauriert.

Die Marienburg ist eine Wasserburg und wurde zunächst nur zu Verteidigungszwecken erbaut. Als aber die Hochmeister des Deutschen Ritterordens ihren Sitz von Venedig hierher verlegten, wurde sie allmählich zu einem prunkenden Residenzschloße ausgebaut, sie bildet die prächtigste mittelalterliche Schloßanlage Deutschlands. Der älteste Teil ist das Hochschloß, dem wurde das größere Mittelschloß mit dem Hochmeisterpalast vorgelegt, und endlich wurde die Schloßanlage noch durch eine Vorburg vergrößert (auf dem Bilde nicht sichtbar, ist links zu denken). Die herrlichsten Innenräume sind der Kapitelsaal und die Marienkirche im Hochschloß sowie der Große Remter nebst den Sälen des Hochmeisterpalastes im Mittelschloß.



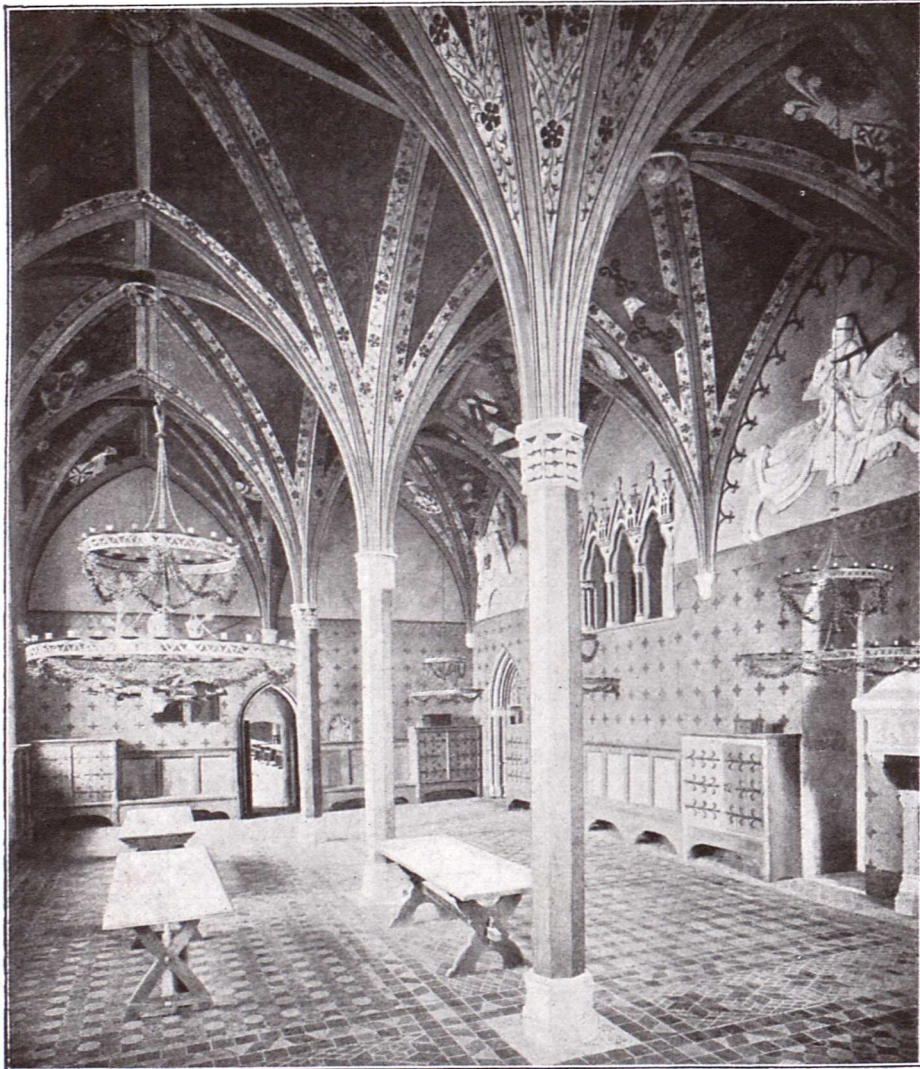
228. Grundriß der Marienburg. Zeichnung.

229.  
**Das Hochschloß  
 der Marienburg.**  
 Ansicht von Süden  
 (Stadtseite).



230. **Der Hochmeister-  
 palast  
 im Mittelschloße  
 der Marienburg.**

Ansicht vom Wassertor,  
 erbaut unter dem Hochmeister  
 Winrich von Kniprode  
 (1351 – 1382) im Gotischen  
 Stile (Backsteingotik).  
 Beachte die vorgekragten  
 Abschlüsse der Ecktürme.



231. Der Erholungsremter im Südflügel des Hochschlosses der Marienburg.

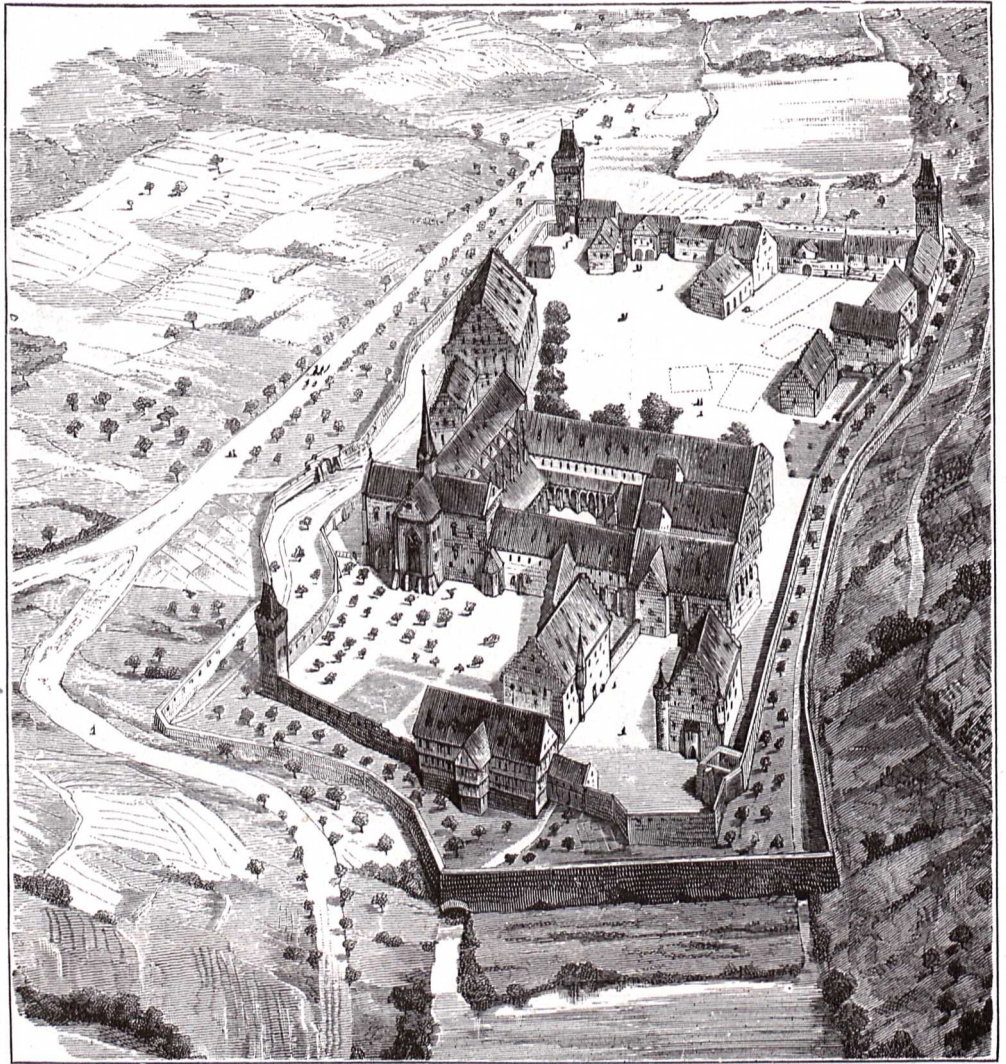


232. Der Konventsremter im Südflügel des Hochschlosses der Marienburg.

Unter den Mönchsorden haben sich besonders die Cistercienser (gegründet durch Robert von Cîteaux 1098) auf deutschem Gebiete als Koloniatoren großen Ruhm erworben.

**233. Das ehemalige Cistercienserkloster Maulbronn in Württemberg.**

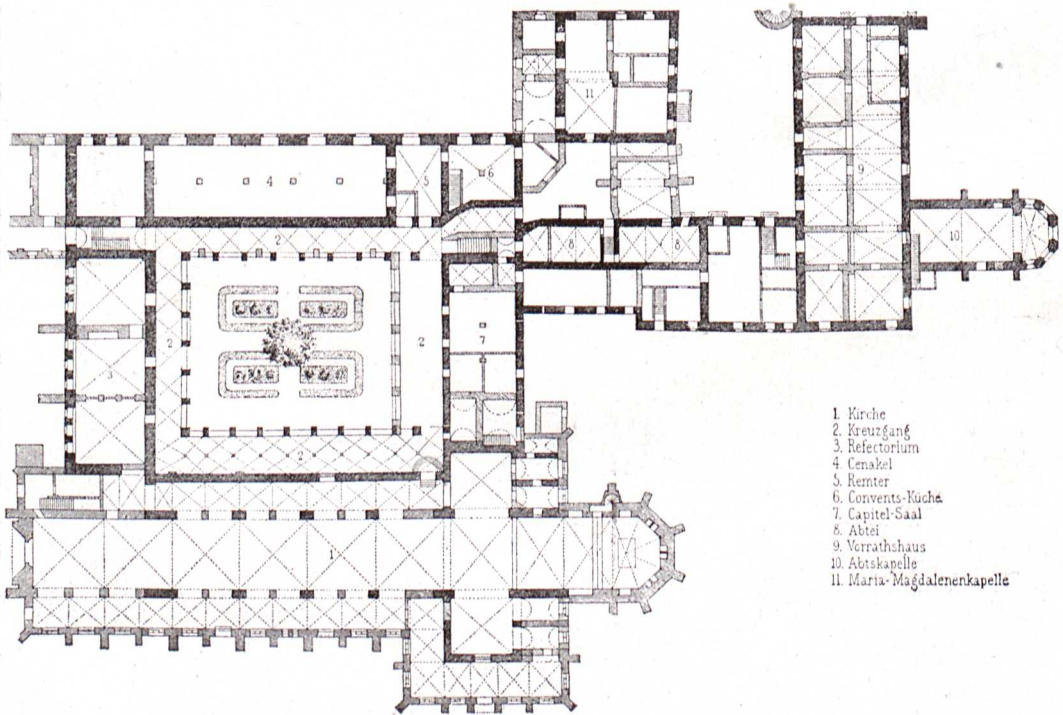
Aus 'Bilderaal deutscher Geschichte' Union, Stuttgart.  
 Doppelte Mauer. Kirche in Kreuzform, anschließend Hof mit dem Kreuzgange und den innern Klosterräumen. Im Hintergrunde Wirtschaftsgebäude.  
 Gründungszeit:  
 Mitte des 12. Jahrhunderts.



233.

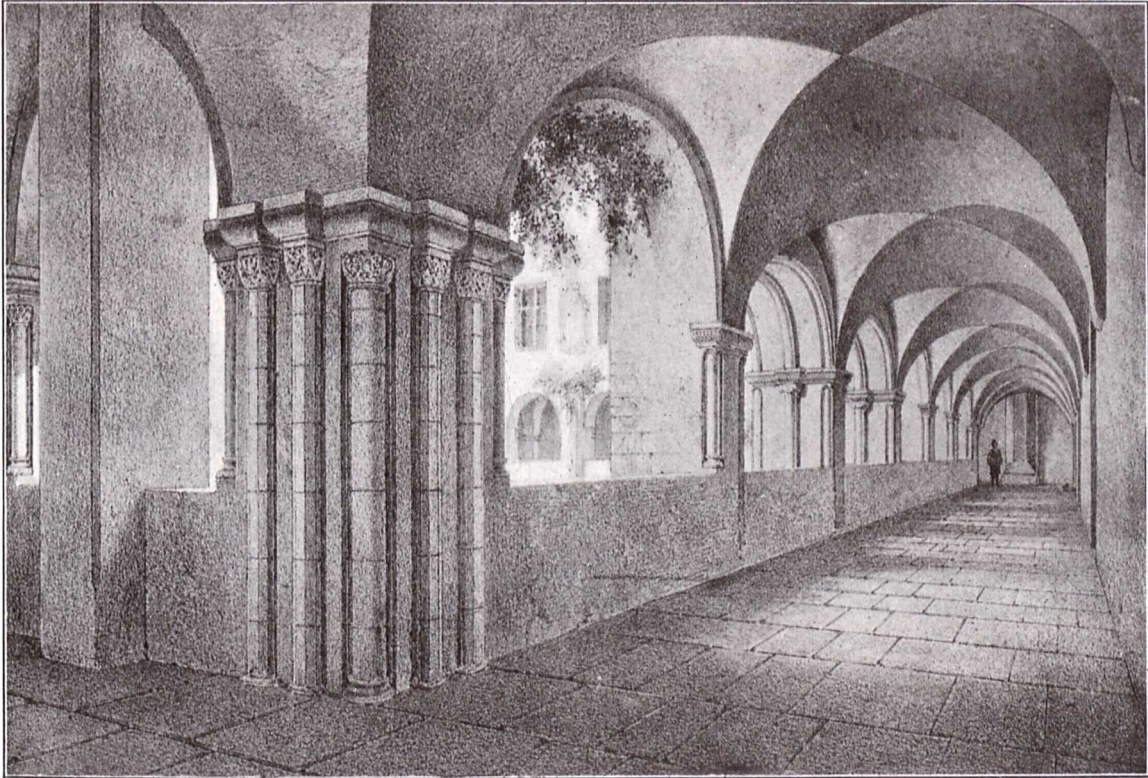
**234. Grundriß des ehemaligen Cistercienserklosters St. Marien zur Pforte,**

gegründet zwischen 1137 und 1140 als Tochterkloster von Walkenried im Südharz, 1540 durch Herzog Heinrich den Frommen aufgehoben, 1543 durch Herzog Moriz in die Landeschule zu Pforte (Schulpforte) umgewandelt.  
 Vergl. W. Corffsen, Altertümer u. Kunstdenkmale. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses.



- 1. Kirche
- 2. Kreuzgang
- 3. Refektorium
- 4. Cenakel
- 5. Remter
- 6. Convents-Küche
- 7. Capitel-Saal
- 8. Abtei
- 9. Vorrathshaus
- 10. Abtskapelle
- 11. Maria-Magdalenenkapelle

234.



235. Kreuzgang des Klosters St. Marien zur Pforte, um 1140 erbaut.

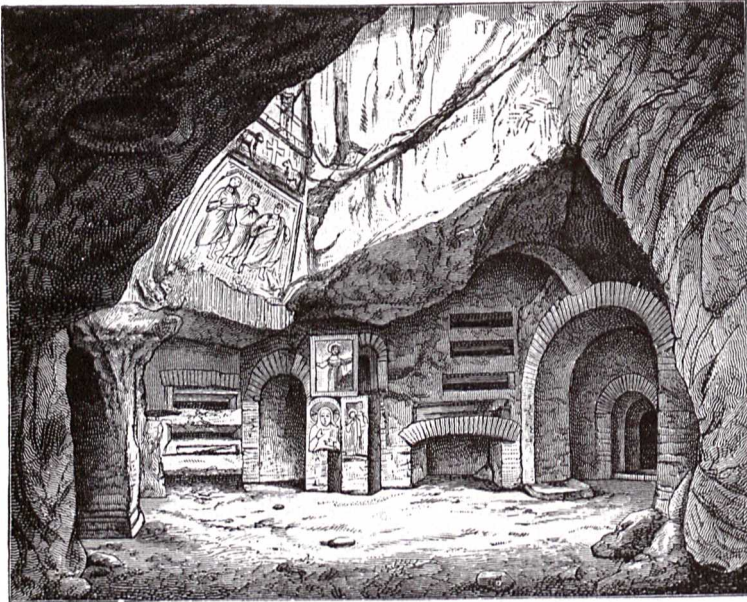
Romanischer Baustil, einfache Kreuzgewölbe ohne Rippen. Säulen mit Würfelkapitellen. W. Corssen, Altertümer und Kunstdenkmale.



236. Doppelter Kreuzgang des Cistercienerklosters zu Walkenried im Südharz.

Nach Photographie von R. Schieweck, Nordhausen.

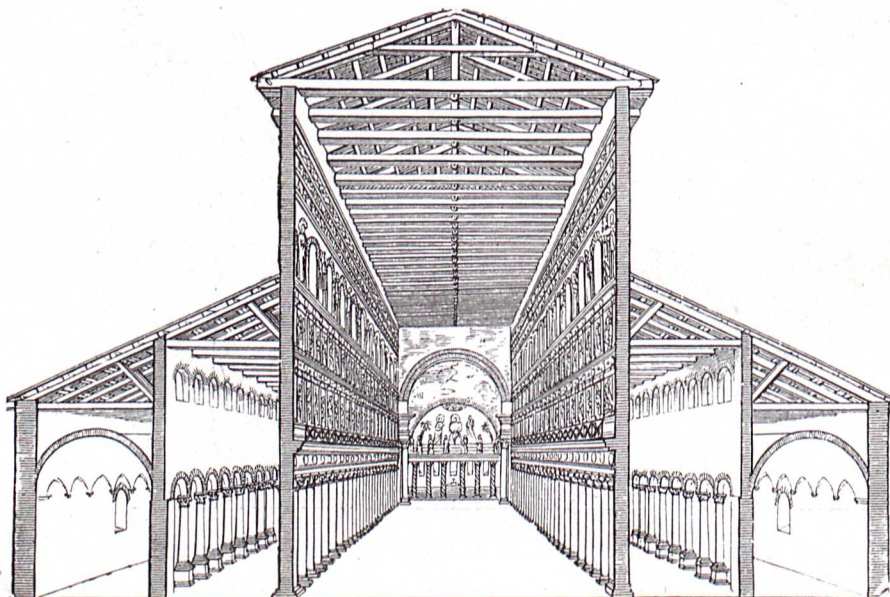
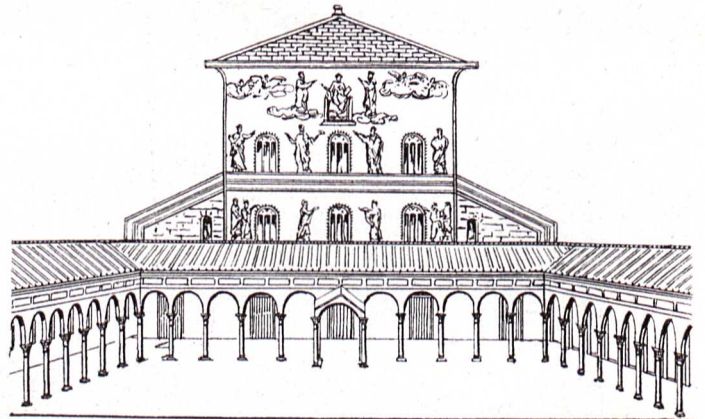
Das Kloster, 1118 gegründet, ist das Mutterkloster von Pforte; es wurde 1525 im Bauernkriege zerstört, jetzt herrliche Ruine. Kreuzgang aus der Zeit der Hochgotik: dreiteilige Fenster, Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlusssteinen, Säulen mit Blattkapitellen.



237. Krypta der heiligen Cäcilia in den Calixtus-katakomben zu Rom.

Unterirdischer Raum mit Lichtschart, mit Heiligenbildern und Wandnischen zur Aufnahme der Verstorbenen. Die Tore führen in lange Grabgänge.

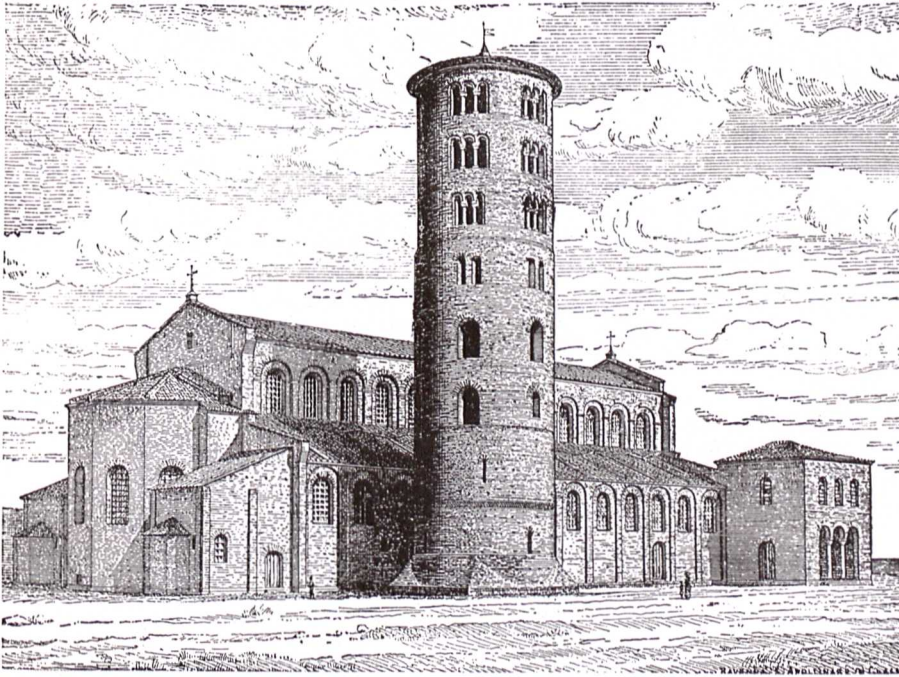
238. Fassade und Vorhalle der Petersbasilika zu Rom. Zeichnung.



239. Durchschnitt der Petersbasilika zu Rom.

Fünf Schiffe mit flachen Balkendecken. Bau aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts, vor dem Neubau von St. Peter im 16. Jhd. niedergelegt.

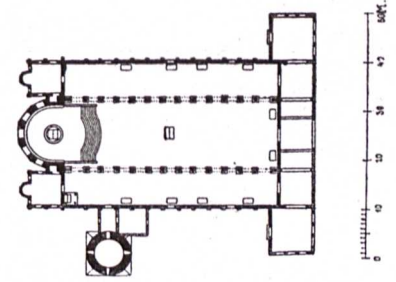




240. Basilika S. Apollinare in Classe bei Ravenna.

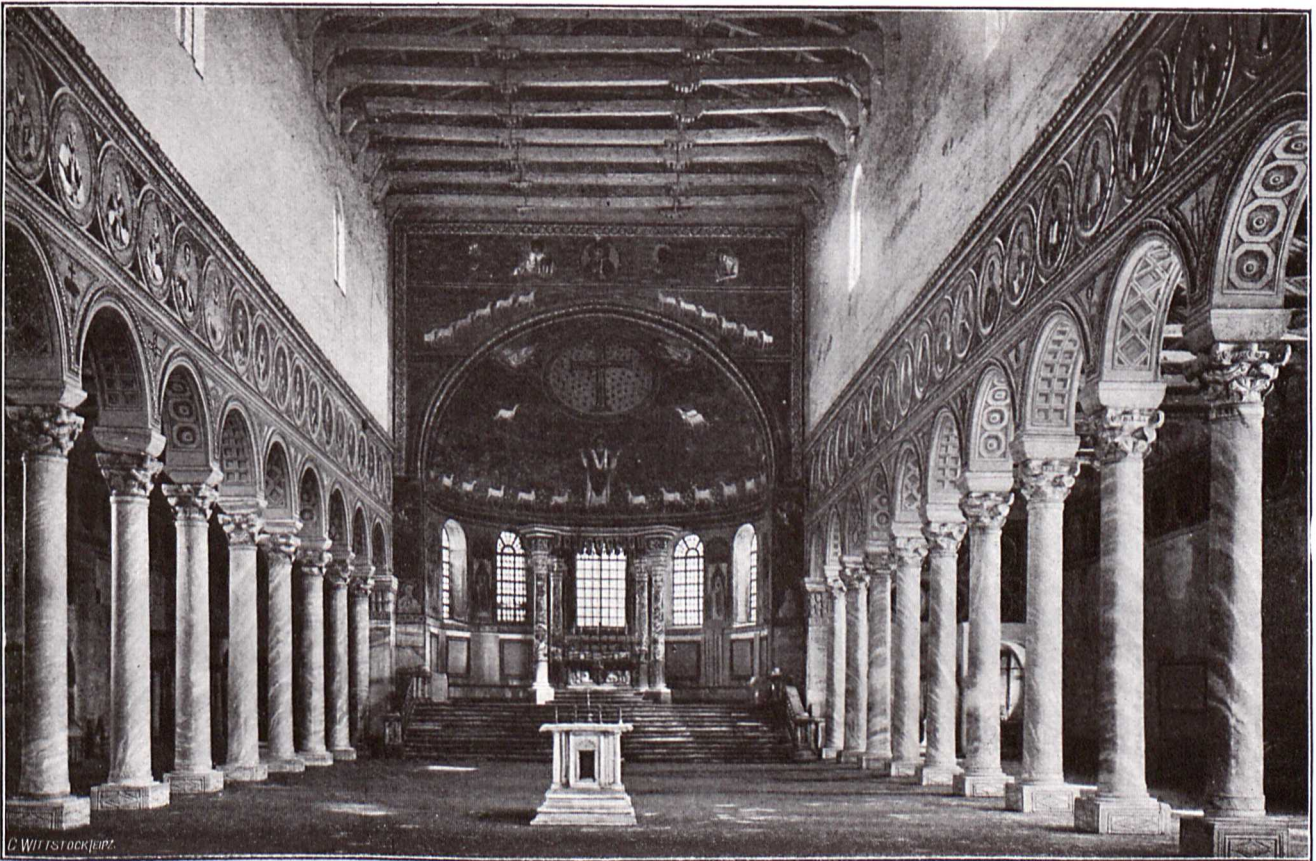
Paul Neff, Verlag, Ehlingen.

In Classe, der ehemaligen Hafenstadt von Ravenna, von 534—549 erbaut, hohes Mittelschiff mit Satteldach und der Hauptapsis, zwei niedrigere Seitenschiffe mit Pultdächern und Nebenapsiden. Der abseits stehende runde Turm aus späterer Zeit. Rechts auf dem Bilde die linke Vorhalle des Atriums sichtbar.



Rechtes Seitenschiff  
Apsiden Mittelschiff Atrium  
Linkes Seitenschiff  
Turm

241. Grundriß der Basilika S. Apollinare in Classe.



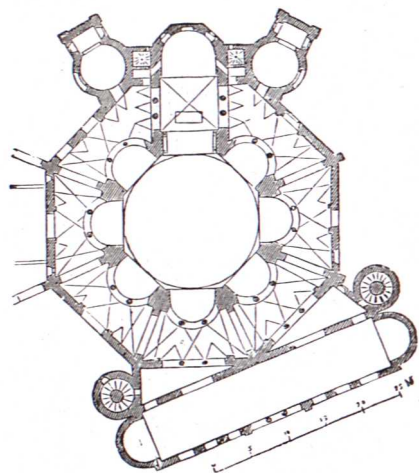
242 Inneres der Basilika S. Apollinare in Classe bei Ravenna.

Über den 24 Marmorsäulen Rundbogen (Archivolten) und Mosaiken, am Ende des hohen Mittelschiffes mit der Balkendecke der Triumphbogen mit der Apsis.

Steinerne Gotteshäuser gibt es auf germanischem Boden seit der Zeit Karls des Großen. Die Vorbilder dazu sind in Italien zu suchen, so wird als Muster der Palastkapelle in der Nacher Pfalz die Kirche San Vitale zu Ravenna angesehen.

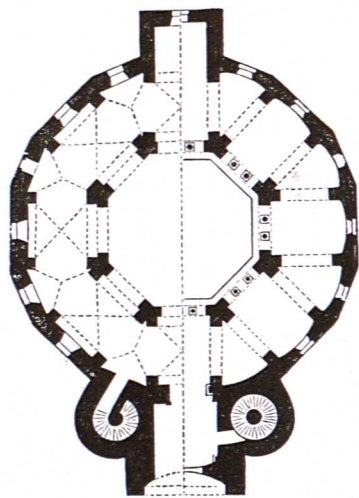


243. Inneres von San Vitale zu Ravenna.  
Paul Neff, Verlag, Eßlingen.



244. Grundriß von San Vitale zu Ravenna.

Paul Neff, Verlag, Eßlingen.



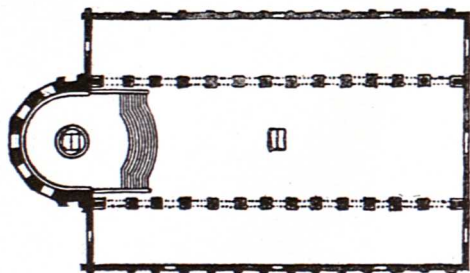
245. Grundriß der Palastkapelle zu Aachen.

M. 1:100



246. Inneres der Palastkapelle zu Aachen.

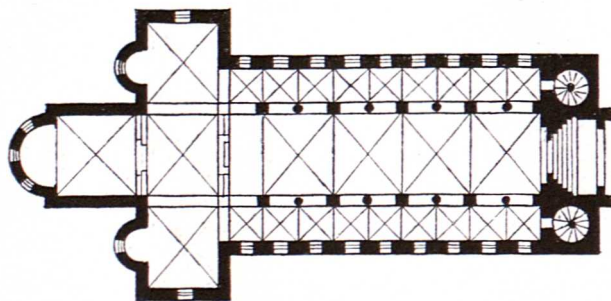
796—804 unter der Oberleitung Einhards errichtet. Rundbau, in der Mitte das achteckige Mittelschiff mit Pfeilern und Säulenarkaden, um dasselbe ein sechzehnseitiges Schiff, im Osten und Westen ein rechtwinkliger Anbau, das Innere der Kapelle ursprünglich mit Mosaiken dekoriert, besonders charakteristisch die Deckengewölbe, die der Basilika fehlen. Vorbilder für diese Kapelle sind in Italien, besonders in Ravenna, zu suchen.



Grundriß rechteckig, zwei niedere, schmale Seitenschiffe, ein hohes, breites Mittelschiff, am Ende desselben die Apsis, zu der Stufen emporführen. Die Decke des Mittelschiffes flach (vgl. 239, 242), die Wände mit Mosaiken geschmückt. Anfangs kein Turm, später alleinstehender Turm neben dem Gotteshaus; häufig vorm Eingange ein Vorhof (Atrium).

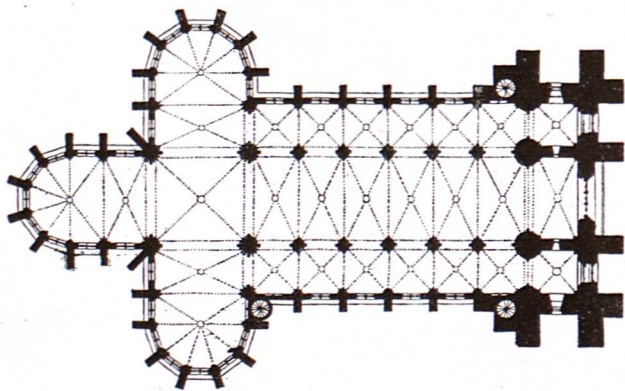


247. Grundriß einer Basilika.



Grundriß ein Kreuz; das Querhaus trennt das Langhaus (Mittelschiff, zwei Seitenschiffe) von dem Chor mit der Apsis. Kreuzungsfläche zwischen Lang- und Querhaus ist die Vierung, ein Quadrat. Unter dem Chor häufig eine Krypta (Begräbniskapelle). Decke, von Mauern, Pfeilern und Bogen getragen, anfangs flach, später gewölbt; ein Gewölbfeld heißt Joch, dem Hauptjoch im Mittelschiff entsprechen zwei Nebenjoche der Seitenschiffe. Außen zwei, oft vier Türme am Gotteshaus, über der Vierung häufig ein Dachreiter. Fenster, Portale, Frieze mit Rundbogen.

248. Grundriß einer Romanischen Kirche.



Grundriß gleichfalls ein Kreuz (Langhaus, Querhaus, Chor). Decke, nur von Pfeilern getragen, gewölbt (Spitzbogen), einem Hauptjoch entspricht ein Seitenjoch. An der Außenseite Strebepfeiler oft mit Strebobogen; Fenster, Portale mit Spitzbogen. Sandsteinkirchen mit reichem Schmuck, Türme hoch und schlank, oft mit durchbrochenen Helmen und Kreuzblumen; Backsteinkirchen einfacher.

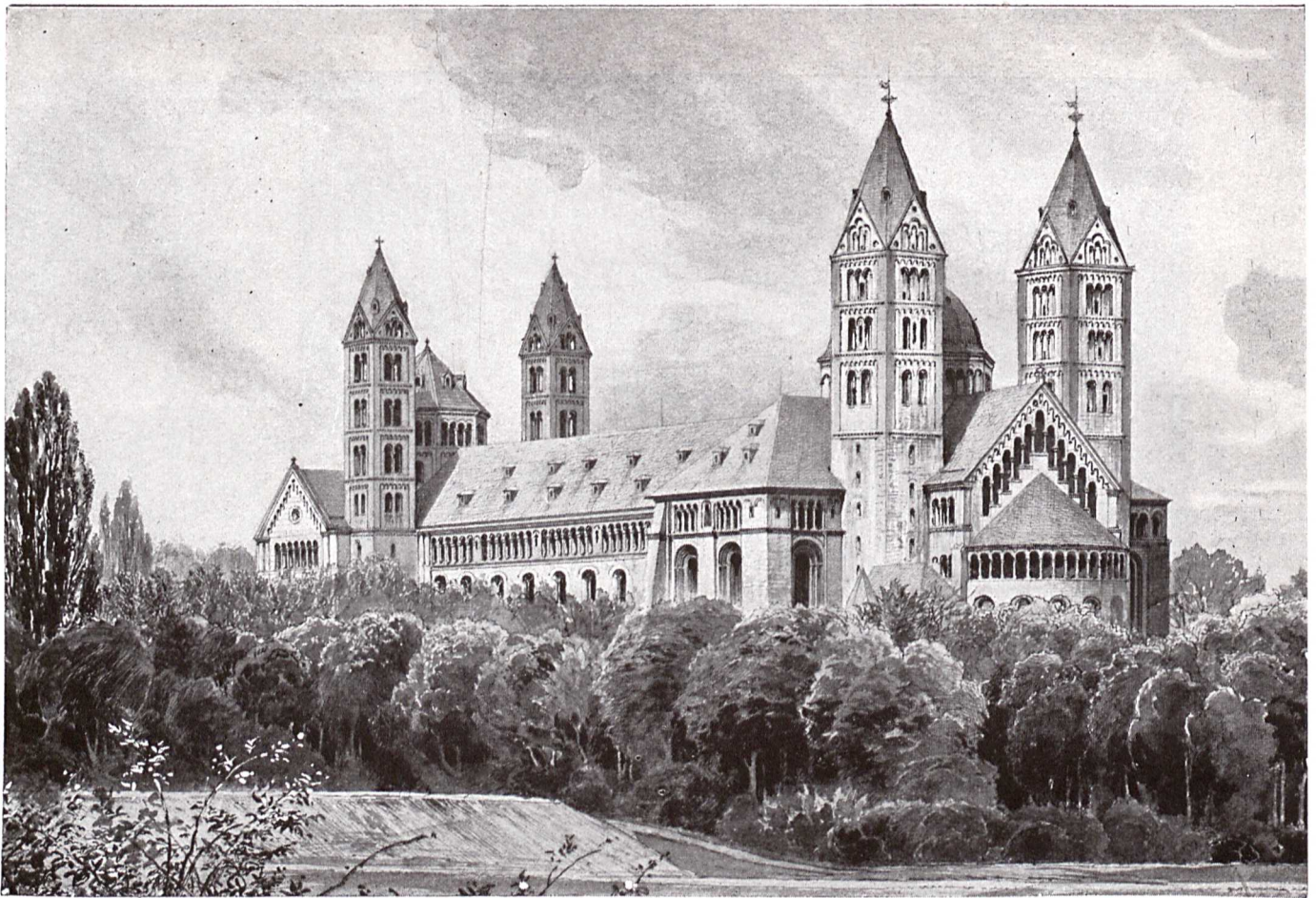
249. Grundriß einer Gotischen Kirche.



250. Mittelschiff der Michaelskirche in Hildesheim.

Springer, Handbuch, II.

Im Jahre 1001 von dem kunstsinnigen Bischof Bernward v. Hildesheim gegründet und 1033 geweiht. Dreischiffiges Langhaus, zwei Querschiffe, je ein Pfeiler wechselt mit zwei Säulen, flache, bemalte Decke. An den Enden der Querschiffe außen vier Türme, zwei Türme auf den Vierungen.



251.

**251. Der Dom zu Speyer.**

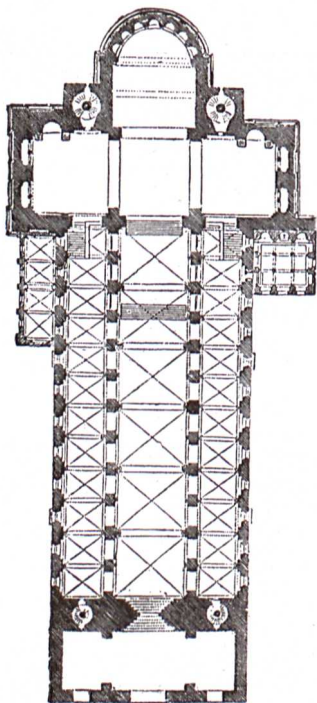
Aus Dr. Hans Meyer, Das deutsche Volkstum.

Von ca 1000—1250 herrscht der Rundbogensstil in Deutschland, im letzten Drittel des Zeitraumes kommt der Spätromantische Stil auf, der zum Gotischen überleitet (Übergangsstil, Dome zu Raumburg und Bamberg).

**253. Der Dom zu Bamberg.**

Paul Neff, Verlag, Eßlingen.

1185—1237 erbaut, beachte die Spitzbogen an den Turmspitzen.



252. Grundriß des Domes zu Speyer.



253.



254. Inneres des Domes zu Speyer. Nach Photographie.

Der Dom zu Speyer, um 1030 von Kaiser Konrad II. gegründet, um 1060 vollendet, unter dem Chore die Königsgruft. Kaiser Heinrich IV. ließ die flache Decke des Mittelschiffes mit einer Steinwölbung versehen. Der Dom, mehrfach durch die Franzosen verwüstet (1689, 1794), im Auftrage Ludwigs I. von Bayern 1820—1858 restauriert.



255. Inneres der Schloßkirche zu Weichselburg (Sachsen).

Nach einer Photographie von K. Tirpiß, Rentamtman, Weichselburg. Kirche des vom Grafen Dedo in der 2. Hälfte des 12. Jhd. gegründeten Klosters Altzschillen. Langhaus mit 2 Seitenschiffen und Querschiff. Im hohen Chor Lettner mit herrlichem Skulpturenschmuck, darüber die berühmte Kreuzigungsgruppe (274). Zur Linken die Kanzel mit prächtigen Bildwerken (272).

C. WITSTOCK (LEIPZ)



256. **Rundbogenpforte der Schloßkirche zu Wechselburg (Sachsen).**

Nach einer Photographie von Karl Tirpitz, Rentamtmann, Wechselburg.

Drei Romanische Säulen auf hohen Plinthen mit Eckblatt, die Säulenschäfte verschieden geziert, die Zieraten des linken Säulenschafte werden als Lanzenspitzen (?) gedeutet. Im Bogensfelde (Tympanon) Löwe und Drache als Sinnbilder von Gut und Böse.

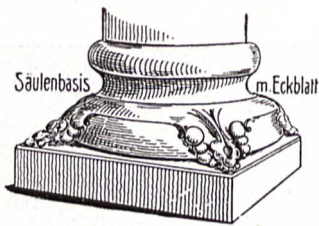
Joseph Brill, Die Schloßkirche zu Wechselburg, 1884.



257. Die Goldne Pforte am Dome zu Freiberg (Sachsen).

Reich verziertes Rundbogentor aus der Mitte des 13. Jhd., im 16. Jhd. in den im Gotischen Stile erneuerten Dom eingefügt, die Skulpturen ehemals stark vergoldet.

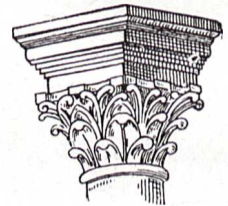
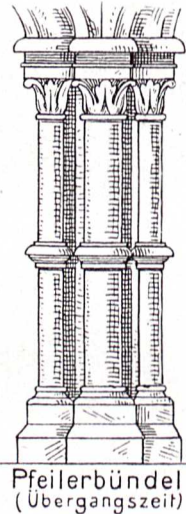
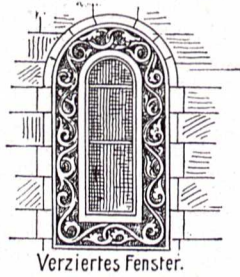
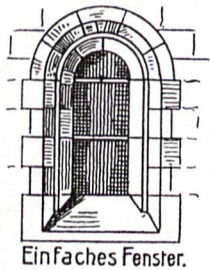
Im Bogensfelde Maria mit dem Kinde, rechts der Engel Gabriel und Joseph, links die heiligen drei Könige, in den vier konzentrischen Halbkreisen Gott Vater mit den Engeln, Christus mit den Propheten, die Taube des Heiligen Geistes mit den Aposteln und am äußersten Bogen die Auferstehenden. An den Portalwänden Figuren in halber Lebensgröße zwischen Säulen. Über dem Tore Rundbogenfries.



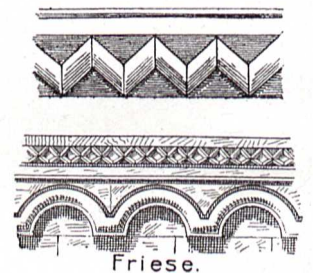
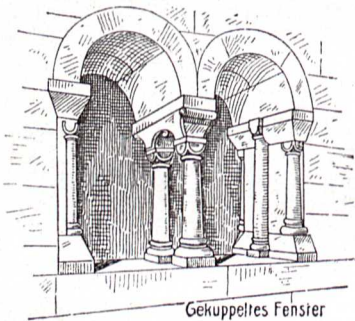
1. Antikisierendes Kapitell.

2. Einf. Würfelkapitell.

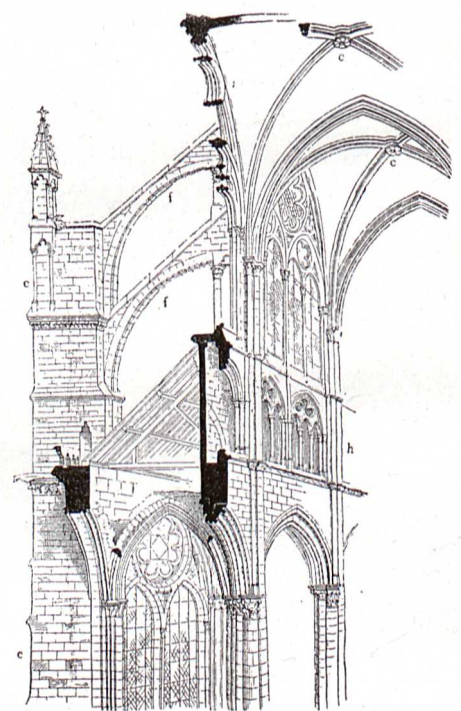
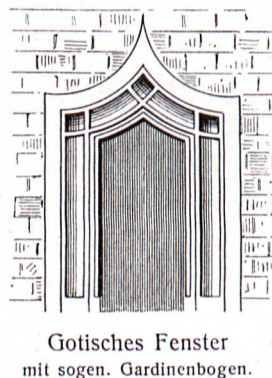
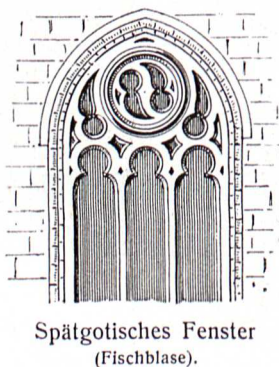
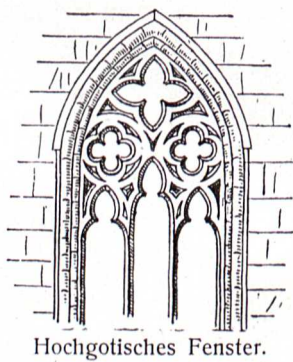
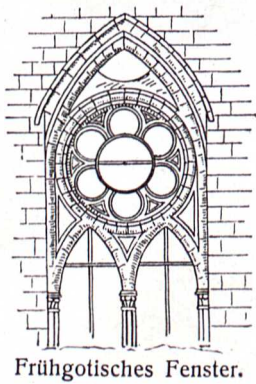
3. Verziertes Würfelkapitell.



4. Kelchkapitell.



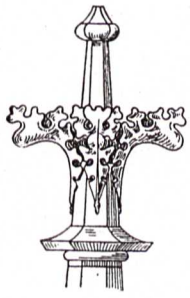
258. Romanische Schmuckformen. Zeichnung.



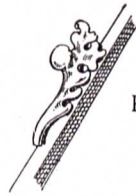
259. Gotische Schmuckformen I. Zeichnung.

260. Gotisches Gewölbe. Kreuzgewölbe mit Schlüsselsteinen (c, c), Strebepfeiler mit Fiale (e, e), Strebobogen (f, f), Triforium (h).





Kreuzblume.



Krabbe.

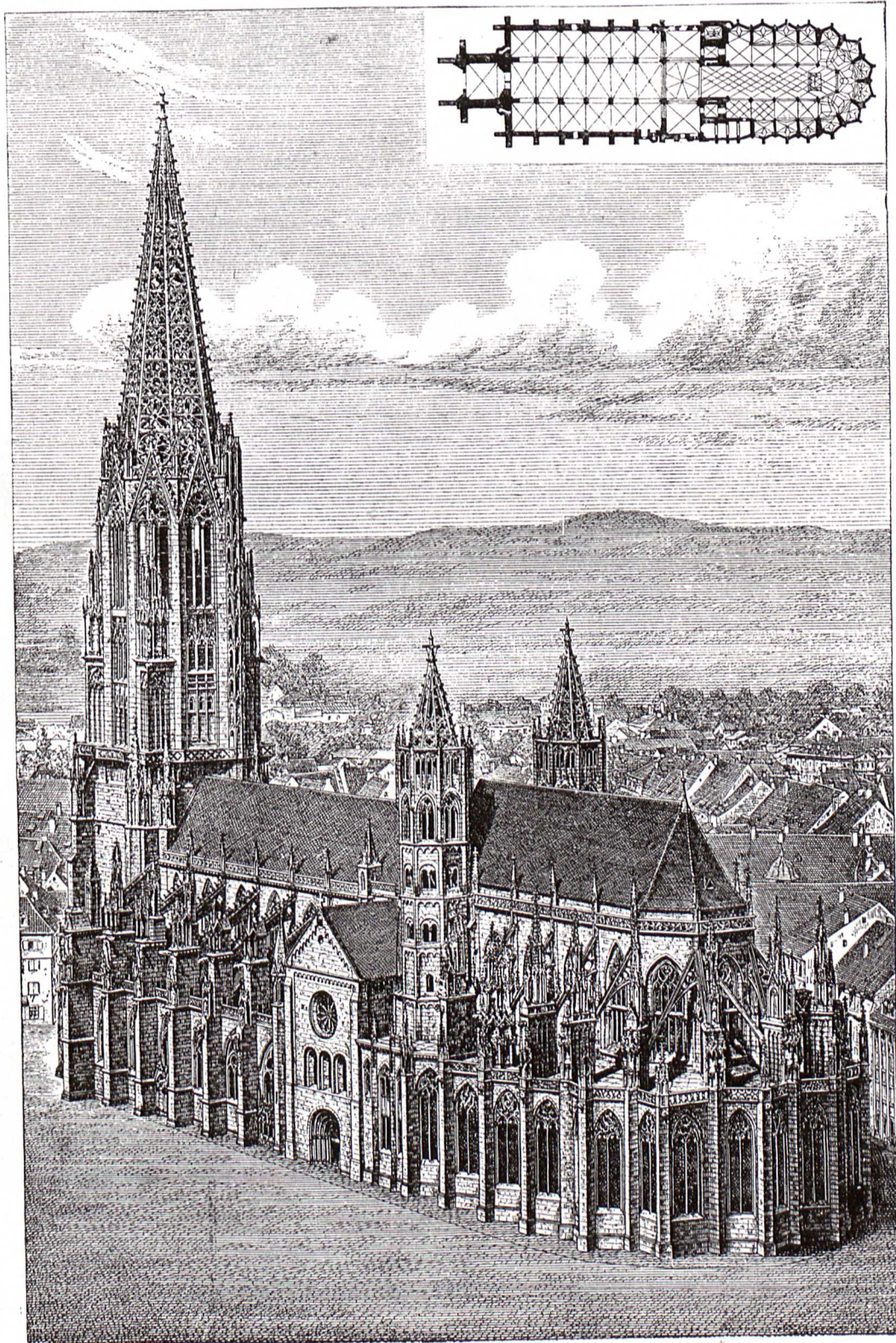


Schlussstein



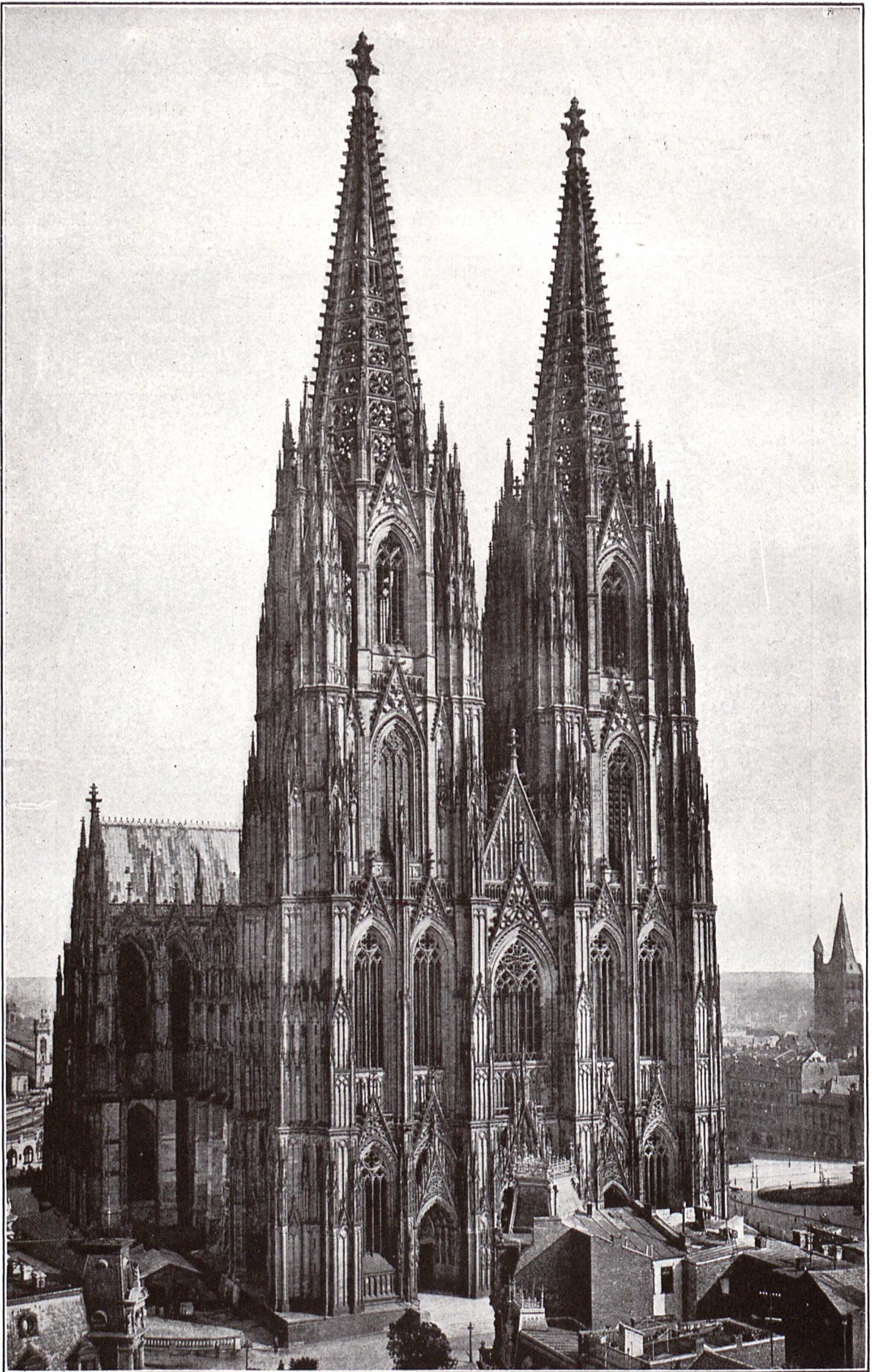
Blattkapitell.

261. Gotische Schmuckformen II. Zeichnung.

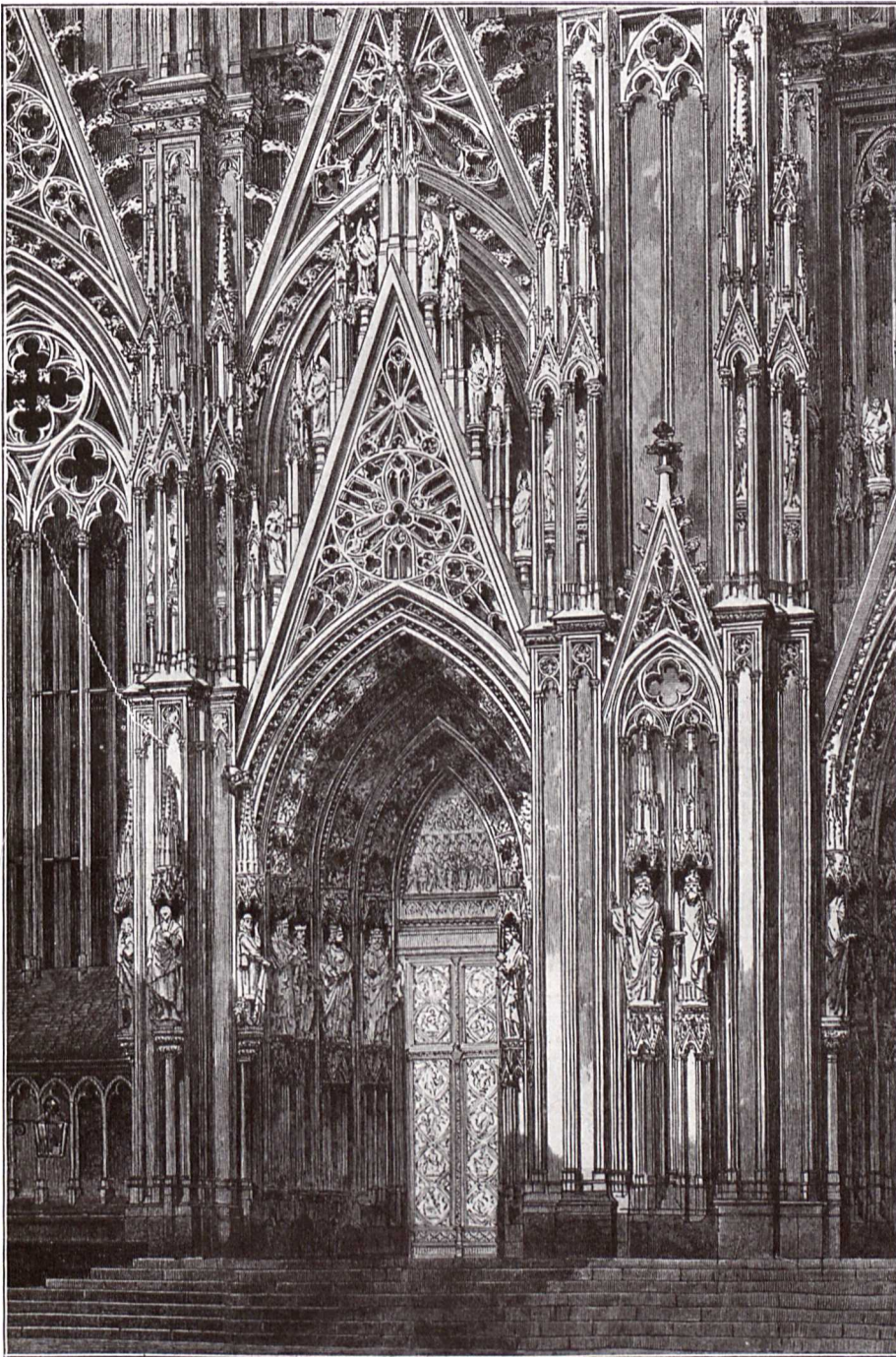


262. Das Münster zu freiburg in Baden.

Gotischer Dom mit Romanischem Querhaus (aus älterer Zeit), erbaut von 1152—1257.

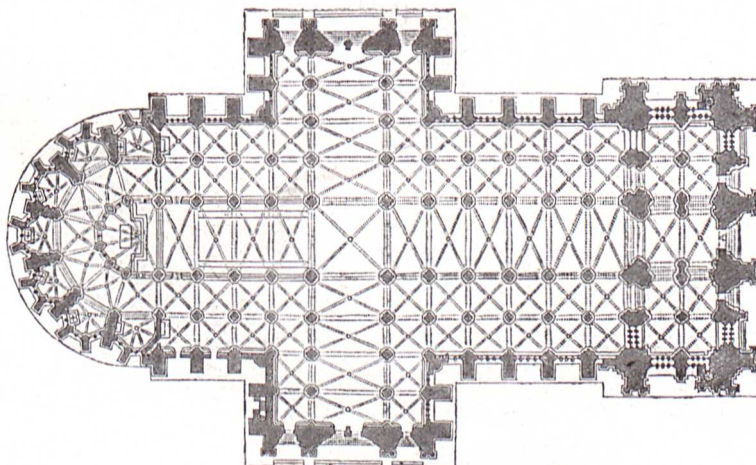


263. Der Dom zu Cöln (Westfassade).  
Nach Photographie von Zedler & Vogel in Darmstadt.



**264. Die linke Tür  
des Hauptportales vom  
Cölner Dom.**

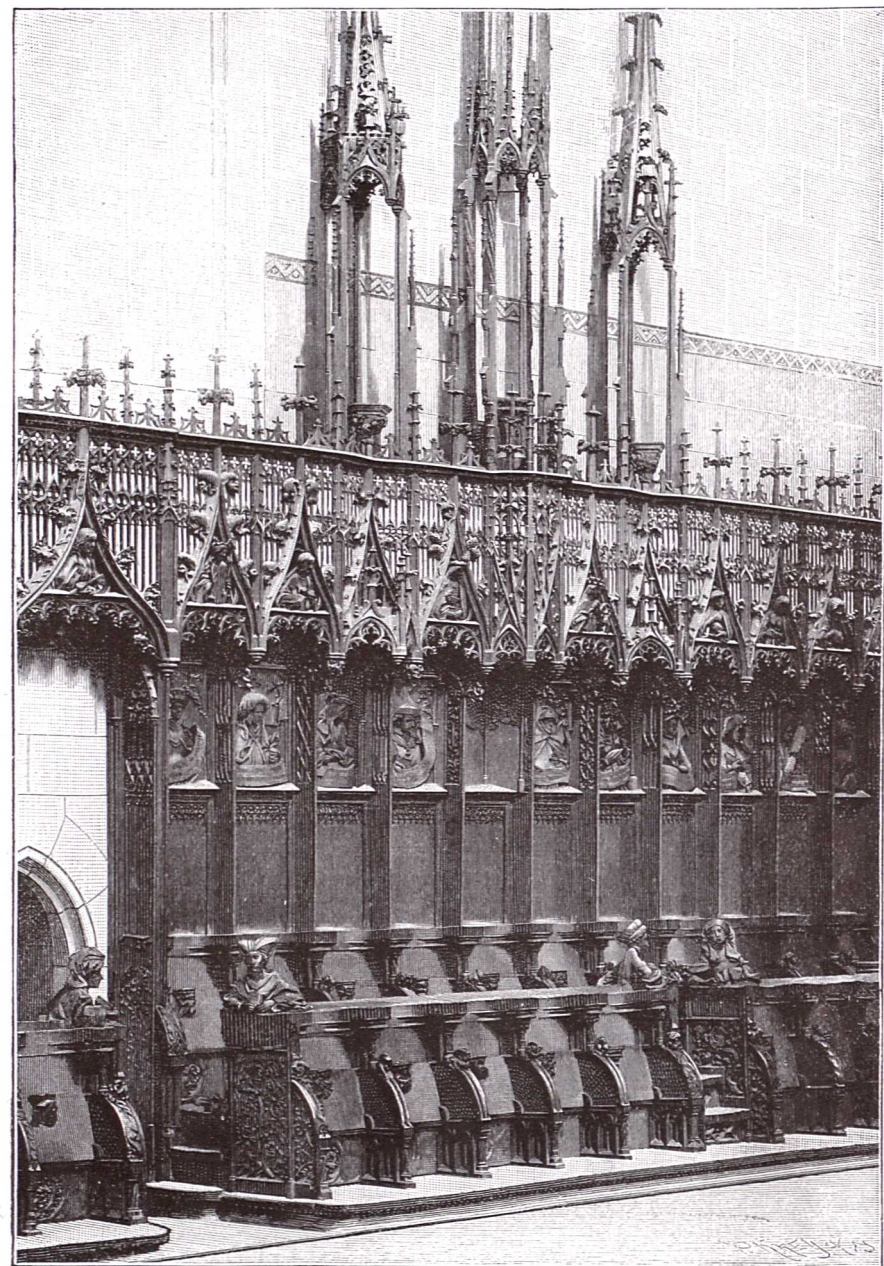
Der Dombau wurde 1248 begonnen, zuerst wurde der Chor durch Meister Gerhard von Rile errichtet, 1516 wurde die Bautätigkeit unterbrochen, 1842 wieder aufgenommen, und 1880 wurde der vollendete Dom geweiht. Bedeutendstes gotisches Bauwerk Deutschlands. Turmhöhe 156 m, Gesamtlänge 135 m, Breite 61 m, Mittelschiffshöhe 45 m, fünfschiffig (265).



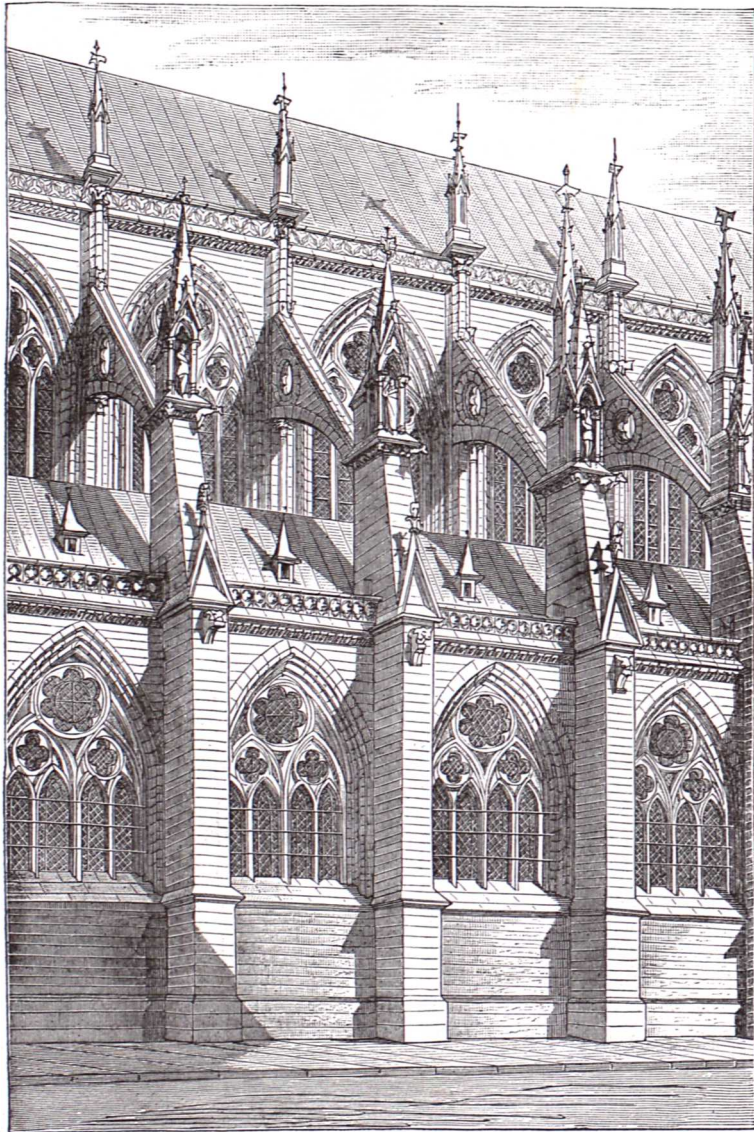
**265. Der Grundriß  
des Cölner Doms.**



266. **Das Innere des Straßburger Münsters.** Nach Photographie.  
 Bau im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts begonnen, Chor und Querhaus noch romanisch,  
 Langhaus gotisch — die Fassade ein Werk Meister Erwins († 1318).



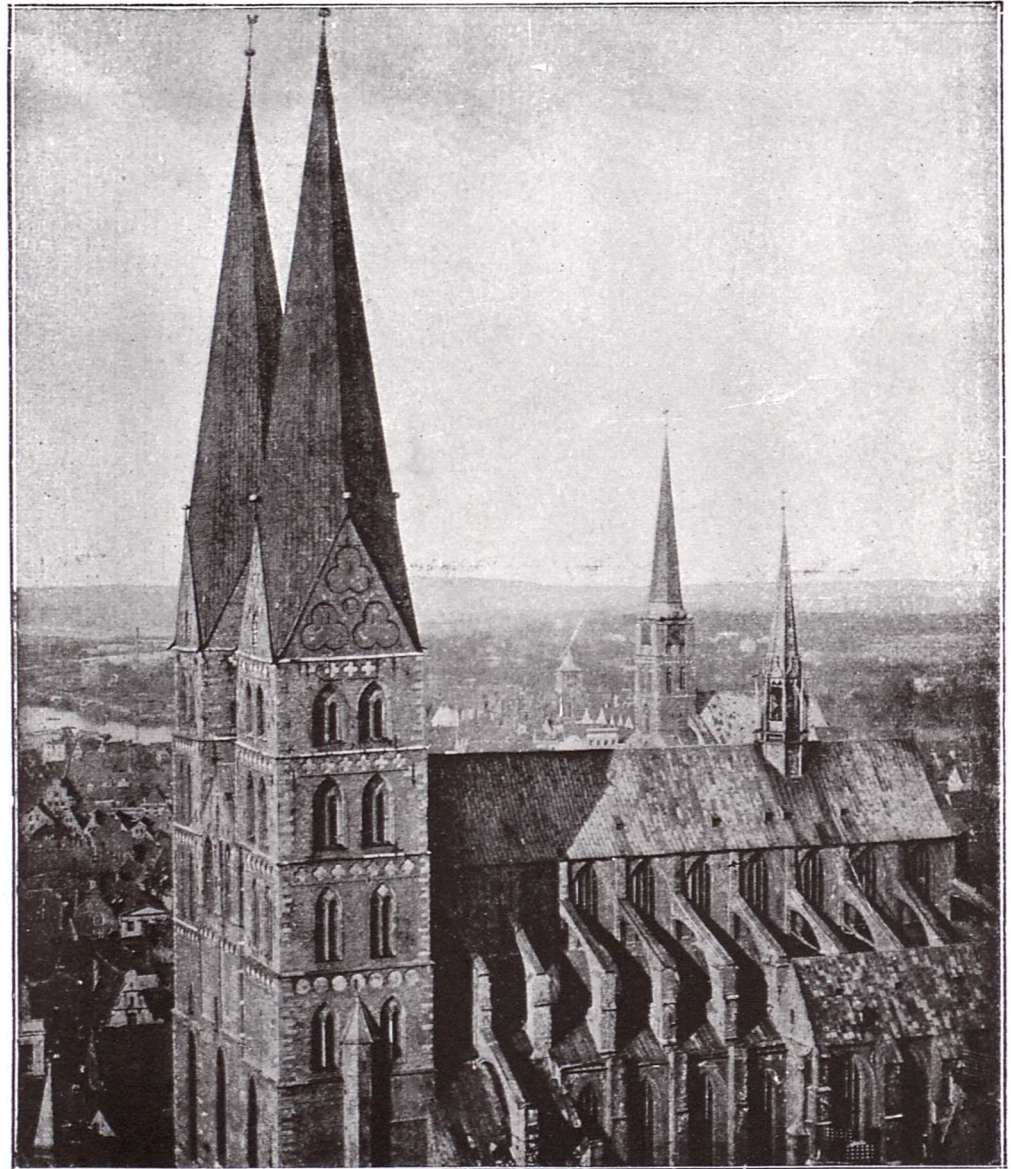
267. **Das Chorgestühl im Almer Münster** von Jörg Syrlin.  
 Die schönsten Chorstühle Gotischen Stils in Deutschland, 1469—1474 aus Holz geschnitzt.



268. **Langhaus des Münsters zu Straßburg.**

Aus Lübke-Semrau, Kunst des Mittelalters.  
Paul Neff, Verlag, Ehlingen.

Fenster mit Maßwerk, Strebepfeiler und Strebebogen, Fialen.



269. **Die Marienkirche in Lübeck.**

Springer, Handbuch, II.

Bau 1276 begonnen, Beispiel für die in den nördlichen Teilen Deutschlands herrschende Backsteingotik, welche die reichen Verzierungen der Sandsteingotik nicht kennt.



270. Statue des „Guten Hirten“  
aus altchristlicher Zeit.

Rom, Lateran. — Paul Neff, Verlag, Ehlingen.



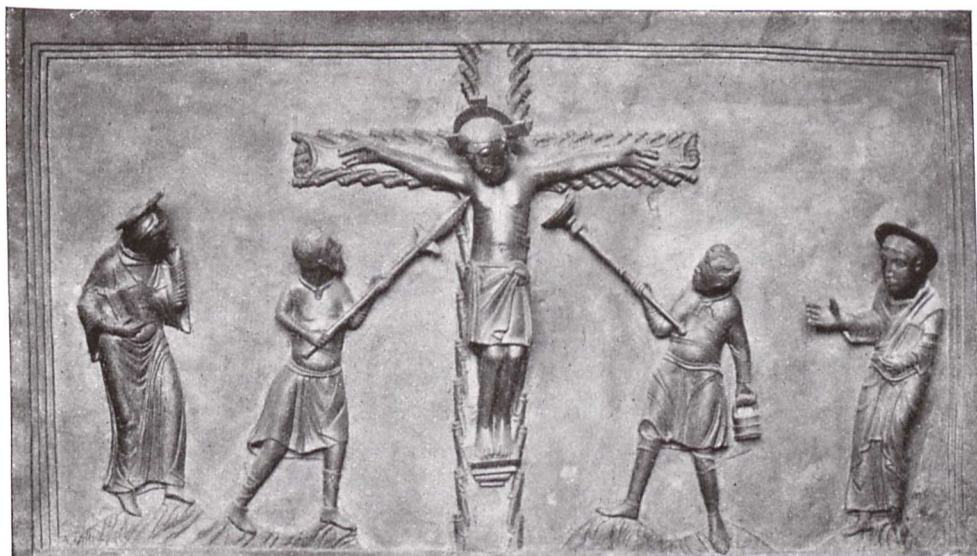
271. Bildnis des oströmischen Kaisers Justinian  
(† 565) aus einem Mosaik in San Vitale zu  
Ravenna (s. 243).

Der Kaiser in Hoftracht mit einem Weihgefäß. 6. Jhd.  
Paul Neff, Verlag, Ehlingen.

272. Kanzel der Schloßkirche zu Wechselburg  
mit hochbedeutenden Steinreliefs aus dem 13. Jahrhundert.  
Vorn: der thronende Christus, zu beiden Seiten die Sinn-  
bilder der vier Evangelisten, daneben Maria und Johannes  
der Täufer; links: Moses mit Gesetztafel und der ehernen  
Schlange, zwei Juden; rechts: Isaaks Opferung (hier nicht  
sichtbar).



Nach einer Photographie von K. Tirpitz, Rentamtman, Wechselburg.



273. Relief der ehernen Tür  
am Dome zu Hildesheim.

Erzguß aus der Zeit  
Bischof Bernwards (993—1022).  
Die Figuren noch äußerst primitiv.



274. Die Kreuzigungs-  
gruppe in der Schloßkirche  
zu Wechselburg.

Eichenholzkulptur, 13. Jahrh.  
Oben Gott Vater mit der Taube des  
Heiligen Geistes, das Querholz des  
Kreuzes von schwebenden Engeln  
getragen, zu Füßen des Gekreuzig-  
ten Adam, der das erlösende  
Blut auffängt, links Maria auf dem  
überwundenen Seidentum, rechts  
Johannes auf dem bestiegenen Su-  
dentum.  
Werk von hoher Reife, Schöpfer  
unbekannt.

Nach einer Photographie von A. Tirpitz, Rentamtman, Wechselburg.



275. Grabmal des  
Grafen Dedo († 1190)  
und seiner Gemahlin  
Mechthildis  
in der Schloßkirche  
zu Wechselburg.

Porträtstatuen aus dem  
13. Jhd.

Graf Dedo, der jüngere  
Bruder Markgraf Ottos des  
Reichen, stiftete 1174 das  
Kloster Alt-Zschillen  
(Wechselburg).

Beide Figuren in der Ge-  
wandung ihrer Zeit, der  
Graf mit dem Modell der  
gestifteten Klosterkirche in  
der Linken, die Füße beider  
ruhen auf kunstvollen  
Konsolen.

Hervorragendes Werk eines  
unbekannten Meisters (säch-  
sische Bildhauerschule?),  
ebenso das Grabmal  
Wiprechts von Großsch in  
der Kirche zu Pegau.

C. WITTSTOCK LEIPZ.

Nach einer Photographie von H. Tirpitz, Rentammann, Wechselburg.



276. Reiterstandbild im Dome zu Bamberg.

Paul Neff, Verlag, Ehlingen.

Die Reitergestalt von hoher Schönheit, das Pferd noch wenig  
naturwahr

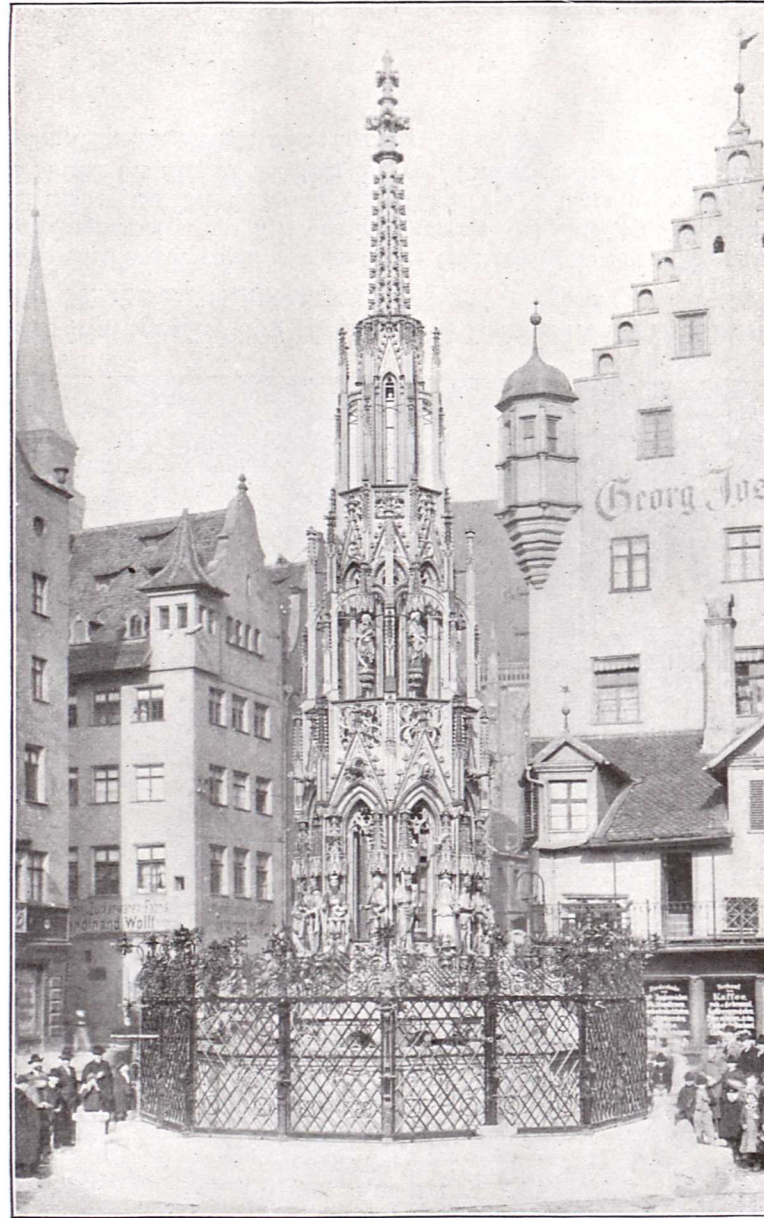
Ende des 13. Jhd. Blütezeit der deutschen Plastik des Mittel-  
alters. Übergangszeit vom Romanischen Stil zur Gotik.





277. Die Statue der heiligen Elisabeth

in der Elisabethkirche zu Marburg. Bemalte Skulptur Gotischen Stils. 14. Jhd. Elisabeth trägt in der Linken das Modell der Elisabethkirche, ihr zur Rechten ein bittender Knabe. Die den Figuren Gotischen Stils eigentümliche Ausbiegung der Hüfte ist hier nur leise angedeutet.



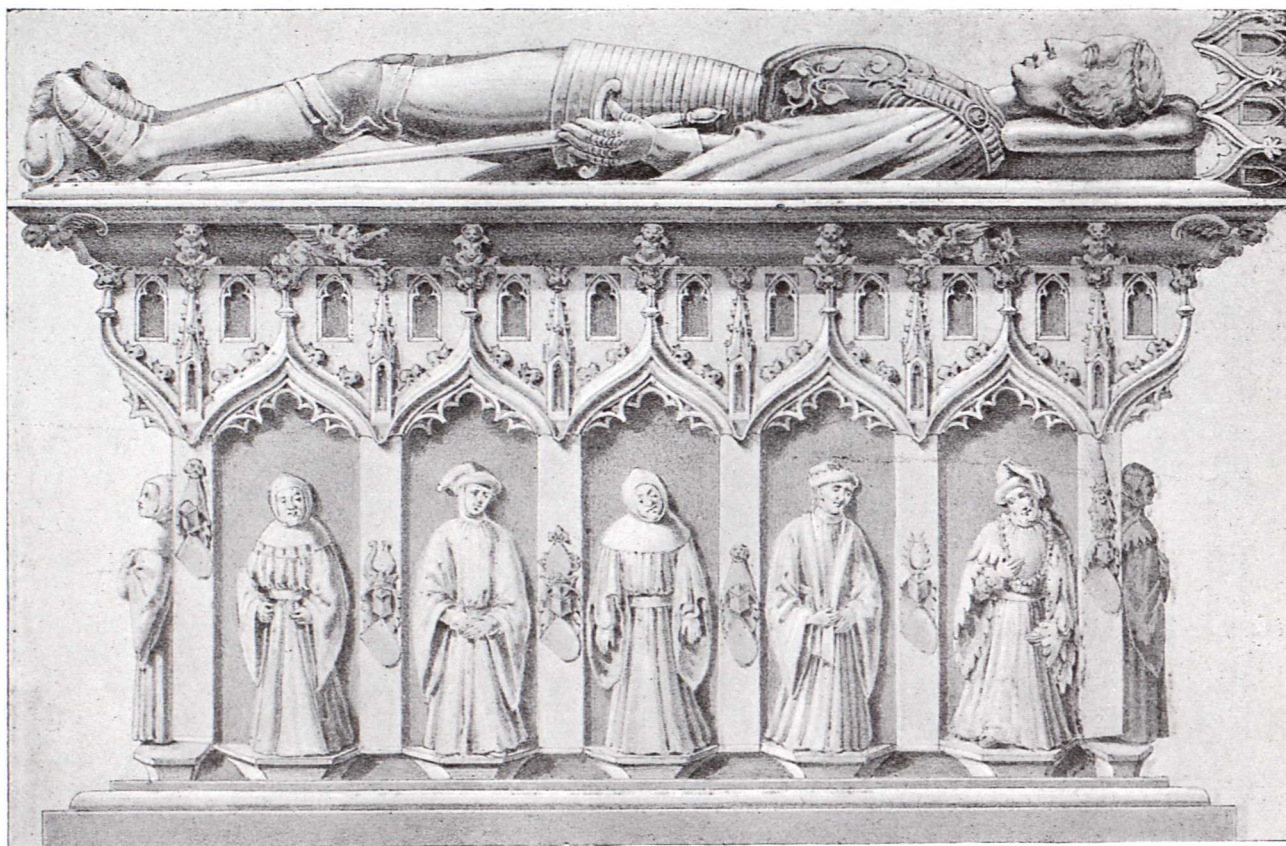
278. Der Schöne Brunnen in Nürnberg.

Gotische Spitzsäule, reich verziert und bunt bemalt, vom Meister Heinrich dem Balier 1385—1396 errichtet, vor kurzem restauriert.



279. Grabmal Bertholds von Henneberg.

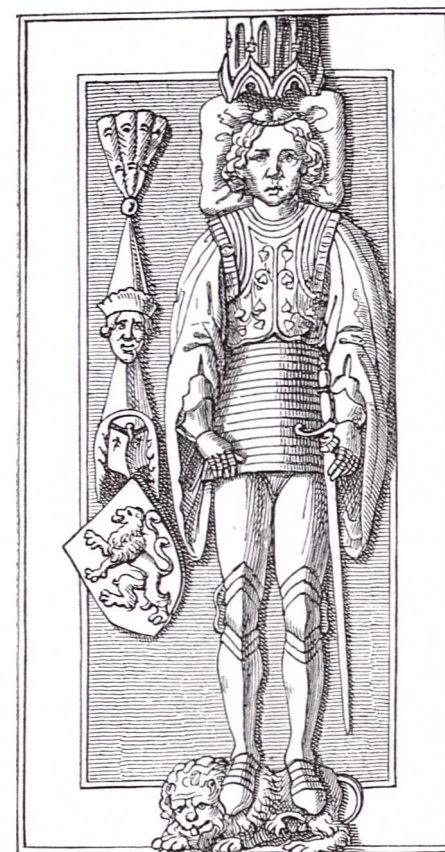
Gotische Skulptur, Dom zu Mainz.



280. Gotisches Grabdenkmal Georgs, des Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen, in der Kirche zu Schulpforta.

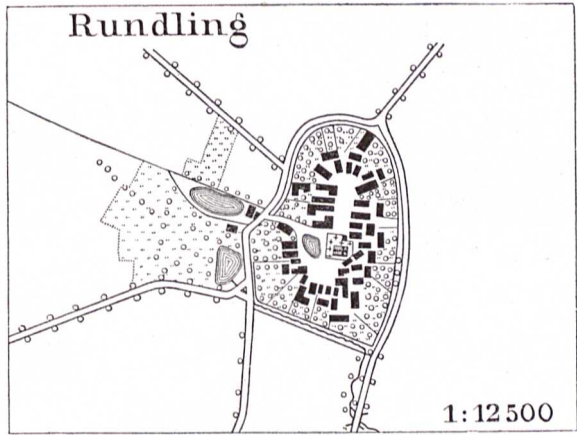
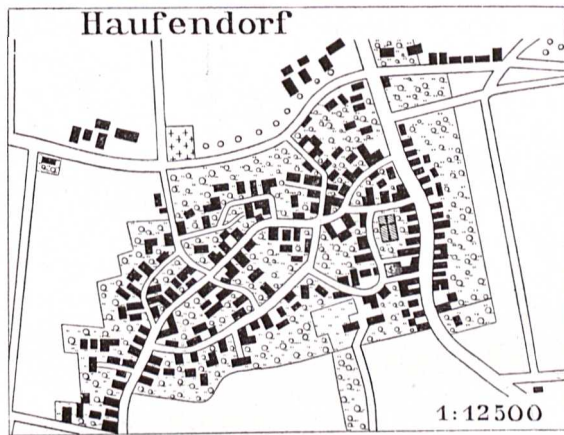
Markgraf Georg, der jüngste Bruder Friedrichs des Streitbaren, wurde hier im Jahre 1402 beigelegt. Das Bild, nach einem alten Stiche, zeigt die ursprüngliche Gestalt des Maaßtergrabmales, das 1641 von den Franzosen in barbarischer Weise verstümmelt und darnach in veränderter Form wiederhergestellt wurde. Auf der Deckplatte das Bildnis des Markgrafen in voller Rüstung unter gotischem Baldachin, an den vier Seiten die 14 Äbte des Klosters mit ihren Wappen, darüber zierliche Spitzbogenornamente.

W. Corssen, Altertümer und Kunstdenkmale.



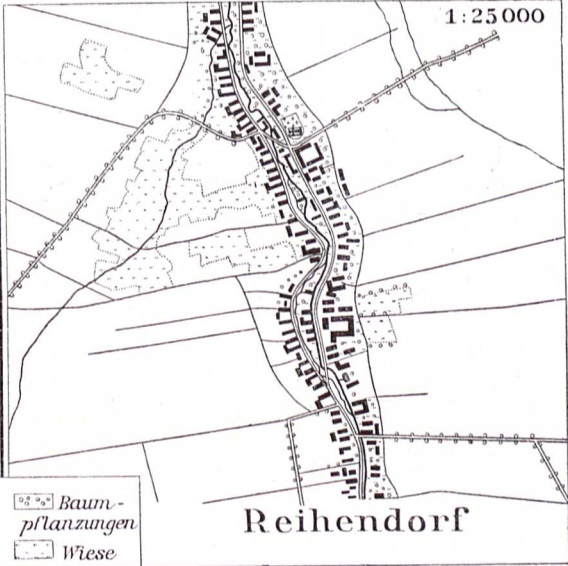
281. Die Deckplatte des nebenstehenden Grabmals.

Neben dem ruhenden Markgrafen der Schild mit dem Meißner Löwen, darüber der Helm mit der Helmszier, dem sogenannten wachsenden Manne (ohne Arme, mit spitzer Mütze und Pfauensfedern). Die Füße des Markgrafen ruhen auf einem Löwen, dem Sinnbild des überwundenen Bösen.



282. Geismar bei Göttingen.

283. Gottscheina bei Leipzig.



284. Deutsch- und Wendischluppa bei Dahlen

285. Langenreichenbach bei Schildau

(Agr. Sachsen).

(Provinz Sachsen).

Zwischen Weser und Elbe und im Gebiete des Oberrheins und der obren Donau entstanden rundliche Dörfer mit planlos angeordneten Gehöften. Unregelmäßig verlaufende, oft krumme Wege führten zu den einzelnen Anwesen, die ganze Anlage war durch Hecke und Graben geschützt = Haufendörfer. In den von Slawen besetzten Gebieten östlich der Saale und Unterelbe, die seit dem 10. Jahrhundert dem Deutschtum zurückgewonnen wurden, fanden die deutschen Kolonisten entweder mit Gräben und Hecken umschlossene Dorfanlagen vor, deren Gehöfte sich rings um einen freien Platz gruppierten = Rundlinge; oder sie stießen auf meist kurze Dörfer, deren Anwesen rechtwinklig zu beiden Seiten einer breiten Straße angeordnet waren = Straßendörfer. In den Marschgegenden und den waldreichen deutschen Mittelgebirgen entstanden langgestreckte Dorfanelagen, die Reihendörfer. In den Marschen liegen die Gehöfte mit ihren langgestreckten Grundstücksstreifen reihenweise an einem Wege = Marschendörfer; in den Mittelgebirgen ziehen sich die Hofanlagen in langen Reihen in den Talsohlen aufwärts, zu jedem Gute gehört ein Flurstreifen, der sich vom Tale bis zur Höhe ausdehnt = Waldhufendörfer.

Söhle, Siedelungsgeschichte — Wuttke, Sächsische Volkskunde.

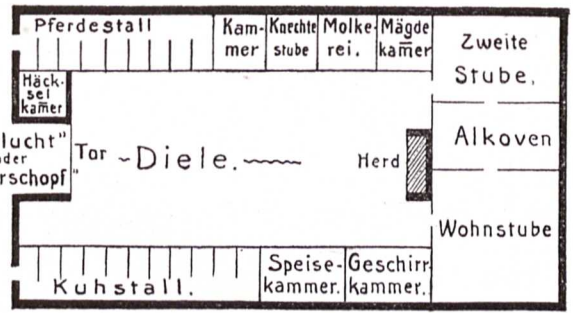


286. Bauern bei der Anlage eines Kolonistendorfes.

Aus einer Handschrift des Sachsenspiegels. Rechts ein Bauer beim Hausbau, in der Mitte zwei, die den Wald roden, links der Führer der Bauernschar, der vom Grundherrn die Erbzinnsurkunde mit daranhängendem dreieckigen Siegel empfängt.



287. Niederfächfisches Bauernhaus (Solfstein).

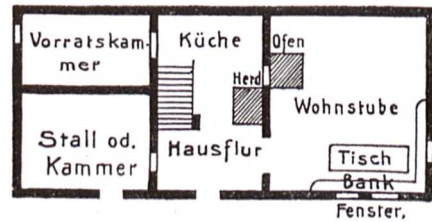


288 Grundriß des niederfächfischen Bauernhauses. Zeichnung.

Alles ist nebeneinander unter einem Dache vereinigt, dieses Bauernhaus kommt fast durchweg in den Grenzen des alten karolingischen Sachfengaus vor.

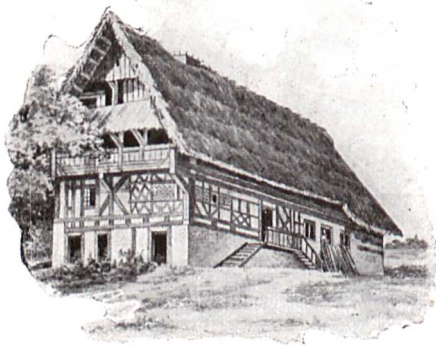


289. Das fränkisch-oberdeutsche Bauernhaus. (Umgegend von Frankfurt a. M.)



290. Grundriß des fränkisch-oberdeutschen Bauernhauses. Zeichnung.

Es ist nur Wohnhaus, höchstens findet sich der Kuhstall noch unter demselben Dache. Ernte- und Futtevvorräte, das übrige Vieh usw. sind in zwei oder drei Nebengebäuden untergebracht, die mit dem Wohnhause einen viereckigen Hof einschließen = Bauerngut. In Mitteldeutschland verbreitete Form der bäuerlichen Siedlung.



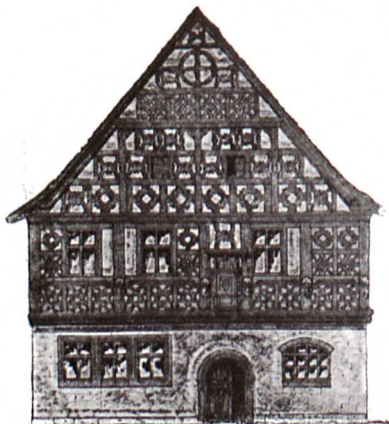
291. Schwarzwaldhaus. (Kappeler Tal.)

Es vereinigt alle Wirtschaftsräume über- einander unter einem Dache. Erdgeschoß: Viehställe, Fachwerkbau: Wohnräume, Sölgerner Dachstuhl: Getreidespeicher.

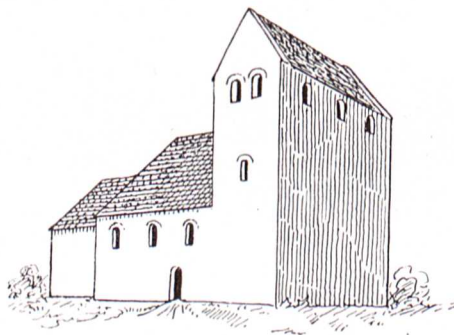


292. Bauernhaus aus Oberbayern-Tirol.

Alle Räume unter einem Dache. Erdgeschoß aus Stein, Stock- werke aus Stein oder Holz, hinterer Teil des Hauses fast immer aus Holz. Flaches, weit ausladendes Dach. Haupteingang meist an der Schmalseite. Sehr häufig am Hause bunte Malereien, zum mindesten farbige Umrahmung der Fenster.

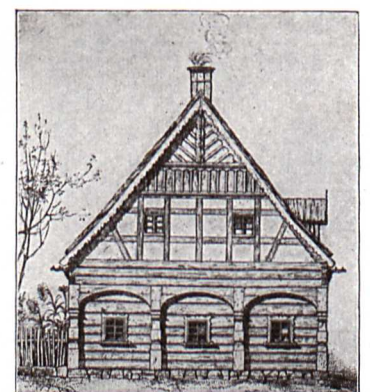


293. Reichverzierter fachwerkgiebel eines Thüringer Bauernhauses.



294. Dorfkirche aus dem Brandenburgischen. Zeichnung.

Weitverbreitete Form der mittelalterlichen Dorfkirche; der massive Turm mit den kleinen Fensteröffnungen mag den Dorfbewohnern in Zeiten der Kriegsnot als Festung gedient haben.



295. Holzgiebel eines Lausitzer Bauernhauses. (Blockbau).



296. **Zum Markt ziehende Bauern.**  
Kupferstich von Martin Schongauer † 1491.



297. **Die Marktbauern.**  
Kupferstich von Albrecht Dürer aus dem Jahre 1519.  
Berlin, Kupferstichkabinett.



298. **Kirchweih.**

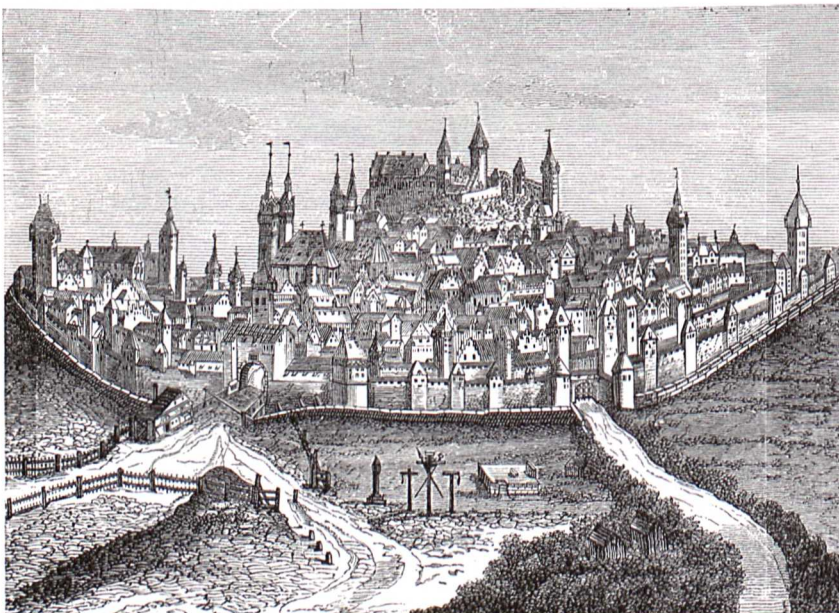
Bäuerlicher Brautzug vor der Kirche, links Verkaufszelt, vorn Zahnbrecher, Trinkszene, Abschluß eines Kaufes.  
Holzschnitt von Hans Seb. Beham, 1535. Berlin, Kupferstichkabinett. Aus: Bartels, Der Bauer. Diederichs Verlag in Jena.

Neben das Dorf tritt vom 10. Jahrhundert ab als neue Siedlungsform die Stadt, wenn auch im Rhein- und Donaugebiet bereits Städte aus der Römerzeit vorhanden waren. Den Anfang einer Stadtanlage bildete die feste Burg; in ihrem Schutze entstanden Ansiedlungen, die mit einer Mauer umgeben wurden (Tangermünde 919, Hildesheim seit 993, Aachen im 12., Danzig im 14. Jhd.), so daß die Stadt als erweiterte Burg gelten kann. Die Städte West- und Süddeutschlands sind unregelmäßig angelegt. Östlich der Elbe entstanden im 12. und 13. Jahrhundert eine große Anzahl Städte deutscher Kolonisten mit viereckigem Marktplatz und geraden Straßen („nordostdeutsches Normalschema“). — Eisenstein, Kriegsbaukunst — Wuttke, Sächsische Volkskunde.



299. Plan der Stadt Nürnberg, Kupferstich von Matthäus Merian (1593 — 1650).

Im Norden die Burg, zu deren Füßen die älteste Ansiedlung mit der Sebalduskirche, die Burg unter Heinrich III., die Stadt zuerst 1062 erwähnt. Das wachsende Nürnberg ist dreimal ummauert worden. Von der ältesten Stadtmauer nichts mehr vorhanden; von der zweiten einige Türme, so der 'Weiße Turm' inmitten der heutigen Stadt; die dritte, eine doppelte Ummauerung, mit der man im 14. Jahrhundert begann, noch zum Teil erhalten. Die Stadt ist unregelmäßig angelegt, die Straßen oft krumm und winklig = Merkmal der Städte Süd- und Westdeutschlands. Eisenstein, Kriegsbaukunst.

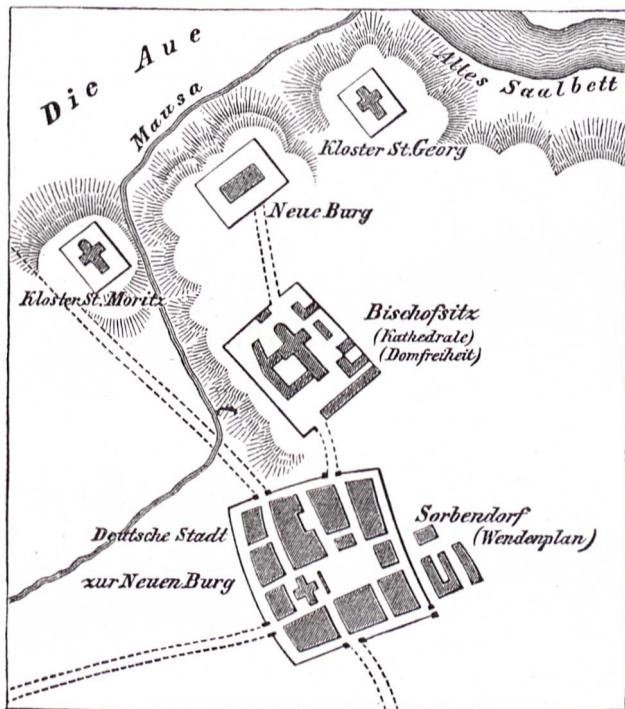


300.

300. Nürnberg im Jahre 1493.

Nach Schedels Chronik.

Das Bild zeigt den doppelten Mauerzug der dritten Ummauerung, aber noch keine runden Tortürme, wie oben. Im Hintergrunde die hochgelegene Burg, links davor die Sebalduskirche.



301.

**301. Naumburg im 11. Jahrhundert.**

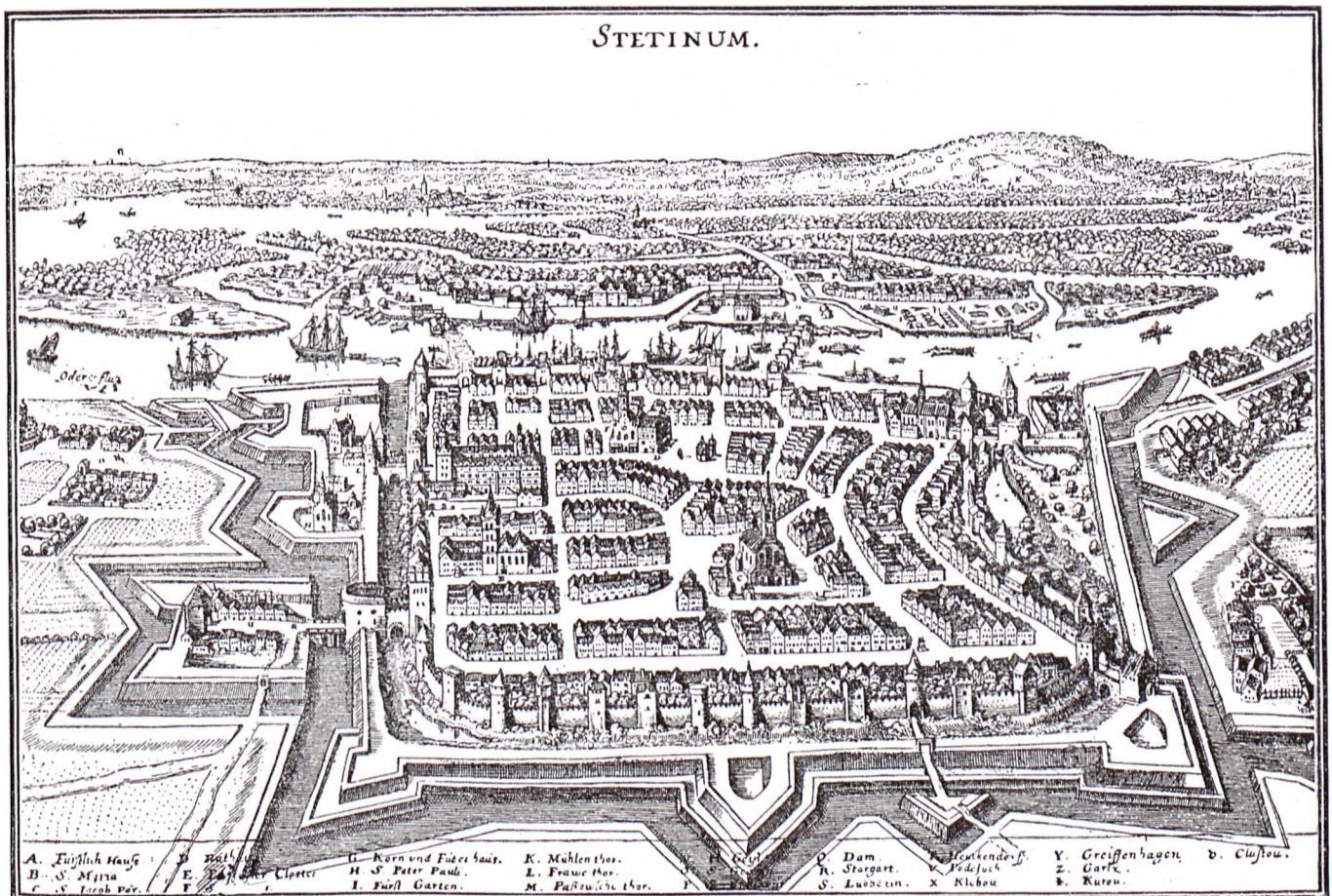
Aus Corssen, Altertümer und Kunstdenkmale.

Ursprünglich an dieser Stelle ein Sorbendorf, dann Gründung der ‚Neuen Burg‘ und Stadt, sowie der Klöster und des Bischofsitzes durch Deutsche. Mit dem Emporblühen der Stadt verkümmerte das alte Wendendorf, seine Bewohner starben aus oder gingen im Deutschtum auf.

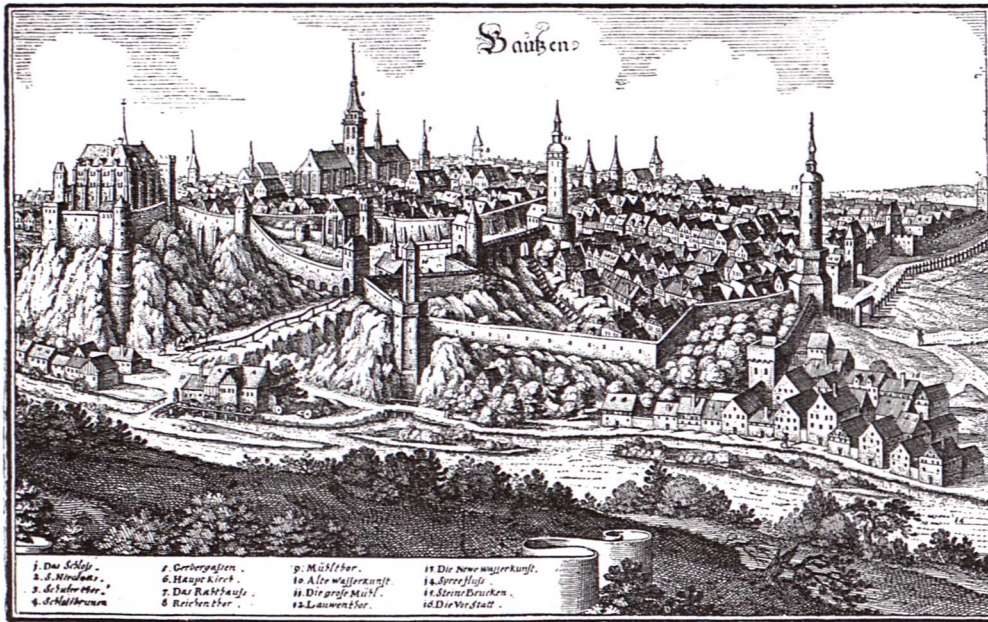
**302. Stettin.**

Kupferstich von Matthäus Merian.

Stettin, eine alte Wendengründung, wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts eine deutsche Stadt. Sie ist regelmäßiger angelegt als Nürnberg (299). Die Befestigungswerke stammen erst aus dem 17. Jahrhundert.

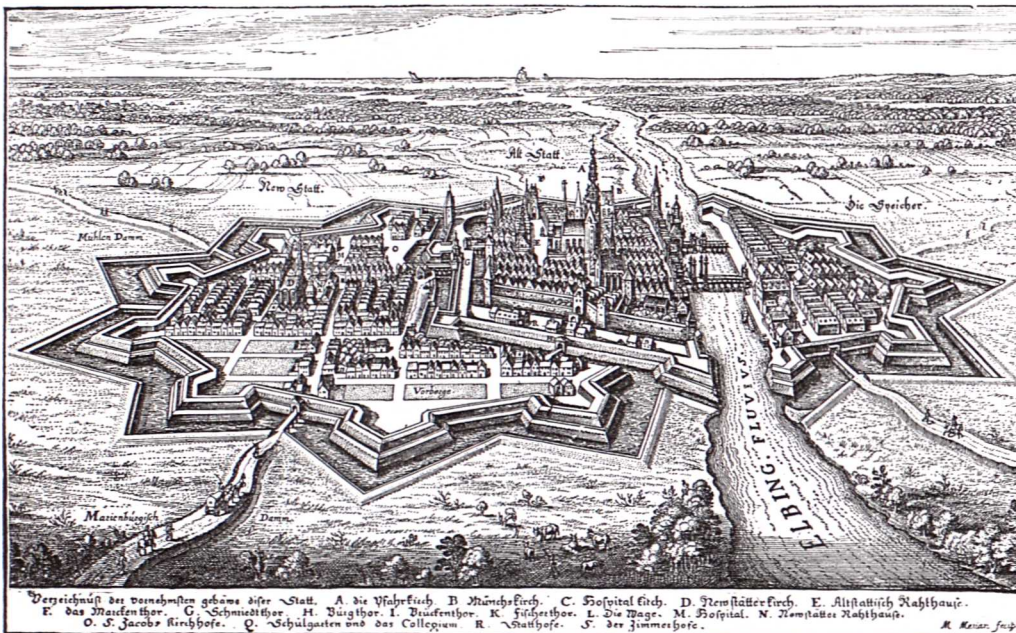


302.



303. **Bautzen.** Kupferstich von M. Merian.

Die alte Stadt mit der Ortenburg, ursprünglich als 'Budissin' Feste der slawischen Milzener; rechts die Neustadt, ebenfalls von einer Mauer umschlossen.



304.



305. **Der Roland zu Bremen.**

Steinsäule aus dem Jahre 1404 (bis 1366 stand hier ein hölzernes Bild), 1904 restauriert.



306. **Der Roland am Roten Turm zu Halle a. d. S.**

Aus dem Jahre 1719 stammende steinerne Nachbildung der mittelalterlichen Bildsäule.

Auf den Marktplätzen einer Reihe von Städten des Ober- und Niedersächsischen Kreises (westlich bis an die Weser, südlich bis Nordhausen, Halle a. d. S. und Belgern a. d. Elbe), sowie in deutschen Ansiedelungen an der Ostsee (Riga) finden sich die Rolande, steinerne oder hölzerne Rittergestalten mit erhobenem Schwert, meist auch mit Schild, einige im Mantel, fast alle barhäuptig.

Die Entstehungszeit dieser Bildsäulen liegt sehr weit zurück, ihre Bedeutung ist dunkel. Sie gelten entweder als Symbole alter städtischer Freiheiten oder als Gerichtszeichen (das entblößte Schwert Sinnbild der Gewalt über Leben und Tod).

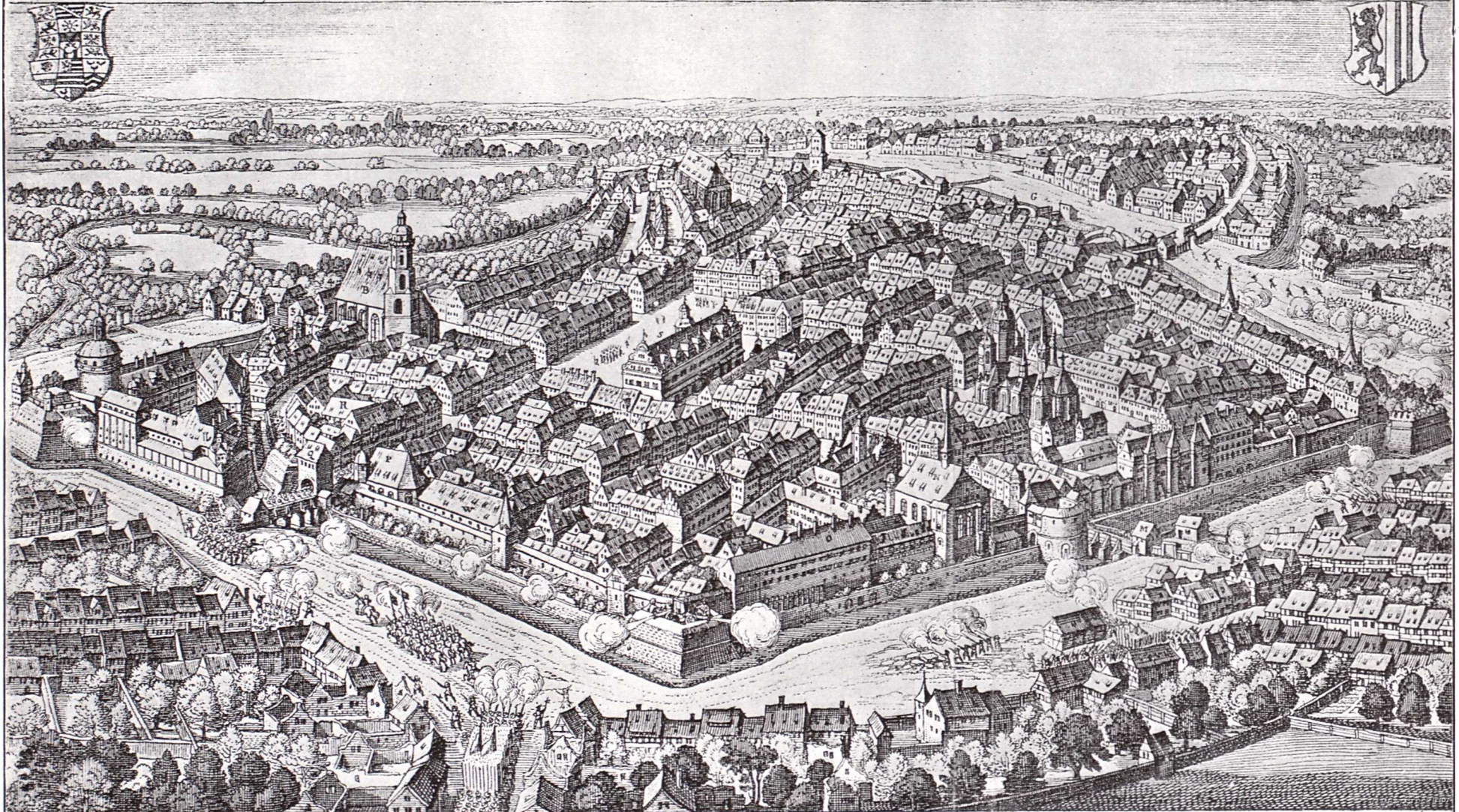
Bekannt sind die Rolande zu Brandenburg, Zerbst, Halberstadt, Halle, Nordhausen, Belgern a. d. Elbe, der berühmteste ist „Roland der Rief“ am Rathaus zu Bremen“.

304. **Elbing.** Kupferstich von M. Merian.

Die Stadt ist, wie Thorn, Kulm, Marienwerder und Königsberg, eine Gründung des Deutschen Ritterordens aus dem 13. Jahrhundert; sie entwickelte sich bald zu einer wichtigen Hansestadt. Die von hoher Mauer umgebene Altstadt mit ihren engen, geradlinigen Straßen wird vom „Elbingsflusse“ durchschnitten; links die weiter angelegte Neustadt. Die Befestigungswerke gehören dem 17. Jahrhundert an.



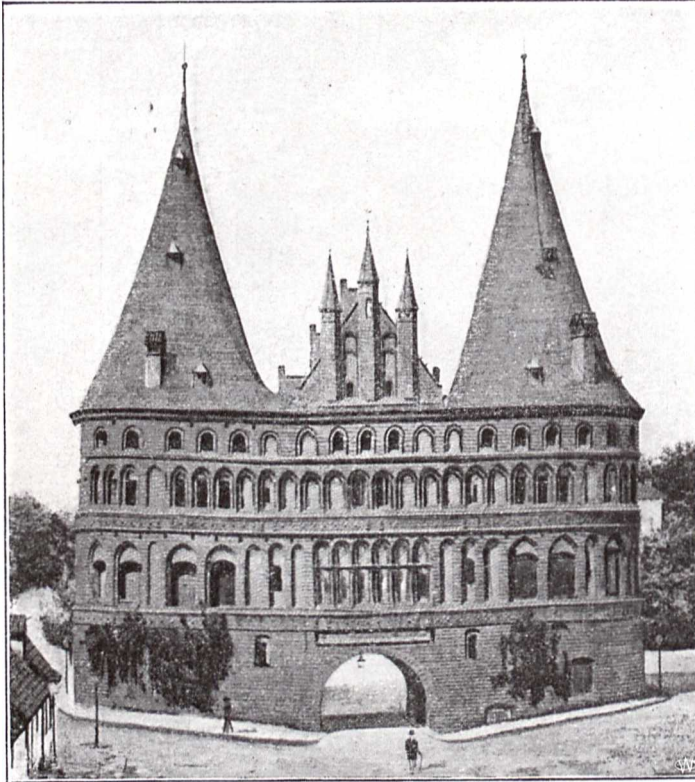
Abriß der Churfürstlichen Sächsischen Statt Leipzig, wie dieselbe Jetztige Zeit im Weserz ist.



- |                                       |                                           |                                           |                                              |                                          |                                                   |                                          |
|---------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|----------------------------------------------|------------------------------------------|---------------------------------------------------|------------------------------------------|
| A. Schloß oder Festung<br>Blaisenburg | D. Barfüßer Thor .<br>E. Barfüßer Kirch . | H. Heiligth Thor .<br>I. Korn Hausf .     | M. Grummisch Thor .<br>N. Paulinier Kirch .  | Q. Petters Thor .<br>R. Peters Collegium | V. Die woge und Trinch Stuben .<br>W. Korn haus . | Z. Nicksaler schul .<br>3. Thomas Thor . |
| B. S. Thomas Kirch .<br>C. Rennerey   | F. Randisch Thor .<br>G. Pflersgen .      | K. New Collegium .<br>L. Grof Collegium . | O. Pauliner Collegium .<br>P. Peters Kirch . | S. Rathaus .<br>T. Burck Keller .        | X. S. Nidams Kirch .<br>Y. Gewand haus .          | 4. Thomajer stub .                       |

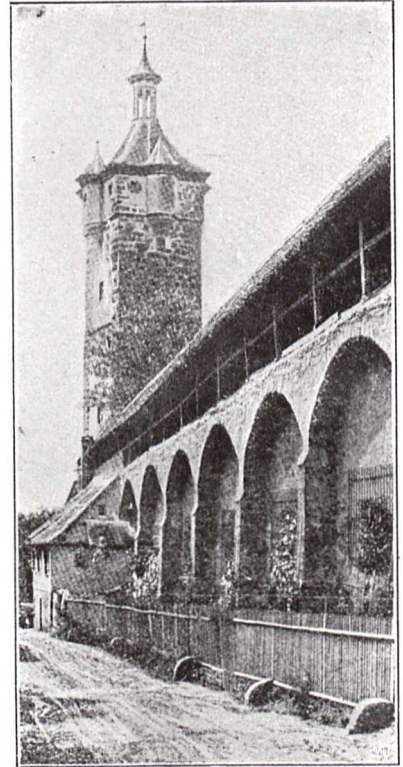
307. Stadtbild von Leipzig aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Nach einem alten Stiche.

Die durch Graben, Mauern und Türme geschützte innere Stadt; außerhalb der Mauer im Süden, Osten und Norden die ungeschützten äußern Stadtteile. Dargestellt ist der Ausfall der belagerten Leipziger durch das Peterstor.

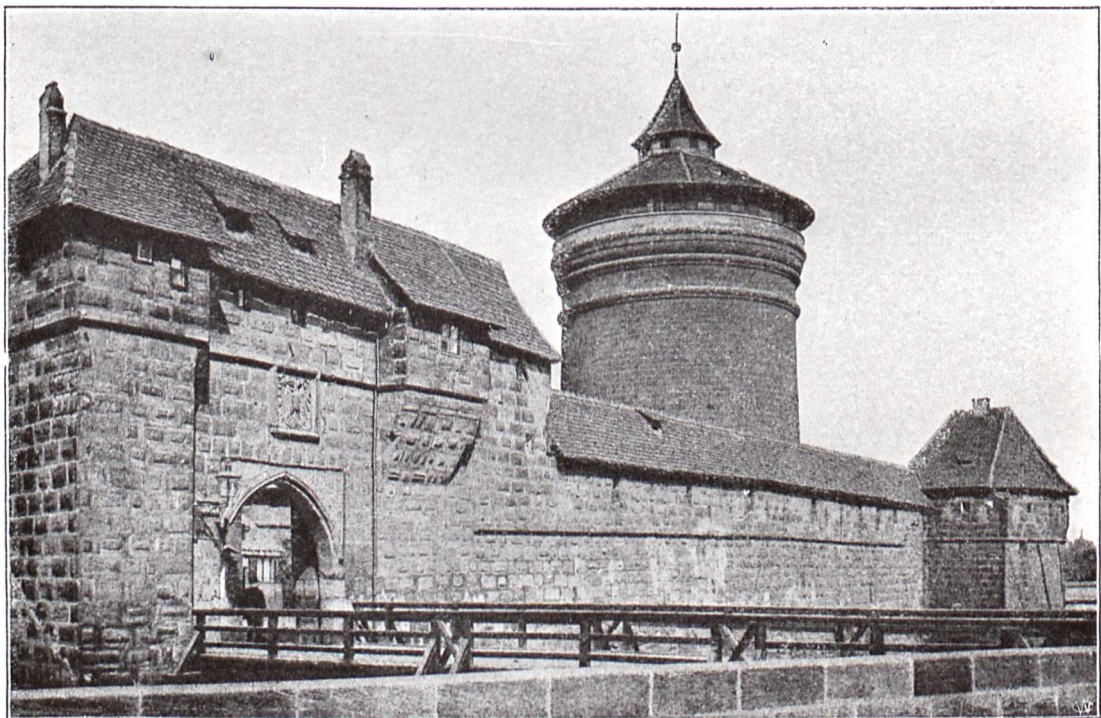


308 Das Holstentor in Lübeck.

1469–1476 aus verschiedenfarbig gebrannten Steinen errichtet. Zwei mächtige Rundtürme, in der Mitte Giebeltürmchen, zwei Stockwerke mit vielen Fenstern und Fensterblenden. Rechts und links schloß sich die Stadtmauer an.



309. Klingentorturm und ein Stück der Stadtmauer mit überdecktem Wehrgang in Rothenburg ob der Tauber.



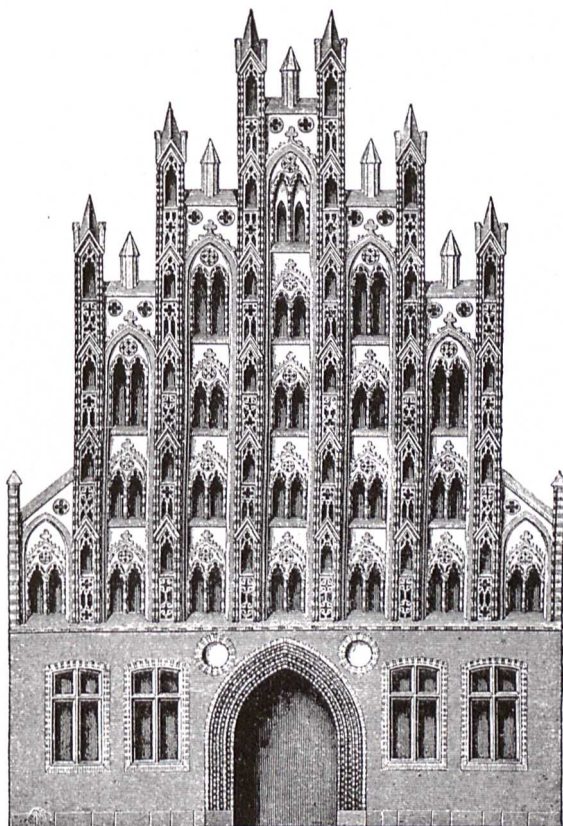
310. Das Frauentor mit dem Frauenturm in Nürnberg.

Nach Photographie.

Der Turm, zur innern Mauer gehörig, früher viereckig; Mitte des 16. Jahrhunderts mit einem runden Mantel umgeben.



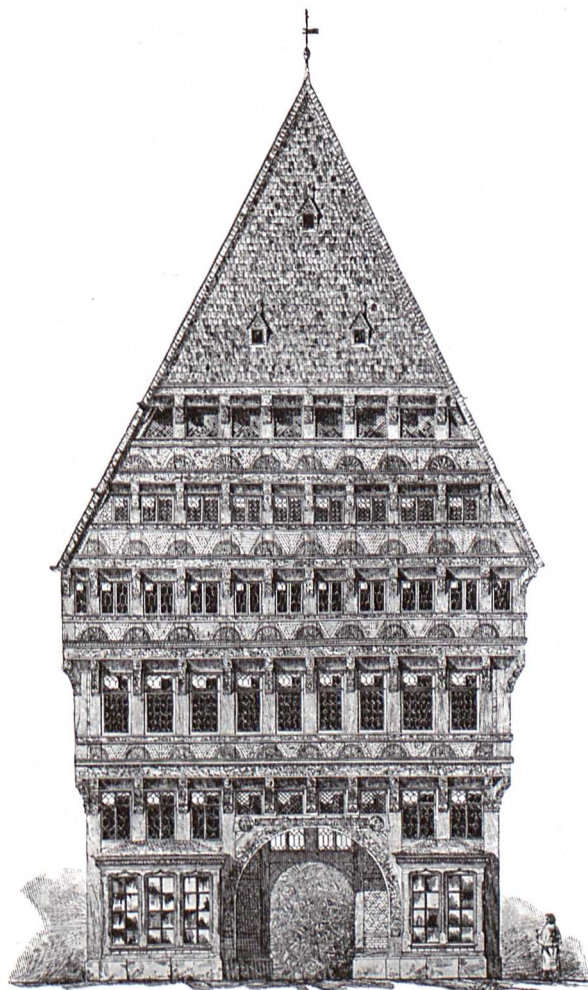
311. Die Alte Waage in Braunschweig.  
Fachwerkbau mit Schnitzereien an den vorgebauten Stockwerken,  
1534 erbaut, 1862 restauriert.



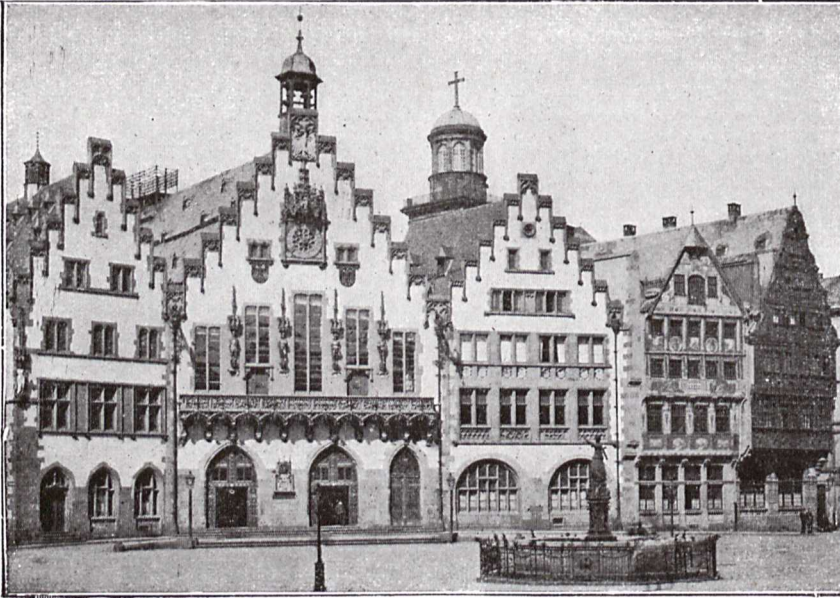
312. Backsteinhaus in Greifswald.  
Reich verzierter Giebel im Gotischen Stile. 14. Jahrhdt.  
Springer, Handbuch, II.



313. Das sogenannte „Brusttuch“ in Goslar,  
erbaut 1526.  
Schiefes steiles Dach, darunter reiches Schnitzwerk



314. Das Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim.  
Reichverzierter hochgiebeliger Holzbau aus dem 15. Jahrhdt.  
Sachen, Baustile.



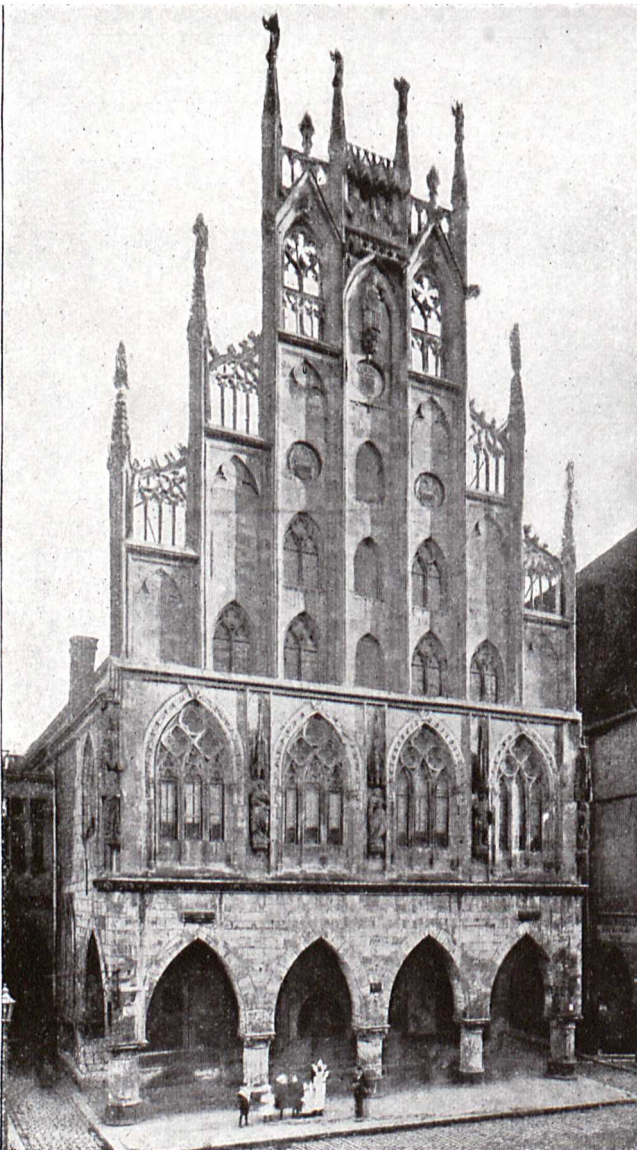
315.

Die Wohlhabenheit der Bürger in den Städten des Mittelalters fand besonders ihren Ausdruck im Bau herrlicher Kirchen und prachtvoller Rathhäuser.

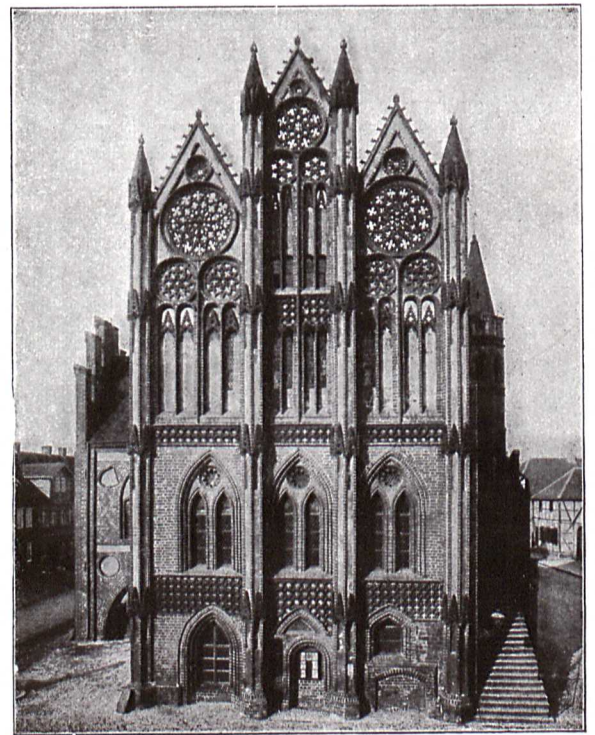
### 315. Der Römer zu Frankfurt a. M.

Das Haus gehörte einer Familie Kölner zum Römer, die es 1405 an die Stadt verkaufte; es ist verschiedentlich umgebaut worden, die beiden Flügel und die zwei Gebäude rechts sind später hinzugekommen. Die jetzige Fassade nach Plänen des Dombaumeisters Meckel in Freiburg.

Im Mittelbau der 1843 restaurierte Kaisersaal mit den lebensgroßen Ölbildern der deutschen Kaiser von Karl dem Großen bis Franz II. Hier wurde das Krönungsmahl der Kaiser abgehalten. (Goethe, Dichtung und Wahrheit.)



316.



### 317. Das Rathaus zu Tangermünde.

Sachsen, Baustile. S. J. Weber, Leipzig.

Erbaut um 1490, zeigt ganz besonders in seinem reich gezierten Giebel die künstlerische Verwendbarkeit des Backsteins.

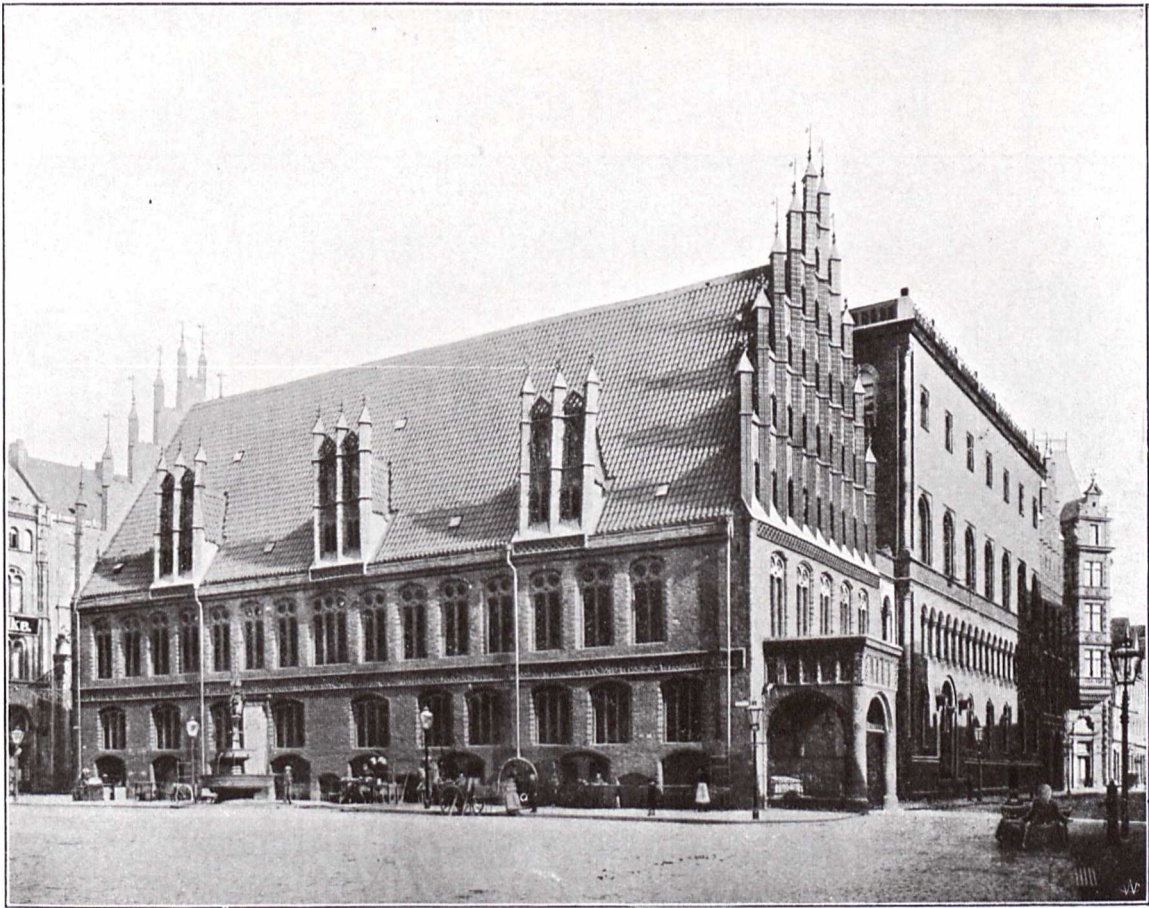
### 316. Das Rathaus zu Münster in Westfalen.

Lübke-Semrau, Die Kunst des Mittelalters.

Paul Neff, Verlag, Eßlingen.

Der Bau wurde um 1330 begonnen, der schlanke Giebel ein Meisterwerk der Sandsteingotik.

Im Rathhauseaal wurde 1648 der Westfälische Friede geschlossen.



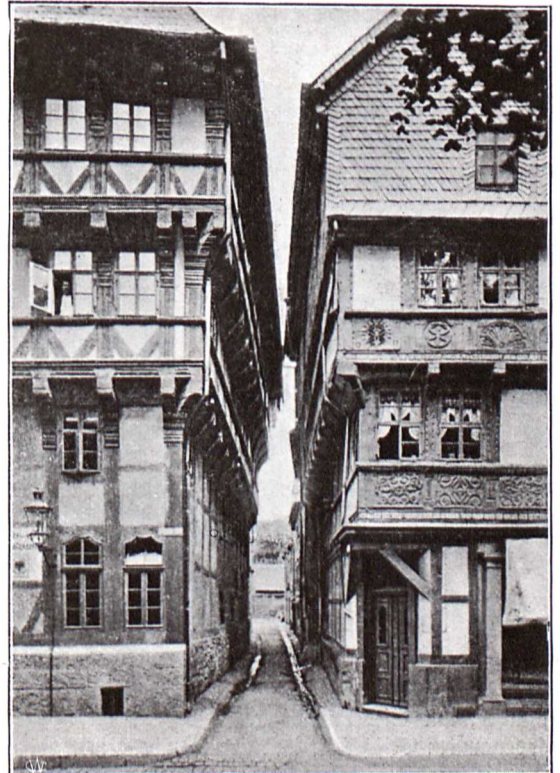
318. Das alte Rathaus zu Hannover.

Spätgotischer Backsteinbau aus dem 15. Jahrhundert, für den die übereck gestellten schlanken Pfeilertürmchen charakteristisch sind. Der Bau wurde von 1872—1882 stilkemäßig wiederhergestellt. Der sich anschließende Flügel des Rathauses ist im Stile des Dogenpalastes zu Venedig errichtet worden.



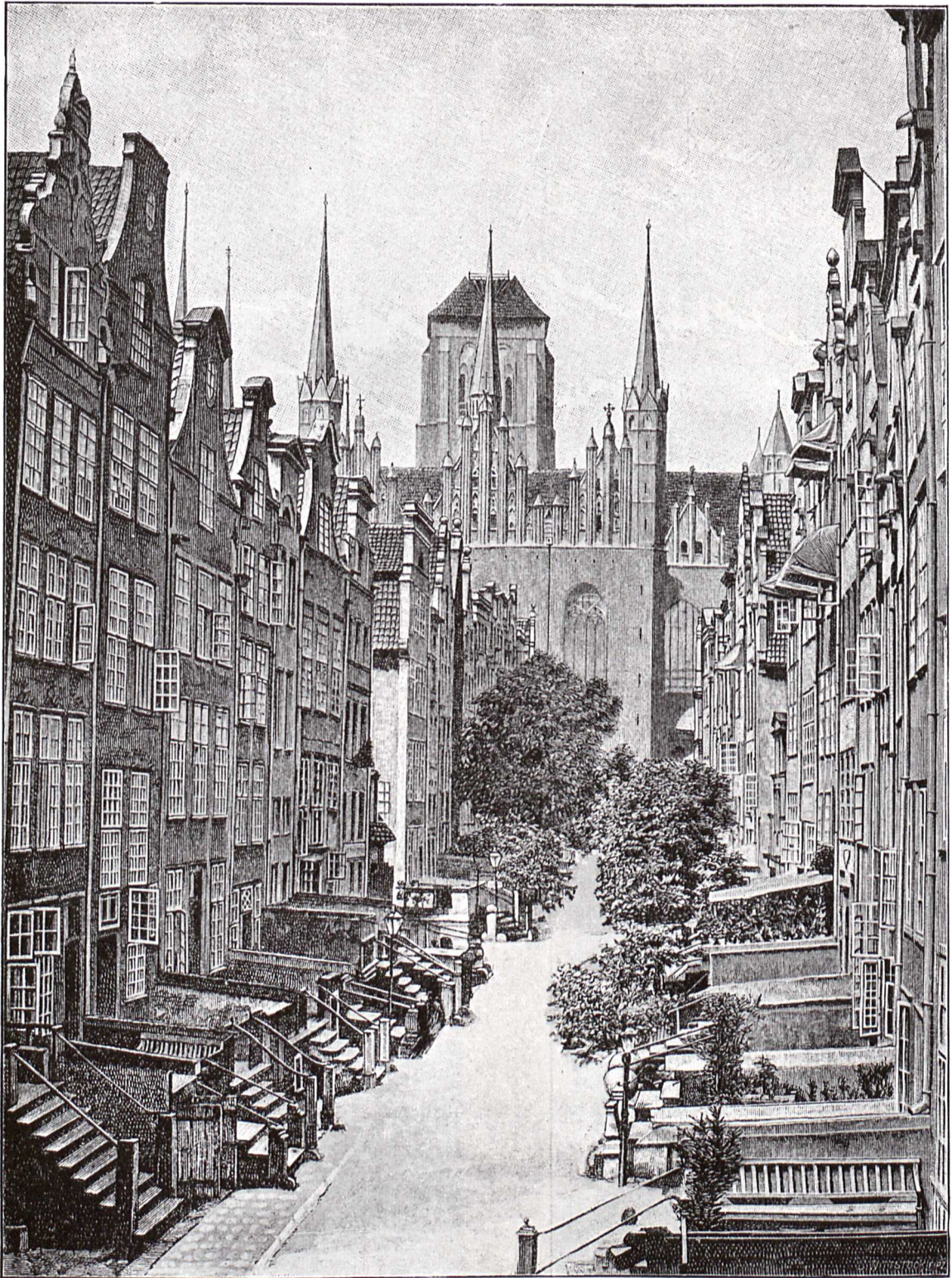
319. Das Rathaus zu Duderstadt.

(Reg.-Bezirk Hildesheim.)  
Fachwerkbau, 1432 begonnen.



320. Blick in die Münzgasse zu Goslar.

Die vorgebauten Stockwerke und Dächer der gegenüberstehenden Häuser wehren dem Lichte den Eintritt in die Gasse.



321. Altes Straßenbild: Die Frauengasse in Danzig.

Häuser, mit Giebeln geziert, stehen mit der Schmalseite nach der Straße, charakteristisch die Vorbauten vor den Haustüren, die sogenannten Weisfläge; im Hintergrunde die Marienkirche, die hervorragendste Gotische Backsteinkirche des deutschen Nordens, mit deren Bau 1343 begonnen wurde.



322. **Tanz in einem Patrizierhause des 15. Jahrhunderts.**

Nach einem Kupferstiche aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Die Jugend ergötzt sich am Tanze, die Alten im Erker spielen Karte. Durch die Fenster Blicke in verschiedene Straßen der Stadt.

Die weyl der tetter ist hindan/ Sein gütter schreybent eben an



323. **In einer mittelalterlichen Wohnung.**

Vom Wohnraum aus Blick in Küche, Schlafraum und Stall. Im Küchenherde die Magd, an der Wand verschiedenes Küchengerät; in der Wohnstube das Wandbrett mit Tellern, Krügen und Leuchtern aus Zinn, der Waschtisch mit dem Wasserbehälter, die Handtuchrolle, und vorn der Tisch.

Holzschnitt aus der Bamberger Halsgerichtsordnung vom Jahre 1507. (Richter, Schreiber und zwei Schöffen nehmen das Besitztum eines entflohenen Missetäters auf.)



324. Der Buchdrucker.

Nach einem Holzschnitt von Just Amman. 1568.  
Im Hintergrunde zwei Seher am Seßkasten,  
vorn zwei Drucker an der Handpresse.

Das Mittelalter kannte anfangs nur geschriebene Bücher, mit deren Herstellung sich besonders Mönche beschäftigten. Am Ende des 14. Jahrhunderts kam der Holztafeldruck auf, der aus China stammte. Ums Jahr 1450 erfand Johannes Gensfleisch zum Gutenberg in Mainz den Typendruck oder den Druck mit beweglichen Lettern. Mit dem reichen Johann Faust aus Mainz und dem geschickten Peter Schöffer aus Gernsheim zusammen gründete er in seiner Vaterstadt eine Druckerei, aus der 1453—1456 die sogenannte ‚42zeilige Bibel‘ hervorging. 1456 trennte sich Gutenberg von Faust und Schöffer und ließ darnach die ‚36zeilige Bibel‘ erscheinen. Aus dem Jahre 1460 stammt Gutenbergs letztes Druckwerk. 1468 ist der geniale Erfinder gestorben. Seine Kunst, die ‚Deutsche Kunst‘, verbreitete sich schnell im In- und Auslande. Berühmte Drucker des Auslandes sind Aldus Manutius in Venedig (Aldinen), Heinrich und Robert Etienne in Paris und die Elzevire in Leyden und Amsterdam. Drucke aus der Zeit bis 1500 führen den Namen Inkunabeln.

Faulmann, Illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst, Hartleben, Wien.

Im Abendlande wurde bis ins Mittelalter allgemein die Schrift der Römer, die Antiqua, angewandt. Mit der Zeit wurden ihre runden Formen in eckige umgewandelt, das ist die Fraktur. In beiden Schriftgattungen haben sich eine große Anzahl Arten entwickelt, z. B.:

Antiqua:	Bücher abschreiben
Mediaeval:	Holztafeldruck
Grotesque:	Buchdruck
Steinschrift:	<b>Kupferstich</b>
Kursiv:	Radierung
Fraktur:	Johannes Gutenberg
Germanisch (Schwabacher):	Martin Luther
Kanzlei:	Philipp Melanchthon
Gotisch:	Ulrich Zwingli

Schriftproben:

**P**ñs spalmoz rode. venustate capitaliū deoāt  
 Rubricationibus sufficienter distinctus,  
 Adinventionē artificiosa impmendi ac caracterizandi-  
 absq; calami vlla reparatōne sic effigiatus, Et ad euse-  
 biam dei industrie est illuminatus. Per Johe[m] fust  
 Cuiē magūtinū. Et Petru[m] Schpffer de Gernszheim,  
 Anno dñi Millemo. CCC. LVII. In vigilia Allūptōis,

325. Schlußschrift des fust-Schöfferschen Psalteriums vom Jahre 1457.

Das Werk erschien achtzehn Monate, nachdem sich Faust und Schöffer von Gutenberg getrennt hatten, vorhanden sind noch einige Exemplare, das schönste davon in Berlin.

Text der Schlußschrift, ins Deutsche übersetzt: ‚Vorliegendes Psalmenbuch, durch Schönheit der Hauptbuchstaben ausgezeichnet und mit Rubriken hinreichend versehen, ist durch die kunstreiche Erfindung zu drucken und Buchstaben zu bilden, ohne irgend eine Schrift der Feder, so ausgeführt und zur Verehrung Gottes mit Fleiß zustande gebracht durch Johann Faust, einen Bürger von Mainz, und Peter Schöffer von Gernsheim im Jahre des Herrn 1457 am Vorabende des Tages von Maria Himmelfahrt.‘ (14. August.) Bis 1516 fünf Auflagen.



326. Vier Initialen aus der Lutherbibel von 1534,

gedruckt zu Wittenberg bei Hans Lufft. Original im Besitze der von Cansteinschen Bibelanstalt in Halle.



327. Die Dritte Epistel Sanct Johannis.



Er Elttrifer. Saio dem lieben : den ich lieb habe yñ der warheyte / Meyn lieber / ich wunsche ym allen stucken / das dyrs wol gebe vñd gesund seyest / wie es denn deyner seele wolgethet / Ich byn aber seer erfrewet / da die bruder kamen vñ zeugeten vñ deyner warheyte / wie denn du wandelst ym der warheyte / Ich habe keyne grossere freude denn die / das ich hore meyn kinder yñ der warheyte wandeln.

Meyn lieber / du thust trewlich / was du thust an den brudern vñd gesien / die von deyner warheyte zeugen haben fur der gemeyne / vñd du hast wol than / das du sie gefertiget hast würdiglich fur Bot / denn ymb seyner namens willen sind sie aussogen / vñd haben von den bey den nichts genomen / So sollen wir nu solche auffnemen / auff das wyr der warheyte gebulffen werden.

Ich habe der gemeyne geschriben / aber Diotrephes / der vnter yhn wil den furgang haben / nympt vns nicht an / darumb / wenn ich come / wil ich yhn erinern seyner werck die er thut / vñd plaudert mit boson woitten vber vns / vñd lest yhn an dem nicht benugen / er selb nympt die bruder nicht an / vñd weret denen / die es thun wollen / vñd stoffet sie aus der gemeyne.

Meyn lieber / folge nicht nach dem boson / sondern dem gutten / Wer wol thut / der ist von Bot / wer vbel thut / der sibet Bot nicht. Demetrios hat zeugnis von yerman / vñd von der warheyte / vñd wyr zeugen auch / vñd yhr wisset / das vnser zeugnis war ist / Ich hatte viel zu schreyben / aber ich wolt nicht mit tinden vñ feddern zu dyr schreyben. Ich hoffte aber / dich balde zu sehen / so wollen wyr mundlich miteinander den. Iride sey mit dyr. Es grussen dich die freunde. Wisse die freunde mit namen.

329.



Das Liebend gebot

Du solt nicht Stelen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott furchten vñd lieben / das wir vnser nehesten gelt odder gut nicht nemen / noch mit falscher wahr oder handel an vns bringen / Sondern im sein gut vñd narung helfen. bessern vñd behuten.

328. Die Offenbarung Die Dritte figur.



VI.

Das ist der erste plage der vñd blut.



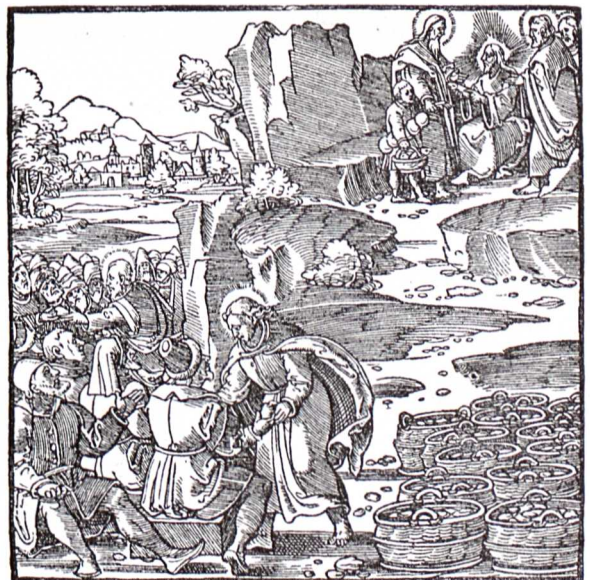
Vñd ich sahe / das das Lamb der siegel eines auffhat / vñd ich horet der vier thieret eines sagen / als mit einer donner stim / Kom vñd sibe zu. Vñd ich sahe / vñd sibe / Ein weis pferd / vñd der drauff / hatte einen bogen / vñd im ward gegeben eine kronte / vñd er zog aus zu vber wunden / vñd da er sieget.

Vñd da es das ander siegel auffthet / horet ich das ander thier sas gen / Kom vñd sibe zu. Vñ es gieng erausein ander pferd / das war rot / vñd dem der drauff / ward gegeben den freude zu nemen von der er den / vñd das sie sich vnterinander erwurgeten / vñd im ward ein gros schwerd gegeben.

Vñd da es das dritte siegel auffthet / horet ich das dritte thier sas gen / Kom vñd sibe zu. Vñd ich sahe / vñd sibe / ein schwarz pferd / vñd der drauff / hatte eine wage in seiner band. Vñd ich horet eine stim vnter den vier thieren sagen / Ein mas weitzen vñb einen gros schen / vñd drey mas garsten vñb einen groschen / vñd dem die vñd wein thue kein leid.

Vñd da es das vierde siegel auffthet / horet ich die stim des vierden thieres sagen / Kom vñd sibe zu. Vñd sibe ein falb pferd / vñd der drauff hat vñd alleig lachen / vñd die belle folgete im nach / vñd im ward die vierde plage / macht gegeben zu todten / auff den vier orten der erden / mit dem pestilenz vñd schwerd vñd hunger / vñd mit dem tod durch die thiere auff erden.

Vñd da



330.

327. Druckseite aus dem Neuen Testament von 1522.

Gedruckt zu Wittenberg, Dezemberausgabe. Original der v. Cansteinschen Bibelanstalt in Halle gehörig. Initiale, Druck in Schwabacher Schrift, das Kapitel endet in Kelchform.

328. Druckseite mit Holzschnitt aus der Bibel von 1534,

Wittenberg, Hans Lufft.

Das Bild, wie auch die übrigen der Offenbarung, unzweifelhaft Nachbildungen von Dürers Holzschnitten zur Offenbarung Johannis vom Jahre 1498. Original im Besitze der v. Cansteinschen Bibelanstalt, Halle.

329. Bild und Text vom siebenten Gebot.

Aus: „Enchiridion, Der kleine Catechismus für die gemeine pfarher vñd Prediger / D. Mart. Luth. Wittenberg / gedruckt Mich. Schir. (Nichel Schirlentz) 1536.“

330. Bild zur vierten Bitte (Speisung der 5000).

Verkleinerte Wiedergabe des Holzschnittes aus: „Catechismus für die gemeine Pfarrherr und Prediger, gedruckt zu Grandsturt am Mayn durch Sermann Müllferrichen, 1553.“

Am Ende des 13. und zu Anfang des 14. Jahrhunderts begann man in Italien mit größtem Eifer die vergessenen Schriftsteller der alten Römer zu studieren. Man begeisterte sich an der Formenschönheit und dem Gedankeninhalt der antiken Literatur. Bald lernte man auch die griechischen Schriftsteller lesen und verstehen. Als Frucht dieses Studiums erwuchs vor allem ein neues Lebensideal: das Ideal der freien Persönlichkeit, welches das unter der Herrschaft der päpstlichen Kirche stehende Mittelalter nicht gekannt hatte. Die Männer, die sich dem Studium des Altertums widmeten, sind die Humanisten, die ganze geistige Bewegung ist der Humanismus.

Gleichzeitig entfaltete sich die bildende Kunst in Italien zu höchster Blüte, diesen Aufschwung nennt man Renaissance. Der Künstler entdeckte die Schönheiten der Natur, der Landschaft, studierte den menschlichen Körper, beachtete Licht und Perspektive, wandte dabei auch sein Interesse den Überresten antiker Kunst zu. Die Renaissance beginnt in Florenz im fünfzehnten Jahrhundert (Frührenaissance im „Quattrocento“) und erreichte ihre Höhe in Rom und Venedig (Hochrenaissance im „Cinquecento“). Die Spätrenaissance leitet zum „Barock“ über.

### 331. Singende Knaben von Luca della Robbia (1399—1482).

Relief von der zweiten Sängertribüne des Domes zu Florenz, jetzt im Museo S. Maria del Fiore, Florenz.



331.



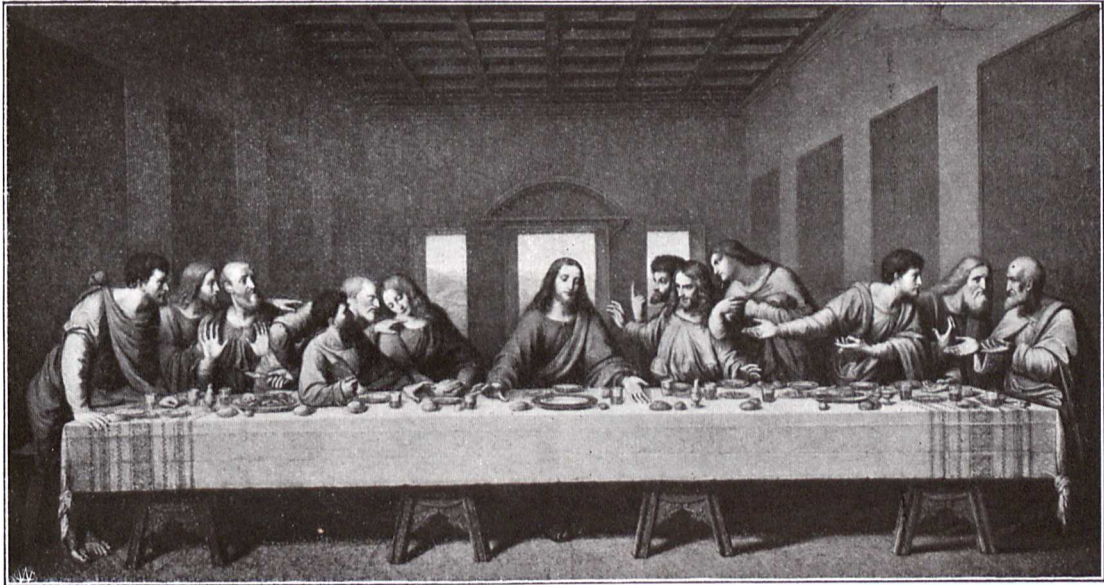
### 332. Georg. Marmorstandbild von Donatello (1386—1466).

Or San Michele, Florenz,  
jetzt im Museo Nazionale, Florenz.



### 333. Die heilige Nacht von Antonio Allegri da Correggio (1494—1534).

Ölgemälde, Dresdener Galerie.  
Correggio ist Meister in der Behandlung des Lichtes, auf dem Bilde geht alles Licht von dem Jesuskinde aus.



334. **Das Abendmahl des Lionardo da Vinci (1452 — 1519).**

Ölgemälde auf einer Wand im Refektorium des Klosters S. Maria delle Grazie, Mailand.

Der Heiland hat eben gesagt: „Einer unter euch wird mich verraten“, darob Bestürzung bei den Jüngern; zur Rechten Christi Johannes, daneben der schwarzbärtige Judas mit dem Geldbeutel in der Hand.

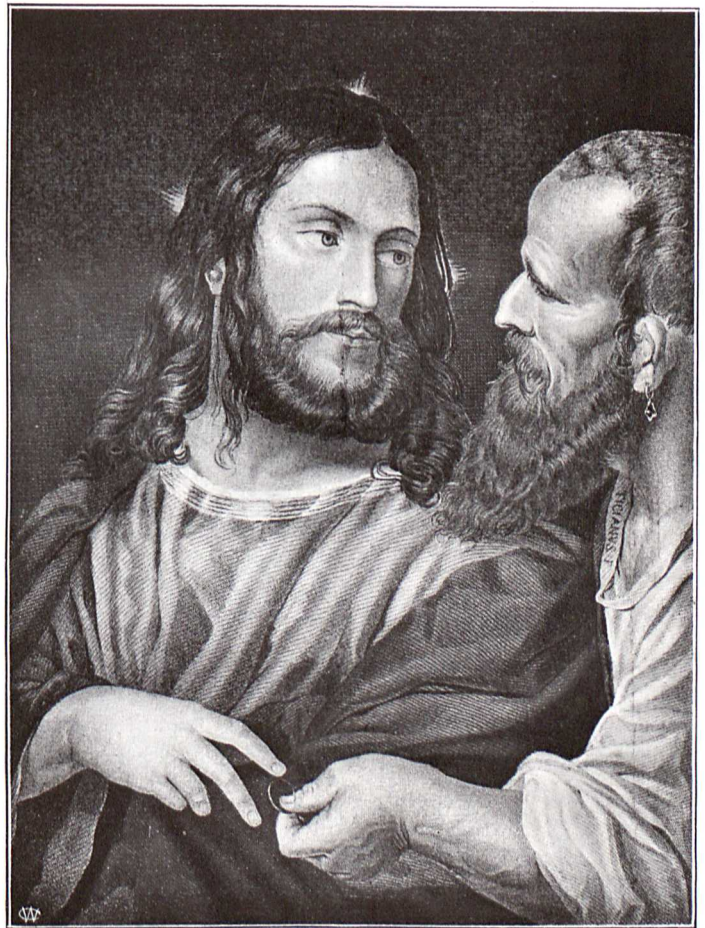
Das herrliche Bild hat leider im Laufe der Jahrhunderte sehr gelitten; doch sind gute Kopien vorhanden.



335. **Die Sixtinische Madonna von Raffael Santi (1483 — 1520).**

Ölgemälde, Dresdner Galerie.

Die Madonna gemalt zwischen 1515 und 19 für die Kirche des Klosters San Sisto in Piacenza, 1754 für 20000 Dukaten nach Dresden verkauft. Die Gottesmutter mit dem Jesuskinde tritt aus den Wolken des Himmels, zu ihrer Rechten der heilige Sixtus, zur Linken die heilige Barbara, zu ihren Füßen und im Hintergrunde Engel.



336. **Der Zinsgroschen von Tizian (1477 — 1576).**

Ölgemälde, Dresdner Galerie.

Tizian ist der größte Meister der Venezianischen Malerschule.

Raffael Santi, geb. 1483 zu Urbino, gest. 1520 zu Rom. Bedeutender Maler und einige Zeit auch Leiter des Baues der Peterskirche.

Von ihm Fresken in den Stanzgen (Prunkgemächern) und den Loggien (Bogenhallen) des Vatikans, die Kartons zu den Sixtinischen Teppichen, die Fresken in der Villa Farnesina zu Rom, viele Madonnenbilder, darunter die Sixtinische und die Madonna della Sedia (Florenz), die heilige Cäcilia (Bologna), die Verkörperung Christi (Vatikan).



### 338. **Madonna della Sedia.**

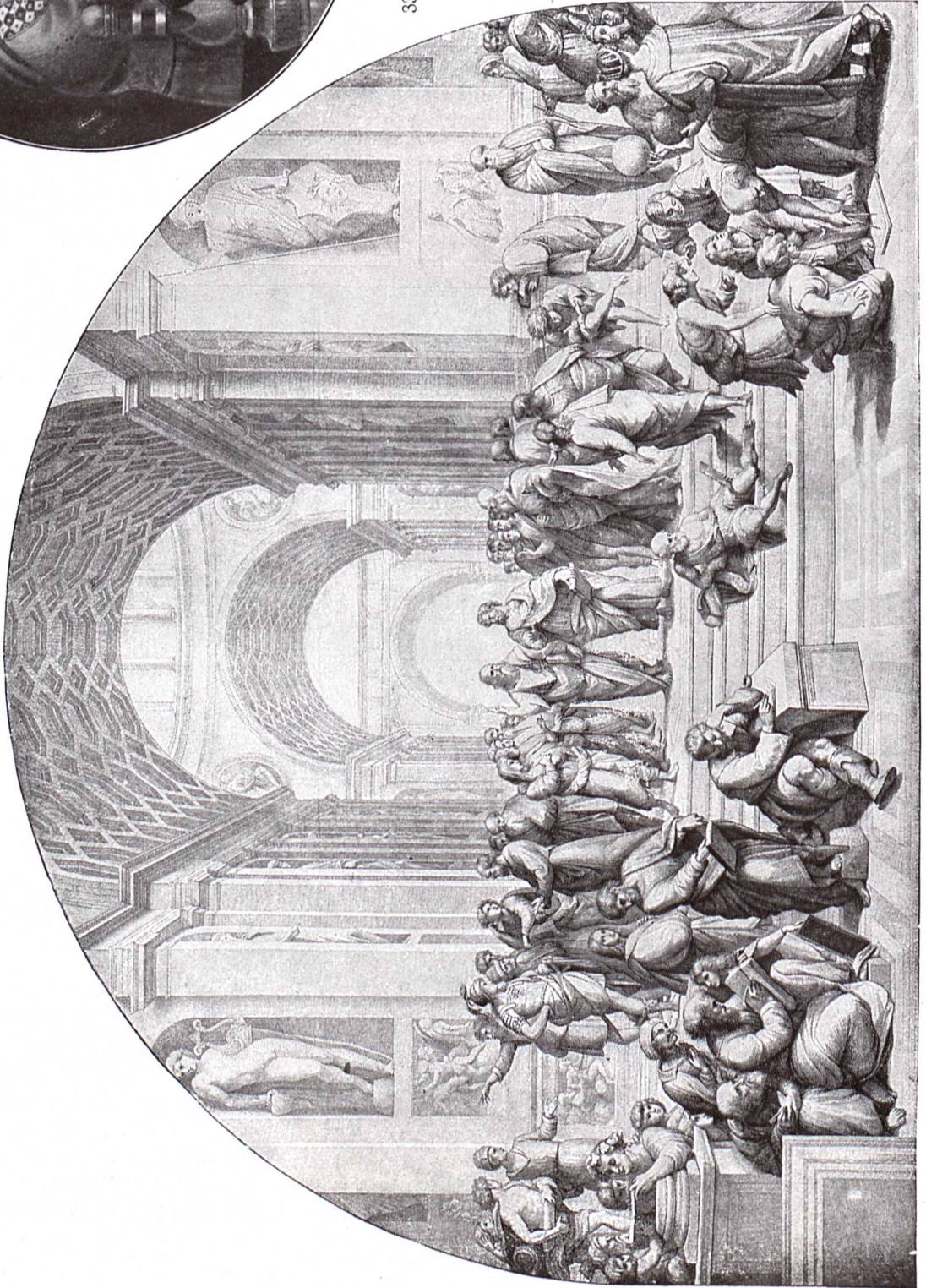
Florenz, Galerie Pitti.

Die Gottesmutter in italienischer Volkstracht mit dem Jesuskinde, dabei der jugendliche Johannes d. T.

### 337. **Die Schule zu Athen.**

Frescogemälde in den Stanzgen des Vatikans.

Gruppen von Vertretern der sieben freien Künfte auf der Plattform vor der Akademie. In der Mitte Plato und Aristoteles, links davon die Dialektiker, darunter eine Gruppe um den lehrenden Sokrates, zur Rechten die Physiker, auf der Treppe sitzt der halbnackte Diogenes, links vorn die Gruppe der Grammatiker, Musiker und Arithmetiker, darunter Pythagoras, der sitzend in ein Buch schreibt, rechts die Astronomen und Geometer, dabei Ptolemäus mit der Krone, rechts davon der Kopf des Malers sichtbar.





339. **Zürnender Moses von Michelangelo.**

Koloßalstatue vom Grabmal des Papstes Julius II.

Rom, S. Pietro in Vincoli, Marmor.

Moses mit den Gesetzestafeln erblickt die Anbetung des goldenen Kalbes.

Michelangelo Buonarroti,  
geb. 1475, gest. 1564 zu Rom.

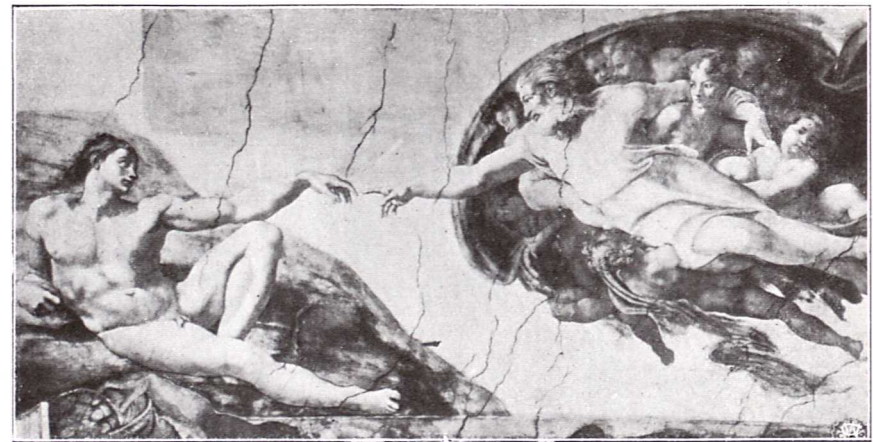
Genialer Bildhauer, Maler  
und Baumeister. Von ihm Pietà  
(Rom), David (Florenz), Grab-  
mal des Papstes Julius II. (Rom),  
Grabmäler der Medicäer (Flo-  
renz) — die Deckengemälde und  
das „Jüngste Gericht“ in der  
Sixtinischen Kapelle — die Kup-  
pel der Peterskirche.



340. **Pietà von Michelangelo.**

Marmor. Rom, Peterskirche.

Maria mit dem toten Heiland im Schoße.



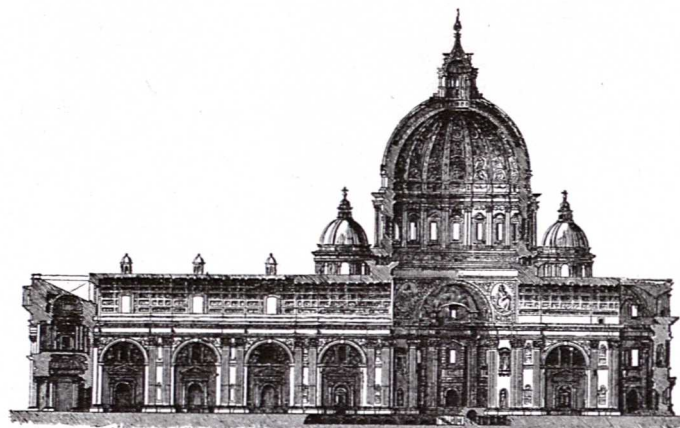
341. **Die Schöpfung Adams von Michelangelo.**

Rom, Decke der Sixtinischen Kapelle.

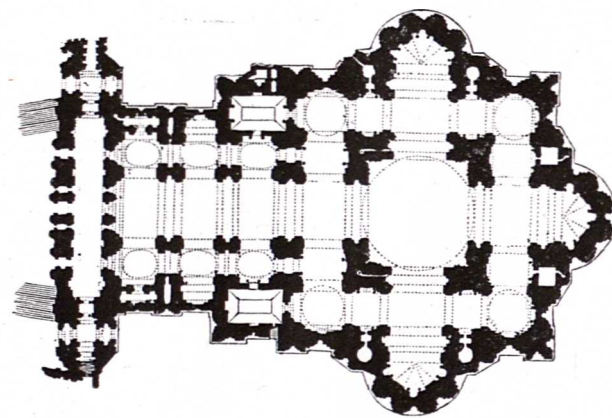


342. Die Peterskirche in Rom.

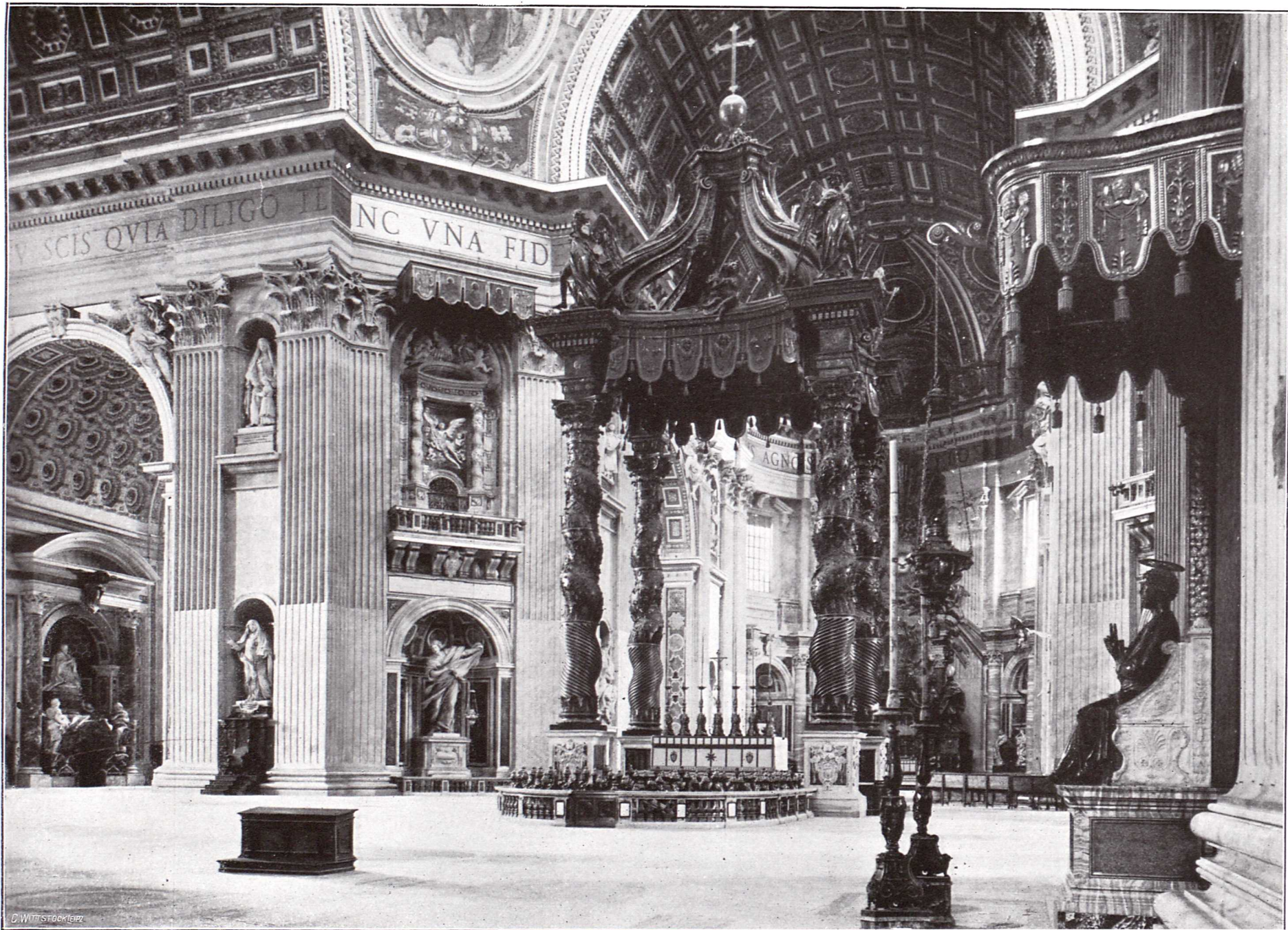
Papst Julius II. ließ 1506 nach Niederlegung der alten Petersbasilika (s. 238, 239) mit dem Bau der neuen Peterskirche unter der Leitung des Baumeisters Bramante beginnen. Nach ihm leitete Raffael Santi und von 1546 an Michelangelo den Bau, er ist der Schöpfer der gewaltigen Kuppel. Die den Petersplatz umsäumenden Kolonnaden sind ein Werk Lorenzo Berninis (1661—1667). Seit 1586 steht ein Obelisk in der Mitte des Platzes, zu beiden Seiten Springbrunnen. Rechts hinten ist der Vatikan sichtbar.



343. Längsschnitt durch die Peterskirche.



344. Grundriß der Peterskirche.



345. Das Innere der Peterskirche in Rom.

In der Mitte, unter der Kuppel, der Hochaltar mit dem 1633 vollendeten Tabernakel des Lorenzo Bernini im Barockstil, rechts unter dem Baldachin das Erzbild des Petrus.



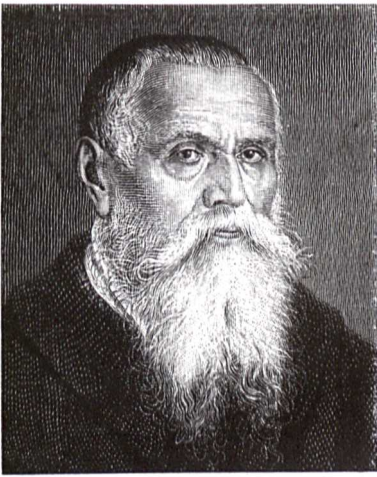
346. Das Zeitalter der Reformation.

Frescogemälde von Michelangelo (1805 – 1874) im Treppenhaus des Neuen Museums zu Berlin.

Am Innern einer Kirche die berühmten Männer des Zeitalters der Reformation in einzelnen Gruppen. Am Mittelpunkt Luther mit der emporgehaltenen Bibel, rechts Jonas, Augenbogen und lutherische Schriften, links Zwingerl und Galvin; im Hintergrunde die Wortführer der Reformation, auf dem Gipfel die Konkordien der Zeit. In der rechten Seitenkapelle die sitzenden Schriftsteller (Zürcher auf dem Gerüst, davor Leonhard da Vinci, Staßfeld und Michelangelo), an der Säule Gutenberg; in der linken Kapelle die Astronomen und Physiker (vor der Wand Kopernikus, am Fernrohr Galiläi). Vorn links die Männer der Naturwissenschaften und Geographie (Erdk. Zwinler mit dem Stachel, links neben ihm Bacon), um den hohen, weißbärtigen Columbus gefächert, Martin Behaim hält den Globus; vorn rechts die Summisten (Grosanus, Reuchlin, Surlen) und Dichter (Petrarca, der vor Schakelpeere und Gedankes ein Buch aufgeschlagen hat), in der Mitte sitzt Sans Gads am Boden.

Mit Genehmigung der Dohm-Expedition (Melhagen & Stating) in Leipzig. Nach einer Physiographie aus dem Verlag von Dr. Brudmann, Mühlhagen.





347. **Lukas Kranach der Ältere**  
(eig. Lukas Müller aus Kronach). 1472–1553.  
Selbstbildnis. Ölgemälde, Uffizien zu Florenz.

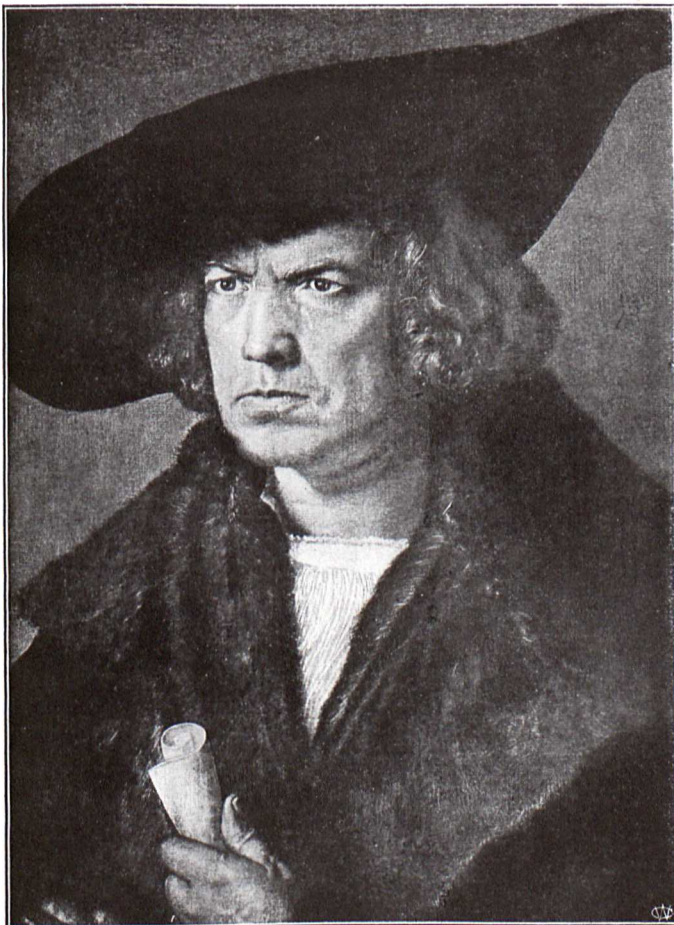


348. **Albrecht Dürer** (1471–1528).  
Selbstbildnis, angeblich aus dem Jahre 1500.  
Ölgemälde, Münchner Pinakothek.



349. **Hans Holbein der Jüngere**  
(1497–1543).  
Selbstbildnis (?). Zeichnung, Basel.

Humanismus und Renaissance hielten in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ihren Einzug in Deutschland. Im Gegensatz zu den italienischen Humanisten, bei denen sich mit der Kenntnis der heidnischen Literatur auch oft eine leichtfertige, heidnische Lebensweise eingestellt hatte, huldigten die deutschen Humanisten patriotischen, erzieherischen und religiösen Bestrebungen und haben so dem großen Werke der Reformation die wirksamsten Dienste geleistet. Die größten humanistischen Geister Deutschlands sind Desiderius Erasmus von Rotterdam (1467–1536), Johann Reuchlin (1455–1522) und Philipp Melancthon (1497–1560). Die Renaissance erfaßte zunächst in Deutschland die Malerei und die sogenannte Kleinkunst, die Baukunst hielt noch eine Zeit an der Gotik fest. Deutschland hat damals seinen größten bildenden Künstler, den Nürnberger Albrecht Dürer (1471–1528), den Meister des Ölgemäldes, des Kupferstiches und des Holzschnittes, hervorgebracht. Aus Augsburg stammte der ebenfalls bedeutende Hans Holbein d. J. (1497–1543), der meist in England lebte. Zu nennen ist auch der Wittenberger Bürgermeister Lukas Kranach als Maler und Holzschneider, der aber eigentlich mehr durch seine künstlerischen Beziehungen zu den Reformatoren — er hat Luther, Melancthon, die sächsischen Fürsten der Zeit, Luthers Frau gemalt — als durch die Größe seiner Kunst hervorrage. In dem Nürnberg Albrecht Dürers und Hans Sachsens erblühte auch die Kunst des Holzschnitters Veit Stöck, des Bildhauers Adam Krafft und des Erzgießers Peter Vischer (364–366).



350. **Hans Imhof (?)**.  
Ölgemälde auf Holz von Albrecht Dürer. 1521.  
Madrid, Prado-Museum.



351. **Hieronymus Holzschuher**.  
Ölgemälde von Albrecht Dürer. 1526.  
Berlin, Kaiser Friedrich-Museum.



352. Die Anbetung der Könige.

Holzchnitt aus Dürers „Marienleben“, 1511, 20 Blätter.

Von Dürer außerdem die Holzchnittzyklen: „Heimliche Offenbarung“ (15 Blätter), „Die große Passion“ (12 Blätter) und „Die kleine Passion“ (37 Blätter).



353.



354.

Der Holzschnitt war bereits vor der Erfindung der Buchdruckerkunst in Deutschland bekannt. Das Bild wird auf eine Holzplatte aufgezeichnet, dann wird das Holz zwischen den Linien herausgeschnitten, so daß die Zeichnung auf der Holzplatte erhaben da steht; der Holzschnitt ist daher ein Hochdruck. Da bei Herstellung großer Auflagen die wertvollen Holzschnitte eine zu große Abnutzung erfahren würden, läßt man von den Originalstöcken auf galvanoplastischem Wege sogenannte Galvanos anfertigen.

**353. Hieronymus im Gehäuse.**

Kupferstich von Albrecht Dürer aus dem Jahre 1514. Nach A. Springer ist das Bild angeregt durch das ‚Lob der Nartheit‘ des Erasmus, das die Glückseligkeit derer preist, die der Welt entfliehen. Der Heilige in einem gemüthlichen Heim, in das durch die Buzenscheiben die Sonne hereinscheint.

**354. Ritter, Tod und Teufel.**

Kupferstich von Albrecht Dürer aus dem Jahre 1513. Der Ritter, in der Rüstung seiner Zeit, reitet durch die Herbstlandschaft nach seiner fernen Burg und achtet nicht der Spukgestalten, die ihn an sein Ende gemahnen.

Die Erfindung des Kupferstiches stammt etwa aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und soll in Deutschland gemacht worden sein. Der Kupferstich ist ein Tiefdruck: in eine Kupferplatte wird die Zeichnung eingeritzt, die Vertiefungen werden mit Farbe versehen, und das Bild wird dann auf weiches, angefeuchtetes Papier gedruckt. Dem Kupferstich ähnlich ist die Radierung, bei der die Kupferplatte mit dem Ätzgrunde, einer wachsartigen Masse, überzogen wird, in die man mit der Radiernadel das Bild einträgt, das man dann durch Ätzwasser vertieft.



355. Der Geizhals.



356. Der Landsknecht.

Zwei Holzschnitte aus den „Bildern des Todes“ (Totentanz). 40 Blatt, jedenfalls 1524—1526 gezeichnet, 1538 gedruckt erschienen. Holbein zeigt in dem Zyklus ergreifend und drastisch, wie der unerbittliche Tod niemand verschont.



357.

357. **Portrait des Kaufmanns  
Georg Gilze**

von H. Holbein d. J.

Ölgemälde, etwa aus dem Jahre 1532, Berlin, Gemäldegalerie der Kgl. Museen. Das Bild zeigt einen jungen deutschen Kaufmann (wahrscheinlich im Stahlhof zu London), der in seinem Arbeitszimmer einen Brief öffnet; um ihn herum allershand Gerätschaften des Schreibzimmers, auf dem Tische ein Nelkenstrauß in einer venezianischen Glasvase.

Eins der vorzüglichsten Porträts des Meisters, der in der Porträtkunst kaum wieder erreicht worden ist.

358. **Die Madonna des Bürgermeisters Meyer.**

Ölgemälde aus dem Jahre 1526 von H. Holbein d. J. (1497–1543).

Original in Darmstadt, 1887 von einer entstellenden Übermalung befreit, vorzügliche alte Kopie in der Dresdner Galerie.

Die Gottesmutter, eine Krone im blonden Haar, mit dem Jesusknäblein auf dem Arme in einer Nische. Zu ihrer Rechten der ehemalige Baseler Bürgermeister Meyer mit seinen beiden Söhnen, zur Linken seine erste und zweite Frau nebst der Tochter.



358.



359.

359. **Christus im Grabe**

von H. Holbein d. J.

Ölgemälde im Museum zu Basel, zwischen 1520 und 1526 gemalt.



360.



361.



362. **Ruhe auf der flucht**

von Lukas Kranach.

Eins der besten Ölgemälde des Meisters aus dem Jahre 1504. Die heilige Familie rastet auf der Flucht nach Ägypten, dabei spielende und musizierende Engel. — Berlin, Kaiser Friedrich-Museum.

360. **Kurfürst Moritz von Sachsen**

von Lukas Kranach.

Ölgemälde, Dresdner Galerie.

361. **Kurfürst August (Vater August) von Sachsen**

von Lukas Kranach dem Jüngern, Sohn des Vorigen.

Ölgemälde, Dresdner Galerie.



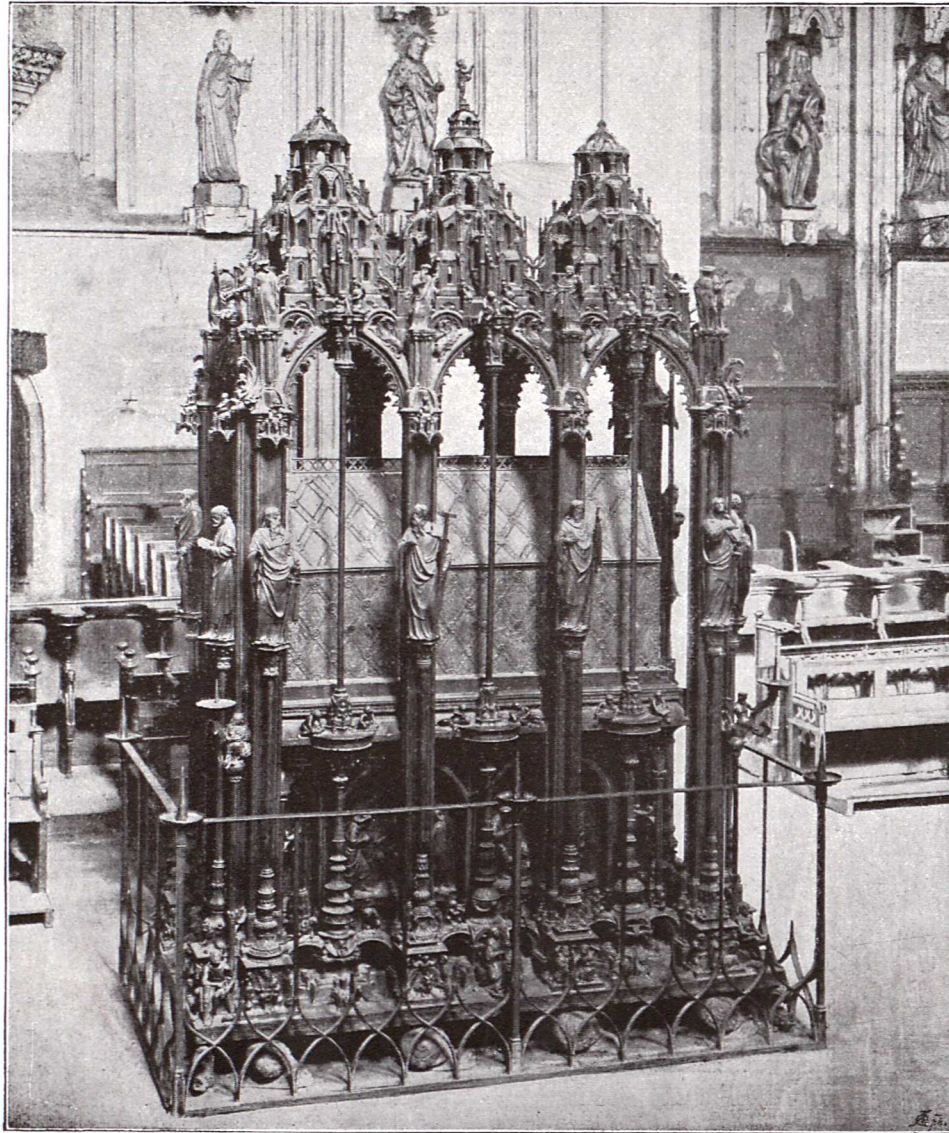
363. **Die Nürnberger Madonna.**

Holzskulptur aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts, früher fälschlich Veit Stofz zugeschrieben, Meister unbekannt; doch wird sie neuerdings zu Peter Vischer in Beziehung gesetzt.

Germanisches Museum, Nürnberg.



364. **König Artur von England.**  
Bronzestatue am Grabmal Kaiser Maximilians in der Hofkirche zu Innsbruck, ein Werk Peter Vischers.



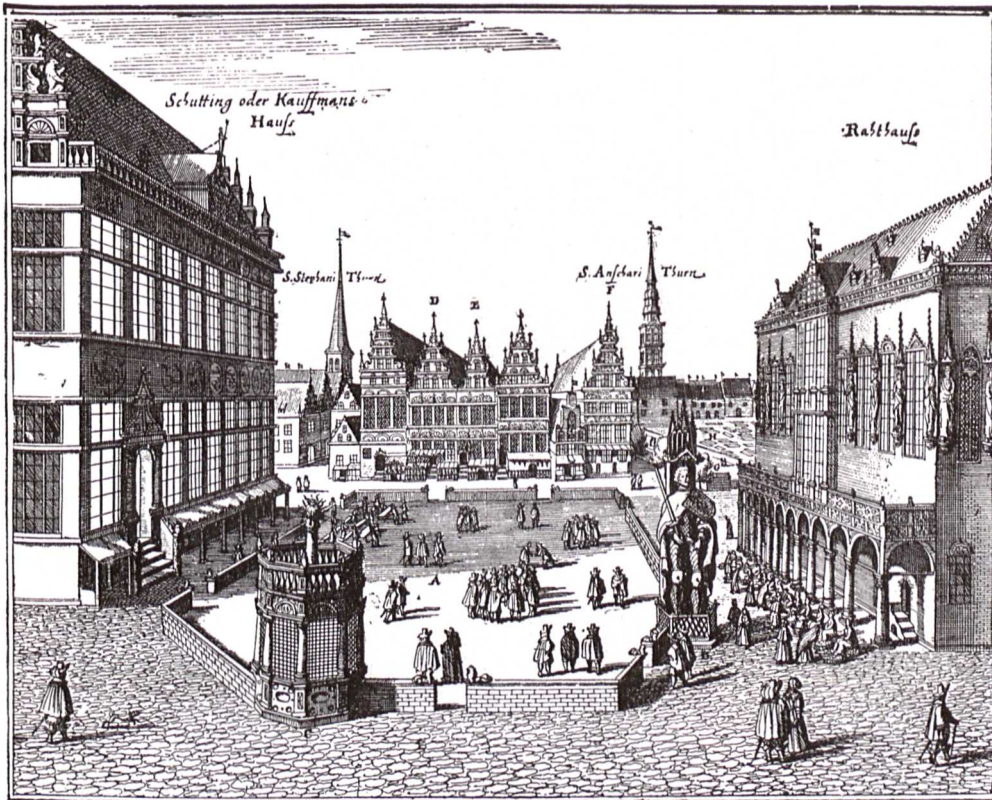
365. **Das Grab des heiligen Sebaldus von Peter Vischer.**  
Nürnberg, Sebalduskirche, 1519 in der Vischerschen Gießhütte vollendet.

Unterbau mit Reliefs aus dem Leben des Heiligen, darauf der silberne Sarkophag, umgeben von einem Gerüst, das in einen Renaissancebaldachin übergeht, Figurenwerk am Unterbau, an und auf den Pfeilern, darunter Propheten- und Apostelstatuetten. Der Plan soll von Ad. Krafft stammen.

Peter Vischer der Ältere, geb. um 1455, gest. 1529, berühmter Erzgießer in Nürnberg; inwieweit die ihm zugeschriebenen zahlreichen Werke von ihm selbst entworfen oder nur nach fremden Entwürfen in Erz gegossen sind, ist in vielen Fällen nicht nachzuweisen.



366. **Theoderich, der Ostgotenkönig.**  
Bronzestatue am Grabmal Kaiser Maximilians in der Hofkirche zu Innsbruck, ein Werk Peter Vischers.



367. Der Marktplatz in Bremen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Kupferstich von Matthäus Merian. Rechts das alte Rathaus, seit 1612 in reichem Renaissance schmuck ausgebaut, davor der berühmte mittelalterliche Roland (305), links das 'Kaufmannshaus', im Hintergrunde Wohnhäuser mit hohen Renaissancegiebeln.

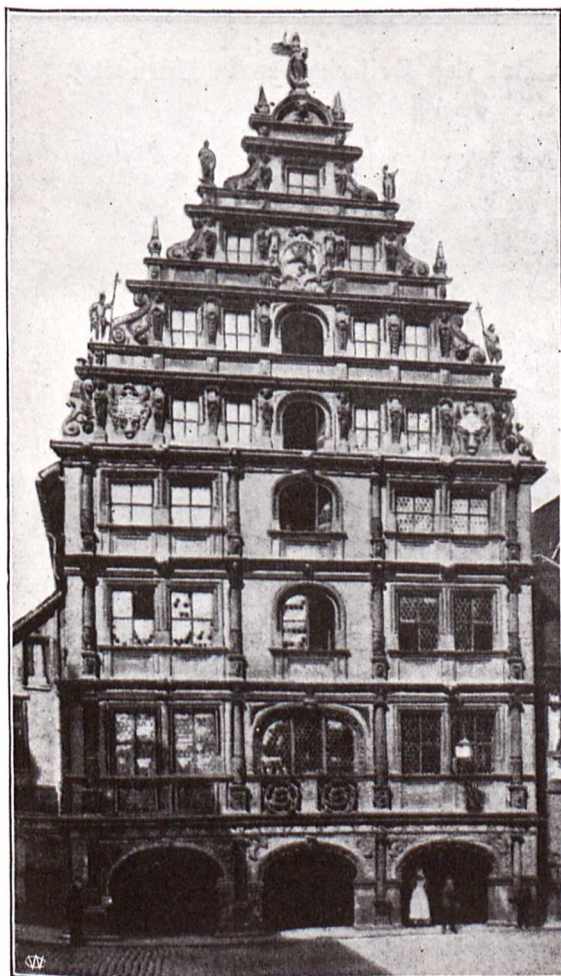
368. Das Gewandhaus in Braunschweig.

Renaissancebau aus dem Jahre 1590. Die vier Stockwerke durch Dreiviertelsäulen, der Giebel durch Hermen gegliedert.

369. Das Rattenfängerhaus in Hameln.

Renaissancebau aus dem Jahre 1602. Steinbau, die einzelnen Stockwerke durch Pilaster gegliedert. Giebel mit Bandornamenten, Kugeln und Obelisken, Pflanzenornamente fehlen (Einfluß der Niederlande).

367.



368.



369.



370. Das Dellerhaus am Ägidienplatze in Nürnberg mit mächtiger Renaissancefassade.

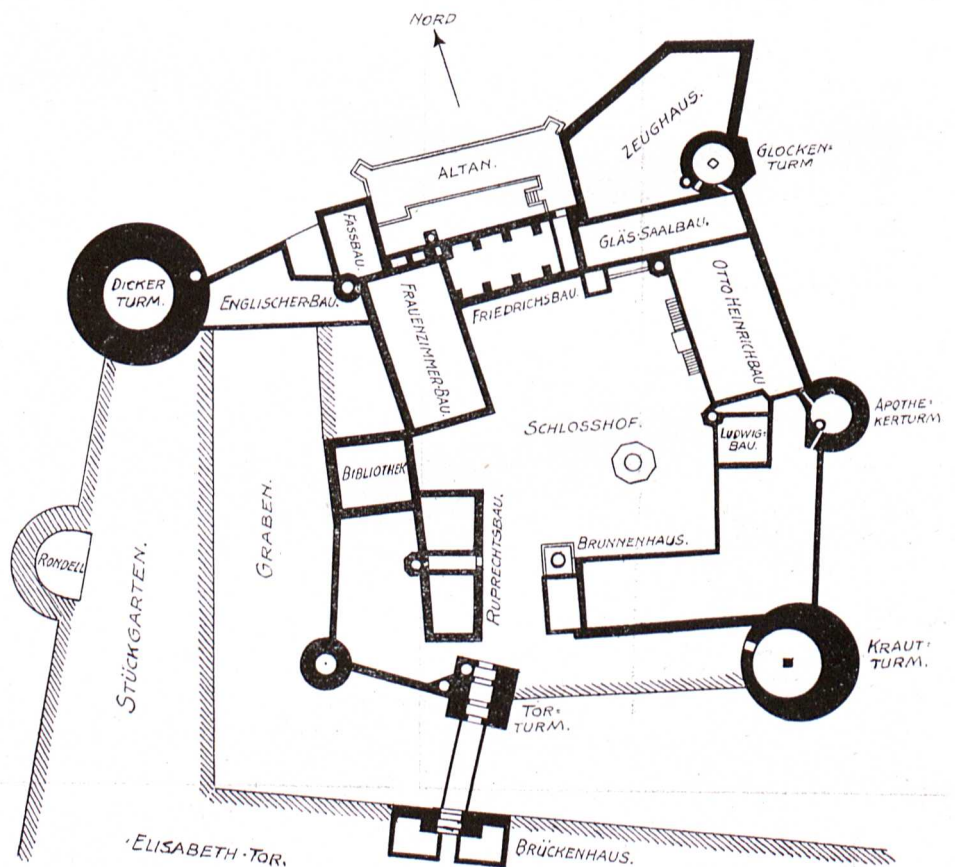
(Nach Photographie von Zedler & Vogel, Darmstadt.)



371. Der Hof des Dellerhauses in Nürnberg. Hof mit offenen Galerien.

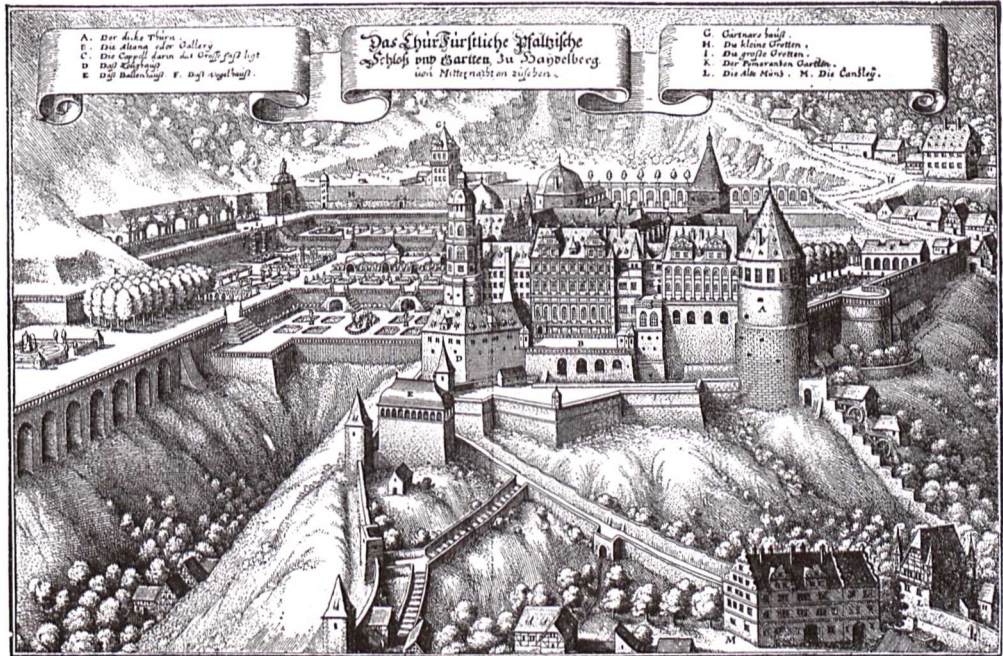
Das Heidelberger Schloß.

372. Grundriß des Heidelberger Schloßes. Zeichnung.

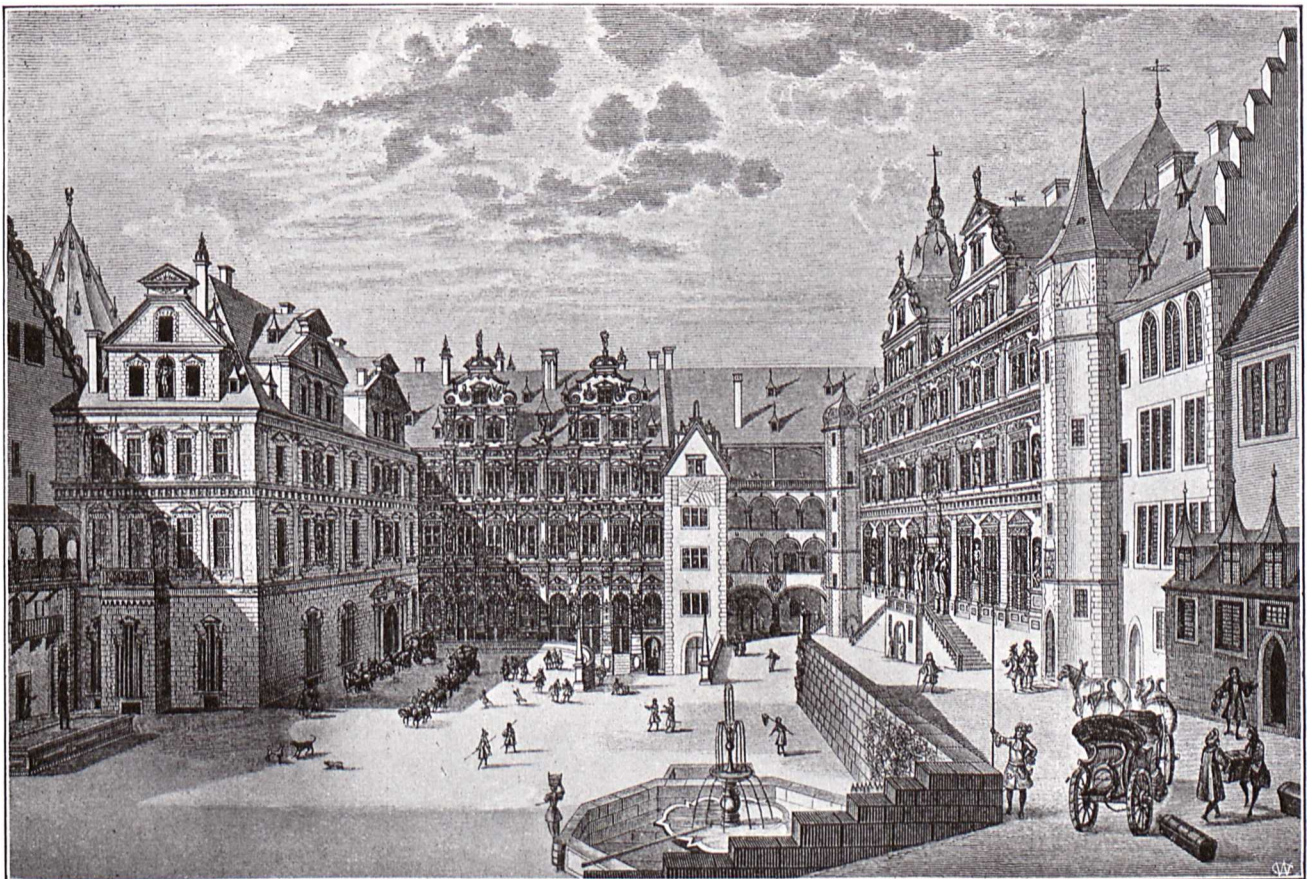




Das Schloß, ehemals Festung und Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, in der Hauptsache im 15. und 16. Jahrhundert errichtet, 1689 und 1693 durch die Franzosen zerstört. Das Bild zeigt rechts auf hoher Bastion mit Rondell den Stüdtgarten, der von dem hinter den Bäumen sichtbaren Elisabeththor nach dem Dicken Turm A (1533) führt. Daran schließt sich links der Englische Bau (1612), der Faßbau C (1589—1591) mit dem großen Fasse, der Friedrichsbau (1601—1607) mit dem Altan B davor, daran der Gläserne Saalbau 1549 und der hohe, achteckige Blockenturm, davor das Zeughaus D. Über dem Dache des Saalbaues werden die Giebel des Ottheinrichsbau (1556—1563) sichtbar, dahinter die kleine Kuppel des Apothekerturms und die größere des Kraut- oder Pulverturmes, die höhere Turmspitze rechts davon gehört dem viereckigen Torturme. Links große Terrasse und prachtvolle Gartenanlagen. Die in etwa zwei Jahrhunderten entstandenen Gebäude des Schlosses gehören teils dem Gotischen Stile an, so die Bauten der Süd- und Südostseite (Faßbau, Frauenzimmerbau, die Bibliothek, der Ruprechtsbau, Brunnenhaus, Ludwigsbau und Soldatenbau); teils sind sie Renaissancebauten, so der Gläserne Saalbau Friedrichs II. (1549), der Ottheinrichsbau (1556—1563), der Friedrichsbau (unter Friedrich IV 1601—1607) und der Englische Bau Friedrichs V. (1612). Architektonisch am wertvollsten sind der Ottheinrichsbau und der Friedrichsbau, der 1897—1902 getreu restauriert worden ist.

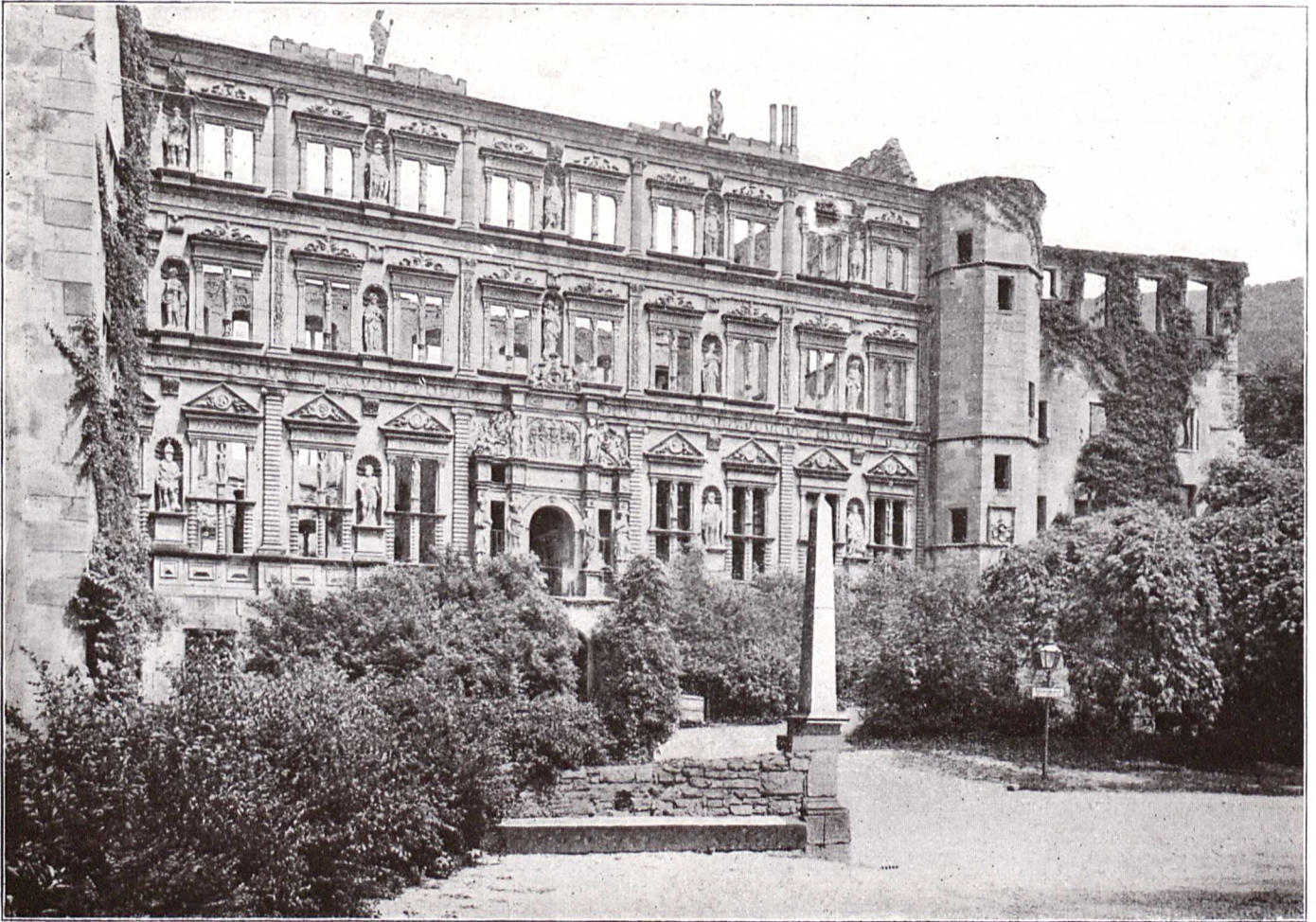


373. Das Kurfürstlich Pfälzische Schloß zu Heidelberg (von Norden gesehen).  
Kupferstich von Matth. Merian.



Bibliothek Frauenzimmerbau Friedrichsbau Gläserner Saalbau Ottheinrichsbau Ludwigsbau  
Dicker Turm

374. Der Schloßhof zu Heidelberg im Jahre 1683  
nach einer Radierung von Ulrich Kraus.



375.

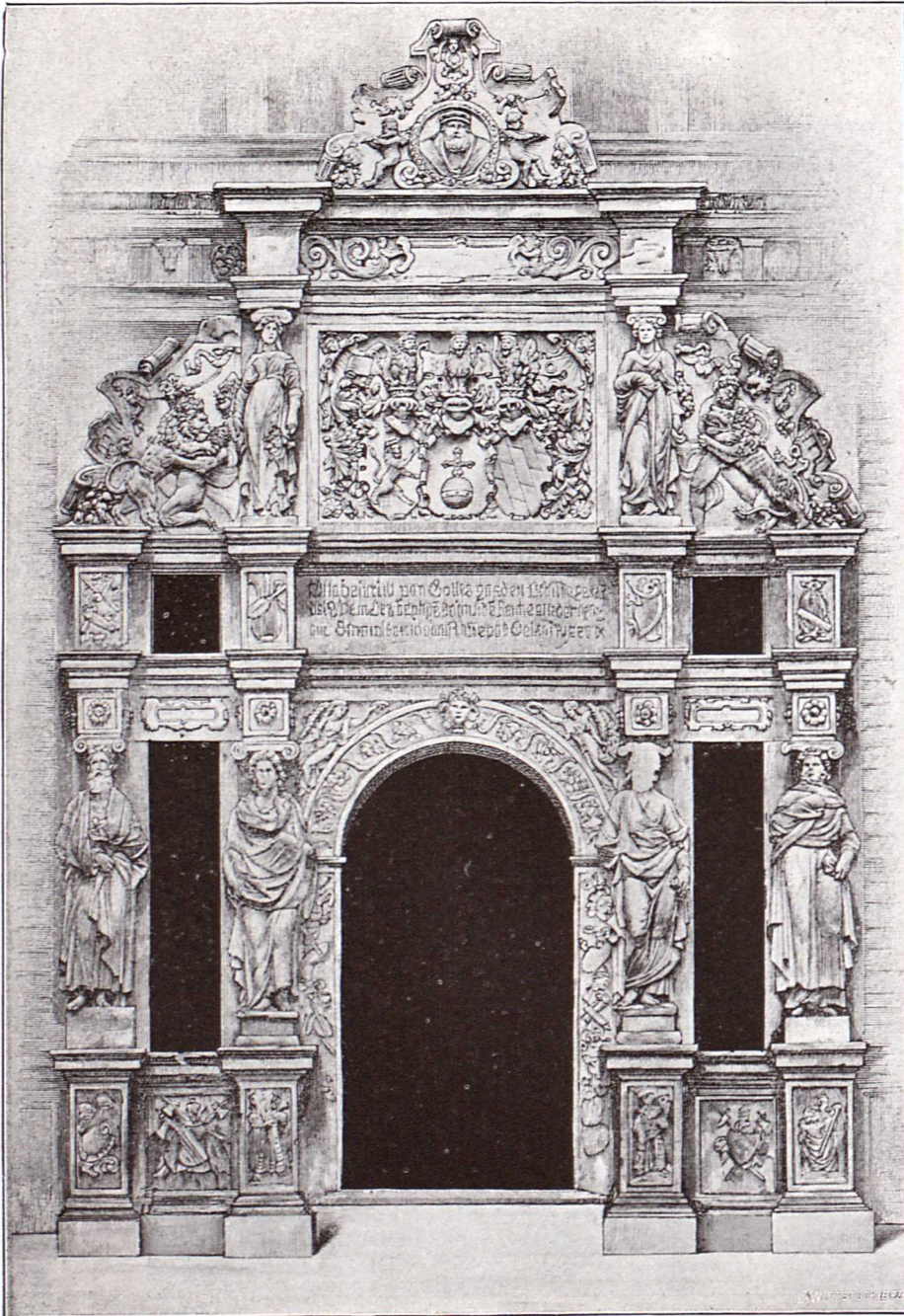


376.

### 375. Die Ruine des Ottheinrichsbau.

Schönstes Beispiel der Frührenaissance in Deutschland. Portal mit vier Karyatiden, darüber das Pfälzer Wappen (377). Drei Stockwerke, darüber zwei Giebelhäuschen. Durch steinerne Pfosten geteilte Fenster mit Gebälk; zwischen den Fenstern in Nischen allegorische Figuren, im untern Stockwerk: Josua, Simson, Herkules, David; im zweiten: Stärke, Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit; im dritten: Saturn, Mars, Venus, Merkur, Diana; im Giebel: Juppiter und Apollo. Die ganze Front durch Gesimse wagerecht und durch Pilaster senkrecht gegliedert.

Der Bau wurde im Dreißigjährigen Kriege beschädigt, 1689 zerstört, nach teilweiser Wiederherstellung 1764 eingeebnet.



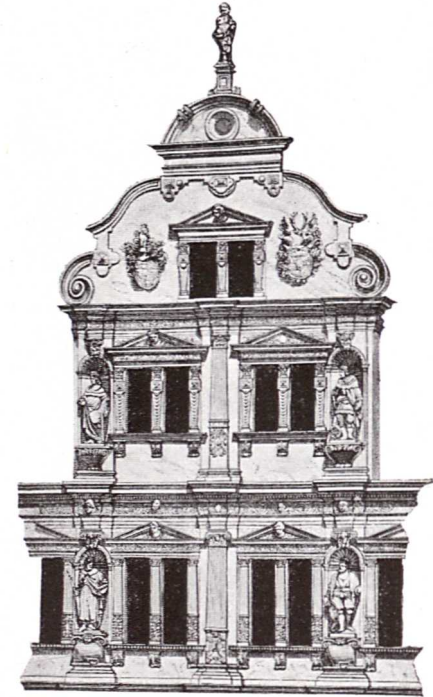
377. Das Portal des Ottheinrichsbau.

376. Der wiederhergestellte  
Friedrichsbau (Südfassade).

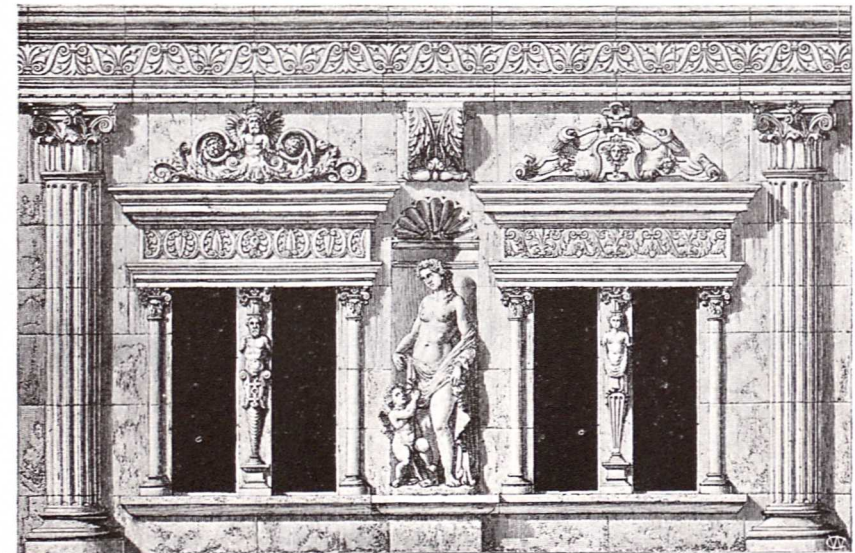
J. J. Weber, Leipzig.

Eins der herrlichsten Baudenkmäler deutscher Renaissance, von Kurfürst Friedrich IV. 1601—1607 erbaut, in den Jahren 1897—1902 getreu restauriert.

Drei Geschosse, durch Pilaster geteilt, zwischen je zwei geteilten Fenstern in Nischen die fürstlichen Ahnen. Das Dach mit zwei reichgezierten Giebeln.



378. Giebel der Hoffassade vom  
Friedrichsbau.



379. Fensterystem des zweiten Stockwerks vom Ottheinrichsbau.

In den wirtschaftlich hochentwickelten Niederlanden des 17. Jahrhunderts blühte die Kunst, besonders die Malerei (biblische und mythologische Darstellungen, besonders Porträt-, Genre- und Landschaftsmalerei in höchster Vollendung). Im katholischen Süden die flandrische Kunst mit ihren Hauptvertretern Rubens und van Dyk, im protestantischen Norden die Kunst der Hals, Ruisdael, Rembrandt und ihrer Schulen.



380. **Spielende Kinder von Peter Paul Rubens (1577—1640).**

Berlin, Kaiser Friedrich-Museum.

Reizende Kindergruppe: Jesus mit dem kleinen Johannes und zwei Engeln.



381. **Heimkehr der Diana von der Jagd von Peter Paul Rubens.**

Dresden, Königl. Gemälde-Galerie.

Die Göttin Diana, von Nymphen begleitet, kehrt heutebeladen von der Jagd zurück und wird auf dem Wege von neckischen Satyrn angesprochen.



382. Die Kinder Karls I. von England von Antonius van Dyck (1599—1641).

Turin, Akademie.

Der Knabe links mit dem Hunde ist der spätere König Karl II., in der Mitte die vierjährige Prinzessin Anna, rechts auf der Stufe der spätere König Jakob II.

van Dyk, Hofmaler Karls I. von England, ist bedeutender Porträtmaler.



383. Der Sumpf von Jakob von Ruysdael (1628—1682).

Petersburg, Kaiserliche Eremitage.

Ruysdael ist der größte Landschaftsmaler der Niederländer.



384. **Der fröhliche Mann.**  
Rijksmuseum, Amsterdam.



385. **Der Lautenspieler.**  
Rijksmuseum, Amsterdam.

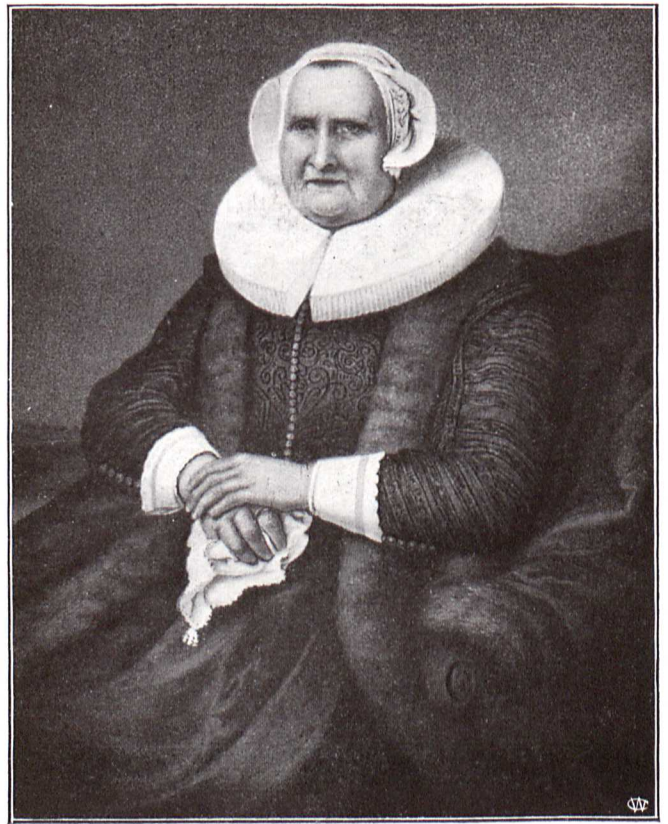
**franz Hals (1580—1666).**

Der größte Maler Hollands nach Rembrandt, bedeutender Genremaler und Porträtist (Einzelbildnisse und Gruppen der Schützengilden im Museum zu Saarlern).



386. **Rembrandt mit seiner Gattin Saskia  
beim Frühstück.**

Dresden, Königl. Gemälde-Galerie.



387. **Bildnis der Elisabeth Jakobs Bas.**  
Amsterdam.

**Rembrandt Harmensz van Rijn (1606—1669).**

Der größte Meister der Niederländer.



388. Die Anatomie von Rembrandt (1632).

Haag, Königl. Gemälde-Galerie.

Die Vorsteher der Chirurgengilde sind am Seziersisch versammelt, um den anatomischen Demonstrationen des Dr. Tulp beizuwohnen.

Die Anordnung der Gestalten, der Ausdruck der Gesichter zeugen von höchster Kunst; charakteristisch fernerhin der dunkle braune Ton der Bilder, aus dem sich die hellen, beleuchteten Köpfe wirkungsvoll abheben (das „Seld-dunkel“ Rembrandts).



389. Die Staalmeesters von Rembrandt (1661).

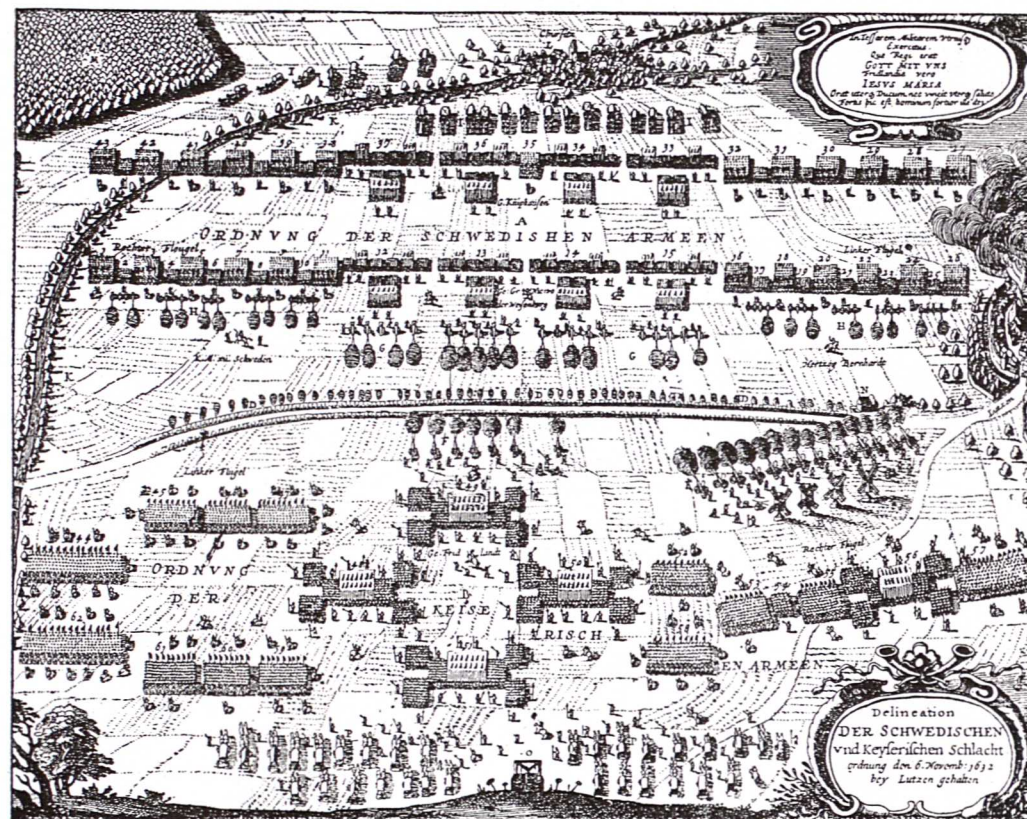
Amsterdam, Rijksmuseum.

Die Staalmeesters (Vorsteher der Tuchmacherzunft) an einem Tische, vier sitzen, einer im Begriffe aufzustehen, im Hintergrunde ein Diener barhäuptig.



390. König Gustav Adolf von Schweden.

Gemälde von Anton van Dyck in der Alten Pinakothek zu München.  
Nach einer Originalphotographie von Franz Sanftjängl in München.



391. Plan der Schlacht von Lützen (6./16. November 1632).

Nach einem alten Kupferstich aus dem „Theatrum Europeum“.

Rechts das brennende Lützen, mitten durchs Bild zieht die Landstraße Lützen=Leipzig, diesseit derselben das Heer Wallensteins, jenseit das Heer Gustav Adolfs.

Vergleiche die Schlachtordnung der Kaiserlichen mit derjenigen der Schweden.





In Italien folgte am Ende des 16. Jahrhunderts auf den Baustil der Hochrenaissance der der Spätrenaissance oder der Barockstil. Ein Bau dieser Stilart wirkte imponierend durch große Räume, kühn geschwungene Gewölbe und Kuppeln, schneckenartige Einfassungen an geschweiften Fenstern und Giebeln und besonders durch reiche, ja überladene Dekoration, es erschienen Säulen mit gewundenen Schäften, als Ornamente Schnecken, Vasen mit lodernen Flammen und Blumengewinde.

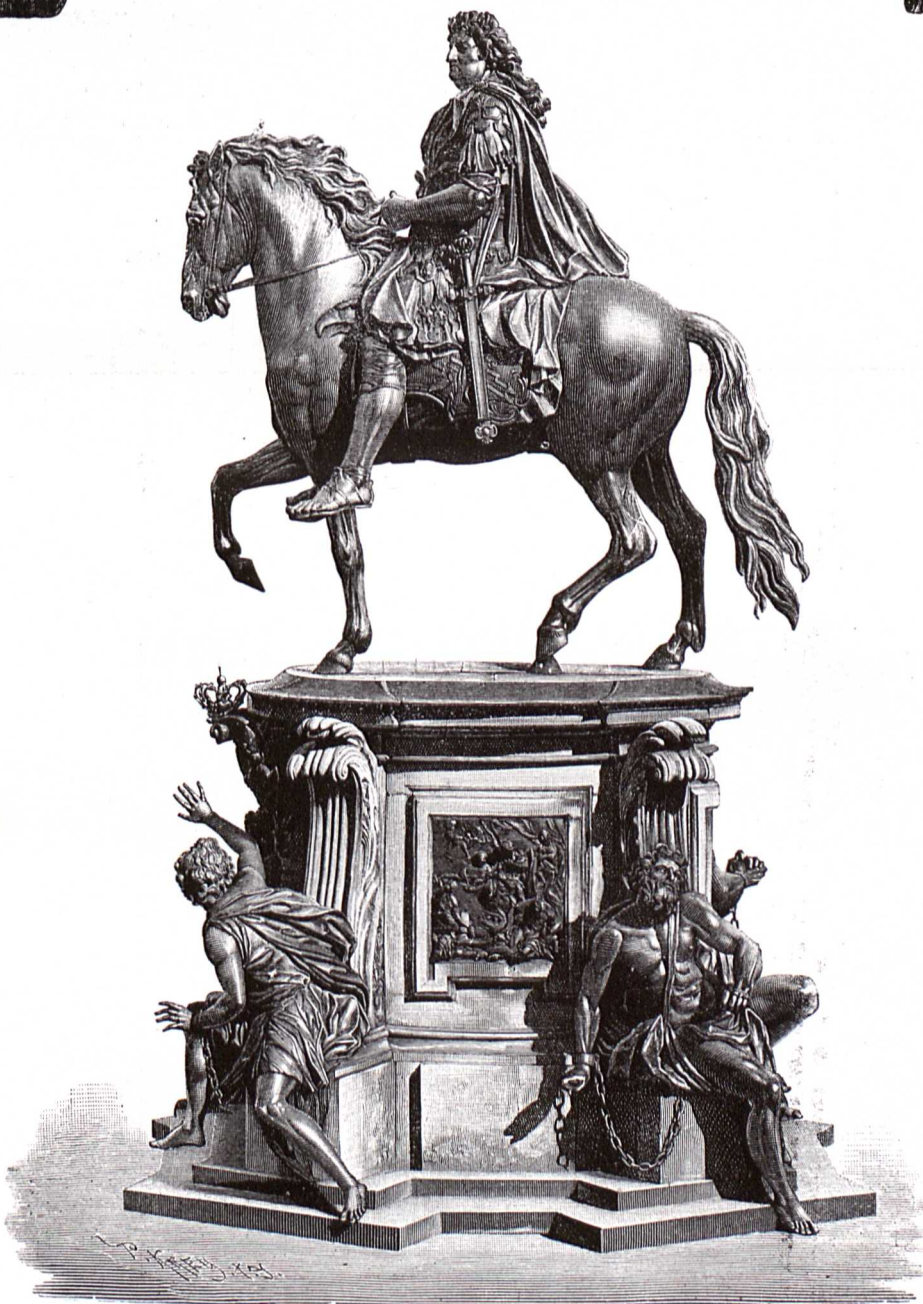
Der Hauptvertreter dieses Stiles in Italien war Bernini (s. Peterskirche 345), in Deutschland wurden besonders Berlin (Schlüter) und Dresden (Böppelmann, Bähr, Chiaveri) Stätten herrlicher Barockbauten. Aus dem Barockstil entwickelte sich im Anfange des 18. Jahrhunderts in Frankreich das Rokoko, das mit seinen flotten, zierlichen, in hohem Maße gekünstelten Formen mehr auf das Graziöse ausgeht. (Schloß Sanssouci bei Potsdam).

Gurlitt, Geschichte des Barockstiles und des Rokoko in Deutschland.



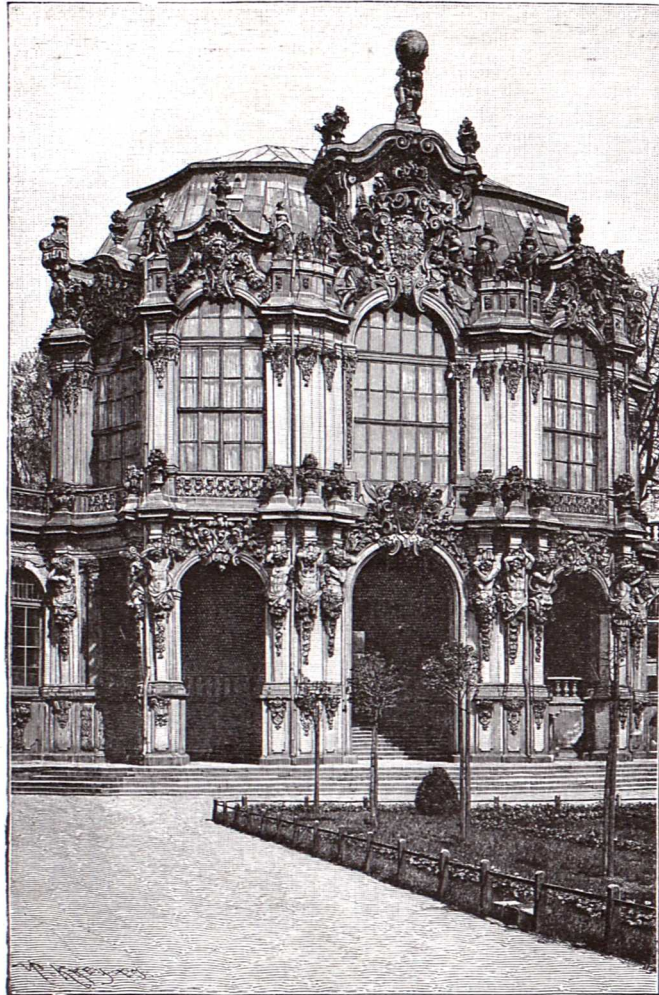
**392. Zwei Masken sterbender Krieger von Andreas Schlüter (1664 – 1714).**

Skulpturen auf den Schlusssteinen des Erdgeschosses im Hofe des Berliner Zeughauses.



**393. Erzstandbild des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke in Berlin von Andreas Schlüter.**

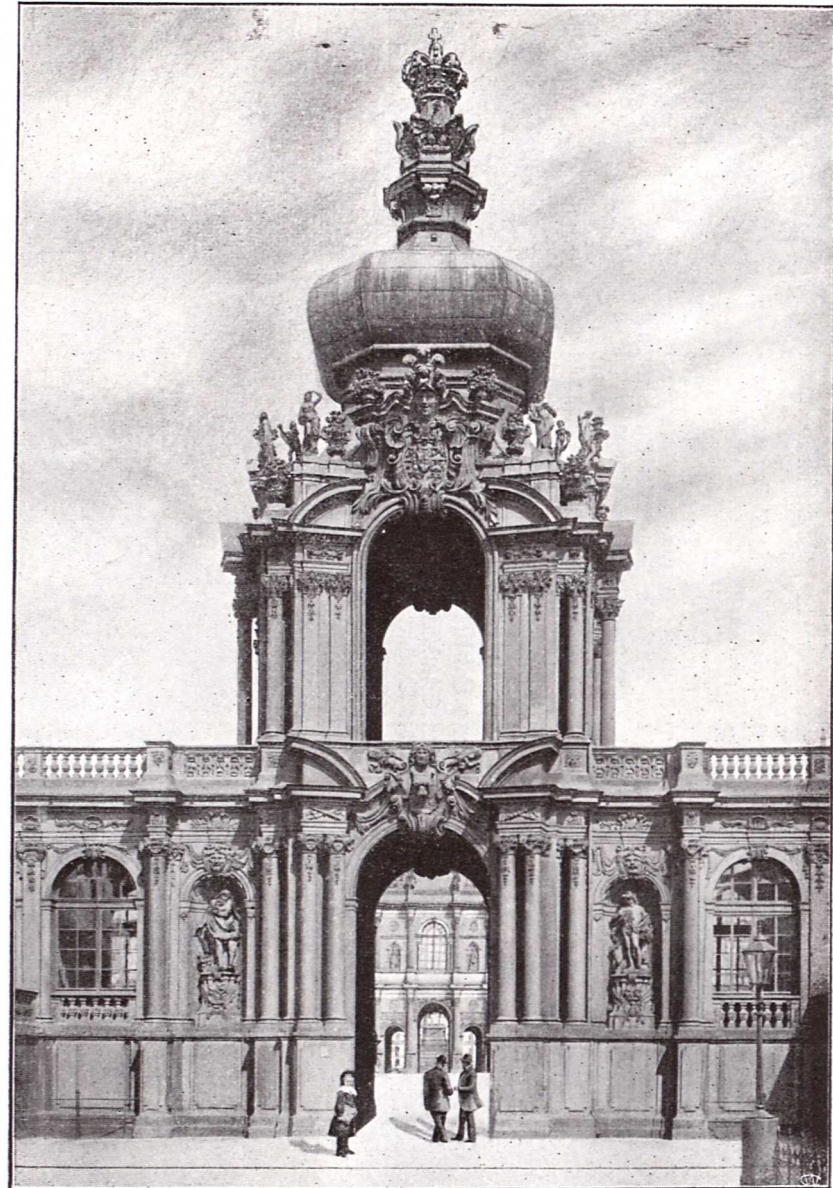
Berühmtestes Werk des Meisters, 1703 vollendet. Am Sockel gefesselte Krieger, darüber der Kurfürst, hoch zu Ross, in der Tracht der römischen Imperatoren, allerdings mit der Allongeperücke. „Das beste Reiterstandbild diesseit der Alpen.“



394. Westlicher Zwingerpavillon.

Dresden.

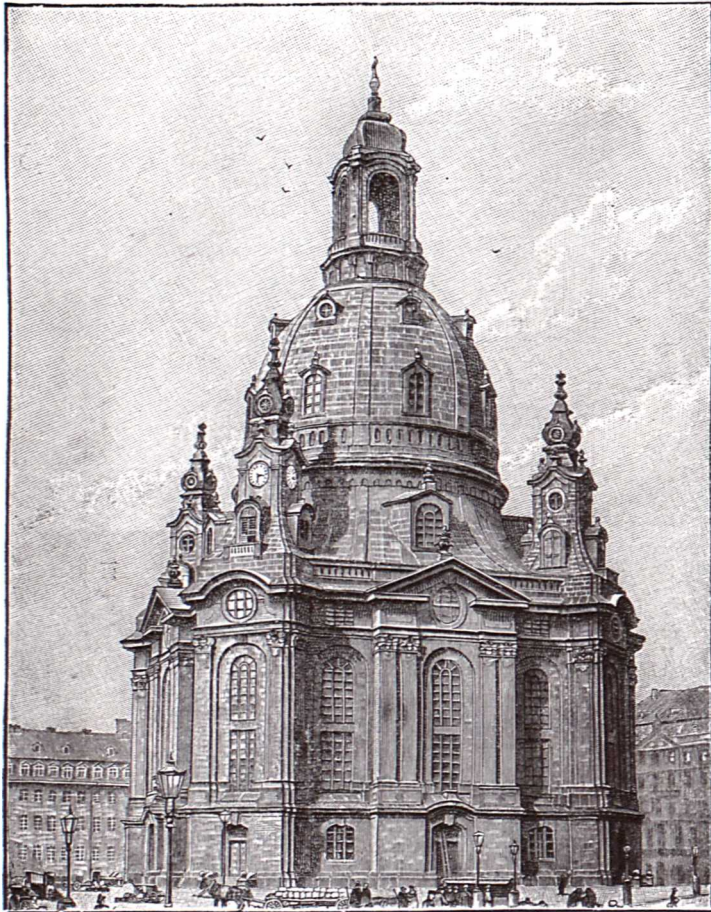
Der äußerst kunstfinnige König August der Starke fand in dem großen Baumeister Daniel Pöppelmann (1662—1736) den Verwirklicher seiner künstlerischen Ideen. Ein großes Schloß wollte der König errichten lassen, nur der ‚Zwinger‘, mit dessen Bau 1711 begonnen wurde, kam zur Ausführung. Man hat die weite, rechteckige Hofanlage mit ihrer prunkenden Umrahmung, den langgestreckten Galerien und den Pavillons einen ‚Festsaal unter freiem Himmel‘ genannt. An den Pavillons das Barockornament in erdrückender Fülle: Hermen, Säulen mit gezierten Kapitellen, reichgeschmückte Simse, geschweifte Giebel, Fruchtstämme, flammende Vasen usw.



395. Zwingerportal.

Dresden.

(Durch das Tor Blick nach der Kgl. Gemäldegalerie, von Semper erbaut.)



396.

**396. Die Frauenkirche in Dresden.**

Erbaut vom Ratszimmermeister Georg Bähr in den Jahren 1726—1740.

Zentralanlage mit hoher Kuppel, Hauptraum mit acht Pfeilern, zwischen ihnen geschwungene Emporen, Kanzel an einem Pfeiler angebracht, über dem Altar die Orgel, der Raum fürs Abendmahl um einige Stufen über den Predigtraum erhöht.

Die Frauenkirche zeigt den deutschen protestantischen Barockstil in der höchsten Vollendung.

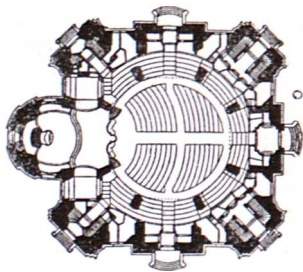
In katholischen Gegenden erstanden vielfach Barockkirchen im sogenannten Jesuitenstil (Michaelskirche in München).

**397. Katholische Hofkirche in Dresden.**

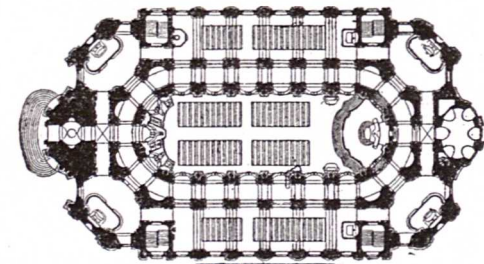
Ein Werk des Italieners Gaetano Chiaveri in italienischen Barock, erbaut 1736—1751.



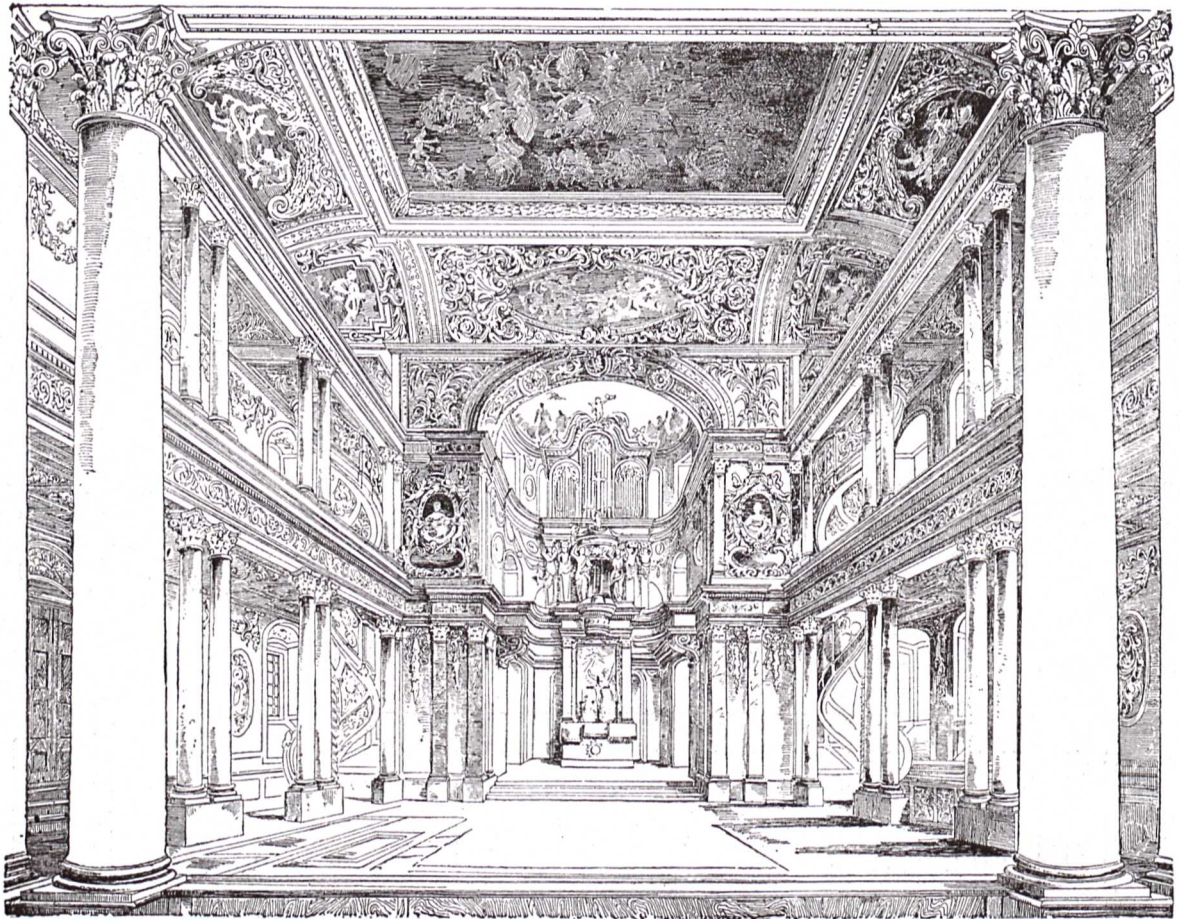
397.



**398. Grundriß der Frauenkirche in Dresden.**



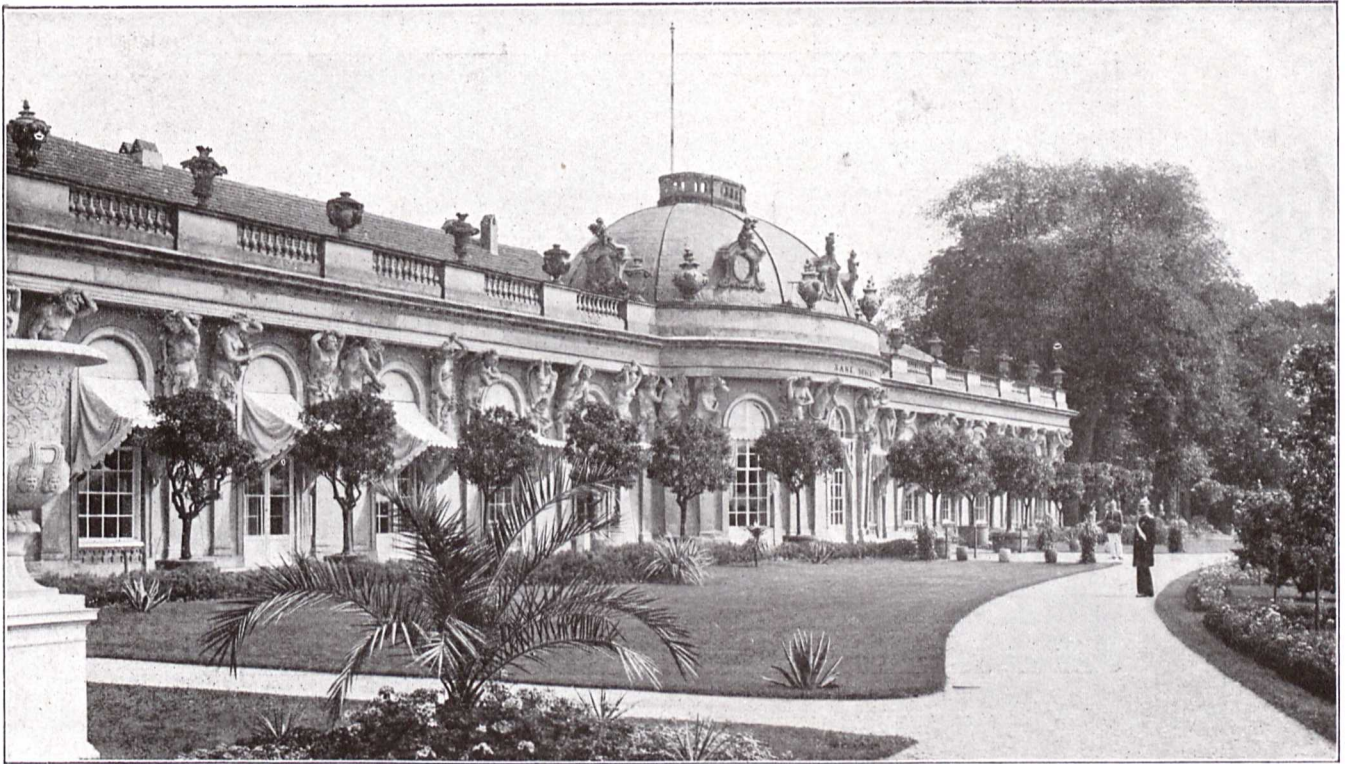
**399. Grundriß der Katholischen Hofkirche in Dresden.**



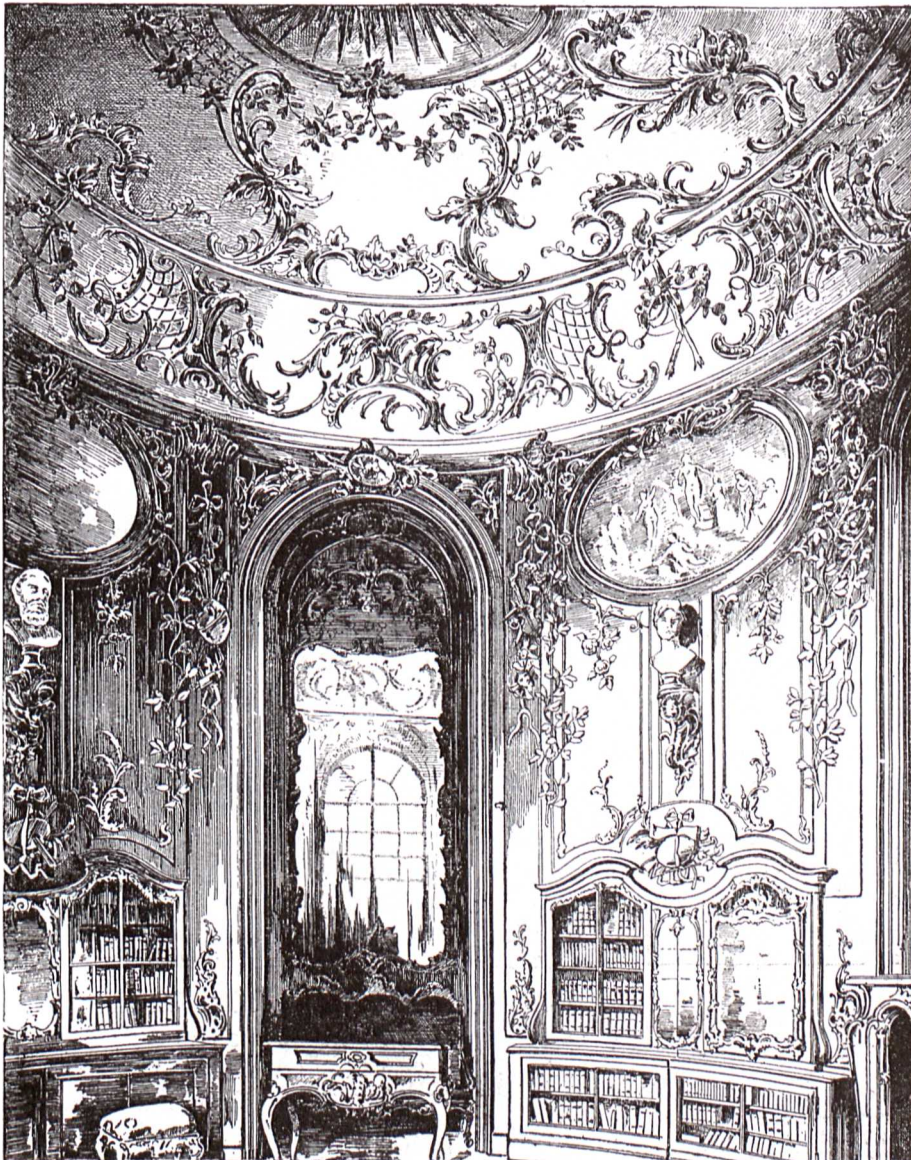
400. Inneres der Schloßkapelle zu Eisenberg (Sachsen-Altenburg), erbaut 1680 – 1692 im deutschen Barockstil. Ein-schiffige Anlage mit Emporen (Predigtkirche), Kanzel und Orgel über dem Altar, reicher Schmuck. Gurlitt, Geschichte des Barockstiles und des Rokoko in Deutschland, Paul Neff, Verlag in Ehlingen.



401. Das Berliner Zeughaus. Nach Photographie. Barockbau nach dem Entwurf Arnold Nerings († 1695), ausgeführt von Joh. de Bodt und Andreas Schlüter. Letzterer schmückte den Bau auch mit Skulpturen: die Helme an den Schlüsselsteinen der Fassade und die Trophäen über den Fensterverdachungen sind von ihm. Seit 1699 leitete Schlüter den Bau des Berliner Schlosses.



402. Das Schloß Sanssouci bei Potsdam.



Der Bau des Schlosses wurde 1745 begonnen und im Rokoko-  
stil ausgeführt, den der Erbauer  
Georg Wenzel v. Knobelsdorff  
(1699 bis 1753) in Frankreich  
kennen gelernt hatte. Gesimse  
und Ornamente von phantastisch  
geschweiften Formen: Muscheln,  
Schnecken, mannigfach verschlun-  
gene Stiele und verschörkeltes  
Blattwerk. Der Rokokostil fand  
umfangreiche Verwendung bei der  
Innendekoration, im Kunstge-  
werbe und besonders in der Por-  
zellantechnik (vgl. das Meißner  
Porzellan).

403. Das Bibliothekszimmer  
im Schloß Sanssouci.

Beispiel eines Rokokozimmers.



404. Im Tabakskollegium König Friedrich Wilhelms I.

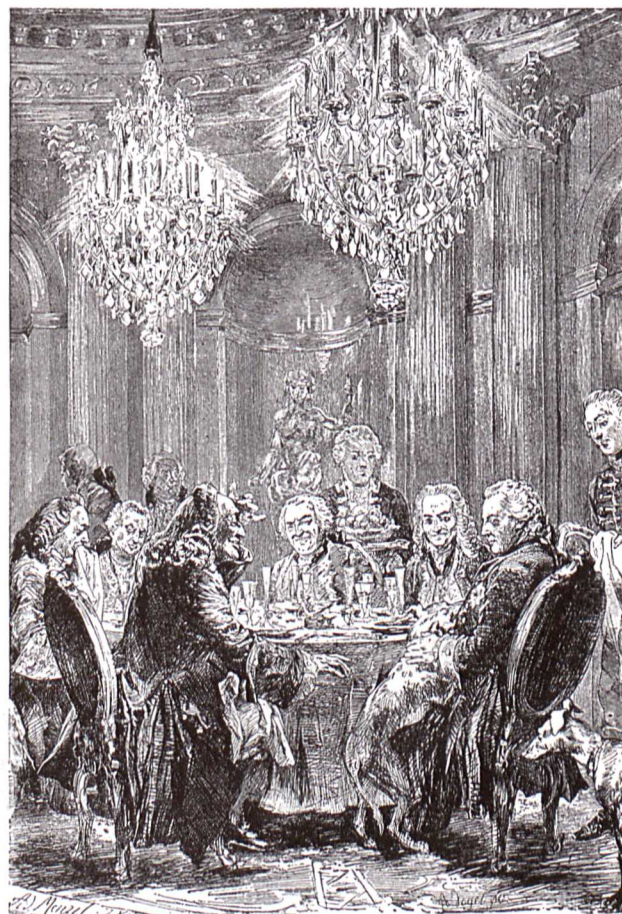
Von Adolf von Menzel.

Rechts im Vordergrund der Alte Dessauer, daneben der König und der Kronprinz Friedrich, auf der linken Seite der oft verspottete Gelehrte Freiherr von Gundling.



405. Friedrich der Große.

Von Adolf von Menzel.



406. Friedrichs des Großen Tafelrunde  
in Sanssouci.

Von Adolf von Menzel.

Rechts vorn der König mit den Windspielen, zu seiner Rechten Voltaire.



407. Ansprache friedrichs des Großen an seine Generale vor der Schlacht bei Leuthen.

Verkleinerte Wiedergabe des Wandgemäldes von Fr. Koeber in der Ruhmeshalle zu Berlin.

Nach dem Farbendruck der Kunstanstalt Trowitsch und Sohn, Frankfurt a. D.



408. Erstürmung des Kirchhofes von Leuthen durch das 3. Bataillon Garde am 5. Dezember 1757.

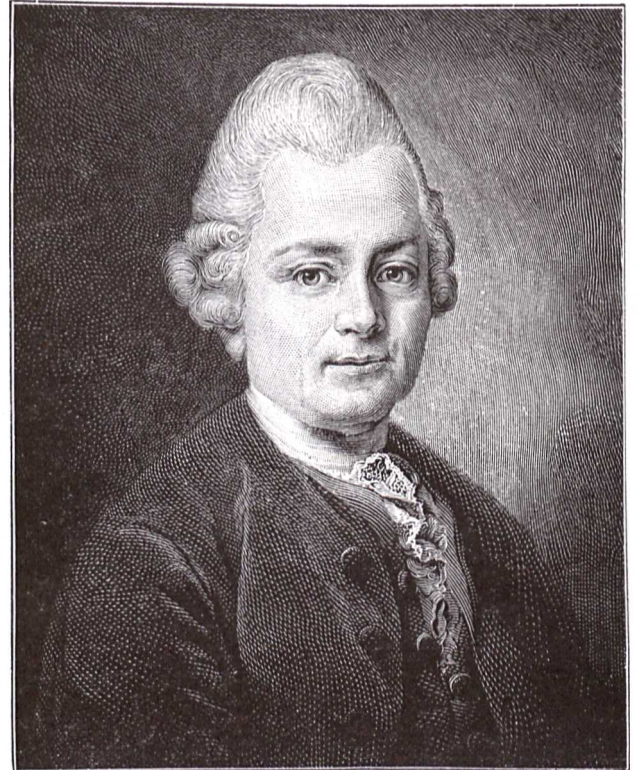
Nach dem Gemälde von Karl Röschling.



409. **Johann Sebastian Bach** (1685—1750).

Marmorbüste von Karl Seffner, Leipzig.

Mit Genehmigung der Verlagshandlung von F. C. W. Vogel, Leipzig.



410. **Gotthold Ephraim Lessing** (1729—1781).

Solzschnitt nach dem Ölgemälde von Anton Graff (1736—1813).

Bei dem Umbau der Leipziger Johanniskirche wurde das Grab Bachs gefunden. Über den Schädel ist unter genauester Beobachtung anatomischer Vorschriften der Kopf der Büste modelliert worden.



411.

### Daniel Chodowiecki

(1726—1801):

Zwei Kupferstiche aus 'Briefwechsel der Familie des Kin-derfreundes', 12 Bände, Leipzig 1784.

411. Bild zu 'Der Neid bringt sich selbst um sein Brot', 5. Aufstr.

Engelmann Nr. 497.

412. Bild zu 'Ehrlich währt am längsten', 14. Aufstr.

Engelmann Nr. 498.

Charakteristisch sind diese Bildchen für die Trachten der Zeit. Chodowiecki hat in seinen vielen Stichen (Illustrationen zu Dichtern der Zeit, Bilder aus dem deutschen Bürger- und Familienleben) technisch und kulturgeschichtlich wertvolle Werke hinterlassen.

Engelmann, Daniel Chodowieckis sämtliche Kupferstiche, Leipzig 1857.



412.





413. **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756—1791).  
Nach einer Zeichnung von Dora Stock.



414. **Ludwig van Beethoven** (1770—1827).  
Nach dem Originalporträt von Stieler, das einzige Bild, zu dem der Meister Sitzungen gewährt hat.



Fichte Serder Anebel Schiller Wieland Herzogin Herzogin Herzog Goethe  
Amalie Luise Karl August

415. **Schiller** liest dem **Kreise der Weimarer Huserlesenen im Park zu Tiefurt** vor.  
Nach einem Gemälde von Theobald von Der, lithogr. von E. Fischer, Verlag von Paul Stoekner in Gera.



416. **Karl Freiherr vom und zum Stein** (1757–1831).  
Berühmter preussischer Staatsmann.  
Sein Werk, die Neugestaltung des inneren staatlichen Lebens in Preußen, ermöglichte die Erhebung des Jahres 1813.  
Nach einer Originalzeichnung von J. Schnorr von Carolsfeld, Rom 1822.



417. **Königin Luise** (1776–1810).  
Nach dem Gemälde von Joseph Raffi.



418. **Gerhard David von Scharnhorst** (1756–1813).  
Berühmter Feldherr und Militärschriftsteller.  
,Der Waffenschmied Preußens', seit 1801 in preussischen Diensten, Schöpfer der preussischen Heeresreform, gestorben an den Folgen einer bei Großgörschen empfangenen Schußwunde.



419. **Die freiwilligen von 1813 in Breslau.**

Verkleinerte Wiedergabe des Wandgemäldes von Georg Bleibtreu in der Ruhmeshalle zu Berlin.  
Nach dem Farbendruck der Kunstanstalt Trowitsch und Sohn, Frankfurt a. D.

420. **Die drei verbündeten Monarchen während der Leipziger Völkerschlacht.**

Auf dem Schimmel König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, zu seiner Linken Kaiser Alexander I. von Rußland, dahinter Kaiser Franz von Osterreich mit dem Fernrohr.  
Verkleinerte Wiedergabe des Wandgemäldes von Werner Schuch in der Ruhmeshalle zu Berlin.  
Nach dem Farbendruck der Kunstanstalt Trowitsch und Sohn, Frankfurt a. D.



420.



421. Blücher auf dem Marsch nach Belle-Alliance am 18. Juni 1815.

Nach dem Gemälde von Rudolf Eichstaedt. — Original im Besitze der Verbindung für historische Kunst in Berlin. — Photographie im Verlag der Photographischen Union in München. Mit Genehmigung von E. Keils Nachfolger.

Blücher feuert die von der Schlacht bei Vigny ermatteten Truppen zu schnellerem Marschieren an; der Reiter auf dem Schimmel ist Blüchers Generalstabschef Gneisenau.



422. **Napoleon I. zu fontainebleau am 31. März 1814.**

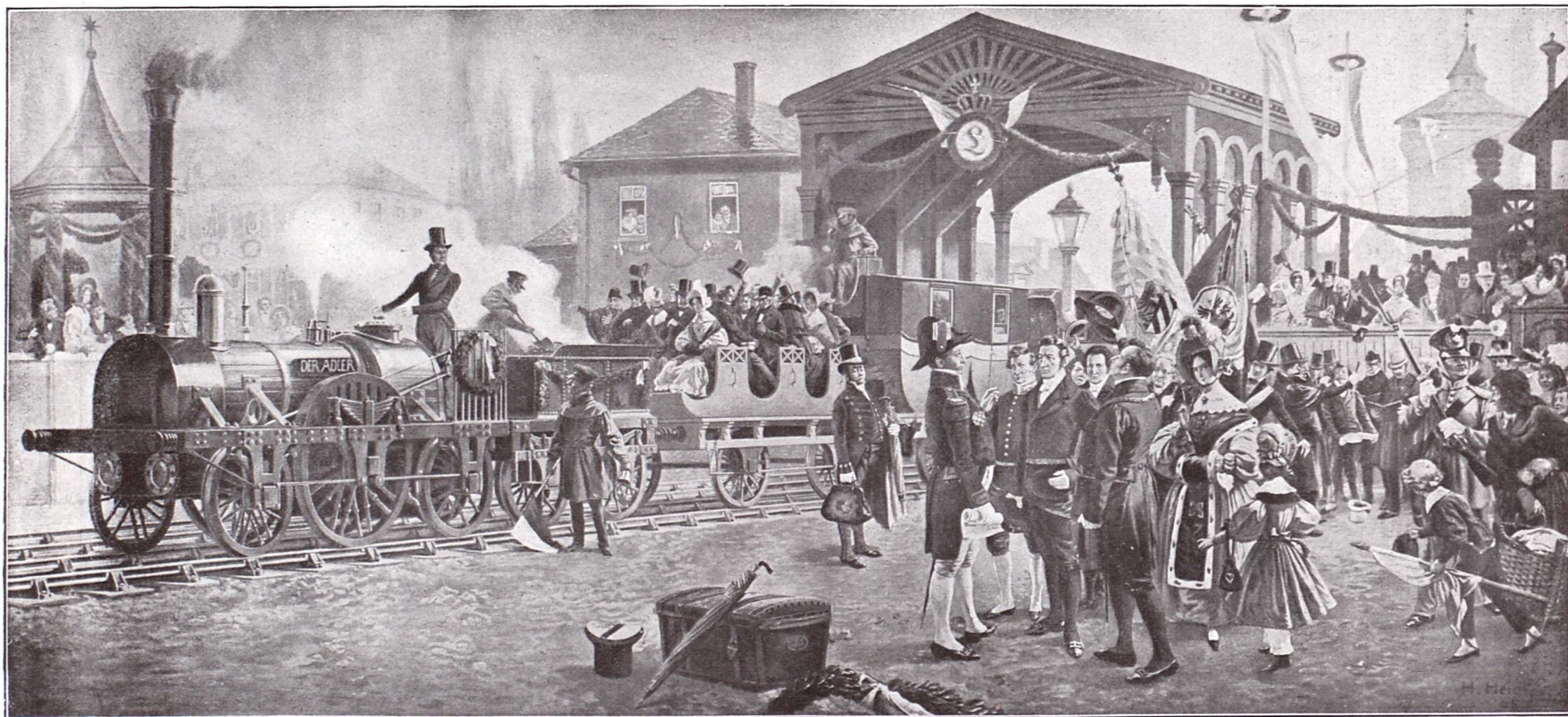
Ölgemälde von Paul Delaroche (1797—1856), Original im Städtischen Museum zu Leipzig.

Das Bild zeigt den besiegten Kaiser, der soeben die Kunde vom Einzug der Verbündeten in Paris erhalten hat; eins der besten Porträts Napoleons.

Nach den Napoleonischen Kriegen nahmen die materielle und geistige Cultur einen ungeahnten Aufschwung. Das eifrige Studium der Naturwissenschaften zeitigte viele wichtige Erfindungen. 1770 hatte der Schotte James Watt die erste brauchbare Dampfmaschine konstruiert. 1807 erbaute der Amerikaner Robert Fulton das erste zweckmäßige Dampfschiff und eröffnete die Dampfschiffahrt auf dem Hudson; 11 Jahre später fuhr der erste Dampfer von Amerika in 26 Tagen nach Liverpool. Rhein und Elbe wurden 1818 von den ersten Dampfzügen befahren.

Die Lokomotive ist eine Erfindung des Engländers Georg Stephenson (1814), der erste Zug verkehrte 1829 zwischen Liverpool und Manchester, in Deutschland wurde 1835 die Linie Nürnberg—Fürth, 1838 Berlin—Potsdam, 1839 Leipzig—Dresden eröffnet.

In jene Zeit fallen auch die Erfindungen des Telegraphen, der Photographie und der Nähmaschine.



423. Die Eröffnung der ersten Eisenbahn in Deutschland zwischen Nürnberg und Fürth am 7. Dezember 1835.

Nach dem Gemälde von H. Heim, München. — J. J. Weber, Leipzig.

Der Zug im Begriff, die Bahnhofshalle zu verlassen. Auf der Maschine der von dem Erfinder der Lokomotive, Stephenson, aus England gefandte Dampfmaschinenleiter. Rechts im Vordergrund der Bezirkspräsident im Gespräche mit den um das Zustandekommen der Bahn hochverdienten Männern. Rechts im Hintergrunde der Spittler Torturm.

Am Ende des 18. Jahrhunderts war die Baukunst in Deutschland bestrebt, sich von dem noch herrschenden Barockstil zu befreien und in neue Bahnen einzulenken. Die einen kehrten zu den einfachen und edeln Formen der Antike zurück und versuchten, die Bauart der alten Griechen den neueren Bedürfnissen anzupassen; die andern waren Romantiker und ließen den Romanischen und Gotischen Baustil des Mittelalters aufs neue erstehen; eine dritte Gruppe endlich suchte einen selbständigen, neuen Stil zu bilden und knüpfte an die italienische Renaissance an.

Die Hauptvertreter des antikisierenden Baustils sind Karl Friedrich Schinkel (1781—1841) in Berlin und Leo von Klenze (1784—1864) in München. Der Romanische und Gotische Stil ist im Kirchenbau wieder aufgelebt. An der Spitze derer, welche die italienische Renaissance zu neuem, kräftigem Leben erweckten, steht Gottfried Semper (1803—1879).



424. Das Brandenburger Tor in Berlin, erbaut 1789—1793 von J. G. Langhans (1733—1808).

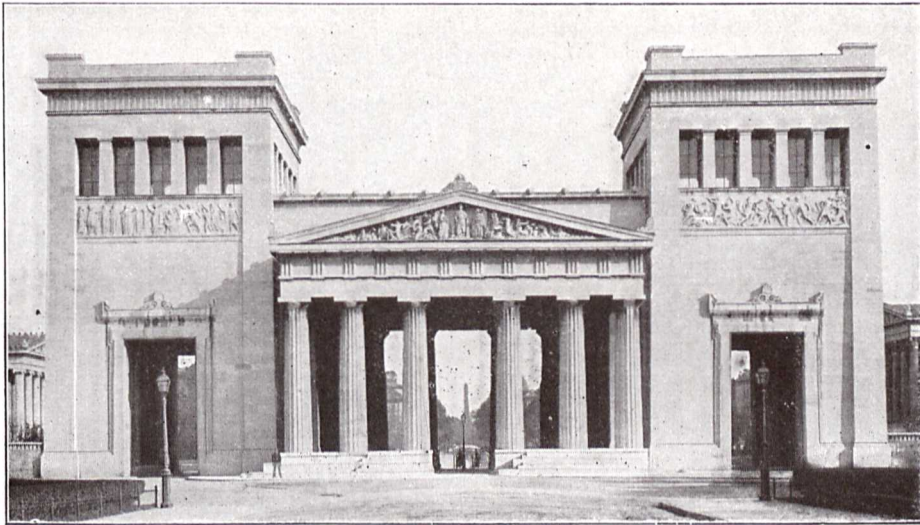
Ansicht vom Pariser Platz aus. Sechs Säulenpaare mit Kapitellen Dorischen Stils, darüber Gebälk mit Metopen und Triglyphen; auf der Attika Schadows Quadriga, die Napoleon I. 1807 nach Paris bringen ließ und die 1814 wieder zurückgeholt wurde. Die Anbauten zu beiden Seiten stammen aus dem Jahre 1868.



425. Das Königliche Schauspielhaus in Berlin, ein Werk Schinkels aus den Jahren 1818—1821.

Rechteckiger Bau. Der erhöhte Mittelbau mit dem Giebelndreieck ist der Theaterraum, davor Vorhalle mit Ionischen Säulen und Freitreppe. Vor dem Schauspielhaus das Schillerdenkmal von Reinhold Vegas.

Der kunstsinnige König Ludwig I. von Bayern (1825—1848) ließ besonders seine Residenzstadt München mit prächtigen Bauwerken schmücken.



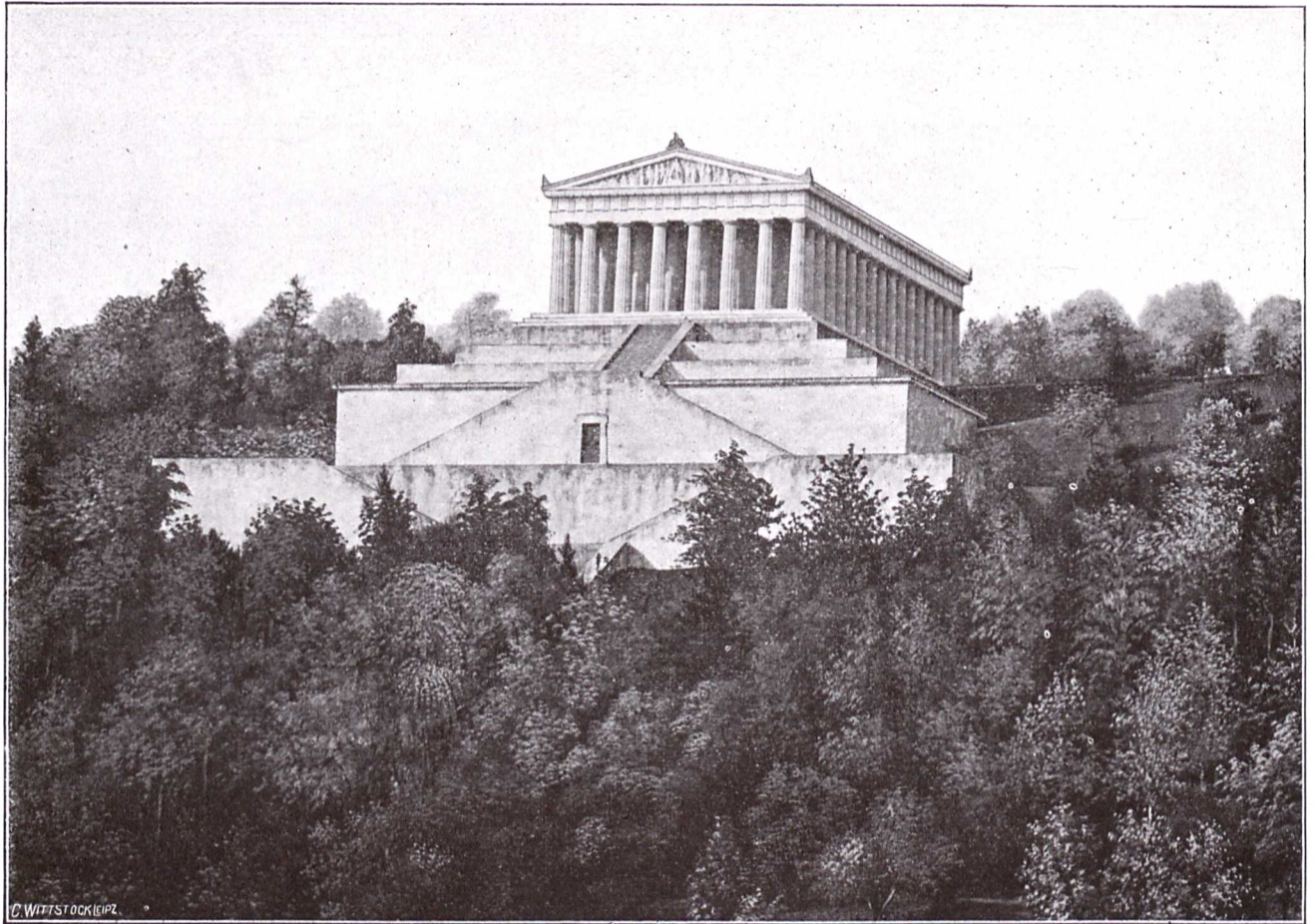
426. Die Propyläen auf dem Königsplatze in München, 1846—1862 von Leo von Klenze erbaut. Säulenhalle mit Dorischen Außen- und Ionischen Innen Säulen (vergl. die Propyläen auf der Akropolis zu Athen) zwischen zwei viereckigen Türmen.



427. Die Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe in München, erbaut 1842—1853 von Leo von Klenze. Säulenhalle in Hufeisenform, enthält 80 Büsten berühmter Männer, die in Bayern gelebt und gewirkt haben. Davor auf 9 m hohem Marmorsockel die in Erz gegossene 17 m hohe Bavaria mit dem bayrischen Löwen, von Schwantaler modelliert.

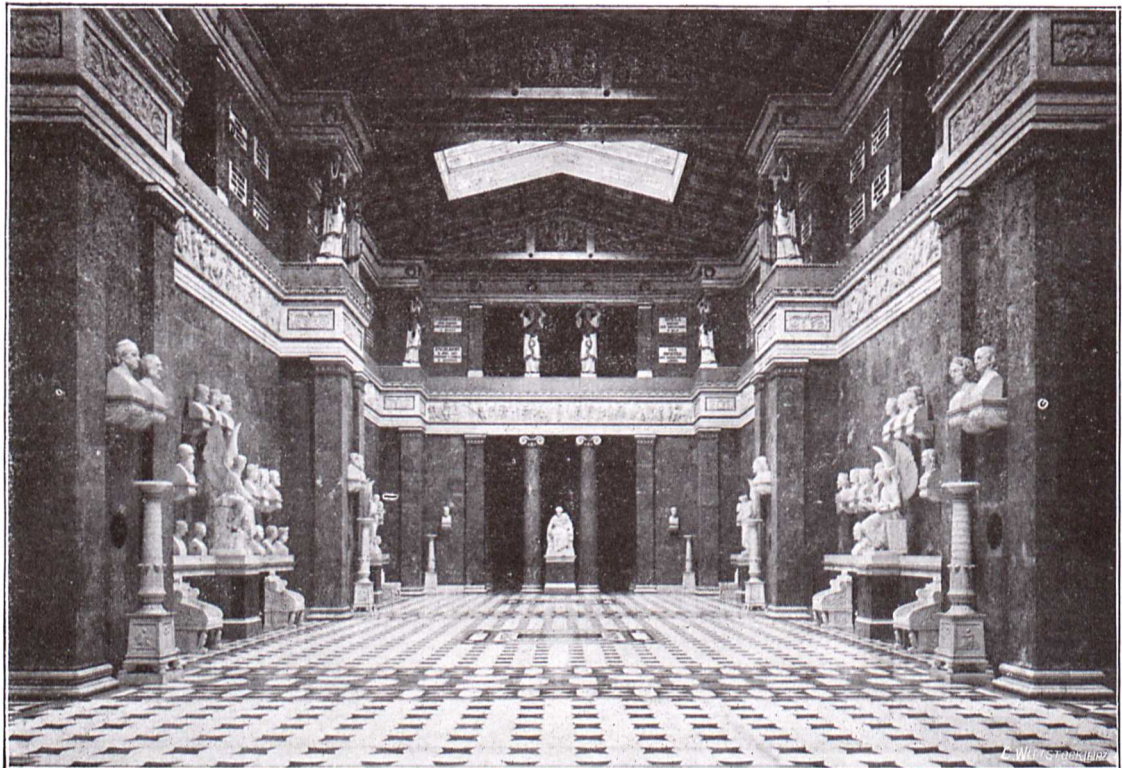
Über Kunst des XIX. Jahrhunderts:

- Anton Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, V (das 19. Jahrhundert).
- Schmid, Kunstgeschichte des XIX. Jahrhunderts.
- Haack, Die Kunst des XIX. Jahrhunderts.
- Ehrenberg, Handbuch der Kunstgeschichte.
- Künstlermonographien, Velhagen und Klasing.
- Künstlermappen, herausgegeben vom Kunstwart.



428. Die Walhalla bei Regensburg.

König Ludwig I. von Bayern ließ sie von 1830 — 1840 im Stile des Parthenon durch Leo von Klenze errichten. Terrassen führen zu dem am hohen Donauufer gelegnen Bauwerk empor, das die Büsten der berühmtesten deutschen Männer enthält („Tempel deutscher Ehren“).



429. Das Innere der Walhalla.

Beide Bilder nach Originalaufnahmen von Gebr. Laible & Co., Photographische Kunstanstalt, Regensburg.



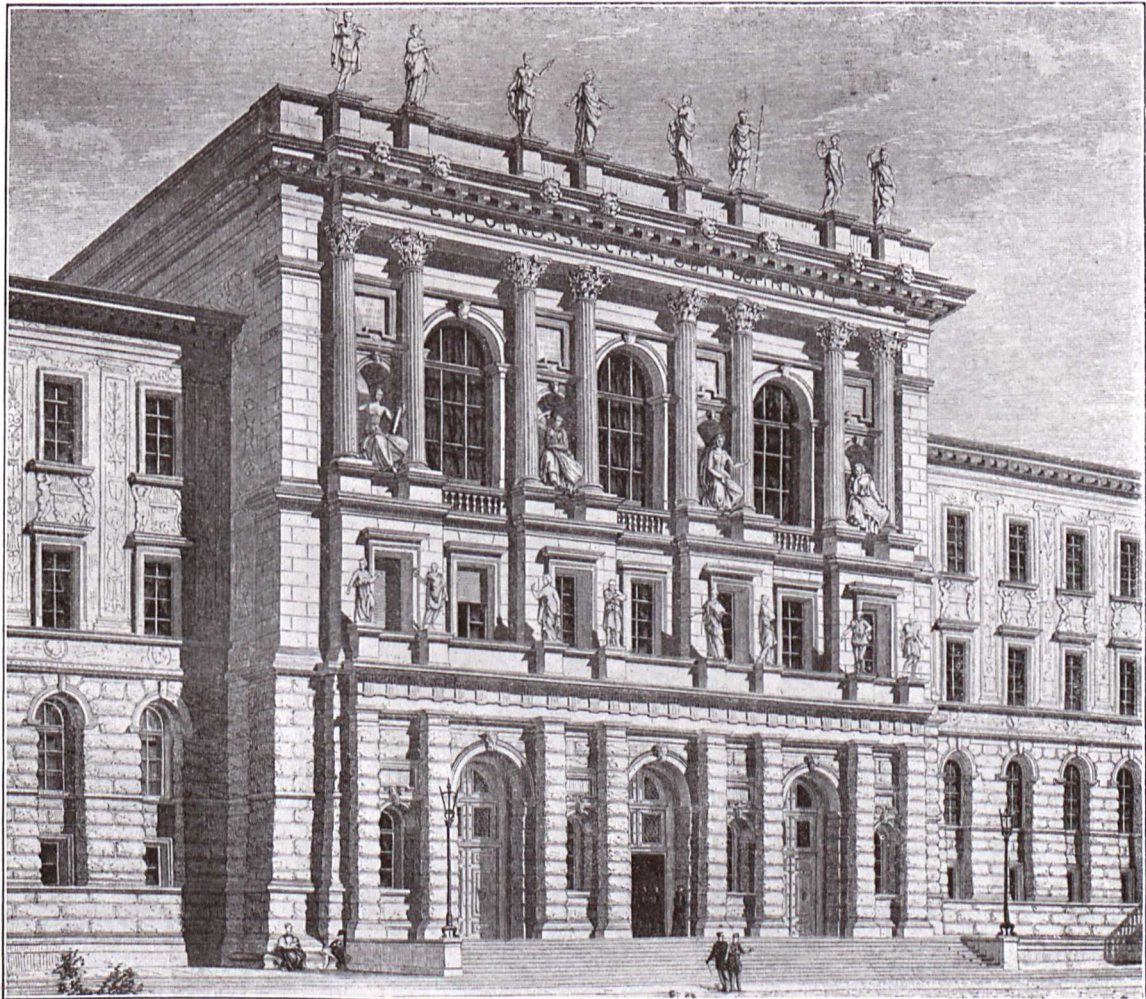


430. **Das alte Hoftheater in Dresden von Gottfried Semper.**

Stalienische Renaissance, 1838 – 1841 erbaut, 1869 abgebrannt.

Der runde Teil links erinnert an das Colosseum in Rom (138).

Nach Photographie der Kunstanstalt F. & D. Brockmanns Nachf. R. Lamme in Dresden.  
Das jetzige Hoftheater entstand in den Jahren 1871 – 1878 nach Sempers Plänen aus der Asche.



431. **Die Weltfassade des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich von Gottfried Semper.**

Stalienische Renaissance, 1860 – 1863 erbaut.

Im Erdgeschoß kräftige Rustika, drei Tore, acht Pilaster mit dorischem Gebälk, das erste Stockwerk mit feinen Vorsprüngen ist der Unterbau für die reiche Architektur des nächsten Geschosses: vier Säulenpaare mit Kompositkapitellen tragen das stark ausladende Gebälk mit Zahnschnitt und Wasserspeiern, über dem Gesims Attika mit Bildsäulen.



Perſiſche Krieger    Mazäos, der Ueberleberer Babilons, mit ſeinen fünf Söhnen    Friedensgöttin mit Füllhorn u. Ölweig    Alexander der Große als Triumphator, das Biergeſpann gelenkt von der Nike



Phrygiſcher Speerwerfer, Bogenſchütze    Koffelrenker mit Bukephalos    Hephäſtion    Parmenion

432. Teile aus dem Alexanderzug.

Der Fries, 1811 für einen Saal im Quirinal zu Rom entworfen, in dem Napoleon reſidieren ſollte, gedacht als eine Huldigung des Franzosenkaiſers; ausgeführt in Marmor mit Änderungen in der Villa Carlotta am Comerſee, ein zweites Mal in Schloß Chriſtiansborg in Kopenhagen. Darſtellung im antiken Flachrelief (ſ. Parthenonfries).



433. Chriſtus.

Marmorſtandbild in der Frauenkirche zu Kopenhagen, wo auch Thorwaldſens zwölf Apoſtel aufgeſtellt ſind. — Thorwaldſens Schöpfungen, teils in Originalen, teils in Abgüſſen, im Thorwaldſenmuſeum zu Kopenhagen.



434. Der Morgen. Relief von Thorwaldſen.



435. Der Abend. Relief von Thorwaldſen.



436.

436. **Joachim Hans  
von Zieten,  
der Husarengeneral,  
von  
Gottfried Schadow.**

Denkmal in Bronze auf dem  
Wilhelmsplatz in Berlin nach  
dem Marmororiginal, das  
sich jetzt im Kaiser Friedrich-  
Museum befindet.

437.  
**Kronprinzessin Luise  
und ihre Schwester  
Friederike.**

Marmorbildnis von Gottfried  
Schadow im Berliner Schloß,  
1795.

Die Schwestern im Gewande  
ihrer Zeit, nur die Sandalen  
antik.

Von Schadow ferner die rea-  
listische Darstellung des Alten  
Dessauers auf dem Wilhelms-  
platz in Berlin, Friedrichs des  
Großen in Sanssouci und  
Stettin. Von ihm stammt  
auch die Quadriga auf dem  
Brandenburger Tor (s. 424).



437.

438.  
**Sockel vom Denkmal  
Friedrichs des Großen  
in Berlin,  
von Ch. Rauch.**

Photographie Waldemar  
Eigenthaler, Berlin.

Reiterfiguren: links Ferdinand  
von Braunschweig, rechts  
Seydlitz. (s. 439).



438.



439.



440. **Kranzwerfende Viktoria**  
von Chr. Rauch.  
Königliches Schloß Berlin.

439. **Das Denkmal Friedrichs des  
Großen in Berlin**  
von Ch. Rauch.

Photographie Waldemar Tihenthaler, Berlin.  
Sockel von zwei Stockwerken: im untern ge-  
schichtliche, vornehmlich militärische Gestalten  
aus Friedrichs des Großen Zeit, an den Ecken  
als Reiter: Prinz Heinrich, Herzog Ferdinand  
von Braunschweig, Seydlitz und Zielen; darüber  
Szenen aus dem Leben des Königs mit alle-  
gorischen Figuren an den Ecken; auf dem Sockel  
der König in Uniform mit Dreispitz, Hermelin-  
mantel und Krüdstock zu Pferde.



441. **Die Königin Luise**  
von Christian Rauch. Mausoleum zu Charlottenburg. Marmor. 1815.



442. **Johann Wolfgang von Goethe** (1749—1832).

Marmorbüste von Chr. Rauch.

Modelliert im August 1820 in Sena, in Marmor ausgeführt für Herrn von Quandt in Dresden, jetzt im Leipziger Museum.

Frđ. Zarncke, Kurzgefaßtes Verzeichnis der Originalaufnahmen von Goethes Bildnis, S. Hirzel, Leipzig, 1888.

Nach Photographie von Karl Bellach, Leipzig.



443. **Das Goethe-Schillerdenkmal in Weimar.**

Erzstandbild (1857) von Ernst Rietschel.

Die beiden Dichterfürsten in den Kostümen ihrer Zeit: der Minister Goethe und der Professor Schiller; Goethe, geradeaus ins Leben schauend, mit dem Lorbeerkränze, an den der aufwärts ins Reich der Ideale blickende Schiller die Rechte legt.

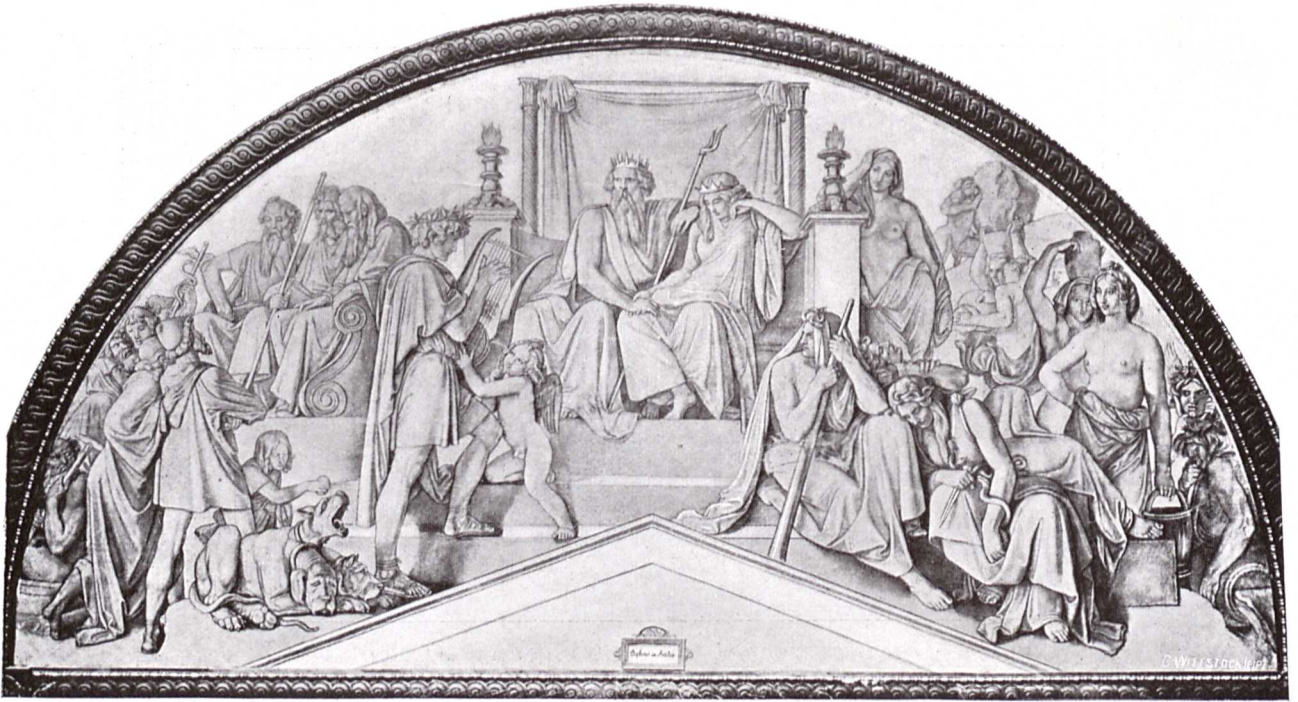
Rietschel, der Schüler Rauchs, schuf ferner das Lessingdenkmal in Braunschweig (1853), das K. M. von Weberdenkmal in Dresden und das Lutherdenkmal in Worms.



444. **Friedrich von Schiller** (1759—1805).

Marmorbüste von Joh. Heinrich von Dannecker (berühmter Bildhauer und Freund Schillers). Original in Weimar.

Eine zweite Büste aus dem Jahre 1819 in Stuttgart. Goethe rühmte der Büste eine ‚staunenswerte Wahrheit und Ausführlichkeit‘ nach.



445. **Orpheus im Hades** von Peter Cornelius.

Wandgemälde in der Münchener Glyptothek. Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

Auf dem Throne Hades und Persephone, zu denen Orpheus mit der Leier emporsteigt, am Throne lehnt sehnsüchtig Eurydike. Rechts auf den Stufen die Eumeniden, daneben Danaiden, Styx und das Haupt der Medusa, im Hintergrunde Sisyphos mit dem Felsblock. Zur Linken des Thrones die drei Richter der Unterwelt, denen Charon und Hermes Schatten zugeführt haben, davor der dreiköpfige Kerberos.

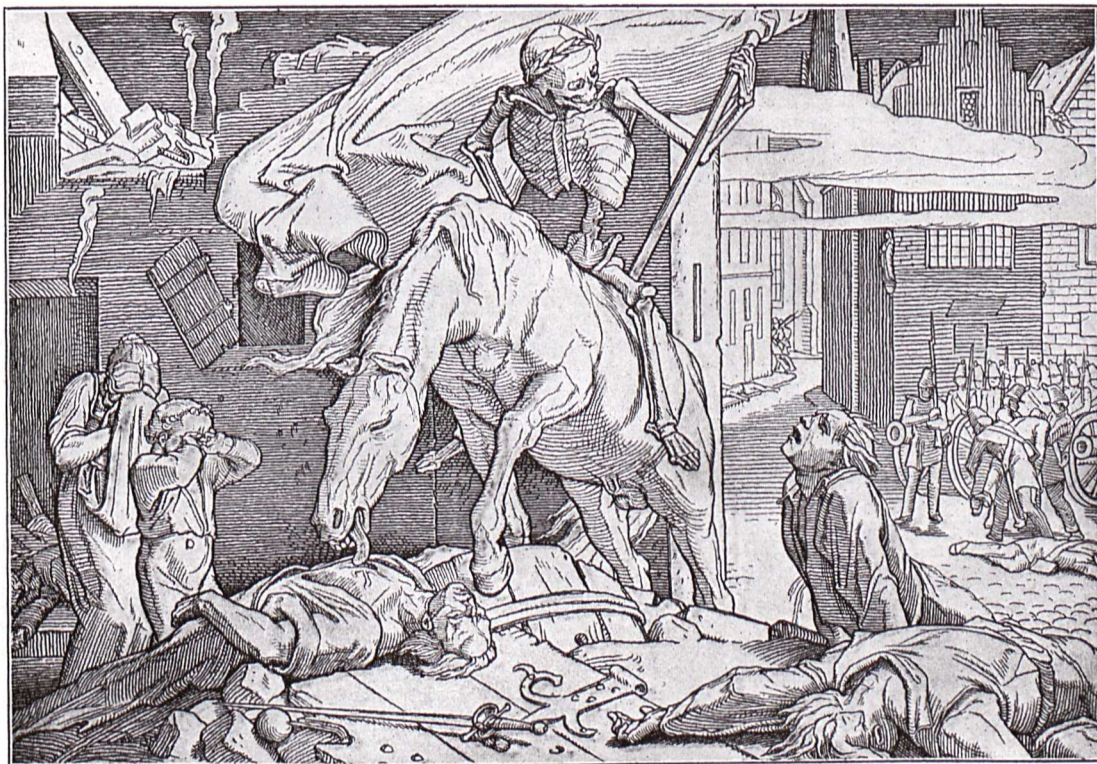


446. **Die Apokalyptischen Reiter** von Peter Cornelius.

Seuche, Teuerung, Krieg und Tod vernichten die Menschen (s. Dürer). Karton zu dem geplanten Campo santo Friedrich Wilhelms IV. in Berlin. Nationalgalerie Berlin.



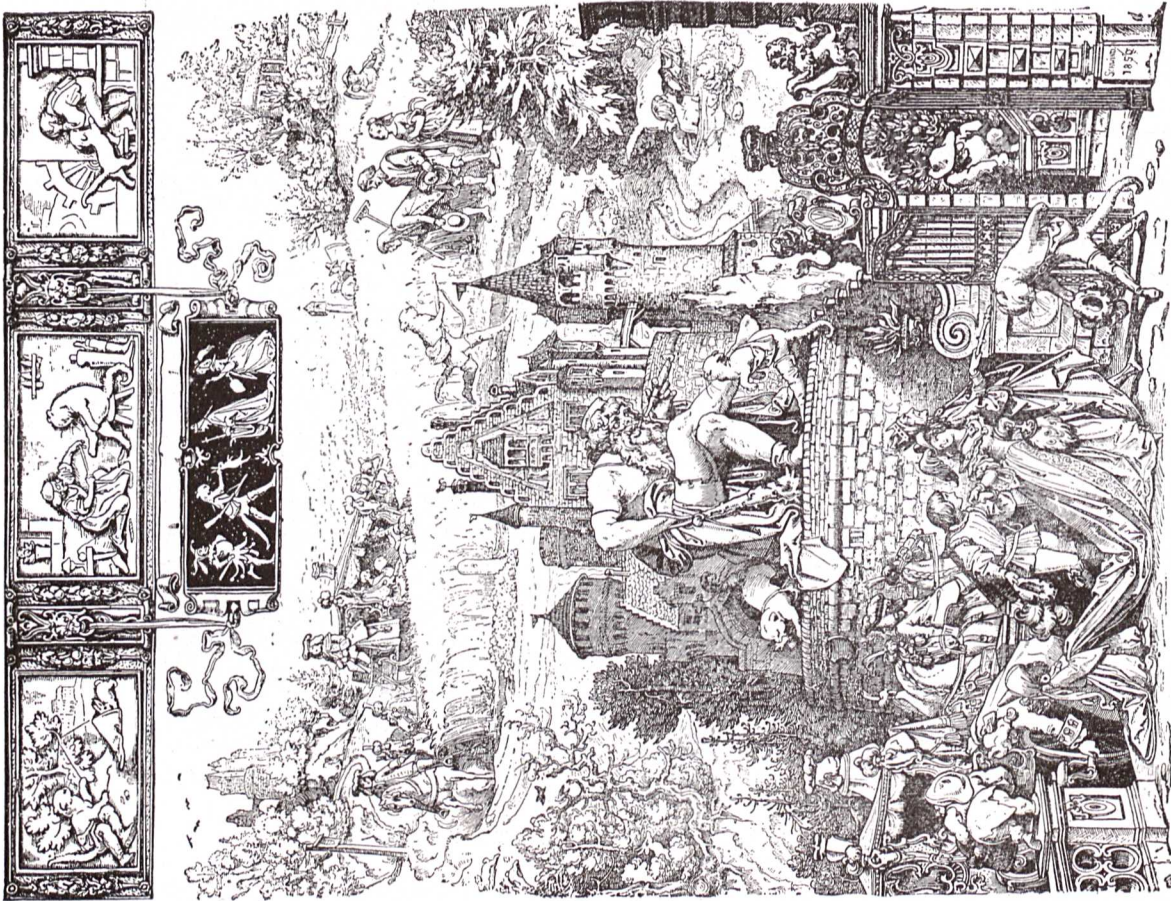
447. Italien in Sicht von Alfred Rethel.  
Sechste Zeichnung aus dem ‚Hannibalszug‘. Dresdner Kupferstichkabinett.



448. Das sechste Bild aus ‚Auch ein Totentanz‘ von Alfred Rethel, 1848.

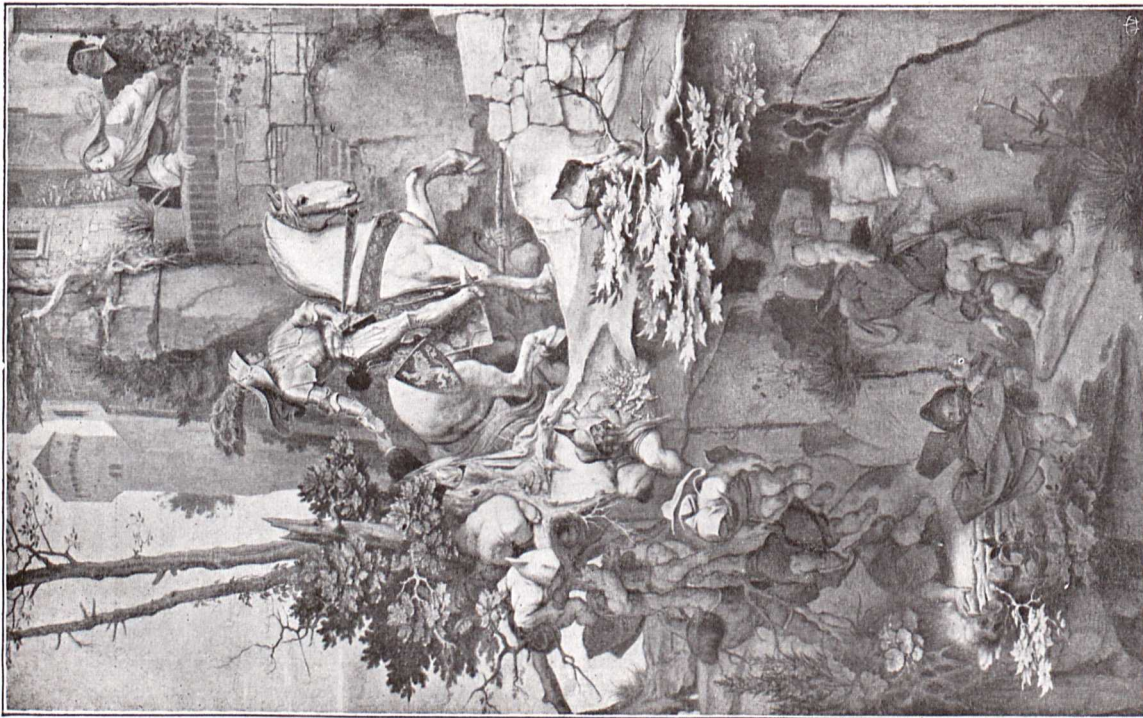
In diesem Holzschnittzyklus (6 Blätter) ist der Tod der Verführer, den Lüge und List, Eitelkeit, Tollheit und Blutgier unter die Menschen senden, damit er sie frei und gleich mache. Er führt die Verblendeten auf die Barrikaden und läßt sie niederkartätschen. Nun sind sie gleich und frei vom Erdenjammer. Hohnlachend reitet er dann als Sieger über die Kampfstätte.

Von Rethel ferner die berühmten Fresken aus der Geschichte Karls des Großen im Nachener Rathausjaale, sodann: Der Tod als Erwürger, Der Tod als Freund, Frauenlobs Begräbnis und eine große Anzahl historischer Bilder.



450. Der gestiefelte Kater.

Münchener Bilderbogen Nr. 48 von Moritz v. Schwind 1850. — Braun u. Schneider.  
 Aus der deutschen Märchenwelt hat Schwind den gestiefeltesten Kater, Mischenbrödel, die sieben Raben und die schöne Melusine in Zyklen dargestellt.



449. Des Falkensteiners Ritt.

Bildgemälde von M. v. Schwind, 1843/44. Leipziger Museum.  
 Der Ritter Kuno von Falkenstein wird nur dann von dem alten Grafen als Schwiegerjohn angenommen werden, wenn er den steilen Fußpfad zur Burg hinaufreitet. Der Falkenstein löst die schwierige Aufgabe mit Hilfe der Gnommen, die nach getaner Arbeit wieder in ihren Erdlöchern verschwinden.

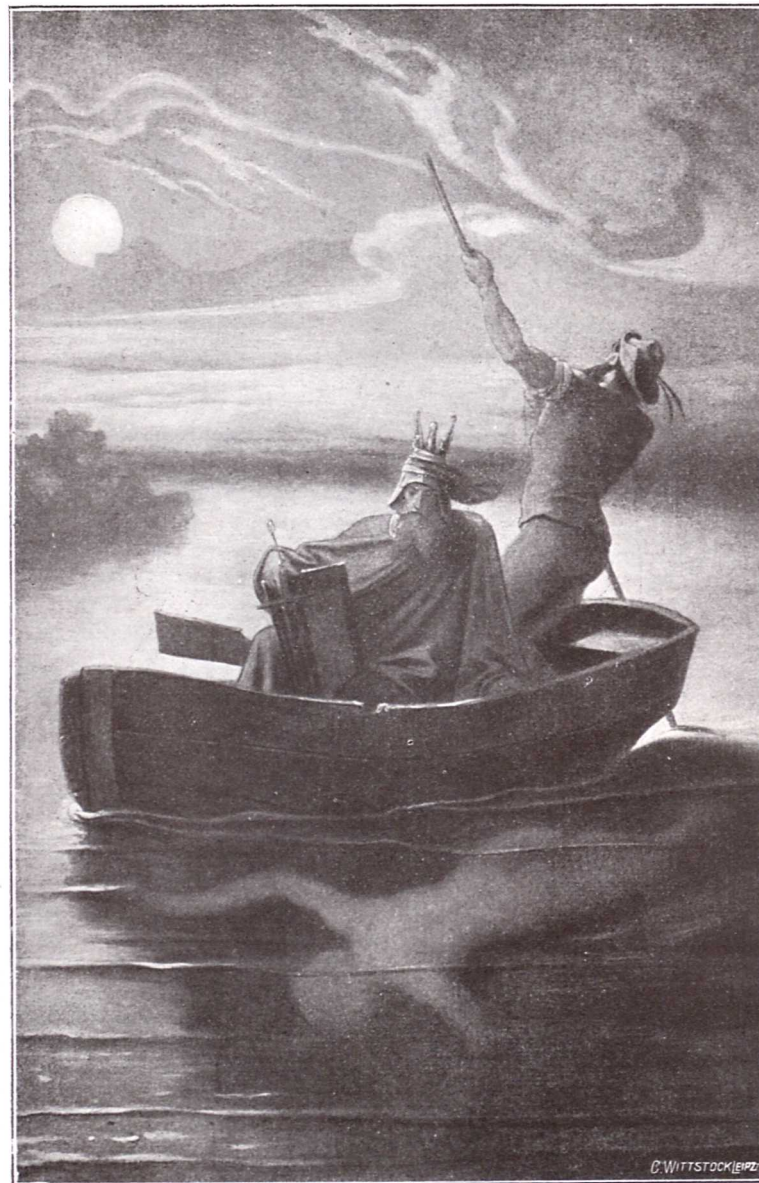
Schwinds Hauptwerke sind: Die Wandgemälde im Münchener Königsbau, in der Karlsruher Kunsthalle, auf der Wartburg (Heilige Elisabeth und Sängerkrieg), in Hohenschwangau, im Wiener Opernhaus. Viele seiner kleineren Einzelbilder in der Schackgalerie zu München.





451. **Der Sängerkrieg auf der Wartburg 1207.**

Ölgemälde von Moritz von Schwind aus dem Jahre 1845. Wiederholung des Freskobildes auf der Wartburg.  
Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut.



452. **Der Ritter auf nächtlicher Wasserfahrt**

von Moritz von Schwind.  
München, Schackgalerie.



453. Ludwig Richter.

Werke des Meisters: Fürs Haus (60 Holzschn.), Vater unser in Bildern (9 Holzschn.), Unser täglich Brot in Bildern (15 Holzschn.), Illustrationen zu Schillers Glocke, Goethes Hermann und Dorothea, Hebels Memmannischen Gedichten, Becksteins Märchenbuch.

Anna Susanna, geh du na Schol!  
 ,Ik heff nix aewern Got.'  
 Treck du Papa sin Lüffeln an!  
 ,De sünd mi wels to grof.'  
 Stek du en half Bund Stroh in,  
 So sünd se di to paß. —  
 Wa kann min Anna Susanna springen,  
 Barbeenti daer dat Gras!



454. ,Anna Susanna, geh du na Schol.'

Aus Klaus Groth, ,Baer de Gaern', 1858.  
 Zeichnung von Ludwig Richter zu nebenstehendem Reime.  
 Verlag von G. Wigand, Leipzig.

Im Jahre 1858 erschien ,Baer de Gaern, Kinderreime, alt und neu' von Kl. Groth mit 52 Zeichnungen, davon sind 38 von Richter.



Der alte Thurmhahn.  
 Dylle von G. Morike.

455.

Die Zeichnung Ludwig Richters aus dem Jahre 1855 (aus ,Beschauliches und Erbauliches', Verlag von G. Wigand, Leipzig) illustriert folgende Stelle:

,Abe, o Tal, du Berg und Tal!  
 Rebhügel, Wälder allzumal!  
 Herzliebter Turm und Kirchendach,  
 Kirchhof und Steglein übern Bach!  
 Du Brunnen, dahin spat und früh

Öchstein springen, Schaf' und Rüh',  
 Hans hinterdrein kommt mit dem Stecken  
 Und Basses Gelein auf dem Schecken;  
 Ihr Störch' und Schwalben, grobe Spazzen,  
 Euch soll ich nimmer hören schwazen!'



456. Ehre sei Gott in der Höhe!

Zeichnung von V. Richter aus 'Beschaulichs und Erbauliches' 1855 (mit 38 Zeichnungen des Meisters). Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

Vom hohen Kirchturme können die Weihnachtslieder in die sternklare Christnacht hinaus, im Turmfenster die läutende Glocke sichtbar, unten die Straße mit Kirchgängern und erleuchteten Fenstern.



457. **Abfahrt vom Lande der Kyklopen von Friedrich Dreller.**

Der abfahrende Odysseus verhöhnt den geblendeten Polyphem, der den Schiffen einen mächtigen Stein nachschleudert.

Viertes Bild des 16teiligen Zyklus im Weimarer Museum, die Kartons dazu im Museum zu Leipzig. Der erste Zyklus von sieben Bildern zur Odyssee (1832—1834) zierte das Römische Haus in Leipzig, seit dessen Abbruch schmückt er das Treppenhaus der Leipziger Universitätsbibliothek.

Mit Genehmigung der Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G. in München.



458. **Vor dem Aufstand 1809 von Franz von Defregger.** Dresdner Galerie. 1883.

Nach Originalphotographie von Franz Hanjstaengl in München. — Mit Genehmigung des Verlags Ernst Keils Nachf. Versteckte Schmiede in einer Höhle, durch Balken gestützt. Waffen werden für den Befreiungskampf geschmiedet. Eine Tirolerin hat soeben die Kunde gebracht, daß die Männer beim Landsturm der Passierer einzutreffen haben. Der Älteste liest den gespannt Lauschenden das Schreiben vor. — Defregger, ein Schüler Pilotys, hat den Tiroler Aufstand von 1809 in einer Reihe von Gemälden dargestellt, die im Museum zu Innsbruck teils im Original, teils in Kopien aufgestellt sind; außerdem von ihm noch Tiroler Genrebilder, so ‚Der Salontiroler‘.



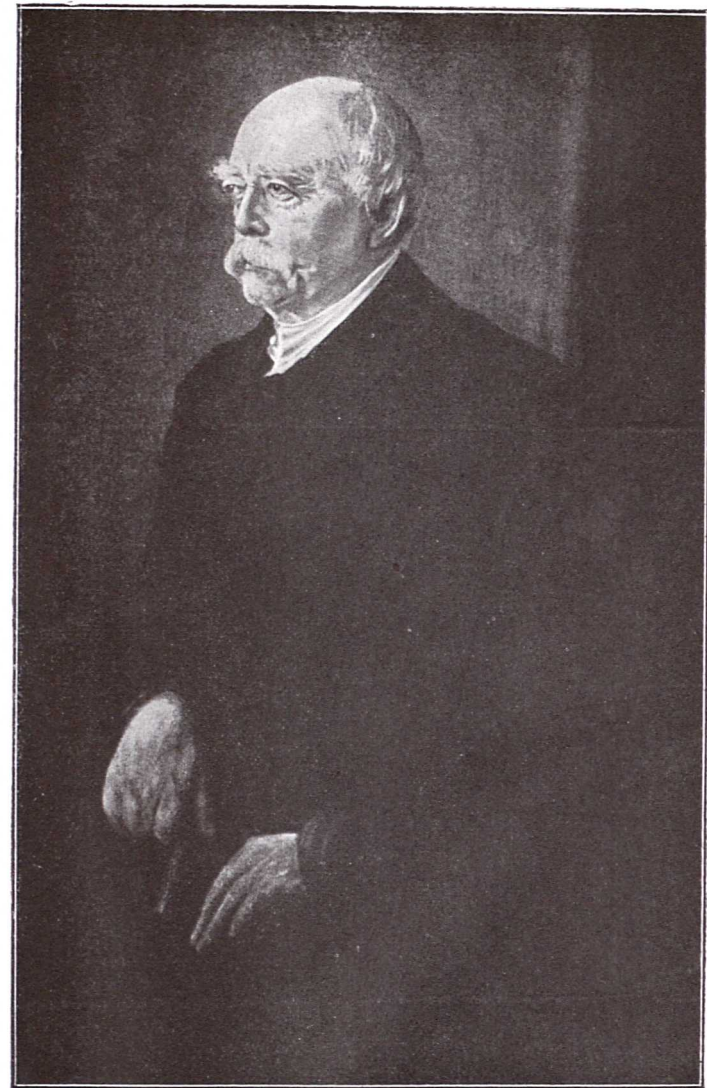
459. **Kaiser Wilhelm I. von Franz von Lenbach.**  
Ölgemälde im Städtischen Museum zu Leipzig.  
Mit Genehmigung der Photographischen Union in München.



460. **Graf Albrecht von Roon**  
(1803—1879),  
preussischer Kriegsminister, der in der  
Konfliktzeit die preussische Seeresreform  
durchführte.

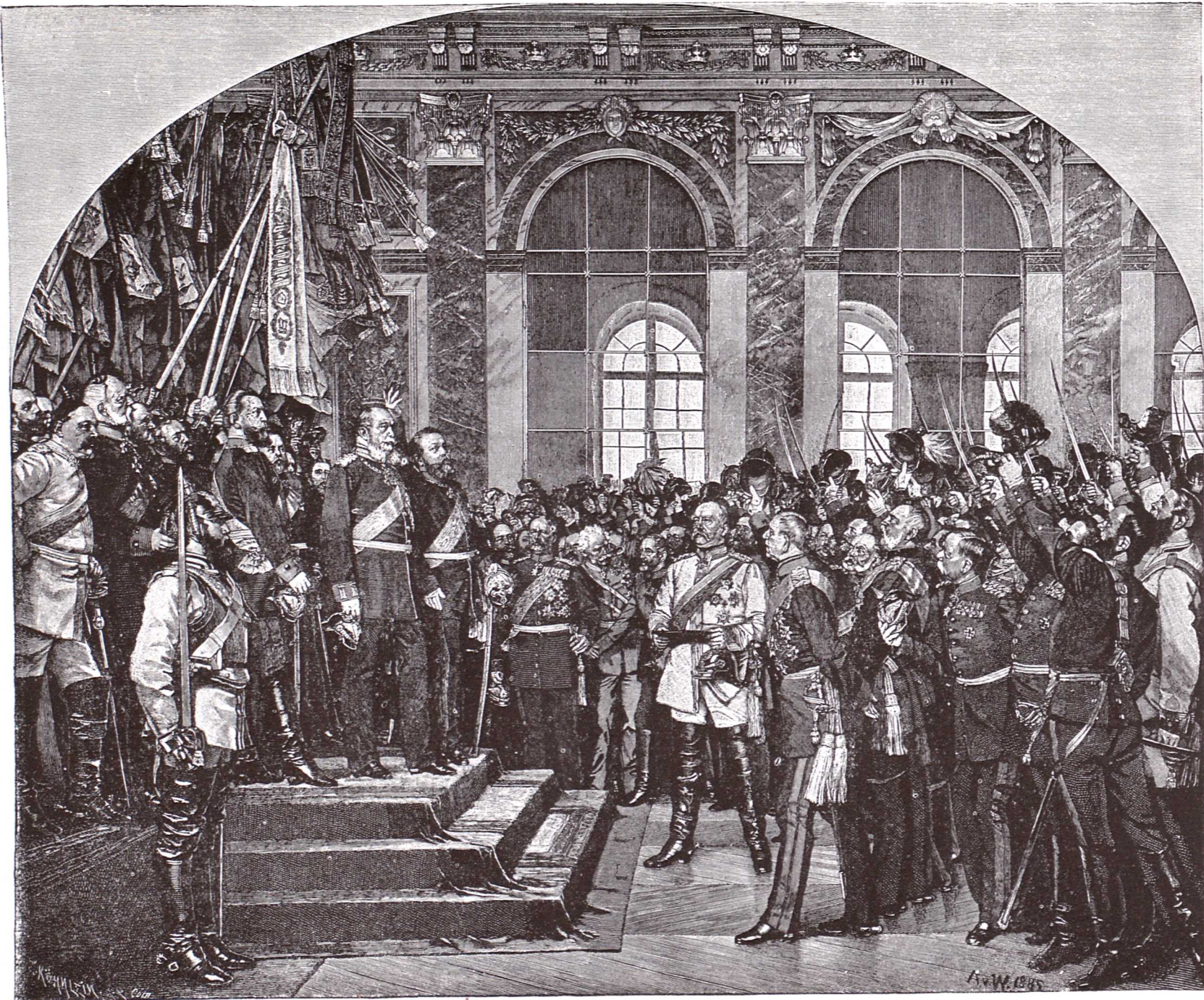


461. **Graf Helmut von Moltke**  
(1800—1891),  
der geniale Schlachtendenker und -lenker.



462. **Fürst Bismarck von Franz von Lenbach.**  
Mit Genehmigung der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.  
Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

Franz von Lenbach (1836—1904), der berühmteste Porträtmaler seiner Zeit, von ihm wurden die bedeutendsten Zeitgenossen gemalt, am höchsten steht er in seinen Bismarckbildnissen.



463. Die Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871.

Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin. Nach dem Gemälde von Anton von Werner.

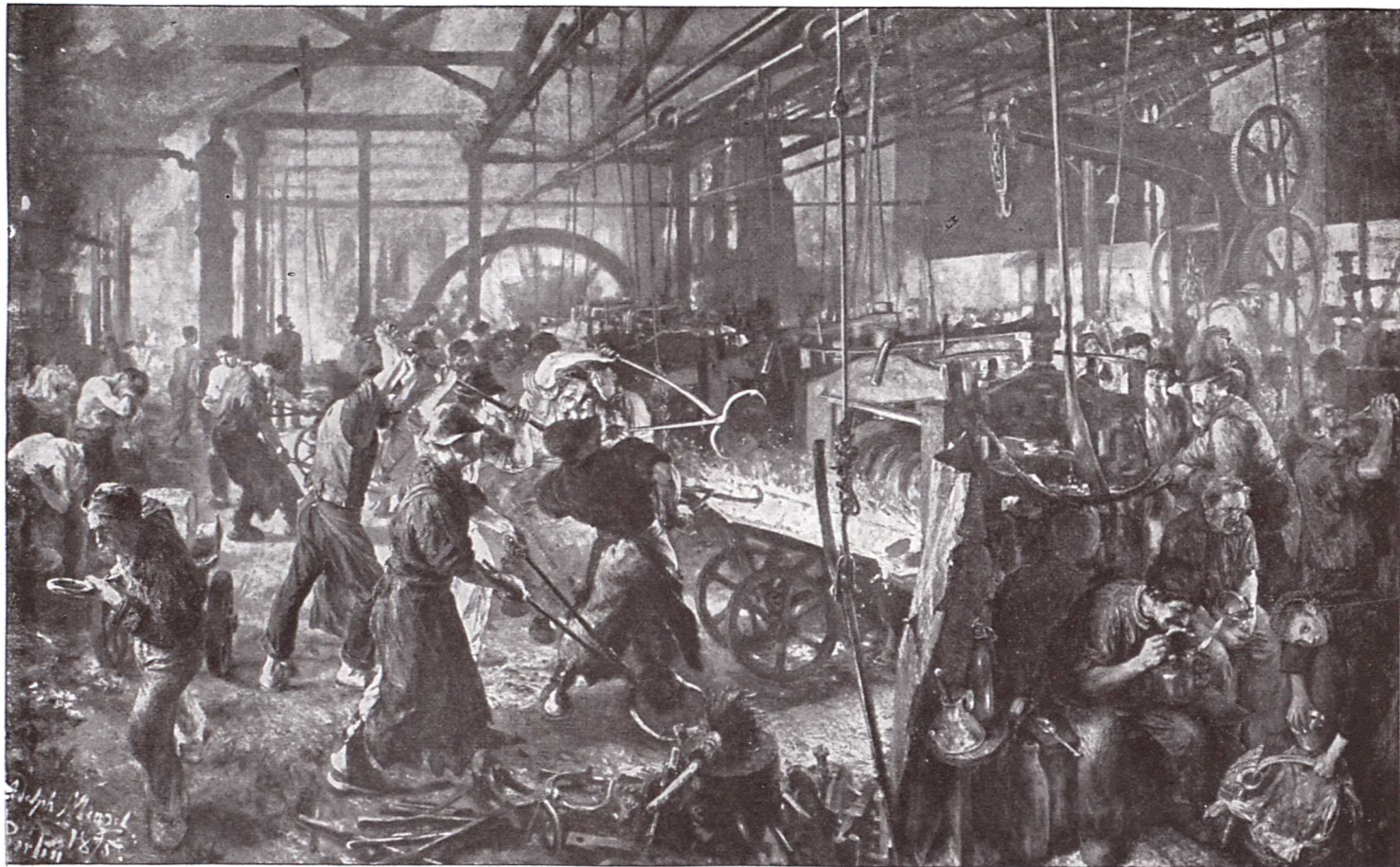


#### 464. Adolf von Menzel,

der bedeutendste Vertreter des modernen Realismus, besonders bekannt als Zeichner und Maler der Zeit Friedrichs des Großen.

Zeichnungen zu Kuglers Geschichte Friedrichs des Großen, Illustrationen zu der Prachtausgabe der Werke Friedrichs des Großen.

Berühmte Gemälde: Friedrichs Tafelrunde in Sanssouci, Das Flötenkonzert, Der Überfall bei Hochkirch — Krönung Wilhelms I. in Königsberg, Abreise König Wilhelms zur Armee im Jahre 1870 — Eisenwalzwerk (465). S. 404, 405, 406.



#### 465. Eisenwalzwerk von Adolf von Menzel. Ölgemälde, 1875.

Nationalgalerie Berlin. Mit Genehmigung der Photogr. Gesellschaft, Berlin und Paul Neff, Verlag in Eßlingen. Arbeitsraum im Walzwerk zu Königshütte in Oberschlesien. Arbeiter haben das weißglühende Eisenstück auf einem zweirädrigen Karren herzugefahren, und andere sind beschäftigt, mit großen Sperzangen dasselbe in die Öffnung der Walze zu schieben. Auf der linken Seite ein Arbeiter, der schwer an einem Eisenblock zu ziehen hat, dahinter halb entkleidete Gestalten beim Waschen; in der abgeteilten Ecke rechts einige Arbeiter beim Mittagsbrot, das ihnen ein Mädchen im Korbe gebracht hat.

Im Original erzeugt das weißglühende Eisenstück Farbeneffekte von großartiger Wirkung. Zum ersten Male findet ein bedeutender Maler des Jahrhunderts das Leben des arbeitenden Volkes der künstlerischen Darstellung wert und schafft ein Bild von packender Lebendigkeit und größter Treue (Naturalismus).





466. Richard Wagner, der größte Tondichter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Nach Photographie von G. Gerlach & Co., Berlin.

Seine Bühnenwerke: 'Die Feen', 'Rienzi', 'Der fliegende Holländer', 'Tannhäuser', 'Lohengrin', 'Tristan und Isolde', 'Die Meistersinger zu Nürnberg', 'Der Ring des Nibelungen' (Rheingold — Walküre, Siegfried, Götterdämmerung) und das Bühnenweihfestspiel 'Parsifal'. Sie zeigen die Wandlung von der romanischen Oper zum 'Londrama', das eine enge Verbindung der Musik mit Dichtung und Szene darstellt.

467. Das Wagnertheater zu Bayreuth,

in dem jetzt alljährlich im Sommer Werke des Meisters, besonders 'Parsifal', in hervorragender Weise aufgeführt werden. Richard Wagner verwirklichte in diesem Bau verschiedene reformatorische Ideen, so ist das Orchester für die Zuhörer unsichtbar angelegt. 1876 gingen hier die 'Nibelungen', 1882 'Parsifal' zum ersten Male in Szene.



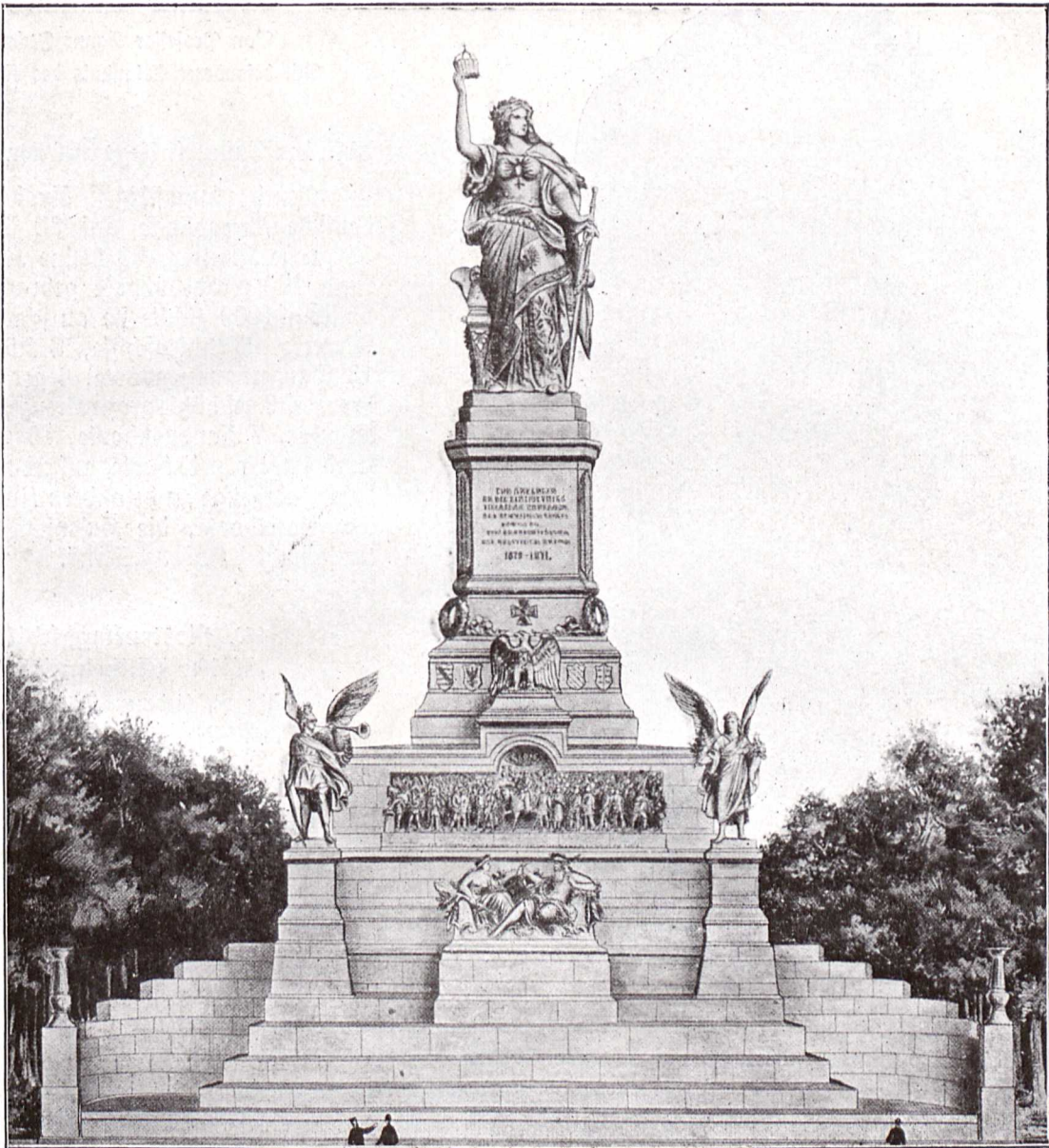


468. Das Arminius-Denkmal auf der Grotenburg im Teutoburger Walde von Ernst von Bandel. Unterbau, eine runde Säulenhalle von über 30 m Höhe, schon 1846 fertiggestellt; das eiserne Standbild des Cheruskerhelden, bis zur Schwerts Spitze 27 m hoch, erst 1875 vollendet.



Die deutschen Krieger sagen ihren Lieben Lebewohl: links der Reiter aus den Bayerischen Alpen, rechts der Landwehrmann von der Wasserkante. 'Vom Fels zum Meer'.

469. Relief am Niederwald-Denkmal: Abschied.



470. Das Niederwald-Denkmal von Johannes Schilling, einem Schüler Rietschels, 1877–1883 erbaut.  
Nach Photographie von Zedler und Vogel in Darmstadt.

Gewaltiger Unterbau, zu dem Treppen emporführen. Am Sockel: der Rhein, welcher der Mosel das Wächterhorn übergibt, sie soll nunmehr die Grenze bewachen — darüber als Relief: Kaiser Wilhelm mit den Seerführern und Kriegern (Die Wacht am Rhein) — darüber der Kaiseradler. Auf Ecksockeln links der Krieg mit Schwert und Posaune, rechts der Friede mit Ölweig und Füllhorn. Auf hohem Postament die 10 $\frac{1}{2}$  m hohe Germania mit Reichsschwert und Kaiserkrone. Die Reliefs (469 und 471) sind an den Seiten angebracht.



471. Relief am Niederwald-Denkmal: Heimkehr.

472. **Kaiser Wilhelm II.**

Von Professor Hanns Fehner.

Mit besonderer Erlaubnis des Künstlers.

## „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“

Durch planmäßigen Ausbau soll die deutsche Kriegsflotte auf 38 Linienschiffe, 14 große Kreuzer, 38 kleine Kreuzer und rund 100 Torpedoboote gebracht werden. Anfang 1909 zählte sie an schwimmendem Material 25 Linienschiffe, 8 Küstenpanzer, 12 Panzerkanonenboote, 6 große Panzerkreuzer, 6 geschützte große Kreuzer, 36 kleine Kreuzer, 7 Kanonenboote, 16 Schulschiffe, rund 100 Torpedoboote, außerdem eine Anzahl Fahrzeuge zu besondern Zwecken, wie die Wachtboote, die Hafenschiffe und die Kaiserjacht „Sohenzollern“.

473. **Flottenflaggschiff  
Kaiser Wilhelm II.**

54 Geschütze verschiedenen Kalibers, 660 Mann Besatzung, Panzerdeck und schwere Seitenpanzer, 11000 t Wasserverdrängung, 18 Knoten Geschwindigkeit. Kaiserliche Werft Wilhelmshaven. Baujahr 1896.

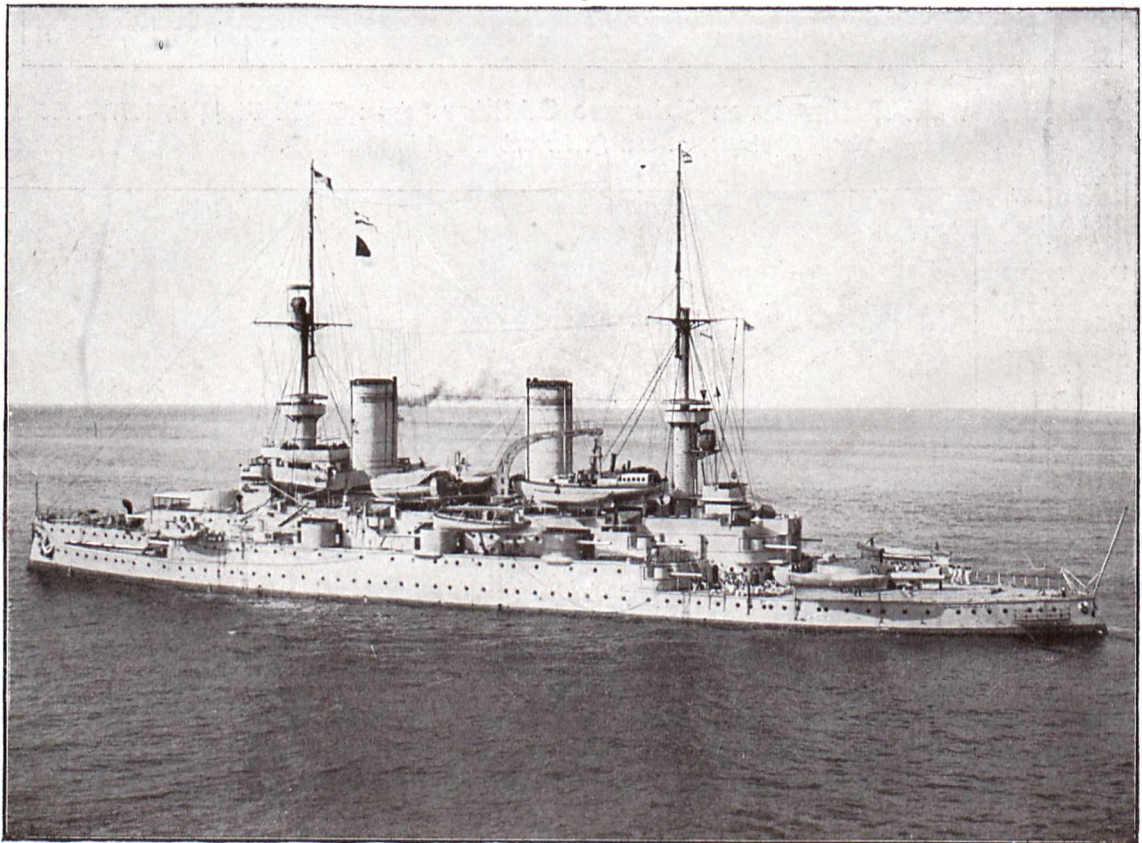
## Schiffe der Kaiserklasse:

(Länge 115 m, Breite 20,4 m, Tiefgang 7,8 m)

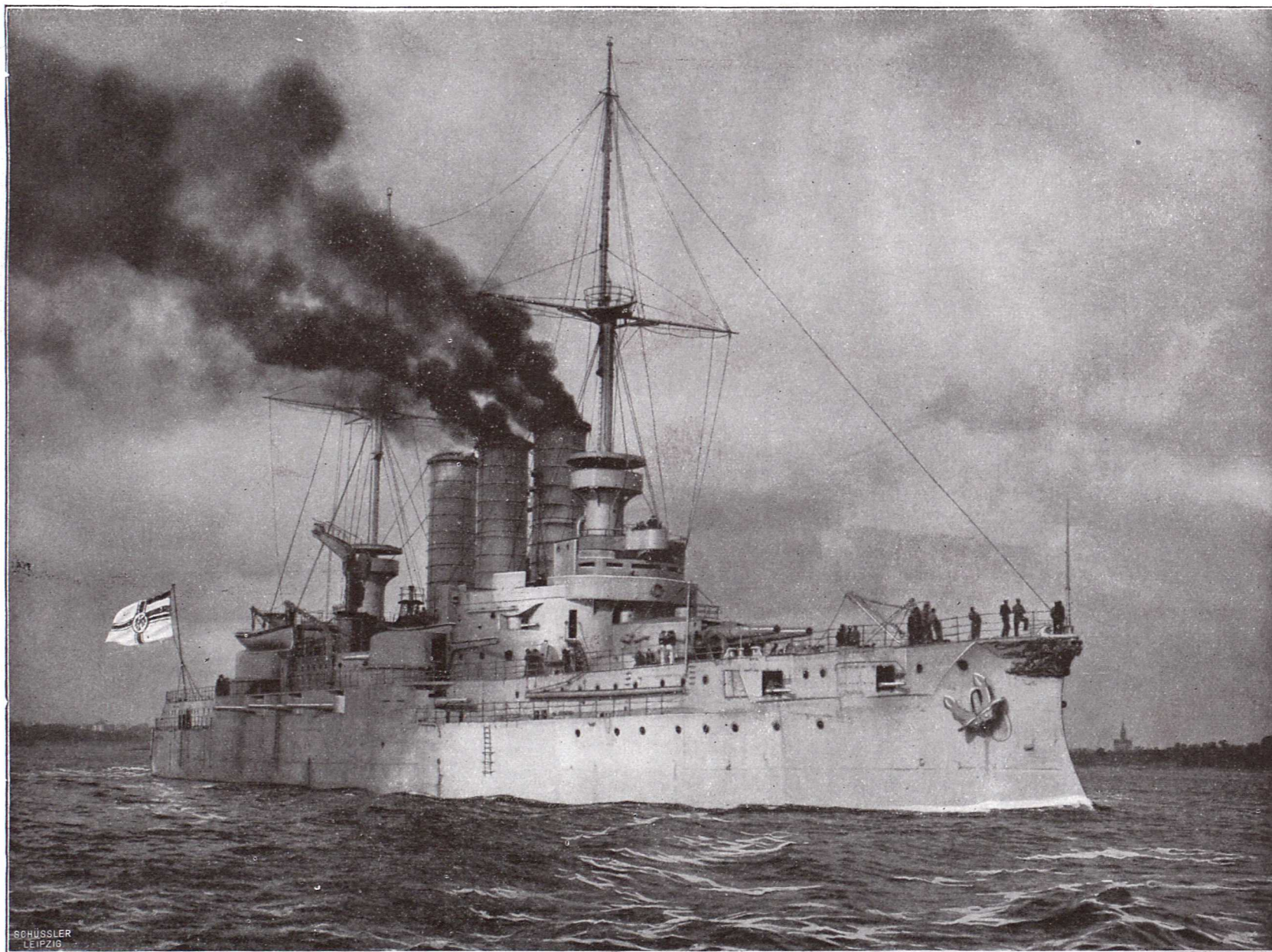
- Kaiser Wilhelm II.,
- „ Friedrich III.,
- „ Wilhelm der Große,
- „ Karl der Große,
- „ Barbarossa.



472.



473.



474. **Linien Schiff Braunschweig.**

Auf der Germaniawerft in Kiel 1901 erbaut.

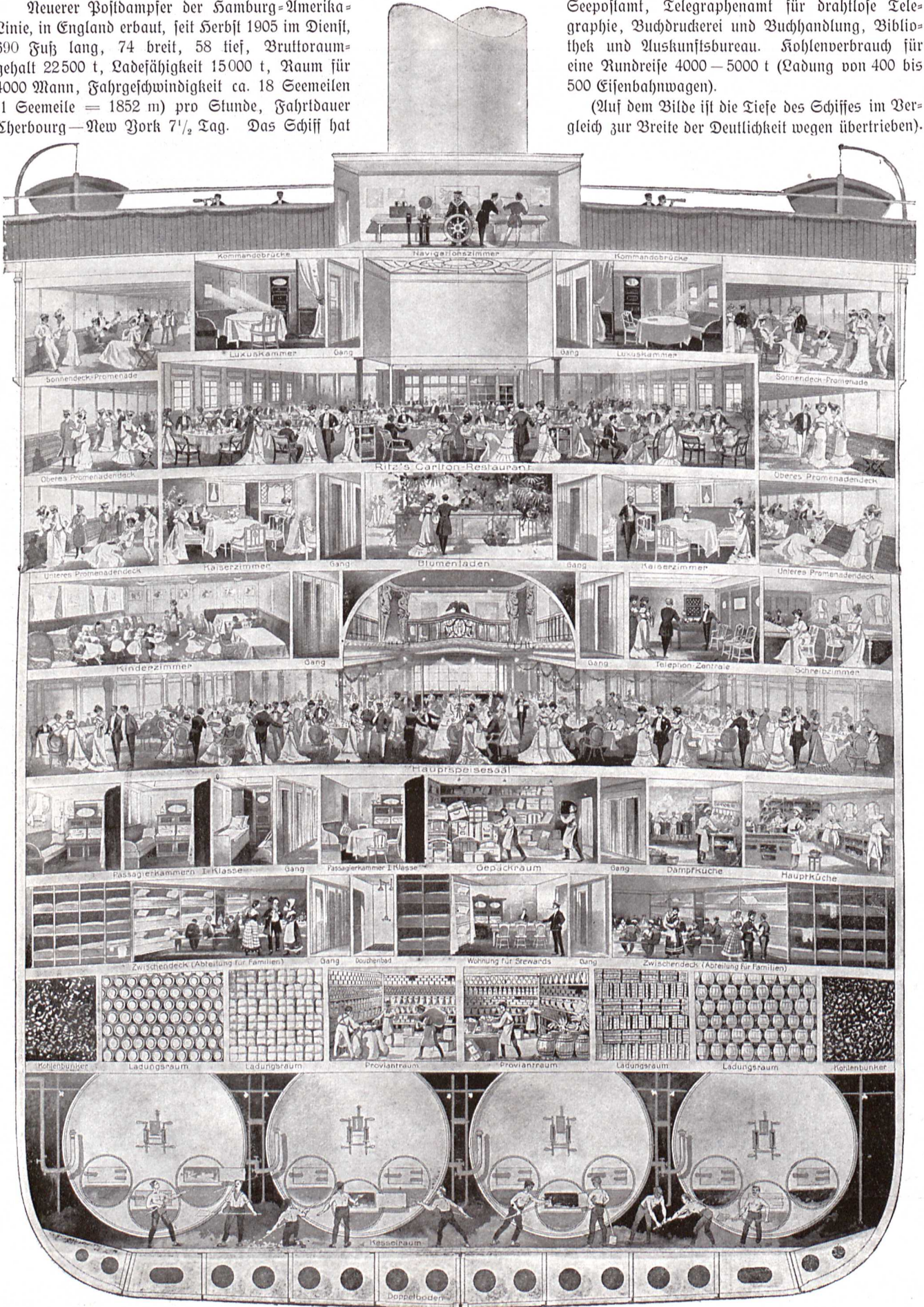
46 Geschütze verschiedenen Kalibers, 690 Mann Besatzung, Panzerdeck und schwere Seitenpanzer, 13200 t Wasserverdrängung, 18 Knoten Geschwindigkeit. Schiff der Braunschweigklasse mit 121,5 m Länge, 22,2 m Breite und 7,7 m Tiefgang, dazu gehören noch die Linien Schiffe: Elsass, Hessen, Preußen, Lothringen.

475. Querschnitt des Postdampfers ,Amerika' der Hamburg-Amerika-Linie.

Neuerer Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, in England erbaut, seit Herbst 1905 im Dienst, 690 Fuß lang, 74 breit, 58 tief, Bruttoreaumgehalt 22500 t, Ladefähigkeit 15000 t, Raum für 4000 Mann, Fahrgewindigkeit ca. 18 Seemeilen (1 Seemeile = 1852 m) pro Stunde, Fahrtdauer Cherbourg—New York 7½ Tag. Das Schiff hat

Seepostamt, Telegraphenamt für drahtlose Telegraphie, Buchdruckerei und Buchhandlung, Bibliothek und Musikbureau. Kohlenverbrauch für eine Rundreise 4000—5000 t (Ladung von 400 bis 500 Eisenbahnwagen).

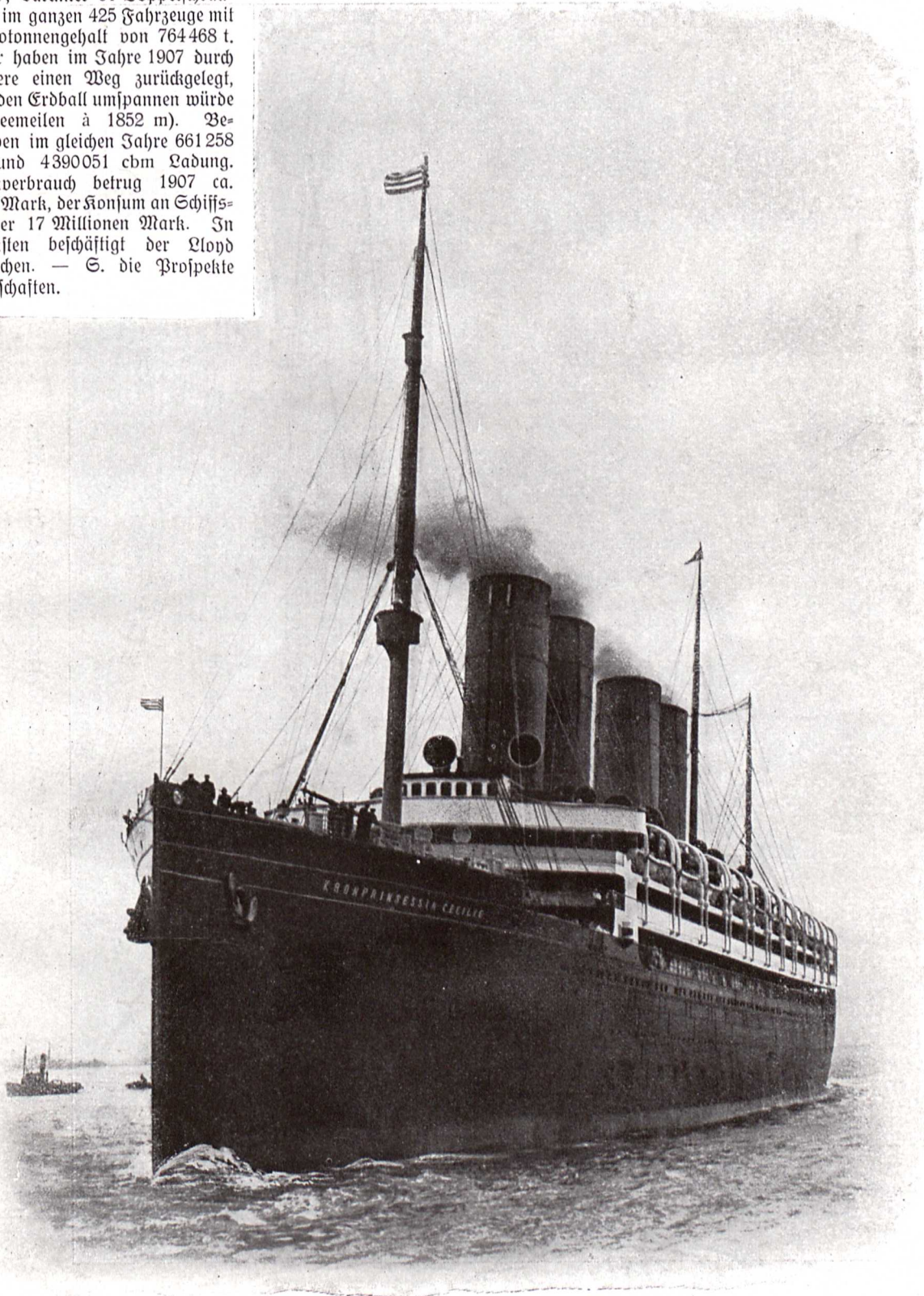
(Auf dem Bilde ist die Tiefe des Schiffes im Vergleich zur Breite der Deutlichkeit wegen übertrieben).



Deutschland besitzt in der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd die beiden größten Reedereien der Welt. Gegründet wurde die erstere 1847, die letztere 1857 von reichen Kaufleuten der Hansestädte Hamburg und Bremen; in den letzten Jahrzehnten haben sie einen riesenhaften Aufschwung genommen.

Die Hamburg-Amerika-Linie unterhält gegenwärtig 56 regelmäßige Dampferlinien, verfügt über 164 Dzeandampfer, darunter 33 Doppelschraubendampfer, mit einem Bruttotonnengehalt von 915855 t. Der gesamte Schiffsbestand beträgt 387 Fahrzeuge.

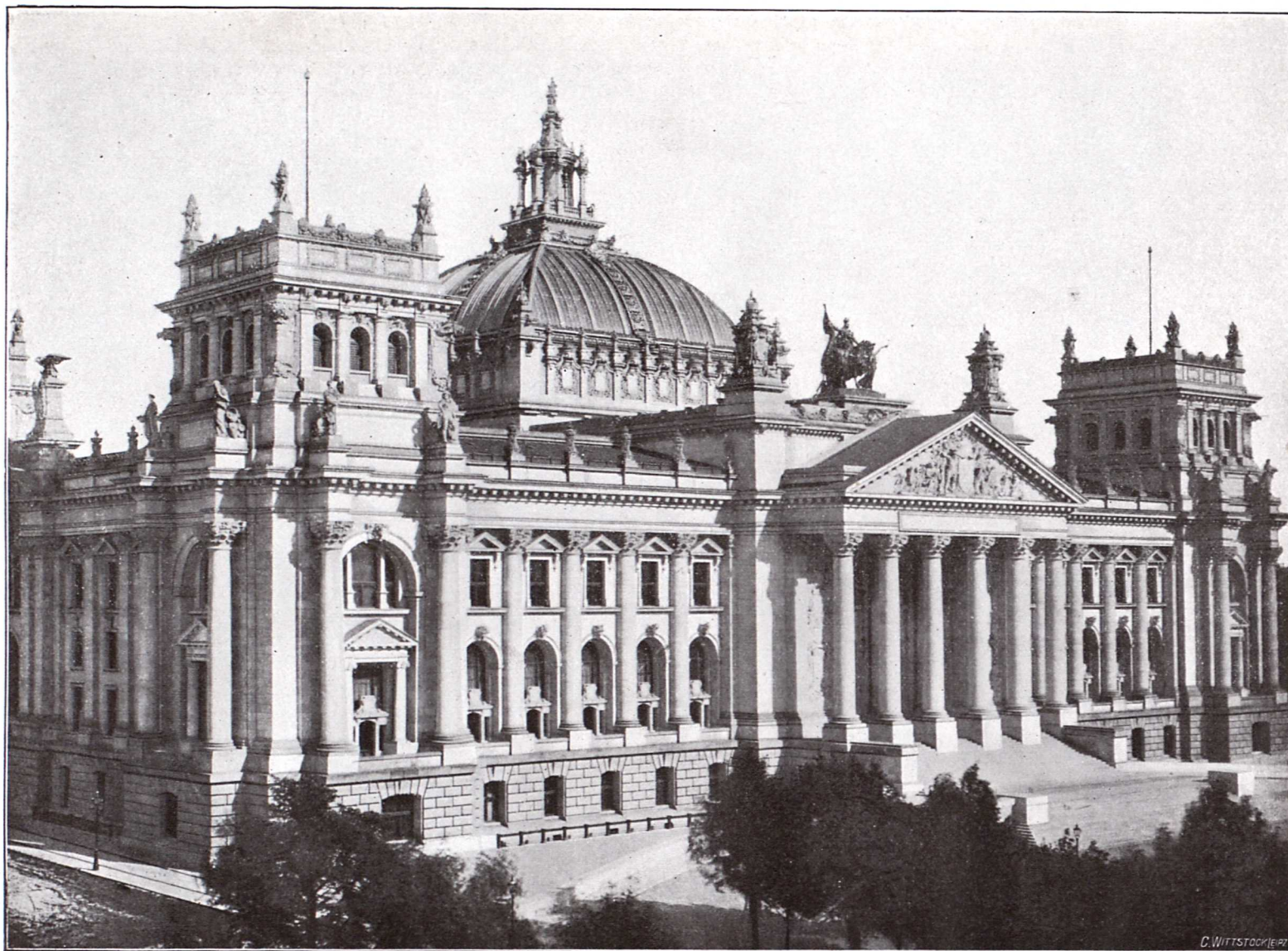
Der Norddeutsche Lloyd besitzt 198 Dampfer, darunter 61 Doppelschraubendampfer, im ganzen 425 Fahrzeuge mit einem Bruttotonnengehalt von 764468 t. Die Dampfer haben im Jahre 1907 durch die Weltmeere einen Weg zurückgelegt, der 290 mal den Erdball umspannen würde (6254700 Seemeilen à 1852 m). Befördert wurden im gleichen Jahre 661258 Passagiere und 4390051 cbm Ladung. Der Kohlenverbrauch betrug 1907 ca. 32 Millionen Mark, der Konsum an Schiffsproviant über 17 Millionen Mark. In seinen Diensten beschäftigt der Lloyd 22000 Menschen. — S. die Prospekte beider Gesellschaften.



476. Doppelschrauben-Schnellpostdampfer, 'Kronprinzessin Cecilie'.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Der Lloyd besitzt zur Zeit 5 Schnelldampfer. 'Cecilie' 215 m lang, 22 m breit, Tiefgang 9,15 m, Wasserverdrängung 27000 t, Raumgehalt 20000 t. Kürzeste Reisedauer a) westwärts: Cherbourg — New York = 5 Tage 11 Std. 9 Min., b) ostwärts: New York — Plymouth = 5 Tage 8 Std. 7 Min., pro Tag 580—590 Seemeilen. — Prospekte des Lloyd und 'Der Leuchtturm', Januar 1909.



477. Das Reichstagsgebäude in Berlin.

Nach Photographie.

Erbaut in den Jahren 1884—1894 im Stile der Stalienischen Hochrenaissance von Paul Wallot (geb. 1841).

Das Gebäude ist ein Rechteck von 132 m Länge und 88 m Breite mit einem Mittelbau und zwei Lichthöfen im Innern; die lange Front ist durch Korinthische Säulen gegliedert; vier Ecktürme und über dem Sitzungssaal eine niedrige Glaskuppel, oben mit einer sogenannten Laterne, deren Abschluß eine Kaiserkrone bildet; der Haupteingang (im Westen) durch eine Säulenvorhalle geziert.





#### 478. Das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig.

Nach Photographie.

Erbaut in den Jahren 1888—1895 im Stile der Italiänischen Renaissance von Ludwig Hoffmann (geb. 1852).

Rechteckiges Gebäude, das einen Mittelbau und zwei Höfe umschließt, von 126 m Länge und 76 m Breite. Im ganzen enthält der Bau eine große Halle, elf Säle, drei Vestibüle, neun Treppenaufgänge und 367 sonstige Räume. Über dem Mittelbau die 68,5 m hohe Kuppel mit der 5 m hohen Bronzefigur der Wahrheit. An der Hauptfront eine Vorhalle, gebildet von sechs Kompositssäulen, darüber Giebfeld mit reichem Relief, neben der Vorhalle die beiden Kaisertürme mit kleinen Kuppeln, die Kaiserkrone tragen.



479. **Das Rathaus zu Leipzig.**

Nach Photographie.

Im Stile der Deutschen Renaissance erbaut von Hugo Licht, 1899—1905.

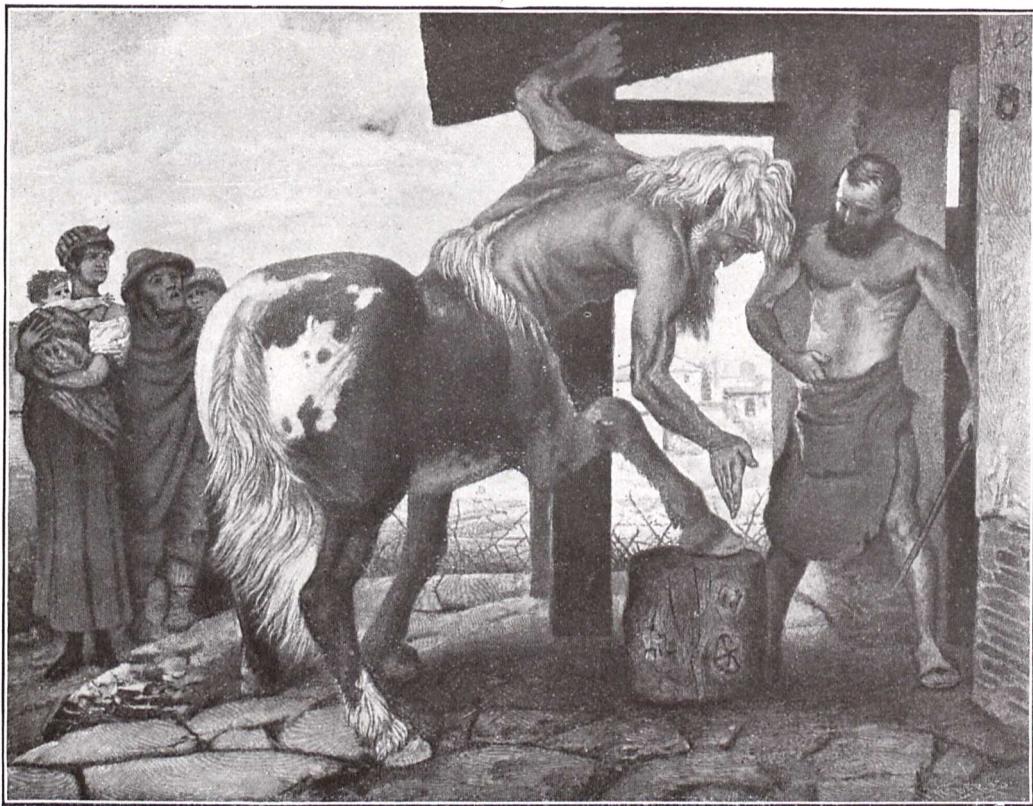
Monumentaler Bau mit fünf Fassaden, auf dem Grund und Boden der alten Pleißenburg errichtet. Die Fassaden sind bis zum Kranzgesims zweigeteilt: unten (Untergeschoß und Parterre) kräftige Rustika, oben (drei Obergeschosse) glatte Rustika, darüber das abwechslungsreiche Giebelgeschoß. Am imposantesten wirkt die nach Süden gelegene Hauptfront mit dem hohen, dreigeschoßigen Giebel und den beiden Türmen; dahinter der über 100 m hohe Hauptturm, der erst in beträchtlicher Höhe eine reiche architektonische Behandlung erfahren hat. Von großartiger Wirkung auch die Südwestfassade mit dem kräftig gegliederten, hohen Löwengiebel und den beiden polygonen Türmen. Im Innern herrliche Repräsentationsräume.

480. **Die protestantische Kirche in Dresden-Strehlen.**

Entworfen von den Architekten Schilling und Gräbner. — J. J. Weber, Leipzig.

Ein Gotteshaus für den protestantischen Predigtgottesdienst in neuem Stil: Querhaus und hoher Chor sind verschwunden, der Innenraum nähert sich mehr der Form des Quadrates; denn der Kirchenbesucher will dem Kanzelredner möglichst nahe sein. In manchen dieser Kirchen Altar, Kanzel, Orgelraum übereinander angeordnet. Innen- und Außenarchitektur zeigen neue Formen.





481. **Kentaure in der Dorfschmiede.**

S. J. Weber, Leipzig. Photographieverlag der Photographischen Union, München.

Charakteristisch für Böcklins Kunst sind zunächst die Wesen der griechischen Mythologie (Kentaure, Pan, Satyr, Nymphe, Najade usw.), mit denen er seine Landschaften belebt.



482. **Villa am Meer.** Schackgalerie, München.

Der Sturm beugt die starken Bäume, er ist ein Symbol der Erregung in der Seele der trauernden Frauengestalt, die am Felsen lehnt und ins Meer hinausstarrt. Charakteristisch die Symbolik, die italienische Landschaft und die Darstellung des Meeres.

Arnold Böcklin, der große Naturpoet und Meister der Farbe.



483. Vita somnium breve.

Im Vordergrunde auf blumiger Wiese die beiden Kinder, am Wasser spielend (Kindheit), zur Rechten die Jungfrau mit dem Blumenstrauß (Jugend), zur Linken der wehrhafte, kampfbereite Rittersmann zu Pferde (das ausgereifte Lebensalter), zu oberst der müde Greis, den der Tod erschlägt (Greisenalter), alles um den Brunnen des Lebens gruppiert.

Dies Bild zeigt Böcklin als Symboliker und im farbigen Original als Meister wunderbarer Farbengebung.

481, 482, 483 mit Genehmigung der Photographischen Union und F. Bruckmann, A.-G., München.

Die Natur wahrheitsgetreu wiederzugeben, ist das neueste Bestreben in der Malerei (Naturalismus, Verismus); sie pflegt dabei auch die Darstellung der an Formenreizen armen Landschaft (z. B. die Worpsweder) und findet das Leben und Treiben der niederen Volksschichten der künstlerischen Darstellung wert. Dabei malt der Künstler die Gegenstände nach dem Eindrücke, den sie unter der Wirkung von Licht und Luft in ihm hervorrufen: er ist Impressionist. Der scharfe Umriß eines Gegenstandes geht bei dieser Art zu malen verloren. Für die Farbenlöne ist dem Künstler die Beleuchtung maßgebend, die im Freien Sonne und Luft zu den verschiedensten Tageszeiten dem Gegenstande verleihen (Freilichtmalerei, Pleinairismus). Auf einem solchen Gemälde ist der Gegenstand oft ein Nebeneinander von hellen und dunkeln Farbflecken, die erst in einer gewissen Entfernung als geschlossenes Ganze wirken.



484. Die Frau mit den Ziegen.

Original in der Neuen Pinakothek zu München.  
Mit Genehmigung der Photographischen Union, München.



485. Der Hof des Waisenhauses in Amsterdam (1881).

Im Besitz des Städelschen Kunstinstitutes zu Frankfurt a. M. — S. J. Weber, Leipzig.  
Sonniger Tag, echt liebermannisch die hellen Sonnenflecke, vollkommenste Natürlichkeit in Ausdruck und Bewegung der Waisenkinder.  
Max Liebermann ist der erste bedeutende Hellmaler Deutschlands.



486. **Die Heilige Nacht.**

Triptychon in der Dresdner Galerie. — J. J. Weber, Leipzig.

In der Mitte Maria mit dem Kinde beim Scheine der Laterne, links die Hirten, rechts die singenden Engel im Strahl des himmlischen Lichtes.



487. **Das Tischgebet.** Original im Luxembour-Museum, Paris.

Photographie im Verlage der Photographischen Union in München. Mit Genehmigung von Philipp Reclam jun., Leipzig.

Der Heiland ist an den Tisch einer Arbeiterfamilie unserer Zeit getreten und segnet das aufgetragene Mittagessen.

Fritz von Uhde ist der Erneuerer der religiösen Malerei: Bergpredigt — Abendmahl — Christus in Emmaus — Komm, Herr Jesu, sei unser Gast — Lasset die Kindlein zu mir kommen u. a.



## 488. Märchenerzählung.

Lithographie.

Zeitgenössische Kunstblätter. Verlag von  
Breitkopf und Härtel, Leipzig.Bekannte Gemälde des Meisters: Das  
Paradies, Hüter des Tals, Gralsburg,  
Offenes Tal, Schwarzwaldgarten, Reli-  
gionsunterricht, Dorfgeiger.

488.

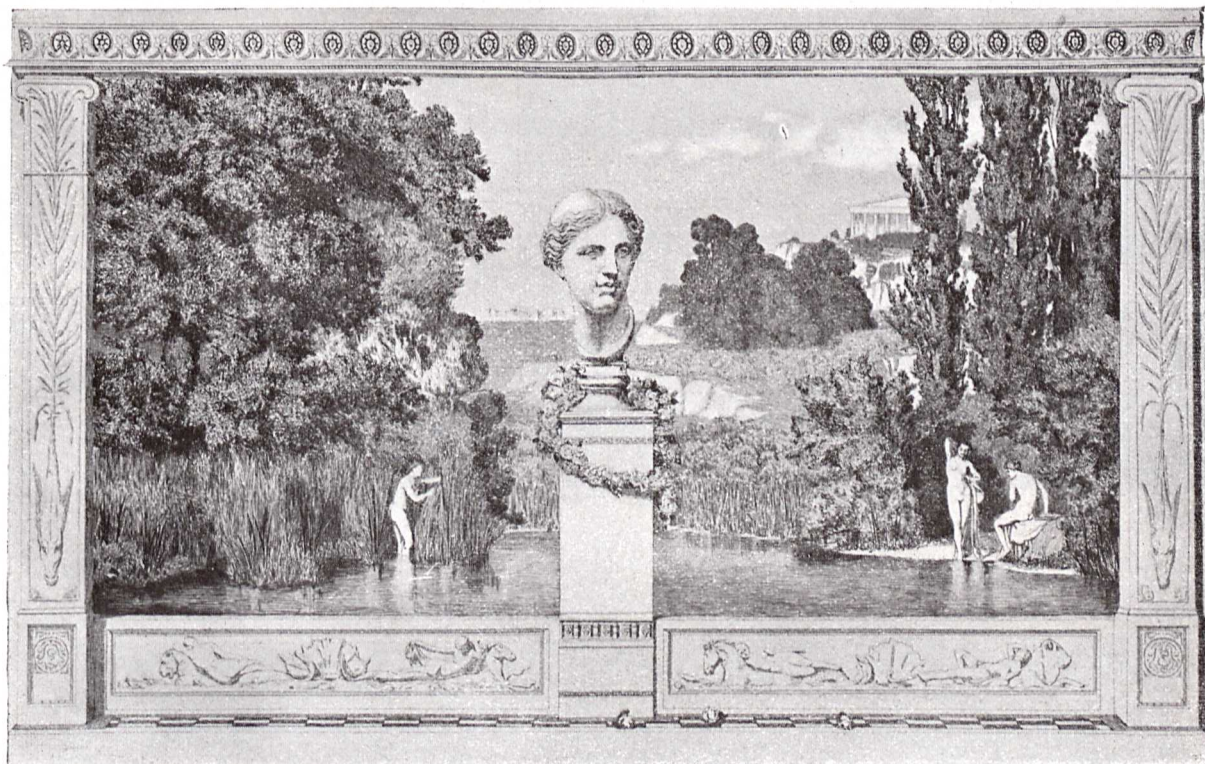


## 489. Taunuslandschaft.

Gemälde. — Photographie Franz Hanjstaengl, München.

Hans Thoma ist der gemütvolle Darsteller deutschen Landes und Lebens.





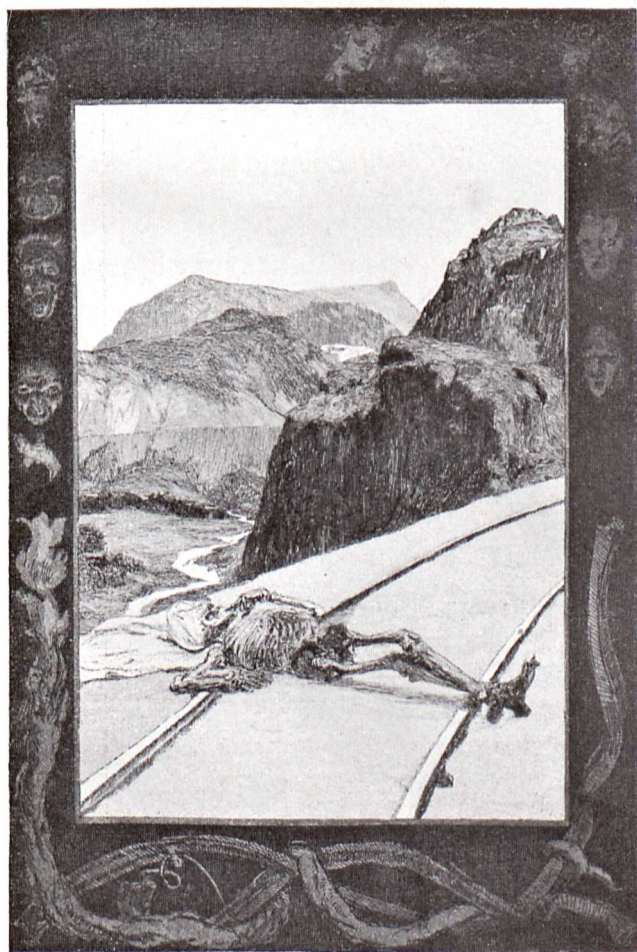
490.

490. **Titelblatt zu den Rettungen Ovidischer Opfer.**

Zyklus von Radierungen, Opus II.

In den fünfzehn Radierungen „schildert Klinger, wie sich die Persönlichkeiten der Metamorphosen, statt verwandelt zu werden, hätten geschickt aus der Affäre ziehen können“ (Saack, S. 350).

Beachte die wunderbare griechische Landschaft mit dem Tempel im Hintergrunde.



491.

491. **Auf den Schienen.**

Blatt 8 aus dem Zyklus Vom Tode I, Opus XI.

In einsamer Gebirgsgegend erwartet der Tod auf den Schienen den heranbrausenden Eisenbahnzug.

Weitere Zyklen von Radierungen: Eva und die Zukunft — Intermezzi — Amor und Psyche — Ein Leben — Dramen — Eine Liebe — Vom Tode II — Brahmsphantasie.

490, 491 mit Genehmigung der Verlags- und Kunsthandlung von Umsler und Ruthardt, Berlin.

Max Klinger ist der tief sinnige Philosoph unter den modernen bildenden Künstlern.



492.

nennen: Salome und Kassandra (Leipzig, buntfarbig), Das badende Mädchen (Leipzig), Büsten von Liszt (Leipzig), Niebische (Weimar), Das Drama (Dresden), Brahmsdenkmal für Hamburg, Richard Wagner=Denkmal für Leipzig.

#### 492. **Dietà (Beweinung Christi).**

Dresdner Galerie.

Copyright 1903 by Photographische Gesellschaft.  
Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in  
Berlin.

Weitere berühmte Gemälde Klingers: Das Urteil des  
Paris, Christus im Olymp, Kreuzigung Christi.

#### 493. **Beethoven.**

Museum zu Leipzig.

Nach Photographie von E. A. Seemann, Leipzig.  
Das Werk wurde nach 16 jähriger Arbeit 1902 vollendet.  
Beethoven, aus weißem Marmor, sitzt auf einem Throne,  
der Oberkörper ist unbekleidet, die Beine bedeckt eine  
prachtvolle Decke aus gebändertem Marmor. Der Thron=  
fessel ist aus Bronze gegossen, die Armlehnen sind ver=  
goldet, Engelsköpfe aus Elfenbein mit Schwingen aus  
Halbedelsteinen zieren den oberen Rand des Thrones,  
dessen Rückseite Bronzereliefs aufweist. Der Thron steht  
auf einem Stück Fels aus violetter Marmor, vor  
Beethoven hat sich der Adler des Zeus niedergelassen,  
der aus schwarzem, weißgeädertem Marmor gearbeitet  
ist. — Von Klingers sonstigen Skulpturen sind zu



493.

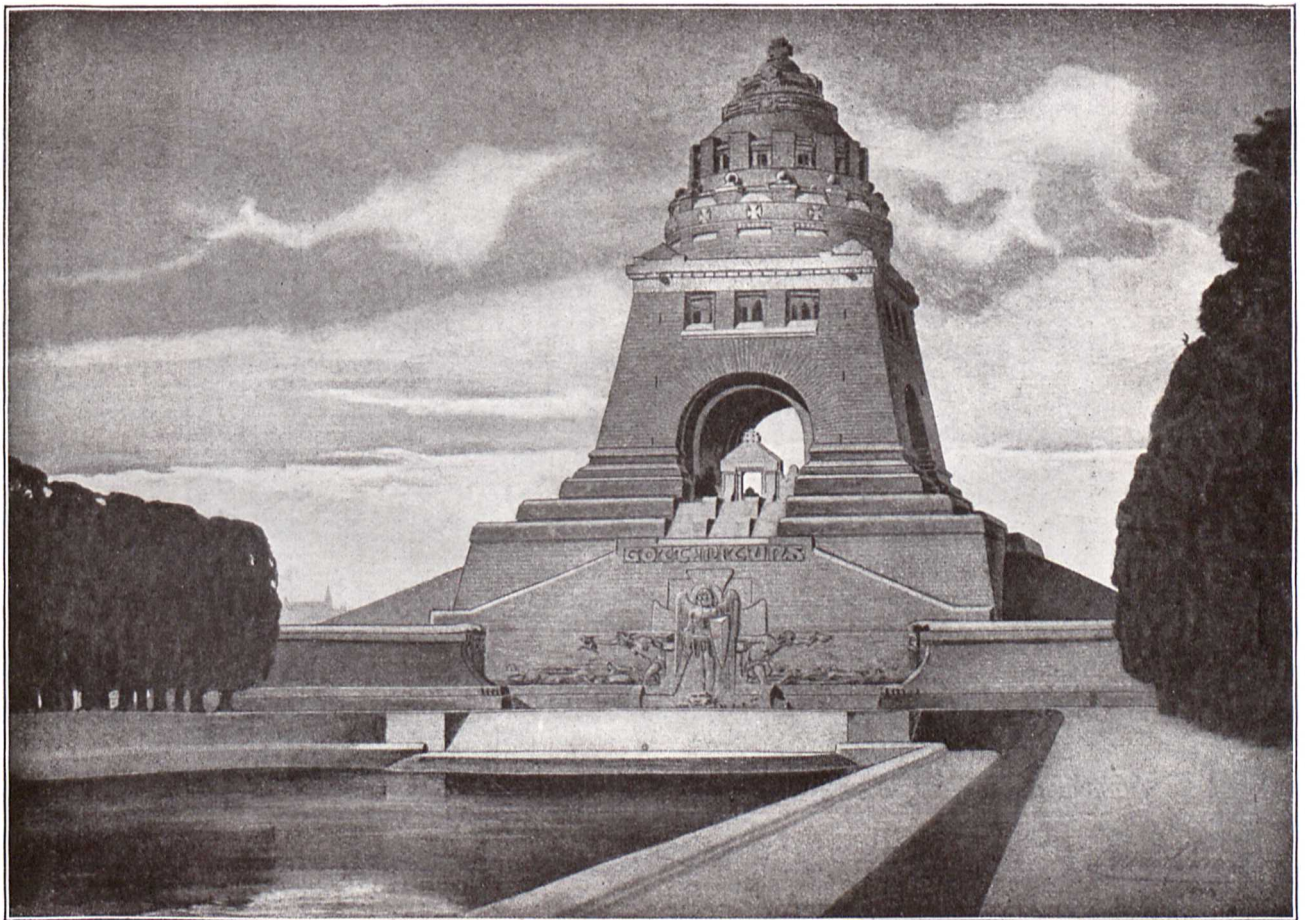


494.

**Das Kaiser Wilhelm-Denkmal**

von Reinhold Begas  
auf der Schloßfreiheit in  
Berlin.

Auf hohem Sockel das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., das Rosß von der Siegesgöttin geführt; am Sockel Reliefs und vier Viktorien auf Kugeln schwebend, als Eckfiguren. Auf den vier Ausläufern des Sockels zwischen den Stufen gewaltige Löwen mit Kriegstrophäen als Wächter; das Denkmal ist auf drei Seiten von einer großen Säulenhalle umfaßt.



**495. Das im Bau begriffene Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.**

Nach dem Entwurf von Bruno Schmitz, S. S. Weber, Leipzig.

Auf breitem Fundament hohe, vierseitige, von Rundbogen durchbrochene Pyramide, die oben in einen Rundbau übergeht, den das 'Eiserne Kreuz' krönt; im Innern der Pyramide die Befreiungshalle; vorn an der Treppenmauer das 12 m hohe Relief des heiligen Michael. Das Denkmal wird 100 m hoch und soll 1813 fertig sein. Rings um das Denkmal sind große gärtnerische Anlagen und davor ein Teich geplant.

Bruno Schmitz ist auch Schöpfer des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Coblenz, des Kyffhäuser-Denkmals und des Denkmals an der Porta Westphalica.



496. Das Standbild Bismarcks vom Hamburger Bismarckdenkmal.

Das Denkmal ist 35 m hoch. Auf breitem Unterbau ein runder Mittelbau, darauf die 14,5 m hohe Rolandstatue des Fürsten, flankiert von zwei stilisierten Adlern. „Die Darstellung des Kanzlers als reckenhafter Rolandsriese verkörpert in treffender Weise die sich im Volksbewußtsein allmählich vollziehende Steigerung der Gestalt Bismarcks ins Heldenhafte.“

## Schlagwortregister.

(Die Zahlen bezeichnen die Seiten.)

- Aachen.** Palastkapelle, Inneres und Grundriß 94  
**Abendmahl** des Leonardo da Vinci 127  
**Abu Simbel,** Felsentempel 13  
**Ägineten** 39  
**Ägypten** 11  
**Akropolis** von Athen 21. 22. 23  
 — Plan 23  
 — Ruine 23  
 — Mädchenstatue 37  
 — Parthenon 26. 27. 28  
**Alexander der Große,** Kopf der Statue 52  
**Alexanderschlacht** 66  
**Alexanderzug** von Thorwaldsen 166  
**Altar** von Pergamon 34  
**Altarfries** zu Pergamon 35  
**Alt-Babylonien** 7  
**Altägyptische Kunst** 106  
**Altis** von Olympia 30  
**Altrompejanisches Haus** 64  
**Altromisches Mosaik** 65  
**Ampiprophyllos** 18  
**Amphitheatrum Flavium** 59  
**Amphora** 16  
**Anna Susanna,** geh du na Schol von L. Richter 174  
**Antentempel** 18  
**Aphrodite** von Melos 46  
 — von Knidos. Kopf 47  
 — von Pergamon. Kopf 47  
**Apokalyptische Reiter** von P. v. Cornelius 170  
**Apollo** vom Belvedere 43  
 — Kopf des 43  
 — Kitharodos 47  
**Apoxyomenos** 51  
**Aquädukt** des Claudius. Überreste 59  
**Ares,** Ruhender 45  
**Ariston,** Grabstele des 37  
**Arminiusdenkmal** 182  
**Archaische Kunst** 37  
**Artemis** von Versailles 42  
**Artur** von England 138  
**Assyrien** 8  
**Assurbanipal,** König 9  
**Assyrer** auf der Löwenjagd 9  
**Athen,** Die Schule zu 128  
 — Theseion 20  
 — Sykitatendenkmäl 21. 22. 23  
**Athenagruppe** vom Altarfries zu Pergamon 35  
**Athena Lemnia** des Pheidias 42  
 — Parthenos 42  
**Aufbau** eines Dorischen Tempels 18  
**Auf den Schienen** von Max Klinger 197  
**Aufschwung,** Der materielle, in Deutschland 161  
**Aufstand** 1809, Vor dem. Von Franz von Defregger 177  
**August** von Sachsen, Kurfürst 137  
**Augustus,** Panzerstatue des Kaisers 68  
**Babylon,** Löwe 9  
**Bach,** Johann Sebastian 156  
**Bachsteinhaus** in Greifswald 119  
**Bad,** Röm. 72  
**Ballista** 70  
**Bamberg.** Dom 96  
 — Reiterstandbild im Dom 108  
 v. Wandel, Ernst 182  
**Basilika** in Classe bei Ravenna 93  
 — Grundriß 95  
**Barock** in Deutschland 149—152  
**Bauern** bei der Anlage eines Kolonistendorfes 111  
 —, zum Markt ziehend 113  
**Bauernhaus,** niedersächsisches 112  
 — fränkisch-oberdeutsches 112 f.  
 — Thüringer 112  
 — Lausitzer 112  
 — aus Oberbayern-Tirol 112  
 — aus dem Schwarzwald 112  
**Baugen** (Merian) 116  
**Bavaria** 163  
**Bayreuth.** Wagnertheater 181  
**Beethoven,** Ludwig von 157  
 — von Max Klinger 198  
**Befreiungskriege** 158—160  
**Begas,** Reinhold 199  
**Belle-Alliance** 159  
**Beni-Hassan,** Grabgemälde 11  
**Berchrit** (Bergfried) 84  
**Berlin.** Das Zeughaus 152  
 — Das Brandenburger Tor 162  
 — Das Kgl. Schauspielhaus 162  
 — Denkmal von J. H. von Bieten 167  
 — Friedrichs des Gr. 168  
 — Das Reichstagsgebäude 188  
 — Das Kaiser Wilhelm-Denkmal 199  
**Bildnisse** berühmter Griechen 52  
**Bildwerke,** Griechische 37—52  
**Bismarck** von Franz v. Lenbach 178  
**Bismarckmedaille** von Adolf Hildebrand 204  
**Bismarcks** Standbild vom Hamburger Bismarckdenkmal 200  
**Blattkapitell** 101  
**Blücher** auf dem Marsch nach Belle-Alliance 159  
**Böcklin,** Arnold 192. 193  
**Brandenburger Tor** in Berlin 162  
**Braunschweig.** Alte Wage 119  
 — Gewandhaus 139  
**Bremen.** Marktplatz im 17. Jahrh. 139  
 — Der Roland 116  
**Brunnen,** Der Schöne, in Nürnberg 109  
**Bruststück** in Goslar 119  
**Buchdruck** 124. 125  
**Buchdrucker** 124  
**Burgen** 83—88  
**Burg** Ortenberg 83  
 — Steinsberg 83  
 — Landek 85  
 — Neuscharsneck 85  
 — Lauenstein 84  
 — von Pergamon 34  
**Calixtuskatafomben** 92  
**Caracallathermen** 62  
**Cäsars** Standbild 68  
**Catapulta** 70  
**Cecilie,** Kronprinzessin. Doppelschrauben = Schnellpostdampfer 187  
**Cestuspyramide** 63  
**Chammurabi,** altbabylonischer König 7  
**Charlottenburg,** Königin Luise 168  
**Chodowiecki,** Daniel 156  
**Chorgestühl** im Ulmer Münster 104  
**Christus** von Thorwaldsen 166  
 — im Grabe (Holbein) 136  
**Cistercienerkloster Maulbronn** 90  
 — Pforte 90  
 — Walkenried 91  
**Classe** bei Ravenna. Basilika 93  
**Cöln.** Dom 102. 103  
**Colosseum** im heutigen Zustand 59  
 — Inneres 59  
**Compositkapitell** 21  
**Constantinshbogen** 61  
**Correggio,** Die heil. Nacht 126  
**Cornelius,** Peter 170  
 v. Danneker, Heinrich 169  
**Danzig.** Die Frauengasse 122  
 v. Defregger, Franz 177  
**Delaroché,** Paul, Napoleon I. 160  
**Delphi.** Der heilige Bezirk 32  
 — Ruinen 33  
 — Wagenlenker 37. 38  
**Demosthenes** 52  
**Deutschland.** Renaissance 133—143  
**Deutsche Kunst** 156. 157. 162 ff.  
**Deutsche Renaissancebauten** 139—143  
**Deutsch- und Wendischluppa** bei Dahlen 111  
**Diskobol** 50  
**Dolme** 75  
**Dom** zu Bamberg 96  
 — Reiterstandbild 108  
 — zu Cöln 102. 103  
 — zu Hildesheim. Relief der ehernen Tür 107  
 — zu Speyer 96  
 — Inneres 97  
**Donatello,** Georg, Marmorstandbild 126  
**Doppelschrauben = Schnellpostdampfer** 187  
**Dorf** 111—113  
**Dorfkirche** im Brandenburgischen 112  
**Dorischer Stil** 20  
**Dorischer Tempel** 18  
**Doryphoros** 51  
**Dreiruderer,** Querschnitt eines röm. 71  
**Dreißigjähriger Krieg** 148  
**Dresden.** Zwingerpavillon 150  
 — Zwingerportal 150  
 — Frauenkirche 151  
 — Kathol. Hofkirche 151  
 — Das alte Hoftheater 165  
**Dresden = Strehlen.** Die protestantische Kirche 191  
**Druckseite** aus dem N. L. 1522 125  
 — aus der Bibel 1534 125  
**Duderstadt.** Rathhaus 121  
**Dur = Scharrukinu** 8  
**Dürer** 133—135  
 — Hans Imhof 133  
 — Hieronymus Holzschuher 133  
 — im Gehäuse 135  
 — Die Anbetung der Könige 134  
 — Ritter, Tod und Teufel 135  
**van Dyk,** Antonius, Die Kinder Karls I. von England 145  
**Ebene** von Marathon 53  
**Ehre** sei Gott in der Höhe, von L. Richter 175  
**Eisenbahn,** Die Eröffnung der ersten, in Deutschland 161  
**Eisenberg.** Inneres der Schloßkapelle 152  
**Eisenwalzwerk** von Ad. v. Menzel 180  
**Elbing** 116  
**Elisabeth,** Statue der heiligen 109  
**Engelsburg** mit Tiber 62  
**England.** König Artur 138  
 — Die Kinder Karls I. 145  
**Engpaß** von Thermopylä 53  
**Epidaurus,** Ruinen d. Theaters 29  
**Erechtheion,** Plan 25  
 — Rekonstruktion 25  
 — Ruine 26  
 — Karyatide 26  
**Fachwerkgiebel,** Reichverzierter 112  
**Falkensteiners** Ritt, von M. v. Schwind 172  
**Faun,** Längsschnitt vom Hause des 64  
 —, Grundriß vom Hause des 64  
**Farnesischer Herakles** 51  
**Feldzeichen,** Röm. 70  
**Felsentempel** von Abu Simbel 13  
**Fenster,** Gotische 100  
 — Romanische 100  
**Fiale** 100  
**Fleischer** beim Schlachten eines Kindes (Ägypten) 11  
**Flottenflaggschiff** Kaiser Wilhelm II. 184  
**Forum Romanum** 54. 55  
**Frachtgüter,** ägypt. 11  
**Frankfurt a. M.** Der Römer 120  
**Fränkischer Krieger** 78  
**Fränkisches Wurfbeil** 76  
**Frau** mit den Biegen von Max Liebermann 194  
**Frauentor** in Nürnberg 118

- Freiberg i. S. Goldene Pforte am Dom 99  
Freiburg i. B. Das Münster 101  
Freiwillige von 1813 in Breslau 158  
Friedrichsbau 142. 143  
Friedrich der Große 154. 155  
Friedrich Wilhelm I. von Preußen 154  
Fries an der Ostseite des Parthenon 27  
— zu Pergamon 35  
Frieze, Römische 100
- G**  
Gallier, Sterbender 51  
Gefäße 15  
Gefährtragender Jüngling 15  
Geismar bei Göttingen 111  
Gestiefelter Kater, von M. v. Schwind 172  
Gewandhaus in Braunschweig 139  
Gize, Sphinx 12  
Glasflasche, Zwei Arbeiter blasen eine (Ägypten) 11  
v. Goethe, Joh. Wolfg., Büste 169  
Goethedenkmal in Weimar 169  
Goldene Pforte am Dom zu Freiberg 99  
Goslar. Das Brusttuch 119  
— Kaiserhaus 80  
— Bild in die Münzgasse 121  
Gotisches Gewölbe 100  
— Grabdenkmal 110  
Gotische Kirche, Grundriß 95  
— — 101—105  
— Plastik 109. 110  
— Schmuckformen 100. 101  
Göttergruppen aus dem Panathenäenzug 27  
Gottscheina bei Leipzig 111  
Grab des heil. Sebaldus von Peter Wucher 138  
Gräberfunde auf fränkisch-alamannischem Gebiet 76  
Grabgemälde von Veni-Gassan 11  
Grabmal des Grafen Dedo 108  
— Bertholds von Henneberg 109  
— Georgs, Markgrafen v. Meißen 110  
— des Hadrian 62  
— Theoderichs zu Ravenna 76  
Graf, Anton. Gotthold Ephraim Lessing 156  
Graf, Joseph. Königin Luise 158  
Greifswald. Backsteinhaus 119  
Griechen, Bildnisse berühmter 52  
Griech. Bildwerke 37—52  
— Landschaften 53  
— Säulenordnungen 19  
— Tempel 18  
— Theater 29  
— Vorzeit 14—17  
— Wohnhaus zu Priene 36  
Großer Kurfürst. Erzstandbild 149  
Grundriß der Frauenkirche in Dresden 151  
— der Kathol. Hofkirche in Dresden 151  
— des Heidelberger Schlosses 140  
— der Palastkapelle zu Aachen 94  
— von San Vitale zu Ravenna 94  
— einer Basilika 95  
— einer Römischen Kirche 95  
— einer Gotischen Kirche 95  
— der Basilika in Classe 93  
— des Kölner Doms 103  
— des Kaiserhauses zu Goslar 80  
— vom Eingang der Burg Lauenstein 84  
— der Marienburg 87
- Grundriß der Burg Ortenberg 83  
— der Burg Steinsberg 83  
— des Pantheon 58  
— des Parthenon 27  
— der Peterskirche 130  
— des Cistercienserklosters zu Pforte 90  
— vom Hause des Sallust 64  
— vom Hause des Faun 64  
— des Doms zu Speyer 96  
— vom Grabmal Theoderichs 76  
— der Wartburg 86  
— des Zeustempels 31  
Gustav Adolf von Schweden 148  
Guter Hirt. Statue 106
- H**  
Hadrian 69  
Hadrians Grabmal 62  
Hagenau. Kaiserpfalz 81  
Halle a. d. S. Der Roland 116  
Hals. Franz. Der frühliche Mann 146  
— — Der Lautenspieler 146  
Hamburg-Amerika-Linie 186  
Hamburger Bismarckdenkmal 200  
Hameln. Rattenfängerhaus 139  
Hannibalszug von M. Netzel 171  
Hannover. Das alte Rathaus 121  
Hausendorf 111  
Haus, Inneres eines römischen 63  
Hausurne mit Verschluss 75  
Hektors Abschied 53  
Hektor im Kampfe mit Achilleus 53  
Heliopolis, Obelisk 10  
Hera Barberini 41  
— Ludovisi 41  
Herales, Farnesischer 51  
Hermes des Praxiteles 44  
— Kopf des 44  
Heidelberger Schloß 140. 141. 142. 143  
Heilige Nacht von Fr. v. Ullde 195  
Hilfsbrand, Adolf, Bismarckmedaille 204  
Hildesheim. Dom 107  
— Knochenhauer-Amtshaus 119  
— Michaelskirche 95  
— Relief der ehernen Tür am Dom 107.  
Hijjarik 14  
Hochmeisterpalast der Marienburg 88  
Hochschloß der Marienburg 88  
Hof des Waisenhauses in Amsterdam von M. Liebermann 194  
Hoffmann, Ludwig 189  
Hoftheater in Dresden 165  
Holbein, Hans, der Jüngere 133. 135. 136  
— Der Weizhals 135  
— Der Landstnecht 135  
— Porträt des Kaufmanns Georg Gize 136  
— Madonna des Bürgermeisters Meyer 136  
— Christus im Grabe 136  
Holzbearbeiter (Ägypten) 11  
Holzziegel eines Lausitzer Bauernhauses 112  
Homers Idealbüste 14
- I**  
Im Dorfe 111—113  
Imperatoren, Römische 68. 69  
In der Stadt 114—123  
Initialen aus der Lutherbibel von 1534 124  
Innsbruck. Theoderich der Ostgotenkönig 138  
— König Artur von England 138  
Jonischer Stil 21  
Iphigenia, Opferung der 65  
Italien in Sicht von M. Netzel 171  
— Renaissance 126—131
- Jerusalem, Tempel 10  
Jäckingstein in Dänemark 77  
Jüdisches Reich 10  
Justinian, Bildnis des oström. Kaisers 106
- Kaiser und Kurfürsten 79  
Kaiserburg Nürnberg 81  
Kaiserfora 55  
Kaiserhaus zu Goslar 80  
— — Grundriß 80  
Kaiserpfalz zu Goslar 80  
Kaiserpfalz zu Goslar 80  
— Hagenau 81  
Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin 199  
Kaiserproklamation zu Versailles 179  
Kanzel der Schloßkirche zu Wechelsburg 106  
Kapitelle 100. 101  
Karl der Große im Krönungsornat 78  
Karls des Großen Reiterstandbild 78  
— — Signum 79  
Karyatide vom Erechtheion 26  
Katakomben zu Rom 92  
Kater, Der gestiefelte, von M. von Schwind 172  
Kaulbach, Wilh., das Zeitalter der Reformation 132  
Kelchkapitell 100  
Kemenate der Kaiserburg Nürnberg 81  
Kentaure in der Dorfschmiede von M. Bödlin 192  
Khorfabad 8  
Kirche, Die moderne 191  
Kirchweih im mittelalt. Dorfe 113  
Klenze, Leo von, Die Propheten 163  
— — Die Ruhmeshalle 163  
— — Die Walhalla 164  
Klinger, Max 197. 198  
Klöster 90. 91  
Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim 119  
Knojos 15  
Komödie, Masken der 29  
König Chamurabi 7  
— Seth I. 11  
— Gustav Adolf 148  
Königin Luise 158  
— — im Mausoleum zu Charlottenburg 168  
Korn- oder Karyatidenhalle 26  
Korinthischer Stil 21  
Krabbe (Got. Schmuckform) 101  
Kranach, Lukas, der Ältere 133  
— — Ruhe auf der Flucht 137  
— — Kurfürst Moritz v. Sachsen 137  
— — der Jüngere. Kurfürst August von Sachsen 137  
Kreuzblume 101  
Kreuzgang des Klosters zu Pforte 91  
— — zu Walkenried 91  
Kreuzigungsgruppe 107  
Krieger, Fränkische 78  
Kriegerauszug 16  
Kriegsflotte, Unjere 185  
Kriegswejen, Röm. 70. 71  
Krypta der heil. Cäcilia 92  
Kunst, Altchristliche 106  
— Archaische 37  
— Deutsche 156. 157. 162 ff.  
Kuppelgrab (Mykenä) 16  
Kurfürsten 79  
Kyklopen, Abfahrt vom Lande der, von Friedr. Preller 176
- Landed, Burg 85  
Langenreichenbach bei Schilbau 111  
Langhans, J. G. Das Brandenburger Tor in Berlin 162  
Langhans des Münsters zu Straßburg 105  
Längsschnitt durch die Peterskirche 130  
— vom Hause des Sallust 64  
— vom Hause des Faun 64  
Laokoon 48. 49  
Lauenstein, Burg 84  
Lederer, Hugo 200  
Legionär, Röm. 70  
Legionen, Röm. 71  
Leipzig. Stadtbild aus der Zeit des 30 jähr. Krieges 117  
— Das Reichsgerichtsgebäude 189  
— Das Rathaus 190  
— Beethoven im Museum von M. Klinger 198  
— Völkerschlachtdenkmal 199  
v. Lenbach, Franz 178  
Lessing, Gotthold Ephraim 156  
Leuthen. Ansprache Friedrichs d. Gr. 155  
— Erklärung des Kirchhofes 155  
Licht, Hugo 190  
Liebermann, Max 194  
Linienerschiff Braunschweig 185  
Leonardo da Vinci, Abendmahl 127  
Lloyd, Norddeutscher 187  
Löwe zu Babylon 9  
Löwentor zu Mykenä 16  
Lübeck. Marienkirche 105  
— Hofstentor 118  
Lucca della Robbia. Singende Knaben 126  
Luise, Königin 158  
— — im Mausoleum zu Charlottenburg 168  
Luise, Kronprinzessin und ihre Schwester Friederike 167  
Lügen. Plan der Schlacht 148  
Luxor, Tempel 11  
Dyskratesdenkmal 21
- M**  
Madonna, Die Sirtinische 127  
— della Sedia 128  
— des Bürgermeisters Meyer 136  
— Die Nürnberger 137  
Marathon, Ebene 53  
Marburg, Elisabethkirche 109  
Märchenzählung von H. Thoma 196  
Marcus Aurelius, Reiterstandbild des Kaisers 69  
Marienburg 87. 88. 89  
Marktbauern 113  
Marktplatz in Bremen 139  
Marzchlager, Römische 71  
Marzhas 50  
Masken der Komödie und Tragödie 29  
Masken sterbender Krieger 149  
Maulbronn, Cistercienserkloster 90  
Melpomene 47  
Memnonkolosse 10  
Menzel, Adolf von. Im Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I. 154  
— Friedrich der Große 154  
— Friedrichs des Großen Tafelrunde 154  
— Eisenwalzwerk 180  
— Porträt 180  
— Michelangelo. Pietà 129  
— Moses 129  
— Die Schöpfung Adams 129  
Mittelalterliche Wohnung 123  
Moles Hadriani 62

- v. Moltke, Graf Helmut, von Franz v. Lenbach 178  
 Monolith aus Malabaster 8  
 Moritz von Sachsen, Kurfürst 137  
 Mosaik, Altägyptisches 65  
 — Bildnis des oström. Kaisers Justinian 106  
 Moses von Michelangelo 129  
 Mozart, Wolfgang Amadeus 157  
 München. Die Propyläen 163  
 — Die Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe 163  
 Münster i. Westf., Rathaus 120  
 — zu Freiburg i. Br. 101  
 — zu Straßburg 105  
 — zu Ulm 104  
 Museen 47  
 Mythenä 16  
 — Amphora 16  
 — Becher, goldner 16  
 — Kuppelgrab 16
- Napoleon I.** zu Fontainebleau 160  
 Naumburg im 11. Jahrh. 115  
 Neu-Babylonien 9  
 Neuschwanstein, Burg 85  
 Niederländer 144—147  
 Niederwald-Denkmal 183  
 Nise des Paionios 45  
 — Torso der 45  
 Nistempel 21  
 Nimwegen, Pfalzkapelle 81  
 Niobe mit ihrer jüngsten Tochter 50  
 Niobide, Fliehende 50  
 Norddeutscher Lloyd 187  
 Nürnberg. Grab des heiligen Sebaldus 138  
 — Kaiserburg 81  
 — Der Schöne Brunnen 109  
 — Plan der Stadt 114  
 — im Jahre 1493 114  
 — Frauentor 118  
 — Das Pellerhaus 140  
 Nürnberger Madonna 137
- O**belisk in Heliopolis 10  
 Olympia 30. 31  
 — Plan der Altis 31  
 — Zeustempel 31  
 Opferung der Iphigenia 65  
 Orpheus im Hades von P. von Cornelius 170  
 Ortenberg im Waßgau 83  
 Ostgiebel des Parthenon 28  
 Ottheinrichsbau 142. 143
- P**aestum 20  
 Palas der Kaiserburg Nürnberg 81  
 Palast des Königs Sargon II. 8  
 Palastkapelle zu Nachen 94  
 Panathenäenzug 27. 28  
 Pantheon 58  
 — Äußere Ansicht 58  
 — Das Innere 58  
 — Ergänztter Durchschnitt 58  
 — Grundriß 58  
 Panzerstatue des Kaisers Augustus 68  
 Parthenon 26. 27. 28  
 — Fries 27. 28  
 — Grundriß 27  
 — Ostgiebel 28  
 Patrizierhaus des 15. Jahrh. 123  
 Pellerhaus in Nürnberg 140  
 Pergamon 34. 35  
 — Kopf der Aphrodite 47  
 Perikles 52  
 Peristyl im Hause der Bettier 65  
 Petersbasilika zu Rom 92  
 Peterskirche in Rom 130. 131
- Pfahlbauten 74  
 Pfahlbrücke 71  
 Pfalzkapelle Nimwegen 81  
 Pfeilerbündel 100  
 Pforte, Die Goldne, am Dome zu Freiberg 99  
 —, Grundriß des Zisterzienserklosters 90  
 — Kreuzgang des Klosters 91  
 — Gotisches Grabdenkmal 110  
 Pithoi (Knosos) 15  
 Plan der Altis von Olympia 31  
 — griech. Wohnhäuser zu Priene 36  
 — der Schlacht von Lügen 148  
 Plastik, Gotische 109. 110  
 — Romanische 107. 108  
 Polytechnikum in Zürich 165  
 Pompeji, Wohnhaus 64—67  
 Porta nigra 72  
 Poseidontempel zu Paestum 20  
 Postdampfer „Amerika“ 186  
 Potsdam. Das Schloß Sanssouci 153  
 Prähistorische Funde 74. 75  
 Preller, Friedr., der Ältere 176  
 Priene. Griech. Wohnhaus 36  
 Propyläen 24  
 — in München 163  
 — Längsschnitt 24  
 — Plan 24  
 — Rekonstruktion 24  
 — Ruinen 25  
 Prostylos 18  
 Psalterium vom Jahre 1457 124  
 Pyramide des Cestius 63
- Q**uerschnitt eines römischen Dreiruders 71  
 — des Postdampfers „Amerika“ 186
- R**affael, Sixtinsche Madonna 127  
 Rathaus in Duderstadt 121  
 — in Hannover 121  
 — zu Leipzig 190  
 — zu Münster i. Westf. 120  
 — zu Tangermünde 120  
 Rattenfängerhaus in Hameln 139  
 Rauch, Christian. Sockel vom Denkmal Friedrich d. Gr. 167  
 — Denkmal Friedrich d. Gr. 168  
 — Kranzwerfende Viktoria 168  
 — Königin Luise 168  
 Ravenna, Grabmal Theoderichs 76  
 — San Vitale 94  
 — Basilika S. Apollinare 93  
 Reformation, Das Zeitalter der, von Kaulbach 132  
 Regensburg. Walhalla 164  
 Reichendorf 111  
 Reichsgerichtsgebäude in Leipzig 189  
 Reichstagsgebäude in Berlin 188  
 Reiter, Die Apokalyptischen, von P. v. Cornelius 170  
 Reiterstandbild im Dome zu Bamberg 108  
 — des Kaisers Marcus Aurelius 69  
 Relief am Niederwald-Denkmal 182. 183  
 Rembrandt mit seiner Gattin 146  
 — Bildnis der Elisabeth Jakobs Bas 146  
 — Die Anatomie 146  
 — Die Staalmeesters 147  
 Remter des Hochschlosses Marienburg 89  
 Renaissancebauten, Deutsche 139. 140
- Renaissance in Italien 126—131  
 — in Deutschland 133  
 Rethel, Alfred 171  
 Rettungen Dvidischer Opfer, Titelblatt zu den, von M. Klinger 197  
 Richter, Ludwig 174. 175  
 Rietschel, Ernst 169  
 Ringwall auf dem Heiligenberge 75  
 Ritter 82  
 — auf nächtlicher Wasserfahrt, von M. v. Schwind 173  
 Roloff in Deutschland 153  
 Roland zu Bremen 116  
 — zu Halle a. d. S. 116  
 Rom, Kaiserliches 56. 57  
 — Krypta der heil. Cecilia 92  
 — Fassade und Vorhalle der Petersbasilika 92  
 — Durchschnitt der Petersbasilika 92  
 — Peterskirche, Gesamtansicht Längsschnitt, Grundriß 130  
 — — Inneres 131  
 Romanische Kirche 95—99  
 — Plastik 107. 108  
 — Schmuckformen 100  
 Römer, Der, zu Frankfurt a. M. 120  
 Römercastell Saalburg 73  
 Röm. Bad 72  
 — Feldzeichen 70  
 — Haus 63. 64  
 — Imperatoren 68. 69  
 — Kriegswesen 70. 71  
 — Legionär 70  
 — Legionen 71  
 — Marschlager 71  
 — Nordtor zu Köln 72  
 v. Roon, Graf Albrecht. Von Franz v. Lenbach 178  
 Rothenburg ob der Tauber, Klingentorturm 118  
 Rubens, Peter Paul, Heimkehr der Diana von der Jagd 144  
 — Spielende Kinder 144  
 Ruhmeshalle in München 163  
 Ruine eines röm. Bades 72  
 — des Ottheinrichbaues 142  
 v. Ruissdael, Jakob, Der Sumpf 145  
 Rundbogenpforte der Schloßkirche zu Weßelburg 98  
 Rundling 111
- S**aalburg bei Homburg 73  
 Sachsen, Kurfürst Moriz von 137  
 — Kurfürst August von 137  
 Sallust, Grundriß vom Hause des 64  
 — Längsschnitt vom Hause des 64  
 Sanssouci bei Potsdam 153  
 San Vitale zu Ravenna 94  
 — Bildnis des oström. Kaisers Justinian 106  
 Säulenbasis mit Eckblatt 100  
 Säulenordnungen, Griechische 19  
 Schaber (Apoxyomenos) 51  
 Schadow, Gottfried, Joachim Hans von Zieten 167  
 — Kronprinzessin Luise 167  
 Scharnhorst, Gerhard David v. 158  
 Schauspieler auf dem Kothurn 29  
 Schauspielhaus in Berlin 162  
 Schießscharte 84  
 Schiffe 184—187  
 — ägyptische 11  
 Schildkröte (Testudo) 71  
 Schiller liest dem Kreise Weimarer Auszerlesenen im Park zu Tiefurt vor 157
- v. Schiller, Friedr., Büste 169  
 Schillerdenkmal, Weimar 169  
 Schilling, Joh. 183  
 Schinkel, Friedrich, Das Königl. Schauspielhaus in Berlin 162  
 Schlacht bei Lützen 155  
 Schloß zu Heidelberg 140—143  
 Schloßkapelle zu Eisenberg 152  
 Schlußschrift des Just-Schöpferschen Psalteriums 124  
 Schlußstein 101  
 Schlichter, Andreas, Zwei Masken sterbender Krieger 149  
 Schlichter, Erzstättbild des Großen Kurfürsten 149  
 Schmitz, Bruno 199  
 Schmuckformen, Gotische 100. 101  
 — Roman. 100  
 Schnorr von Carolsfeld, Karl Freiherr vom und zum Stein 158  
 Schriftproben 124  
 Schule zu Athen 128  
 Schulporta f. u. Pforte  
 Schwarzwaldhaus 112  
 Schweden, König Gustav Adolf 148  
 v. Schwind, Moriz 172. 173  
 Sebaldis-Grab von Peter Bischer 138  
 Seffner, Karl, Marmorbüste Bachs 156  
 Segesta, Griech. Theater 29  
 Semper, Gottfried, Das alte Hoftheater in Dresden 165  
 — Die Westfassade des Polytechnikums in Zürich 165  
 Sethos (Ägypten) 11  
 Signum, Kaiser Karls des Großen 79  
 Sixtinsche Madonna 127  
 Sokrates, Büste des 52  
 Sophokles 52  
 Speerträger (Doryphoros) 51  
 Speyer, Dom zu 96. 97  
 Sphinx von Gize 12  
 Stadt, In der 114—123  
 Standbild Julius Cäsars 68  
 Statue der heil. Elisabeth 109  
 Statue des Guten Hirten 106  
 Stein, Karl Freiherr vom und zum 158  
 Steintischengrab 75  
 Steinberg bei Einsheim 83  
 Sterbender Gallier 51  
 Stettin 115  
 Stil, Dorischer 20  
 — Ionischer 21  
 — Korinthischer 21  
 — Roman. u. Gotisch. 100. 101  
 Straßburg, Münster 104. 105  
 Straßendorf 111
- T**abakskollegium Friedrich Wilhelm I. 154  
 Tangermünde, Rathaus 120  
 Tanz in einem Patrizierhause des 15. Jahrh. 123  
 Taunuslandschaft von H. Thoma 196  
 Tempel der Aphaia 39  
 — Dorischer 18  
 — Griechischer 18  
 — zu Jerusalem 10  
 — von Luror 11  
 Tenea, Jünglingsstatue 37  
 Terpsichore 47  
 Testudo 71  
 Thalia 47  
 Theater, Griech. 29  
 Theoderich, der Ostgotenkönig 138  
 Theoderichs Grabmal zu Ravenna 76  
 Thermen des Caracalla 62

- Thermopylä, Engpaß 53  
 Theseion in Athen 20  
 Thoma, Hans 196  
 Thorwaldsen, Bertel. Christus 166  
 — Alexanderzug 166  
 — Der Morgen 166  
 — Der Abend 166  
 Tiberius 69  
 Tiryns, Oberburg 17  
 — Galerie auf der Burg 17  
 Tischgebet von Fr. v. Uhde 195  
 Titus 69  
 Titusbogen 60  
 — Relief (Kriegsbeute) 60  
 — — (Triumphator) 60  
 Tizian, Der Zinsgroßchen 127  
 Töpferei, uralter Betrieb (Ägypten) 11  
 Totentanz von A. Rethel 171  
 Tragödie, Masken der 29  
 Trajanssäule 61  
 — Relief 61  
 Trajanus 69  
 Extreme 71  
 Triumphbogen des Constantin 61  
 — des Titus, Compositikapitel 21  
 Troja, Burgmauer 14  
 — Hügel von 14  
 — Plan der Ausgrabung von 15  
 Turmhahn, Der alte, von L. Richter 174  
 Turrus ambulatoria 70  
 v. Uhde, Fritz 195  
 Ulm, Münster 104  
 Urne 75  
 Urnengrab, Durchschnitt 75  
 Vasenbilder, Griechische 53  
 Versailles, Die Kaiserproklamation am 18. Jan. 1871 179  
 Viktoria, Kranzwerfende 168  
 Villa am Meer von A. Böcklin 192  
 Wischer, Peter 133  
 Vita somnium breve von A. Böcklin 193  
 Völkerschlacht, Leipziger. Die drei verbündeten Monarchen 158  
 Völkerschlachtdenkmal in Leipzig 199  
 Völkerwanderung, Aus der Zeit der 76  
 Vorzeit, Griech. 14—17  
 Wachturm am Limes bei Bugbach 73  
 Wagenlenker, Delphischer 37. 38  
 Wagner, Richard 181  
 Wagnertheater in Bayreuth 181  
 Walhalla bei Regensburg 164  
 Walkenried, Doppelter Kreuzgang 91  
 Wallburg 83  
 Wallot, Paul 188  
 Wandmalerei in einem pompejan. Hause 67  
 Wartburg 86  
 — Der Sängerkrieg auf der, von M. von Schwind 173  
 Wasserburg 83  
 Wechselburg, Schloßkirche 97  
 — Grabmal des Grafen Dedo 108  
 — Kanzel der Schloßkirche 106  
 — Kreuzigungsgruppe 107  
 — Rundbogenpforte der Schloßkirche 98  
 v. Werner, Anton 179  
 Wikingerschiff, Reste eines 77  
 Wikingerzeit 77  
 Wilhelm I. von Franz v. Lenbach 178  
 Wilhelm II., Kaiser 184  
 Wohnhaus, Griechisches 36  
 — in Pompeji 64—67  
 Wohnung, mittelalterliche 123  
 Wurfspeiß, Fränkisches 76  
 Würfelkapitel 100  
 Zeughaus, Das Berliner 152  
 Zeus von Stricoli 40  
 Zeuskopf, Archaischer 40  
 — des Rheidas 40  
 Zeusgruppe vom Altarfries zu Pergamon 35  
 Zeusstempel zu Olympia 31  
 Zugbrücke 84  
 Zürich, Westfassade des Polytechnitums 165  
 Zwingerpavillon 150  
 Zwingerportal 150



497. Bismarckmedaille von Adolf Hildebrand (geb. 1847).







\*KSIĘGARNIA\*

ANTYKWARIAT

DOM  
KSIĄZKI  
DOM

No 194791



### Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten.

Von

**Dr. Friedrich Neubauer,**

Direktor des Lessing-Gymnasiums in Frankfurt a. M.

- I. Teil. Geschichte des Altertums für Quarta. geb. *M* 1,60.
- II. Teil. Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen. geb. *M* 3,—
- III. Teil. Geschichte des Altertums für Obersekunda. geb. *M* 2,—
- III. Teil B. Geschichte des Altertums. Gehäufte Ausgabe für Lyzeen und Studienanstalten. geb. *M* 2,—
- IV. Teil. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden. (Unterprima.) geb. *M* 2,—
- V. Teil. Vom westfälischen Frieden bis auf unsere Zeit. (Oberprima.) geb. *M* 2,40.
- Vorstufe. Geschichtliche Erzählungen für die Unterklassen höherer Lehranstalten von Oberlehrer Dr. B. Seyfert. (Sexta und Quinta.) geb. *M* 1,60.
- Kanon geschichtlicher Jahreszahlen. fleißig trocknet *M* 0,30.
- Geschichts-Atlas für den Geschichtsunterricht in Quarta bis Untersekunda. 12 Haupt- und 8 Nebentafeln. fleißig trocknet *M* 0,60.

### Lehrbuch der Geschichte

für

**sächsischen Realschulen**

und verwandte Lehranstalten

von

**Dr. Friedrich Neubauer,**

Direktor des Lessing-Gymnasiums zu Frankfurt a. M.

und

**Dr. Bernhard Seyfert,**

Oberlehrer an der I. Realschule zu Leipzig.

- I. Teil. Griechische und römische Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ende des Mittelalters. Mit 64 Abbildungen und 8 Karten. Dritte Auflage. geb. *M* 2,40.
- II. Teil. Deutsche Geschichte der Neuzeit. Mit 57 Abbildungen und 6 Karten. Zweite Auflage. geb. *M* 3,40.
- Vorstufe. Geschichtliche Erzählungen für die Unterklassen. geb. *M* 2,—

### Lehrbuch der Geschichte

für höhere Lehranstalten

in Südwestdeutschland

von

**Dr. Friedrich Neubauer,**

Direktor des Lessing-Gymnasiums zu Frankfurt a. M.

und

**Dr. Ferdinand Rößiger,**

Direktor des Gymnasiums in Bruchsal.

- I. Teil. Geschichte des Altertums für Quarta. geb. *M* 1,60.
- II. Teil. Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen. geb. *M* 2,30.
- III. Teil. Geschichte des Altertums für Obersekunda. (Ausgabe für Realschulen.) geb. *M* 2,—
- III. Teil B. Geschichte des Altertums für Obersekunda. (Ausgabe für Gymnasien.) geb. *M* 2,40.
- IV. Teil. Deutsche Geschichte bis zum westfäl. Frieden. (Unterprima.) geb. *M* 2,40.
- V. Teil. Vom westfälischen Frieden bis auf unsere Zeit. (Oberprima.) geb. *M* 2,70.

### Geschichtliches Lehrbuch

für höhere Mädchenschulen

von

**Dr. Friedrich Neubauer,**

Direktor des Lessing-Gymnasiums in Frankfurt a. M.

Ausgabe B.

Nach den Lehrplänen vom 12. Dezember 1908 umgestaltete Auflage.

- Teil 1 für die Klassen VII u. VI: Sagen des klassischen Altertums, Dr. id., Sagen, Lebensbilder aus der Weltgeschichte, bearb. von Direktor Gust. Valher. geb. *M* 1,60.
- Teil 2 für die Klasse V: Griechische und römische Geschichte. geb. *M* 1,60.
- Teil 3 " " " IV: Deutsche Geschichte im Mittelalter. Im Druck.
- Teil 4 " " " III: Deutsche Geschichte im 16. bis 18. Jahrhundert. Im Druck.
- Teil 5 " " " II u. I: Deutsche Geschichte, von der französischen Revolution ab. Im Druck.

### Kleine Staatslehre

für höhere Lehranstalten

von

**Dr. Friedrich Neubauer,**

Direktor des Lessing-Gymnasiums in Frankfurt a. M.

gr. 8. In fleisem Umschlag *M* —,50.

### Abriß der Kunstgeschichte für höhere Lehranstalten.

von

**Dr. Agnes Gosche.**

In Vorbereitung. Preis etwa *M* 2,—

### Lohmeyer's Wandbilde

zur

### Deutschen Götter- und Sagenwelt

Nach Originalen von Arthur Dänneberg, Waldemar Friedr., Johannes Gehrs, Hermann Hendrich und Alexander Zick. Nachdruck ausgeführt.

Preis jeder Serie unausgezogen *M* 20,—; auf Leinen ausgezogen *M* 24,—. Einzelne Blätter unausgezogen *M* 6,—.

- I. Serie. Blatt 1: Edda: Odhin auf dem Weltbaum. Blatt 2: Edda: Thor auf dem Ziegenbock. Blatt 3: Nibelungen: Arminius an der Leiche Siegfrieds. Blatt 4: Edda: Walfängen auf dem Schlachtfelde.
- II. Serie. Blatt 1: Edda: Baldrs und Nanas Begräbnis. Blatt 2: Dietrichsage: Wittigs Ende (Hörschlucht). Blatt 3: Gudrun: Gudruns Abschied von der Heimat. Blatt 4: Edda: Freya auf dem Ermenwagen.
- III. Serie. Blatt 1: Edda: Hohl bei Thron, dem Thuren. Blatt 2: Dietrichsage: Dietrichs Kampf in Laurins Rosengarten. Blatt 3: Edda: Walhalls Mönnen. Blatt 4: Nibelungenlied: Markgraf Adigers Leher Kampf.
- IV. Serie. Blatt 1: Ein altgermanisches Opferfest. Blatt 2: Edda: Die Nornen. Blatt 3: Edda: Wieland der Schmied und Wdwid. Blatt 4: Waltharilied: Der Verführungstrunk nach dem Kampf am Wasgenlein.

### Erzählungen

aus der alten Welt

für die Jugend.

Von

**Karl Friedrich Becker.**

Mit drei Stahlstichen und zehn Holzschnitten.

Originalausgabe. Neunzehnte Auflage.

geb. *M* 3,60; in eleg. Originalband *M* 5,—.

### Erzählungen

aus der alten deutschen Welt

für jung und alt.

Von

**K. W. Osterwald.**

Gesamtausgabe in drei Bänden.

Mit Zeichnungen von Sul. Smigig, S. Anackisch.

geb. *M* 10,—; geb. *M* 12,—.

### Deutsches Leben

in der Vergangenheit.

Von

**August Sach.**

Zwei Bände. geb. *M* 12,—; geb. *M* 15,50.